Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegskunst zu Pferdt

Wallhausen, Johann Jacob

[Oppenheim], 1616

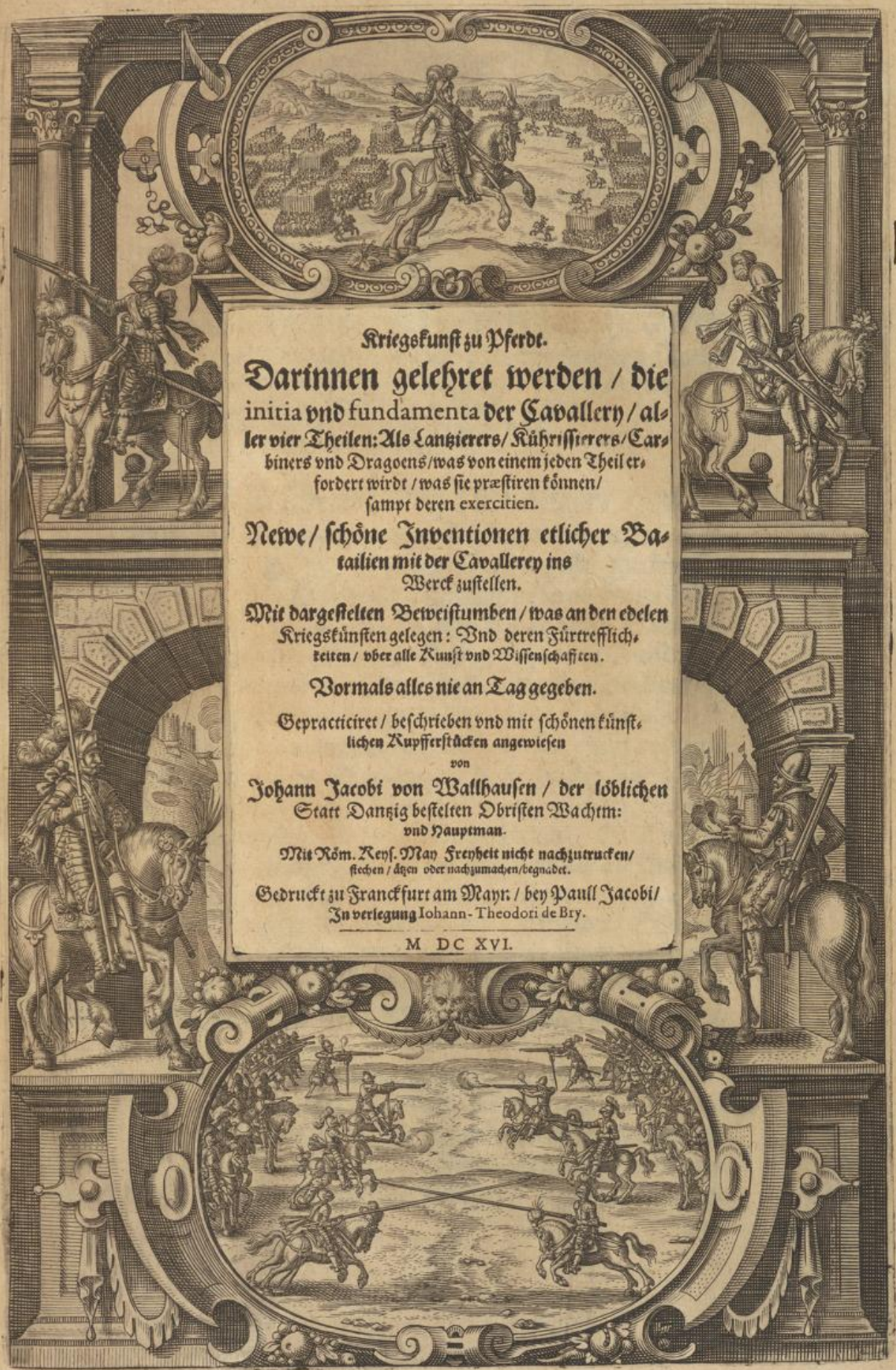
VD17 VD17 39:125873Z

urn:nbn:de:bsz:31-163207

Visual Library

XIIIa1884

Grossh. Hofbuchhandlung
A. BIELEFELD
(Liebermann & Cie.)
Sortiment. Antiquariat. Verlag.
KARLSRUHE.



Kriegskunst zu Pferdt.

Darinnen gelehret werden / die initia vnd fundamenta der Cavallery / aller vier Theilen: Als Lantzierers / Kührissierers / Carbiners vnd Dragoens / was von einem jeden Theil erfordert wirdt / was sie præstiren können / sampt deren exercitien.

Newe / schöne Inventionen etlicher Batailien mit der Cavallerey ins Werck zustellen.

Mit dargestelten Beweistumben / was an den edelen Kriegskünsten gelegen: Vnd deren Fürtrefflichkeiten / vber alle Kunst vnd Wissenschafften.

Vormals alles nie an Tag gegeben.

Gepracticiret / beschrieben vnd mit schönen künstlichen Kupfferstücken angewiesen

von

Johann Jacobi von Wallhausen / der löblichen Statt Dantzig bestelten Obristen Wachtm: vnd Hauptman.

Mit Röm. Keys. May Freyheit nicht nachzutrucken / stechen / ätzen oder nachzumachen / begnadet.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn. / bey Paull Jacobi / In verlegung Iohann-Theodori de Bry.

M DC XVI.

98 B 77130 RH

Dem Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Mauritz / Landtgraven zu Hessen ꝛc. Graven zu Catzenelnbogen / Dietz / Ziegenhain vnd Nidda ꝛc. meinem Gnädigsten Fürsten vnd Herrn.

Wie auch

Den wol Edlen / Gestrengen / Ehrnvesten / Hochweisen / Wolfürsichtigen / Namhafften Herrn Burgermeistern / Rath / Schöffen vnd Gerichten der hochlöblichen vnd berühmbten Stätten / Franckfort am Mäyn / Dantzig / Thoren vnd Elbing: meinen insonders großgünstigen Herrn / mächtigen Patronen vnd Befürderern.

ES schreibt Durchleuchtiger / Hochgeborner Gnädigster Fürst vnd Herr / ꝛc. wie auch Woledle / Gestrenge / Ehrneveste Hochweise / Wolfürsichtige / Namhaffte Herrn / der treffliche berümbte Kriegskunst Lehrer vnnd Scribent Flauius Vegetius Renatus, Comes Constantinopolitanus &c. In seinem ersten Buch am 13. Capitel: Nihil nequè firmius, nequè felicius nequè laudabilius est Republica, in qua abundant, milites eruditi. Non enim vestium nitor, vel auri, argenti, gemmarumque copiæ, hostes, aut ad reuerentiam nostram, aut ad gratiam inclinant, sed solo terrore, subiguntur armorum &c. In vnser Mutterspraach: Es ist nichts bestendigers / nichts glückseligers / nichts löblichers als ein Policey / darinnē die Menge wol erfahrner Kriegsleute gefunden wirdt. Dañ der Pracht vnd Glantz der Kleidungen / oder deß Goldts / Silbers / vnnd die Menge der Edelgesteinen haben vnsere Feind zu vnserm Gehorsam vnnd Ehrerbietung oder vnsere Gnadt vnd subiection nicht gebracht / sondern allein durch den schrecken der Waffen werden sie gezwungen.

In welchen kurtzen Worten / dieser trefflicher / auch Christlicher Kriegskunst Lehrer Vegetius vns weiset / wo durch ein beständiges / glückseliges vnd löbliches Reich oder Herrschafft bey Fürstenthummen vnnd Stätten erhalten wirdt: Nemblichen durch die Menge wolerfahrner geschickter Kriegsleute: Welches er sehr stattlich vnnd

mit kräfftigen vnwiderleglichen Argumenten beweiset vnd darthut. Dann (sagt er) stattliche Kleider / grosse Reichthum / Menge vnd Vberfluß an Geldt/Goldt / Silber / Jnwelen vnnd Edelgestein/ die haben vnsere Feinde nicht zu vnser Ehrerbietung vnd Gehorsam/ oder zu vnser Gnaden angedrieben/sondern allein das schrecken der Waffen. Welchen Beweisstumb er nimbt von zweyen Feinden so sich in dem Menschlichen geschlecht erregen / entweder gute Policeyen zu zerrütten vnd in Vnruhe zu setzen / oder anderen jhre Herrschafften gar abzudringen / welches zweyerley Feinde: der erste der jnnerliche/ einheimische oder heimliche : Der zweite der außländische oder offentliche Feindt ist. Den jnnerlichen einheimischen Feindt nennet er als am schädlichsten/am ersten/in den Worten da er sagt / hostes ad reuerentiam nostram. Dann gibt vns nicht die tägliche Erfahrung den Augenschein / das alle die Reich / alle Provincien/alle Städte/alle Herrschafften/seyn entweder durch diese zwen Feind angefochten oder gar zu grundt gegangen / vnnd durch kein ander Mittel/als allein durch die erfahrne Kriegsleut oder schrecken der Waffen offt wider zu rück getrieben / vnnd die zerrüttete Policeyen auffgerichtet worden ? Der innerliche oder einheimische Feindt (welche seynd Vasallen/so mit allerley Lastern/Kauff-vnnd Handelsleut mit grossem Pracht vnnd Hochmuth / Bürgers vnd Bawersleut mit Widerspenstigkeit vnnd Aufflehnung / welche allesamen in gemein vnd insonderheit sich erstlich aller guter Ordnung/ von Gott gesetzt vnnd angeordnet / widersetzen / entweder nicht zu gehorchen oder zu ehren: So der heilsamen trewen Lehrer auß GOTTES Wort trewhertzige Warnungen verachten/Verfolgen/ja offt gantz vnnd gar außjagen / die wider von GOTt der gebillichten angeordneten Obrigkeit sich aufflehnen / die allen Frieden deß Vatterlandts turbiren vnnd zerstören / die allen Handel / Nahrung den vnschuldigen verhindern: jn summa alle die jenige / so da erstlichen GOTtes Ehr / vnd darnach jhrer Obrigkeit billichen Gehorsam vnnd Reverentz / jhrer eigen vnnd deß nechsten Nutzen vnnd Wolfahrt vergessen) Wo durch wird er anders gezwungen seinen vorigen Gehorsam vnd Ehrerbietigkeit seinem von GOTt gebillichtem Magistrat vnd Obrigkeit zu leisten/vnd billichst erzeigen/seinen behörlichen Schoß/ Zinß/ Zoll/ Tribut/ vnd Schatzung zugeben vnd herreichen? Nicht durch schöne prächtige glantzende Kleider / grosse summa Geldt/ Goldt/ Silber/ Edelgestein/ sondern durch wolerfahrne Kriegsleut vnd schrecken der Waffen.

Der

Der außländische Feindt/ so da vnsere Herrschafften/ Reiche/ Städt/ Prouincien vnd Länder/ Geldt/ Haab/ vnnd Gut suche an sich zu ziehen oder vnder sein Joch zubringen/ durch was Mittel halten wir jhn auß vnsern Grentzen? Allein durch wolerfahrne Kriegsleut vnnd schrecken der Waffen. Welches dann von den allerweissesten/ glückseligsten vnnd allerlöblichsten Keysern/ Königen/ Fürsten/ Hertzogen/ Potentaten/ Republicken/ Städten/ vnd Prouincien jederzeit von anfangs/ biß auff diese heutige wehrende stunde sehr hoch in acht genommen/ daß sie jederzeit erfahrne vnnd geschickte Kriegsleut bey sich vnnd vmb sich zu seyn/ alle jhre Rath vnd anschläge mit denselbigen anzufangen mit Menge zu haben befliessen haben. Dann wie viel vnsägliche einheimische/ bürgerliche/ innerliche heimliche/ außländische/ offentliche Empörungen vnd Aufflehnung vieler zunahender Reich vnnd Städten Vndergang vnd Verderbungen/ sein offt durch einen einigen verständigen vnnd erfahrnen Kriegsman gehindert/ vnnd dem angefangen brennenden Feuer vnd Vnglück gewehrt worden? Dessen geistliche vnnd weltliche Exempel vnd Beweisthumen zu tausent köndten dargestelt werden?

Derohalben auch felices die jenige Herrschafften/ Reiche vnd Städt seyn/ so da tempore pacis bella cogitiren: Erstlichen sich mit wolerfahrnē geschickten Kriegshäuptern/ mit Kriegsbereitschafften wol versehen: Darnach auch allerley Vorrath an Munition/ zu dieser Vnderhaltung den Tribut/ Schoß/ Zoll/ Schatzung von den Vnterthanen wissen abzufordern/ nutzlich anzuwenden vnnd auff Noht hinzulegen. Demnach aber eruditi milites oder geschickte Kriegsleut allein durch diese drey Stück gegeben werden: Erstlichen durch die Vbung vnnd Handlung der Waffen oder exercitia armorū, so da auff dreyerley Sorten zu Fuß/ zu Pferdt vñ zu Schiff verrichtet wird. Fürs zweite/ per disciplinam castrorum, oder durch die Kriegsdisciplin zu Feldt: Fürs dritte/ per vsum militiæ, oder durch den Gebrauch deß Kriegs. So habe ich im ersten Buch das exercitium armorum, so da die tyrocinia der Tyronen zu Fuß anlanget/ so sie nötigst vor zuwissen/ nach Ringheit meines Vermögēs/ allen Tyronibus dargethan. In diesem zweiten Buch exercitium armorum, so da die Tyrones zu Pferdt jhre erste Tyrocinia betrifft/ nach Vermögen vnnd Zusag hergegeben. E. F. D. wie auch E. E. G. G. vnnd Herrlichkeiten vnterdienstlich bittend/ solche diese Tyrocinia zu Pferdt/ in jhren gnädigsten vnnd gnädigen Schutz auffvnnd annehmen/ wider die Zoilos vnnd Momos defendiren vnnd

mich zu promouiren vnnd befürderen / gnädigst / gnädig vnnd großgünstig geneigt sein. Solchs mit meinem Vnterthänigsten/ Vnterdienstlichsten Diensten zuverschulden jederzeit willigst vnnd schuldigst gefliessen. E. F. D. wie auch E. E. G. G. vnnd Herrlichheiten von GOTtes gnädigen Schutz/ langwirige/ Gesundheit/ bestendige Regierung/ wünschendt vnnd bittendt. Datum Franckfurt den $\frac{22}{12}$ Martij. Anno 1616.

E. F. D.

Wie auch

E. E. G. G.

vnd Herrl.

Vnderthänigster
Vnderdienstlichster

JOHANN JACOBI von Wallhausen ꝛc.

An

An den günstigen der edelen Kriegskunst liebhabenden Leser.

GVnstiger guthertziger lieber Leser / es setzt nicht vnbillich der löbliche Cavallirer Herr Georg Basta ꝛc. in seiner Gouuerno della Cauallaria in der Vorrede / daß er sich nicht gnugsam könte verwunderen / vber den grossen Vnfleiß der Schribentē artium militarium, oder der Kriegskünsten beydes alter vnd newer / so sie in Beschreibung deß edelen Theils der Kriegskunst Cavallery haben lassen sehen: Da er jhm dann wolgefallen läst / etliche Vrsachen / so solches bißhero verhindert / zu melten: Nemlichen daß die Schribenten auff die alte militiam Romanorum vñ Græcorum, die allein auff Infanteriam jhre meiste euentus vnud effectus setzeten / gesehē habē. Aber doch ist er mit dieser excusation nicht allerdings content oder zu frieden / sondern setzt ein anders hinzu / nemblichen / daß sie solches nit verstanden: In welchem ich dem löblichen Herren Basta beyfall / vnd mehrers noch eine Vrsach hinzu setze daß auch die jenigen; so es verstanden / keinem haben wöllen jhre Wissenschafft gönnen oder mittheilen. Zubeklagen ist es zwar / daß von diesem Hochverstendigen / Wolgeübten vnd Erfahrnen Cavallirer die jenige praxes vnnd effectus so er mit That dargethan / nicht seyn an Tag oder ans Liecht kommen / welches wol zu wüntschen were. Ich bin der Meynung / wann er noch bey Leben seyn solte / daß er sein Tractat entweder viel gebessert / oder in einer anderer Form solte an Tag haben lassen gehen. Dann er fundamentaliter von den initiis vnnd Fundamenten der Cavallerie / worinnen sie bestehe / wordurch sie geregirt vnd zu einem guten Ende gereiche / geführet werden mag / nichts in seinem Gouuerno della Cauallaria gerühret oder gedacht. In welchem ich mit Æliano auch klage vnnd sage / daß er / wie andere Kriegskunstbeschreiber / das jenige / so sie an Tag gegeben / nicht sey pro Tyronibus, Nouitiis oder ankommende in den Kriegskünsten Schüler / sondern für wolgeübte / langerfahrene vnnd versuchte Kriegsleut.

leut. Wie dann Æliani deß edelen Schribenten sein formalia also seyn: omnium opera (sc. de artibus militaribus Scribentium) legi, & quid de iis iudicem, dicam: Omnes fere ita vnanimiter scripsisse, quasi docere homines vellent, non ignaros, sed satis earum rerum peritos, quas explicare statuerunt: oder in vnser Mutterspraach/ ich habe aller/ (nemlichen so von den Kriegskünsten geschrieben) jhre Arbeit vnd Werck gelesen/ vnd was ich von jhrem beschreiben halte/ will ich meine Meynung sagen: Nemlich/ daß sie alle einhelliglichen oder einmüthiglich zusamen die Kriegskünste also beschrieben vnnd fürgetragen/ nicht daß sie Tyrones, Nouitios oder Schüler der Kriegskünsten/ so der Kriegskünsten noch vnerfahren vnd vngevbet/ damit sie die initia vnd fundamenta erst fassen vnnd lehrnen möchten/ sondern hocherfahrne wolgevbte/ vnd dero jenigen Sachen so sie tractiren/ wolwissende Kriegsleute lehreten. Vnnd dieweil dann in diesem Theil nicht allein die alte Kriegskunst Beschreiber (ausserhalb Vegetio, Frontino vnd Æliano) sondern auch die heutigs Tags vnserer Lebzeiten Schribenten/ so von den edelen Kriegswissenschafften geschrieben/ auch die allerhöchste vnnd schwereste Wissenschafft in der edelen Kriegskunst stückweiß an Tag gegeben/ welches alles für hocherfahrne langgevbte Kriegsleut dienet. Von den initiis aber vnnd fundamentis der edelen Kriegswissenschafft bißhero nicht entdecket. So habe ich mir lassen wolgefallen die erste initia, tyrocinia der Kriegskünsten/ dem Liebhabenden der Kriegskünsten vnd Wissenschafften Lesern vorzustellen. Da ich dann dem guthertzigen Leser diese meine Meynung rund herauß sage/ daß ich das jenige so ich schreib/ nicht auß Fürwitz oder oder auß einiger Ehrgirigkeit/ (so doch nulla) dem günstigen Leser fürtrage/ sondern allein auß guttem Eyffer gegen die edele Kriegskunst/ vnnd mitleidendem Gemüth der Tyronum oder ersten Schuler. Da ich dann nicht wenig in meinem Hertzen vnd Gemüth beklage/ daß die treffliche hohe Wissenschafft der edelen Kriegskünste nicht allein so lange vnder die Bäncke geschoben/ begraben/ vnnd verscharret/ vnauffgesuchet vnd vnnachgeforschet geblieben/ sondern auch daß vnder wehrenden Zeit der lieben Christenheit/ dē anfangenden Tyronibus, Schülern oder ankommenden Kriegsleuten die tyrocinia, wie behörlich nicht seyn fürgetragen worden. Dann (ohne Ruhm zu melten) als ich zu meinen hohen Befelchen durch großgünstige der edelen wahren Kriegskünsten Liebhabenden Hertzen Promotion/ insonderheit deß Woledlen/ Gestrengen/ Hochverstendigen/ Wolerfahrnen Cavallierer Herrn Diedrichen Döinhoff ꝛc. der König. May. zu Polen vnd Schwedn/ löblichen bestelten Obristen ꝛc. geschritten/ habe ich zwar mich nicht

gnug-

gnugsam können verwunderen der grossen Vnwissenschafften vnder meinem Commandamento vnder habenden Soldaten vnd Kriegsleuten/ darunder nicht einer/ nicht 10. nicht 100. sondern ja beynahe der meyste Theil gefunden/ so da 10.20.30.40. Jar/ in vielen vnderschiedenen Kriegszügen sich lassen düncken viel versuchet zu haben/ vnd viel wissent zu seyn: Ja nicht allein vnder gemeinen Knechten/ sondern auch vielen so da jhre Befelche/ als Cersant- oder Feldweibelschafft/ Fähnrich: vnnd Leutenantschafft bedienet/ daß sie die allergeringste Handgriffe jhrer Gewehr nit eines gekönt/ oder was dieselbige seyen/ gewust zu sagen: Sondern auch nicht genugsam habe können verwunderen vnd beklagen (wie ichs dann wol gewahr worden) den grossen Vnfleiß vnnd Verachtung der edelen Kriegskunst gemeiner Soldaten/ wie auch fürnemer Befelchshaber Miß- vnd Abgunst/ Anfeindung gegen alle die jenigen/ so sich Liebhaber vnd der edelen Kriegskünste initia, tyrocinia wissende/ erzeigeten. Nun wie ist diesen Vnverständigen/ Neidigen/ Anfeindigen Momis vnd Zoilis anders zu helffen? alles mit Gedult vertragen/ jhren vnuerständigen Köpffen solches zu gut zu halten: Wie dann albereit in diesem meinē zweiten Buch/ ehe es zum halben Werck gekommen/ der Momus vnnd Neidische/ zum theil auch recht vnuerständige Zoilus seine neydische Zähne hat lassen blecken/ dieses mein zweites Buch zu censiren (darzu er doch nicht gut genug vnd befugt/ sagend: dieses Buch sey für Schüler/ nouitiis, Ankömlinge/ nicht für Ritmeister/ Obristen vnd hohe Kriegserfahrne leute: Vnd zu dem/ was sey nöthig das man von der Cavallerey schreibe? was können für Subtiliteten oder subtile Sachen mit der Cauallerey oder Reuterey verrichtet werden? Vnd dieser Momus vnnd Zoilus zwar sich nicht ein geringer/ erfahrner Kriegsman/ sondern ein weit an vielen Orten versuchter/ Tapfferer/ hochgeachter Befelchshaber lässet hören vnd düncken. Warinnen ich nit genugsam die grosse Vnwissenheit/ oder viel mehr Vnverständige (der sich doch düncket die gantze Kriegskunst gefressen zu haben) Vnbescheidenheit dieses Hocherfahrnen vnnd gevbten Cavallirers kan verwundern/ daß er als ein Kriegsverständiger gevbter Soldat sich rühmet vnd düncken lasset zu seyn/ mein Arbeit verachtet vnd fraget/ was für Subtiliteten mit der Cavallerey könne verrichtet werden/ vnd daß die Subtiliteten allein in dem Fußvolck stecke/ vnd also nichts bey der Cavallerey könne verrichtet werden. Du Mome vnd Zoile lehrne erst das A. B. C. ehe du dich lassest dünken du seyest ein Magister oder Doctor, vmb anderer gutmeinender Arbeit/ Fleiß/ Mühe/ vnd Vnkosten zuuerachten: Weistu nicht was für ein hohes edeles Theil die Cauallaria, vnd jhre Wissenschafften/ jhre Subtiliteten/ so sie

verrichten können / seyen? Lieber was ist Infanteria sonder Cauallaria, oder Kriegsvolck zu Fuß ohne Reuterey? Was kan auff Frontiren deß Feindts / dz Fußvolck ohne Reuterey außrichten? Wz kan heutiges Tages die Infanteria ohne Cauallaria in Schlachtordnungē / Außfällē / Scharmützeln verrichten? Wo kan einige nutzliche Impresa oder Anschlag zu Landt verrichtet werden ohne Cauallaria? Wie kanstu ohne Reuterey in Vngarn auff den Türcken streiffen / jhnen verfolgen / auß den Gräntzen abhalten? Wo hastu ein einige Schlachtordnung ohne Reuterey in Vngarn nicht allein / sondern an anderen Orten die allezeit das beste hat müssen verrichten / sehen geschehen? Wormit schluge der Fürtrefflichste Hochberühmbste Kriegsheldt Printz Mauritz von Vranien &c. vñ Nassawe ꝛc. seine Feindt zu Turnhaut oder auff der Tielschen Heyden? thete es nicht allein die Cauallaria? Womit erhielte er die Schlacht in Flandern? thete die edele Cauallaria, als der löbliche Cavallirer / Herr Gendt / Bax vnd andere löbliche Cavallirer mit jhrer Cavallerey nicht das beste? Ist dir nicht eingedenck bey Reinberg / als die Cavallerey auff die 500. zu Fuß ohne Fußvolck erlegete / da sie doch einen Vortheil in hatten; darunder auch ein tapffer junger Heldt vñ Grave von Nassaw / ꝛc. wegē seiner grossen coragie vnd animositet, (so zu beklagen) bliebe. In summa / wann ich dir die Subtiliteten der Cauallerey solte dargeben / müste ein eigenes Tractätlein darvon werden. Welches ich dir vnuerstendigem Momo weiter zu vrgiren / nicht werth achte.

Freylich ist dieß Werck vnnd meine Arbeit pro Tyronibus vnnd Schüler / vnd in der Kriegskunst zu Pferdt angefangenen Soldaten zu Nutz / Lieb vnd dienste angesehen. Habe ich aber nicht gebetten in meinem ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß / daß du als ein besser erfahrner / dieses mein Werck vnd Arbeit solltest / der Christenheit / vnd allen anfangenden Soldaten zu gut vnd nutzen helffen verbessern? Vnd daß du je so Neidisch bist / deine gefressene Künste vnd Wissenschafften keinem zu gönnen vnd mitzutheilen / so lasse deine schele mißgönnende Augen gegen mich nicht blicken: Dann ich gern leben wolte / daß ich nicht mir allein / sondern auch einem anderen lebete. Doch dieses an seinen Ort gestellet.

Wolle demnach der guthertzige Anfangēder Tyro in der edelē Kriegskunst zu Pferdt / diese initia, tyrocinia vnd fundamenta der Cauallarey für lieb vnd gut annemmen Daß jenige so von grössern Wissenschafften / als Losirung in Dörffern vnnd zu Feldt / von Lärmenplätzen / von Einfallungen in die Quartiren / von Außfällungen derselbigen / wie auch ordinari vnd extraordinari Wachten: Item was auff Feldzügen vnd Lägern in acht zu haben: Dañ ich in nechstfolgenden Tractaten solches alles klärli-

klärlichen nach vermögen vnd Notthurfft (geliebts Göttlicher Gnaden vnd Beystandt) wil darthun/ so wil ich dich dahin gewiesen haben / mit diesem sich contentiren zu lassen / vñ diese tyrocinia erst wol einnemmen vnd lehrnen/ biß auff bessere/ weitere/ hocherfahrnere Verbesserung: Auch erwegen/ ob ich wol solches in diesem zweiten Buch auch alles nach Erheisch vnd Notthurfft solte dargethan haben/ daß das Buch allzu thewer/ wegen der Viele der Kupfferstück so darbey zu geben weren / solte verthewert werden/ vnd in grössern Anschlag kommen / also daß es nicht einem jedern zu handen deßwegen kommen möchte. Es werden auch (vermittelst Göttlicher Gnaden/ Beystand vnnd Hülff) die folgende im ersten Buch verheissene Tractaten nach einander folgen/ aber zu forderst ein besonders Tractat von Außlegung vnd Transferirung deß Edelsten/ Fürtrefflichsten/ einigen edelen Kriegskünsten Beschreibern vnnd Doctorn Vegetii seiner Bücher so er von den edelen Kriegskünsten geschrieben/ da dann dem guthertzigen Leser die Kriegskünste so bey den Römern gebreuchlichen / mit allen jhren armis vnd Kriegsrüstung sollen in vielerley schönen Kupfferstücken nach Vermögen dargestellet werdē: Welches kein geringes sondern ein vberauß nützliches/ nöthiges/ lustiges Werck für ankommende vnd auch wol Kriegsverstendigen/ wie auch der gantzen Christenheit seyn wirdt. Der Barmhertzige Liebe GOTt verleyhe mir hierzu sein Gnad/ Hülff vnd Beystandt/ vnd dem guthertzigen Liebhabenden der edelen Kriegskünsten Lesern langes Leben/ mir solches ins Werck zusetzen / vnd jhm zu sehen vnd zu nutze zu machen. Amen / Amen / Amen.

ES wollen die jenige Hornesseln vñ Hummeln so andern Bienē jhre Arbeit / Fleiß vnd Vnkosten stehlen / vnd anderer Bücher vnnd Opera suchen nachzumachen/ gewarnet seyn. So bald ich ein einiges Buch / es sey in waserley Sprach es wölle meiner Tractaten werden nachgemachet/ nachgeätzet oder nachgestochen finden oder gewar werden/ daß ich alle meine Tractaten vñ Bücher/ nit allein mit der Helffte von Schrifft vñ Kupfferstücken/ sondern noch eines so viel als die erstē/ Formatseyn/ wil verbessern vnnd augiren oder vermehren. Will also ein jeden für Schaden / vnnd einem andern sein Vnkosten/ Arbeit vnd Fleiß vngestohlen/ vnnd vnnachgemachet zu lassen / abgemahnet haben.

Summarischer Inhalt dieses zweiten Buchs/

DArinnen der Inhalt vnnd Begriff jedes Theyls mit seinen Capiteln kurtz angezeigt vnd angewiesen wirdt.

Es hat aber dieses zweite Buch fünff Theyl.

Das erste Theil hat in sich vier Capitel: Wirdt im ersten Theyl angewiesen/ wie die vier Sorten der Cavallerey: Als da seyn/ Lantzirer/ Kühristrer/ Harquebusirer vnd Dragoens behören gearmiret zu seyn/ ein jeder insonderheit: Von welchem jederem Stuck in den vier Capiteln Bericht geschihet.

Im erstem Capitel.

Hastu beschrieben deß Lantzierers sein armatur oder sein Waffen/ auch was an diesem edelen Theil der Lantzen gelegen. Item warumb er also in Abgang gerathen. Zu letzt von der Præeminentz beyder armaturen deß Lantzierers vnnd Kührisirers. Der Cavallierer Herr Jörg Basta hat den Vorzug der Corazzen oder dem Kührissierer gegeben/ vnnd den Kührissirer dem Lantzirer fürgezogen/ aber vnbillich/ wie dasselbige genug dem Leser dargethan wirdt: Vnd also die Præeminentz den Lantzierern widerumb zugeschrieben vnd angewiesen wirdt/ begreifft in sich die erste 9. Kupfferstück/ so da Fig. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. vnnd die 11. Figur auß der Cavallerey Georgij Bastæ genommen/ wie dieselben auch stracks auffs Capitel/ mit seinen Erklärungen vnnd Demonstration dargewiesen werden.

Das zweite Capitel.

Handelt von der Corazzen oder deß Kührisierers seiner armatur oder Bewehrung. Item was für ein neuw inuention die Corazza sey/

sey/woher sie jhren Anfang genommen/ vnnd sich also nennen lassen: Wie auch von jhrem effect vnd Proprietet/ hat in sich ein Kupfferstück so Fig. 9.

Das dritte Capitel.

Tractiret vom Harquebusirer oder Bandellier-Reuter / darinnen sein Bewehrung/ neben seinen Handgriffen so an eim Rohr zu observiren/ wie er auff allerley Sorten sein Rohr zu lossen sich angewehnen soll/ hat in sich ein Kuppfferstuck Fig. 10.

Das vierdte Capitel.

Lehret von den Dragoens/ was dieses für ein nutzliche Reuterey sey/ sampt Beschreibung seiner Außstaffierung/ wie das behört zu seyn/ hat in sich ein Kupfferstuck Fig. 11.

Das zweite Theil.

HAndelt von dem Exercitio oder Vbunge der Cavallerey/ darinnen dir in den dreyen ersten Capiteln angewiesen wirdt/ wie daß ein jedere Compagnie behöre gerichtet zu werden / daß sie in jhrer Proprietet das jenige præstiren vnd verrichten kan / was jhr Qualitet erfordert/ wie starck sie behöre zu seyn. Im vierten Capitel wirdt gewiesen mit allen vier Theilen die Vbunge zu verrichten / hat dieses zweite Theil in sich 4. Capitel nachfolgendt.

Das erste Capitel.

Lehret wie starck ein Compagnie Lantzierer behöre zu seyn / damit sie jhren effect in jhrer Proprietet vnnd Qualitet könten wol verrichten/ darinnen dir angezeigt wirdt/ dz heutiges Tages nach meiner instruction 50. oder 40. Pferdt das können thun / so vor diesem vnd wie noch 300. oder 400. haben verrichtet/ mit seinen klärlichen Demonstrationen vnnd Beweistumben / hat in sich ein Kupffer Fig. 12.

Das zweite Capitel.

Wie starck ein Compagnie Corazzen oder Kühristirer behört zu seyn sampt seinen Befelchshabern / hat in sich ein Kupffer Fig. 13.

)(:)(Das

Summarischer Inhalt

Das dritte Capitel.

Von Harquebusirer/Carbiner oder Bandelier Reuter/wie starck jhr Compagnie sampt Befelchshabern behört zu seyn/hat in sich 3. Kupfferstück. Fig. 14.15.16.

Das vierdte Capitel.

Lehret die Anweisung deß Exercitij oder der Vbung / wie die mit der Cavallerey behöre verrichtet vnd ins Werck gesetzt werden/mit einer Compagnie Harquebusirers oder Bandelier Reuters angewiesen/hat in sich 6. Kupfferstück. Fig. 17.18.19.20.21.22.

Das dritte Theil.

Handelt von Batailien oder Schlachtordnungen / wie die mit einer Compagnie sollen geordiniret werden/hat in sich 5 Capitel.

Das erste Capitel.

Lehret wie ein Compagnie Lantzirers allein anzuordiniren sey/hat in sich 1. Kupfferstück / Fig. 23.

Das zweite Capitel.

Zeiget/wie man sich mit einer oder vielen Compagnien Lantzirers verhalten solle / hat in sich 2. Kupfferstück. Fig. 24.25.

Das dritte Capitel.

Weiset dich/ wie du mit einer Compagnie Lantzirers 50. oder 60. Köpff starck kanst 100. Kührisirer schlagen / hat in sich 3. Kupfferstück. Fig. 26.27.28.

Das vierdte Capitel.

Weiset wie ein Compagnie Corazzen oder Kührisierers in Batailien zustellen seyen / hat in sich 2. Kupfferstück / Fig. 29. vnd 30.

Das fünffte Capitel.

Zeiget dir die Schlachtordnung beyder Theilen der Bandelier Reu-

dieses zweyten Buchs.

Reuters vnd Dragoens / wie sie an zuordnen / hat in sich 2. Kupfferstück / Fig. 31. vnd 32.

Das vierdte Theil.

DArinnen hat der guthertzige Liebhaber mit allen vier Theylen der Cavallerey / vnnd in einem gantzen Squadron / so auff 1200. Pferdt jeder Sort von der Cavallerey 3. Compagnie etzliche Batailien / so offensiue vnd defensiue gestelt zu seyn / begreifft in sich 3. Capitel.

In dem ersten Capitel.

Hastu erstlich sechserley Sorten von Batailien wie die mit Namen zu heissen seyn. Darnach eine Batailien oder Schlachtordnung voluntarie offensiue in forma lunata, auch mit seiner defension, darauff eine Schlachtordnung / so coacte oder prouocate defensiue gestelt / mit bey habender offension, hat in sich 7. Kupfferstück / Fig. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39.

Das zweite Capitel.

Lehret dich wie du die zwo Ordnungen beyder gedachten Batailien anordnen solst / damit du in aller Eyl dich in Batailien oder Schlachtordnung geben kanst / hat in sich 1. Kupfferstück. Fig. 40.

Das dritte Capitel.

Tractiret von Wachten / von Quartirungen so in der Reuterey in acht behört genommen zu werden / hat in sich 3. Kupfferstück. Fig. 41. 42. 43.

Im fünffte Theil.

WIrdt dir fürgestellt ein Discurs so zwey Personen / der eine Musanus der ander Martinus genant / zusamē halten wegē der Præeminentz beyder Theylen der Freyen- vnd Kriegskünsten / darinnen angewiesen vnd dargethan wirdt die excellentia vnd Fürtrefflichkeit der edelen Kriegskünste / wie daß sie Freye-Handwercks- Ja alle Künste / (ausserhalb Theologia) weit vbertreffen vnnd fürzuziehen seyen. Item daß

Summarischer Inhalt dieses zweiten Buchs.

daß die Kriegskünste behören der Jugendt in den Academiis neben den literis fürgetragen zu werden / wie vor viel hundert Jahren bey den Lacedæmoniern / Griechen vnd Römern gebreuchlich gewesen. Fürs dritte / daß die Freye Künste / gleich wie sie in Mutterspraachen beschrieben seyn worden: Also auch in vnser Mutterspraach behören gelehret vnd der Jugendt fürgetragen zu werden.

Das

Das Erste Theil / von Abrichtung der Cavallerie oder Reutterey.

ES bestehet daß gantze Kriegswesen in zweyen Stücken.

I. Im Mann.

II. In Bewehrung oder Waffen / In Latein In viris & armis.

Angehend das erste Stück / den Mann betreffent / beruhet sein Kunst vnd Kriegswissenschafft in drey Hauptstücken.

I. Zu Fuß.
II. Zu Pferdt.
III. Zu Schiff.

Die erste Hauptkunst zu Fuß hat vnter sich viererley Gestalten oder Arten / dardurch sie volnbracht wirdt.

I. Durch Musquetierers vnnd Piquenierers oder Doppelsoldners / eines gantzen Regiments / Fähnleins oder Trippenweiß / wie ich dir im ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß / demonstration gethan habe.
II. Durch die Kriegskunst der Archiley.
III. Durch die Kriegskunst der fortification.
IV. Durch die Kriegskunst der Schlachtordnungen.

Die zweyte vnd dritte Gestalt als die Kriegskunst der fortification vnd Archiley / hat der günstige Leser bißhero von andern guten Bericht einzunemen / was vielleicht weiters nöhtig / soll im vierdten Buch dir mitgetheilet werden / von der vierten Gestalt / als Kriegskunst / der Schlachtordnungen / soll im dritten Buch meines Tractats dir bericht geschehen.

Will also zur zweyten Hauptkunst / welches ist die Kunst oder Wissenschafft wol zu Pferd zu kriegen schreiten / nach vermögen dem Liebhaber dieser edlen Wissenschafft / mein gutthätiges / wolgemeintes Gemüth / biß auff Kunst vnd Wissenschafft anderer besserfahrnen an Tag gebung vnnd Verbesserung mitgetheilt haben.

Es wirdt aber die Kriegskunst zu Pferd getheilt in vierley Gestalt.

I. Die erste ist der Lantzirer oder der Kriegsman zu Pferd / mit der Lantzen oder Rennspieß / wie in Num. 1. Fig. 1. du siehest.

II. Der Kührissierer oder zu Pferd mit der Corazzen oder Kühriß/ als Num. 2. Fig. 1.

III. Der Harquebusierer oder zu Pferd mit dem Bandellierrohr/ als Num. 3. Fig. 1.

IV. Der Dragoen oder zu Pferd mit der Musquet vnnd Pique/ als Num. 4. Fig. 1.

Diese viererley Gestalten werden abermal in zwo Sorten getheilet/ als schwere oder leichte Reutterey.

Vnter die schwere Reuterey wird gerechnet der Lantzierer vnd Kührissierer.

Vnter die leichte Cavalleri der Harquebusirer vnd Dragoen.

Der Lantzierer kan beydes versehen/ die schwere so wol als die leichte/ wie dir folgents soll angezeigt werden/ ist vnd kan derwegen zweyerley bewehret werden/ schwer oder schoßfrey vnd leicht.

Die Beschaffenheit oder Qualitet der Armatur bey der Reutterey/ ist zweyerley.

Offensiuè vnd
Defensiuè

Eine zu beschädigen vnnd die andere zu beschützen vnnd zu verthädigen. Bey gedachten viererley Gestalten der Cavalleri ist ein theil Armatur allein defensiua, die andere offensiua, vnnd auch eine vnder jhnen beydes zusammen offensiua vnd defensiua.

Die Cavalleria mit den Corazza oder Kühriß jhre Armatur ist defensiua.

Der Harquebusiers vnd Dragoens offensiua.

Der Lantzierers defensiua vnd offensiua.

Soll demnach von diesen viererley Gestalten zu Pferd zu kriegen/ erstlichen von einem jedern insonderheit/ darnach von allen in gemein was die fundamenta vnd zu wissen nöhtigst/ bericht folgen.

Das

Das erste Capitel Von dem Lantzierer.

DEr Lantzierer ist der Edelste/Principaleste/vnd Köstlichste Theil vnder der Cavallerey/ auß disen zweyen Vrsachen.

I. Daß er particular mehr Bewegung vnd Vbung von nöhten vnnd verrichten muß/ als die andere.

II. Daß er für allen das beste/ köstlichste Pferd haben muß.

Was die particular Bewegung vnd Vbung deß Lantzierers betrifft/ist wohl jedem der Cavallerien verstendigen bewust/ daß er mehrer abrichtung vnnd arbeit seiner eigen Person/ wie auch seines Pferdts hat/als die andern/ welche Abrichtung vnnd Vbung für kurtzen. 50. 60. 80. 100. vnnd mehr Jahren/ sehr löblichen gebräuchlich gewesen/ bey vnsern weyland fürfahrenden Adelichen Ritterschafften/ also daß nicht allein auff allen Hochzeiten/ Däntzen vnnd Kindtauffen/ sondern auch neben diesen/ extraordinarie löbliche Zusamenkunfften/ Ladungen vnd Schreibungen hielten/ da sich einer für dem andern/ daß beste zu thun/ mit grossem Eyffer vnnd fleiß vbet/ dahero dann auch vnder den Lantzierers/ meisten theils Rittermessige Adeliche Personen sich gebrauchen liessen.

Dieweil aber heutiges Tages das Speerbrechen/ Ringelrennen/ Turnieren/ vnd Quietanstechen/ bey vnsern Ritters vnd Adelsleuten gar in Abgang/ vnd Vnachtsamheit gerahten/ auch vnter die Banck gesteckt worden/ so wird dieser Theil vnter der Cavallerie nicht der zehende/ja hunderte Theil bedienet/ vnnd sein behörliche Dienste vnd Verrichtung geleistet/ beydes/ dieweil nicht dienliche/ fähige/ sondern vnvermögliche Personen sich hierzu gebrauchen lassen/ auch die behörliche Besoldung jhnen entzogen/ vnd nicht nach Verdienst gereichet wirdt.

Zwar so Ich erwege diß edeles erste Theil/ befinde Ich/ daß nicht genugsam ist außzusprechen vnnd zubeschreiben/ den besonderern Fleiß/ Mühe/ Vnkosten/ Arbeit/ Abrichtung vnnd Vbung vnserer Führfahrender löblichsten Cavallierers/ davon du viel Bücher mit grosser Menge/ in Frantzösischer/ Italianischer/ Teutscher ꝛc. Vnd andern Sprachen beschrieben findest/ dann was du von einem jeden/ vnnd allen löblichsten Thaten wirst verrichtet beschrieben/ vnd gelobet finden/ wird solches alles mit diesem Adelichen Ritterlichen Gewehr der Lantzen verrichtet seyn/ beydes in warhafftigen geschehenen/ wie auch in fictis oder erdachten Historien/ desen dir viel 100. ja 1000. Exempel könten dargestellet werden.

Hergegen aber ist auch nicht genugsam zu verwundern die grosse Verachtung/ Vnachtsamheit/ dieses Edelsten Theils der Ritterlichen Waffen (ohn welcher sonderbarer Wissenschafft/ für Zeiten kein einiger Rittersman etwas gegolten oder geachtet worden/ beydes dieweil der Ritterstand/ für allen Ständen in der Welt/ durch diese Ritterliche Vbung vnnd Verrichtung/ zu jhren hohen Digniteten vnnd Ritterlichen

Adelichen Ständen vnnd Graden ist herfürgezogen vnnd erhöhet/ eingesetzt/ vnnd mit/ als einem grossen Lohn/ dieser Adelichen Ritterlichen Wissenschafft gekrönt vnnd begabet worden/ wie auch in continuirlichen Zeiten/ biß auff wenig 60. oder 80. Jahr/ durch dieses Ritterliches Adeliches exercitium alle Rittersleute/ jhre eminentiam, præstantiam vnnd Würde vor allen Ständen der Welt/ erzeuget dargethan vnnd erwiesen) so heutiges Tages bey meisten Rittermässig Adlichen Personen gesehen/ gespüret vnnd gehalten wird. Dann diese Edle Vbung vnnd Wissenschafft/ bey vnsern Adlichen Ritterspersonen/ nicht allein vnter die Banck gesteckt/ wann sie an grosser Potentaten vnnd Herrn Höfen/ (da dieser Edlesten Vbungen noch etliche kleine Fündlein/ bey den höchsten Potentaten vnnd Herrn allein gesehen vnnd erhalten werden) auff Beylagern vnd Kindtauffen/ in etlichen Jahren eines kommen/ Zum theil mit Verwunderung daß sie dieses herrliches/ Ritterliches exercitium von den grössesten Potentaten vnnd Herrn/ offt so dapfferlichen wissent sehen/ treiben: Zum theil mit Verachtung vnnd geringschetzung/ denckente: Es hat grosse Arbeit/ Mühe/ Vnkosten/ Fleiß/ deises Ritterliches exercitium in sich/ wie auch offtmals ohn harte Püffe/ Stösse vnd Gefahr dieses nicht abgehet; was hat Man für nutzen hiervon? Es ist nur grosser Herrn jhr Kurtzweil vnnd Lust/ den gebürets allein/ du hast hiemit nichts zuschaffen/ du solst lang Ringel/ Quietan rennen/ Turnieren vnd Speerbrechen/ ꝛc. ehe du etwas in die Küchen solst davon bekommen/ ꝛc. ansehen.

Was aber heutiges Tages ein Theil/ (nicht alle/ dann die allein gemeinet werden/ die es triffet) Rittermässige/ Adliche Standspersonen (von Abkunfft/ & quoad Genelogiam) mit dieser/ vhralten/ löblichen/ Ritterlichen exercitien hindansetzung vnd vnter die Banckschiebung/ für exercitia vnd Ständlabung haben/ fürnemen vnd practiciren/ wolte ich dir von Hertzen gern sagen/ aber veritas odium parit.

Was für ein Nutzen vnd Fruchtbarkeit auß diesem Theil dieser Ritterlichen Adlichen Vbunge/ Verachtung/ Geringschätzung/ Versäumnus vnd Vnterlassung entsprossen/ dz lehret dich dises heutigen sæculi per- & inversitas: Thue die Augē auff/ schlage dein Hertz vnnd Gemüth darauff/ examiniere vnnd halte die für 100. jahren Zeit/ gegen diese heutige/ verderbte/ verkhärte Welt/ wirstu es genugsam sehen/ vnnd wann du es je nicht sehen vnnd mercken kanst/ oder wilst/ wil ich dir es im fünfften Buch meines Traetats (Wills Gott) fein klärlich für Augen stellen vnd darthun.

Es wird der Lantzierer heutiges Tages vnter Kriegsleuten/ ja auch offt von Erfahrnen sonderlichen nichtsgeacht/ auß den Vrsachen/ daß es ein vnbequeme Bewehrung/ dann der Lantzierer wil ein reines Feld haben/ (sagen sie) in engen Passagien/ Gehöltz/ Strduchen vnd Wälten/ ꝛc. Vnnd was der Vngelegenheiten sie mehr wissen fürzuwenden/ da kan Mann nicht mit fort kommen; Aber vnrecht vnnd vnbillich/ dann ich sage das ront herauß/ wer dises löbliches/ vhraltes/ hochgeachtes/ nutzbarstes/ Ritterliches exercitium verachtet/ oder vnnötig im Kriegswesen schetzet/ er es nicht verstehe/ oder da er es versteht/ kein recht Cavallierisch/ Soldatisch Hertz oder Gemüth habe; dann so er dieses Edle theil der Cavalleri sein last/ sein qualitet/ sein effect/ vnnd was von jhm erfordert wird/ auch was er præstiren vnnd verrichten kan/ verstünde/ so würde er es nicht sagen/ vnnd so er es verstehet/ all eben wol geringschetzet/ so hat er kein Cavallierisch oder Soldaten Gemüth/ sondern ein weibisch Memmen Hertz; beydes dieweil er sich der Mühe/ Arbeit/ vnnd Bewegunge/ wie auch der Einbildung/ mehrer Gefahr/ in sich hat vnd befürchtet.

Es möchte mir einer diese Einrede oder Gegenwurff für halten; Es brauchen die heutiges Tages auch fürtrefflichste Kriegshaupter/ als in Niderländischen Provincien/ auff beyden Seiten/ wie auch nunmehr in Vngern/ vnd andern Zügen/ die Lantze nicht

mehr

mehr / vnd sonderlichen der fürtrefflichste / Durchleuchstigste Heros Romanus, Printz Mauritz von Vranien ꝛc. achtet dieses für ein vnnöhtiges Theil der Cavalleri / dann er als ein erfahrnester / geübter / hochsinniger / in so viel hundert Jahren derogleichen in den Romanischen Kriegskünsten vnnd disciplinen / Auffsucher vnnd practicant nit gefunden / so er es für ein nöhtiges Theil der Kriegs Armatur hielte / oder achtete / würde er es auch ohn zweiffel ins Werck stellen / Welches nicht allein von jhme vnterlassen wird / sondern auch bey seinem bißhero löblichsten Gubernament, hat er die jenige Lantzen / so sein (hochmiltester Gedechtnuß) Herr Vatter Printz Wilhelmus von Vranien ꝛc. bey Lebens Zeiten gebrauchet / abgeschaffet / da doch auff seiner wiederparthey Seiten die Lantzierer (so auch nun gar wenig geworden) noch zum theil in esse vnnd gebreuchlichen? Derselbige wisse dises zur antwort.

Daß dieses Adeliche Theil der Cavalleri / von hochgedachtẽ / fürtrefflichsten Printzen / als einem hochverständigsten Kriegshelden nicht gering gehalten oder verachtet wird / sondern für ein Ritterliches / Adeliches / hochnötiges nutzbares Stück der Cavalleri heltet vnd achtet / Aber an seinem Ort vnd Ende.

Das er die Lantzierers abgeschaffet / vnnd nicht vnder seinem jetzigen Gubernament hat / ist die Vrsache die Vngelegenheit deß Orts vnnd Lands / da er mit seinem Feind zuthun hat: dann jhm nicht gegeben vnnd gegünnet wird / Raum vnnd weites Feld / vnnd andere Commoditeten, (sonderliche hohe Besoldung / welche der Lantzierer für andern insonderheit zu haben behöret) so zu der Lantzen erfordert werden / Welches einem Kriegsverständigen / vnd der Niderländischen Provincien erfahrnen / viel Beweistumbe vnd weitere demonstration darzuthun / nicht bedarff. Damit ich der guthertzigen Leser nicht lenger auffhalten / schreit ich zur Sache.

Der Lantzierer muß fürderst haben / ein hohes / starckes / wol zur hand / nicht scheuendes / gewiß auff Füßen vnnd Schenckeln / abgerichtes Pferd / den Zaum dem Pferd am bequembsten vnnd leichsten.

Den Sattel dem Pferd gerecht / nicht zu trucken / oder das Pferd zuschädigen / dem auffsitzenden / zu wolgeschicktem festsitzen / den starcken Stoß der Lantzen damit auffzuhalten / mit Vortheil gemacht / doch nicht zu schwer auff sein Pomsackisch / da mancher Sattel offt beynahe so schwer auff dem Pferd ligt / als der Mann ist / so das Pferd reiten soll / am rechten Steigreiff deß Sattels hat er ein klein Holffter / vngefähr einer Spannen lang / fest gemacht / darinnen er die Lantze / so er sie auffrecht führet / instellet / vnd sie in der Höhe führet / wie du in Fig. 2. Num. 1. zusehen.

Er muß sein ein guter Reuttersman / der ein Pferd nicht allein wisse wol zureiten / auch vnberittene Pferd wisse abzurichten / wol zuwarten / vnnd in achtzuhaben: sondern der auch ein jedes Pferd / so jhm vnder handen kompt / sein Natur vnnd Eygenschafft / wol wisse zuerkennen vnnd mercken: Woran dann nicht wenig gelegen: Stieffel vnnd Sporn / darneben sein Seiten gewehr / ein schneidende Stickada oder Wehr / forn mit einer spitzen zum stechen / auch zum schneiden oder

hauwen / vnd verwunden Bequemlich / ist das erste an der Bewehrung / als Num. 2. Fig. 2.

Das zweite ist der voller Kühriß oder Harnisch / damit er vom Haupt biß vber die Knie zum wenigsten / muß versehen seyn / als Num. 3. Fig. 2. du sihest / welches sein nachfolgende Stück: als Ringkragen / forder vnd hinder Leibstuck / das Fordertheil oder Bruststück / gegen Musquet vnd Pistol schoßfrey / kanst dasselbige forderstück mit doppelten zweyen stücken / oder einfach / nach deinem Wolgefallen / nemen / dahero du dañ auch dieses hast / daß du das forder Bruststück kanst schoßfrey machen / so du die eine Platten oder forderstück drauff setzest / vnd ist als dann vnder die schwere Cavallerie gerechnet / wilstu dich aber leichter haben / so thustu das forder erste stück oder Platte hinweg / bist als dann in Cavallerie leggiera. Armschienen oder Armpfeiffen mit sein Schulterblätter vollnkommen / eisserne Handschuhen / ein wol für den Stich vnnd hauwe / wie auch verflogene kugel Casket / die Beinschiene oder Taschetten / die Knie bedeckent / wol einem jederm nach seiner Läng vnd Grösse gerecht / als in Num. 4. die Länden oder Hufftschienen / auch mit guttem Vortheil nach deß tragenden gemacht / als Num. 5. alles wol nach dem Leib deß Armantis, welches einem Armato nit wenig Vortheil gibt / daß er ein wol angesuchte / gerechte / allenthalben anligende vnnd anschliessende Waffen oder Kühriß habe / beydes vmb zierlig- Wie auch Bequemmig- vnd Behendigkeit.

Wann er zu Pferd armiret sitzt / so hat er sein Seytengewehr auff dem Kühris fest angegürtet / damit es jhm nicht ausschiessen / oder / wann er darnach greiffen soll / entweichen kan / welches er fertig nach gebrochner Lantzen haben muß / als Num 6. Fig. 2.

Auff den Kühriß folgt die Lantze / nach seiner Länge vnd Proportion wie gewöhnlich / sein diese zwar vmb jhre gering- Vnnd leichtigkeit nicht zu verachten / aber rechte Lantzen gegen Kriegsvolck zu Fuß / wie auch Cavalleri zugebrauchen / behören anderst zu seyn / als die heutiges tages Lantzen / so zum Rinckrennen vnd Turnieren gebraucht werden / als nemblich also / er soll sein ein rechter Spieß vnnd Pique / in aller Form / wie er zu Fuß gebraucht wird / aber etwas stärcker (vnden hienabwerts am Spieß) von Holtz / 18. zum wenigsten / 20. 21. Schu lang / vnd vnden zweyschuch vom ende ein kleines Löchlein / mitten durch den Spieß / dardurch ein starck ledern Riemlein gezogen / darin du den rechten Arm steckest / damit du die zu rück an dem Arm habende Lantze oder Spieß / an Arm fest ansetzest / kanst als dann den Rennspieß oder Lantze regieren vnd zwingen / wie dir gefellig: die Spitze an der Lantze / ist

tze / ist dreyeckicht schneidend oder ein wenig breit vnnd zweyschneident / wird mit keiner langen Federn / wie der Pique zu Fuß / fest angemacht / sondern daß sie an der Lantze oder dem Rennspieß fest sitze / wie du in Num. 7. Fig. 2. den Spieß zusehen hast.

Neben der Lantzen führet er wo nicht zwo doch eine gewisse / geladene Pistol / so ein Vntze Pley schiesset / die hänget er fertig mit Ladung / Spannung / vnd auffgesetztem Drachen oder Haan / die Puverfleschen oder Patrontasch sampt Spänner auff die Hulffter / der Pistol fest gemacht / die Pistolen gebrauchet er an Ort vnd: Enden / da er sein Lantze nicht gebrauchen kann / damit er sich eben so wol mit zweyen Pistolen zuwehren hat / als der Kührissierer. Wie in Num. 8. du sihest.

Sein effectus oder daß jenige so ihm auffligt zuthun / ist mit seiner Vngestümb / die Ordnung beydes der Reuterey / als deß Fußvolcks zu trennen. Derowegen er nicht allein ein gutes starckes Pferd hat / sondern er muß auch seyn geschwind- Vnd geschicklichkeit / mit dem Pferd durch seine Waffen beweisen / welche bestehet in diesen dreyen vnterschieden Fällungen oder Ansetzungen der Lantzen.

I. Die erste Fällung ist vberhüts beides gegen Reutterey vnnd Fußvolck.

II. Die zweite Fällung ist Mittelhüts.

III. Die dritte Fällung ist Vnterhüts.

Dieser dreyer Fällungen muß er gar gewiß vnnd wol drauff abgerichtet seyn.

Die erste Fällung gegen Reuterey so vberhüts geschichet / ist so er den Stoß seinem Feind ins Gesicht / oder dessen Pferd bringet / als in Fig. 3. Num. 1. wie auch deßgleichen gegen Fußvolck / oder dem Piquenierer / oder Mußquetierer sein Lantze recht ins Gesicht oder Halß ansetzet / als Fig. 4. Num. 1.

Die zweyte Fällung / so Mittelhüts gegen Reutterey volnbracht wird / ist / so er suchet den armirtē oder vnarmirten Reuter auß dem Sattel zu stechen / oder dessen Pferd in dē Halß zur Seiten mit der Lantzē ansetzet / als in Num. 2. Fig. 3. gegen den Mann / Num. gegen das Pferd / gegen Fußvolck wird diese Fällung also volnbracht / wann er den Mann in der mitten sucht / als in Num. 2. Fig. 4. du sihest.

Die dritte Fällung gegen Reuterey so vnterhuts ist wird also geleistet so er seiner armierten Partheyen Pferdes Brust / lincke oder rechte durchsetzet als Num. 3. Fig. 3. Gegen Fußvolck / wann er den Fußknecht vnden Kniend oder liegend / mit der Lantzen zu offendiren suchet / als in Num. 3. Fig. 4.

Diese

Diese dreyerley Orten von Fällungen / beydes gegen Reuterey vnnd Fußvolck muß er wol kündig/drauff abgerichtet/gewiß vnd geybet seyn / welche gewiß zuerlernen/ er jhm ein Pfaal auffrichtet mit einem Arm / vnnd dran ein Merck mit einem weissen Papier gehangen/welches er nach Höhe dieser dreierley Fällungen richtet / vnnd sich dasselbige mit gewissem wegnemmen befleissigt / als in Figura 5. Num. 1. 2. 3. du siheſt.

Neben diesen dreyen Fällungen/befleissiget vnnd vbet er sich auch mit der Lantzen/ ein Hut oder ein Handschuch von der Erden in vollem Carriera/auffzunemmen / welches dañ gegen Fußvolck vnnd in andern gelegenheiten dir offt zu nutze kompt / als in Num. 4. Fig. 5.

Sein Lantze führet er auff zweyerley weiß.

I. Auffrecht / welches ist offenbahr.

II. Schleiffent/ welches ist bedeckt oder heimlich.

Die erste Art / so er sein Lantze auffrecht führet / ist / wann er sie recht in die Höhe neben jhm in der rechten Hand hat/vnnd zu dem Ansatz vnnd Stoß bereyt / fertig helt/vnnd ist diese offenbahr / als Num. 5. Fig. 5.

Die zweite Art / so er sein Lantze lesset sincken / oder mitten hat vnnd sie schleiffet / so lang biß er sein Carriere vnnd Ansatz in den Feind dencket zuthun/welches ein sehr nutzliches Stücklein in Schlachtordnungen / dann offt den Feind hiemit zubetriegen vnnd zu verleiten ist / das er in stehender Schlachtordnung nicht wissen kan/ was Kührissierer vnd was Lantzierer seyn/ darfür er sich dann nicht zuhüten weiß/ vnd ist diese Art heimlich oder verdeckt / als in Num. 6. Fig. 5.

So er an sein Feind ansetzet / so setzet er erst sacht / darnach mit einem Galop/auffs letzte mit einer starcken Carriera an / die Lantze præsentiret er von obenherab / wann er die helffte der distantien gepassiret/ lesset er die Lantze sincken / vnd sein Stoß volnbringt er als dann nach occasion deß Feindes / da er ansetzt/ als Num. 7. Fig. 5.

Die Lantze fället er Rechts vnd Lincks:

Rechts die Lantzen fällen/geschihet / wann er die Lantze auff der rechten Seyten lengst dem Pferd fället / welches die gewisseste vnnd sicherste Fällung / vnd vnder den obgesetzten drey Sorten vnnd Fällungen am bequemlichsten: Lincks / wann du in einer schrohe hinder deß Pferds Halß neben dem lincken Ohr an der lincken Seyten sie herfür præsentiresst / vnnd drey obgesetzte Arte von Fällungen verrichtest / als Num. 8. Fig. 5.

Wann er gegen Reuterey im Feld helt vnd treffen soll / muß er dieſes

ses wol mercken / so er sein Feind auff dem Pferd gantz armiret hat / daß er die oberhuts vnnd mittelhuts Fällung lasse passieren / vnnd sich zu der vnterhuts Fällung füge / deren er dann am gewissesten ist: dann dieweil er den wol armirten Mann nicht haben mag / so muß er seyn Pferd suchen / welches er wol muß mercken.

Wann er sein Feind angreifft / so sihet er mit allem Fleiß / daß er jhm die lincke Seyten / entweder deß Manns oder Pferds abgewinne / auß der Vrsachen / dieweil er den Feind vnd das Pferd auff der lincken Seyten am meisten offendiren vnnd verletzen kan / da er auch am schwächsten / so ist auch das Pferd an der lincken Schulter am gewissesten zufassen vnd leichtlicher zufällen.

Allhie fällt ein quæstion oder Frage für / welches Fällen in allen dreyen Hüten so rechts vnnd lincks geschiehet / daß beste vnd nützlichste sey? Darauß wisse mein Gutbedüncken resolute, daß ich dem Fällen / so rechts oder an der rechten Seyten geschiehet den Vorzug gib vnnd auß disen Vrsachen.

Ich gibe zwar dieses wol zu / das mit der Lincksgefälten Lantzen ein starcker Stoß mit anzubringen ist / dann du zwischen deinem Leib vnd deß Pferds seinem Halß / die gepræsentirte Lantze gleichsam zwingen kanst / auch zierlich stehet.

Aber ich habe dir gesagt / daß du deinem Feind / allezeit solst die lincke Seyten suchen abzugewinnen: Wann du nun dein Lantze rechts fälleſt / so præsentirestu jhm die Lantze recht an den Ort deß Lebens / oder da das Hertz beydes Manns vnd Pferds sitzet / welches ein jeder muß zugeben / dann offt mancher Durchstich an der rechten Seyten nit allein nicht tödlichen / sondern auch das Pferd nicht so geschwind zufällen ist / welches den gewisser / so du den Stoß auff die lincke Brust gegen das Hertz an in effectu anbringest / als in Figura. 5. Num. 9. du für Augen hast.

Wann er die Lantze lincks fället / so suchet er deß Feindes vnd deß Pferds rechte Seyten abzugewinnen / welches dir nit allein viel schwerlicher zuthun ist / wegen / das du deinem Feind / der sich mit der rechte Seyten seine meiste Macht zu wider stehen / sich widersetzet / am starckesten Ort angreiffest / sondern auch dir gefährlicher vnnd vngewisser der Stoß mit der Lantzen ist / dann so die lincke Seyten deß Manns vnnd Pferds mit der Lantzen sucheſt / so mustu bekennen / daß der Halß deß Pferds / wann der Feind sich mit seinem Pferd ein wenig zur lincken Seyten wend / dir hinderlich ist / also daß du nicht an deines Feindes beydes Manns vnnd Pferds lincke Seyten kommen oder sie erreichen

kanst / du müssest denn auch dein Pferd zur rechten Seyten / oder halb rechts mit dem Zaum hinneinwerts wenden / welches beydes dir grosse Gefahr vnd Vngewißheit deines Stosses bringet: also daß du im Rechtsfällen dich solches nicht zubefahren hast. Dann wann dir der Feind mit seinem Pferd die lincke Seyten / so du suchest / will verstellen vnnd wenden / so bistu mit deiner Lantzen im wenden vnnd anbringen viel geschwinder / als der Feind im versetzen / dann dir nichts im weg vnnd hinderlich ist / welches du im Lincksfällen nicht so geschwind thun kanst. Du hast im lincks fällen zwar / die angenomene Zierlichkeit vnd etwas mächtigern Stoß / wie auch zum theil nutzlicher. Dann wann du gegen deinen Feind so auch ein Lätzierer ist / ansetzest / vñ dein Feind sein Lantze recht fället / du jm aber mit lincks gefälter Lantzen begegnest / so hastu dir bereit ein guten Vortheil abgesehen / welches dieser. Wann jhr alle beyde eben wol armiret / vnnd einer an dem andern an der Person oder Leibe nichts haben kan / so suchet ein jeder deß andern Pferd zu fällen: welches dann deß principalest Stück der Lantzen in jhrem effect ist: wann dein Feind sein Lantze rechtsgefället / deinem Pferd in die lincke Brust will ansetzen / so kanstu mit deiner lincken gefälten Lantzen deß Feindes Lantzen zur rechten Seyten verbeywerts / von deines Pferdes lincke Brust pariren vnd abwenden / vnd zugleich deines Feindes Pferd lincke Brust mit durchstechen / als in Num. 1. Fig. 6. Aber hierinnen wird gute Geschicklich- vnnd Behändigkeit erfordert ist auch gefährlich vnnd nicht am gewissesten / also daß ich dem rechtsfällen das gewisseste zuschreibe.

Zu dem so weiset dich das blosse anschawen / wann du gegen deinem Feind anlauffest / vnd alle beide ewere Lantzen rechts gegen einander fället / vnnd ein jeder seines Widerparten Pferd in der lincken Brust suchet / so fern keiner den andern suchet / die Lantze auß zur Seitenwerts abzuschlagen oder abzuwenden / so ist es vnmüglich / wo nicht alle beide Pferde jhr einander darnider stosset / so müssen sie beyde doch hart verwundet werden / dann es gibt keiner dem andern etwas Vortheil / als in Num. 2. Fig. 6. zusehen.

So ist dieses auch eine von den principal Vrsachen meiner Schlußrede nemblich / so du die Lantze lincksfälleſt / so mustu mit deinem gantzen Leib dich nach der lincken Seyten zu begeben / welches dir ein vngewissen Sitz vervrsachet / vnnd so dein Widersacher oder Feind solches in acht nemme / wie bald meinstu daß er dich auß dem Sattel raumen könte / darzu er nicht grosse Mühe bedarff. Dann so er nur sein Lantze dir in die rechte Seite anbringet / so bistu gewiß in grosser Gefahr / daß er dich vollend auß dem Sattel zu boden stosse als Fig. 6.

Num.

Num. 3. Hast also mein Bedencken/vber dem lincksfällen/stelle dir solches deinem Wolgefallen heim.

Wann er sein effect mit der Lantzen bewiesen/vnnd die nicht mehr gebrauchen kan/hat er sein Pistolen fertig/darinnen er sich auch wol geübet vnd abgerichtet finden muß.

Er gewehnet sich vnd lernet still haltend/reitend/galoppirend vnd mit vollem Curtier mit der Pistol nach dem Ziel zuschiessen/da er jhm dann drey Papier oder Mercke an ein Stock fest machet/vnnd auff gedachte drey Hutsfällungen in der Lantzen/vbet er sich auch mit der Pistol Ober/Mittel/Vnterhuts/gewiß zuschiessen/mit sacht reiten/traben oder galoppiren/vnd voller Carriere/wie du in Num. 1. 2. 3. Figura. 7.

Er braucht die Pistol auch zur defension/vmb Platz zu machen/wann jhm das Pferd darnider gestochen/oder darnider ligt/damit er widerumb auffkommen kan/als Num. 4. Fig. 7.

Er richtet oder helt die Pistol dem Pferd/wann er an dem armirten Mann nicht haben mag/in die lincke Brust an Halß: also daß die Kugel scheunst abwerts hinein nach dem Hertzen deß Pferds gerichtet sey/da er seines Feindes Pferd zufällen am gewissesten ist: wiewol wann er den Kopff deß Pferds haben kan/so ist es viel besser/wann du das Pferd durch das Hirn oder Kopff schiessest/so hastu es am gewissesten Ort: Dann es stracks darnider zu Boden fellt/aber dieses Schuß mustu gar gewiß sein/oder lasse es sein vnd bleiben/vnd suche dem Pferd an der lincken Seiten neben der Gurgel den Halß. als Num. 5. Fig. 7.

Hastu aber einen nicht Schoßfrey armirten oder Blossen für dir/setzestu jhm die Pistol auff die Brust nach dem Hertzen/oder oben auff die Schultern/Kopff/Halß oder da du jhn am gewissesten haben kanst/als Num. 6. 7. Fig. 7.

Deine letzte Erwehrung geschihet mit dem Seitenwehr/welche du zur lincken oder rechten Seiten/nach dem sich die Gelegenheit præsentiret/brauchen kanst.

Wann du an dem armirten Mann nichts haben kanst/so suchestu die lincke Brust oder den Halß deß Pferds als Num. 1. Fig. 8. gleich wie mit der Lantzen durch zustechen/da du dann gute Achtung auffgibest/daß du deß Feindes Pferd wol dieff genug stechest/damit es desto eher fällig werde/habe acht drauff/daß du alle deine Stiche mit gebogenem vnnd nicht außgestrecktem Arm verrichtest/beides vmb die

Zierligkeit vnnd Gewißheit deß Stosses / so wol auff den Mann als das Roß / als Num. 4. Fig. 8.

Dieses wol gewiß zu sein / setzestu dir drey Mercke oder Zeichen an ein Pfaal oder Baum / vnnd gewehnest dich still haltent / reident / galoppierent vnd mit voller Carriere mit einem Fechtrappier / in gebogenem Arm darnach zu stechen / vnd deß Stichs dich gewiß zu machen / als Num. 2. 3. 4. 5. 6. 7. Fig. 8. gegen das Ziel / wie auch Roß vnnd Mann wie auch Fußvolck / du sihest.

Wann du die Carriere gegen deinem Feind thun wilst / habe acht daß du in der Lantzen / nicht zu bald vnnd geschwinde mit dem Pferd ansetzest / auß der Vrsachen / je kurtzer du gegen deinem Feind die Carriere anfangest / je starcker der Stoß mit Vngestümb auff jhnen volnbracht wird: Da hergegen wann du ein lange Carriera mit dem Pferd thust / so ermattet vnnd ermühtet dir nit allein das Pferd / sondern kanst auch so harten Stoß gegen deinem Feind nicht anbringen. Hast also was die particularia in der Lantzen sein / auffs kurtzest gemeldet / schreite also zu den Kührissierers.

Ehe ich aber zu den Kührissierers schreite / bin ich allhier eines Discurs eingedenck / so Herr Georg Basta in seinem Gouuerno della Cavalleria lib. 4. cap. 7. wegen deß Vorzugs vnd Præeminens der beiden theilen der Cavallerie als Lantzierers vnd Kührissierers gesetzet da er nemblich den Kührissierer dem Lantzirer fürzeucht / vnd etliche argumenta oder Beweistummen fürbringt / aber gantz nichtig / wie ich dann dem jenigen gutherzigen Leser / so der selbige Author vielleicht vnbekant were / auff sein eigen Wort will hiemit gewiesen vnd das jenige so er gesetzt / widerlegt haben.

Er sagt anfänglichen also: Dieweil die Kührissierer in Franckreich auffgebracht / daß die Lantzen gantz vnnd gar hindan gesetzt werden / hat man Vrsach vnd Anlaß bekomen zu discurriren welche die beste Waffen sey: Dieweil er aber (Basta) als ein langgeübter vnnd der Cavallerie erfahrner Kriegsmann / von einer sonderlichen Person sey darvber zu rede gestelt / auß Vrsachen / daß er beyden Armaturen jhr effect wol wuste / daß er sein Gutdüncken hiervber entdecken wolte / welches er / dieweil sichs an demselbigen Ort zu gedencken nicht vbel schickt: Dann er zu der Cavallaria leggiera gehörig / vnd von vielen in zweiffel gezogen wird / hat er sein Meinung nachfolgender weise hiervber an Tag geben / da er beider Armaturen Eygenschafft vnnd effect erstlichen beschreibet / vnnd drauff schliesset / als folgt.

Es ist gewiß vnnd mit der Erfahrung bestättigt / daß der / so dem Feind an Macht vberlegen / oder jhm doch in Dapfferheit vnd Glück gleich / nicht allezeit den Sieg behelt / sondern bringt jhn der mehrertheils davon / so gute / dapffere Soldaten / dieselbige in guter Disciplin vnnd Ordnung helt / vnnd weiß / wie er sie recht gebrauchen vnnd anführen soll.

Es lehret vns auch die Erfahrung daß sich nicht alle Waffen zu allen-

allen Geschäfften schicken / ist auch nit eine Sort wie die andere zugebrauchen vnnd kan nicht mit einer wie mit der andern procediret vnnd vmbgangen werden / welches man an den Lantzen Augenscheinlich zusehen.

Dann dieselbige / wann sie recht gebraucht / so mächtig vnnd nöhtig / als es zur Victori nöhtig ist / daß ein Squadron durchbrochen vnnd zertrennet werde: Wann sie aber nicht recht vnnd an jhrem Ort gebrauchet wird / so ist sie gantz vnd gar kein nutze.

Es wird aber zur Lantzen / wann sie jhre rechte vnnd volkömliche Würckung / einen Squadron zu durchbrechen / erlangen soll / vier ding erfordert.

Erstlich daß das Pferdt zum aller besten sey / als welches mit einer schnellenden Vngestümm den Feindt soll anlauffen.

Zum andern daß das Erdrich zum Lauff desselbigen bequem / nemlich hardt vnd eben sey.

Zum dritten daß der Soldat in Handlung der Lantzen wolgeübet / welches nicht eines jeden ding ist.

Zum vierten / daß sie nicht in grosse vnnd dicke / sondern in kleine Squadronen außgetheilet werde: Zum theil / dieweil man sihet / daß nur die forderste zwey Glieder den Feindt können beschädigen / vnnd doch nicht genugsam / von wegen der vnderschiedlichen Carrieren oder Lauff / können zusamen lauffen: Zum theil / dieweil die vbrige so hernach folgen / auch gleicher Gestalt sich selbst vnder einander verhindern: Vnd derohalben wann sie etwas außrichten wöllen / in zimlicher Vnordnung / vnd zerstreuet sich auff eine oder die ander Seiten begeben / da sie dann die Lantze / dero sie nicht mehr gebrauchen können / von sich werffen müssen.

Wirdt derhalben / je gröſſer der Squadron / je gröſſere Confusion vnnd Vnordnung daraus entstehen / in dem die langsambste durch die geschwindeste / welche hindurch brechen wollen / verstossen / oder dahinden gelassen / also daß sie zu einem newen Anschlag nicht widerumb zubringen.

Die Lantzierer sollen gegen jhre Feinde / in kleinen Truppen / nicht stärcker als 25. vnnd gleichsam in einen Knopff zusamen geschlossen / damit die forderſten von den hinderſten gehalten vnnd gleichsam gedeckt / desto gröſſern ja dopplern Gewalt haben / vnnd besser hindurch dringen können / angeführet werden. Er sagt weiter / die Lantzierer / wann sie jhre Lantzen zerbrochen / vnnd durch den zertrenten Feindt hindurch gedrungen / so seye es jhnen vnmüglich widerumb zu

vniren vnnd zusammen zubringen/ daß sie ein Impression/ so sich denn Kührissiern vergleicht/ anstellen oder zuwegen bringen könte.

Er will geschweigen der Gefahr/ darinnen sie sich würden befinden/ wann sie so à leggiera armiret/ vnd auff guten leichten Pferden/ sich in grossen Hauffen/ wie die Kührissierer/ so beydes an Waffen vnd Pferden schwer/ wolten begeben.

Sein also die Lantzen nicht an allen Orten/ auch nicht mit grossen Hauffen zugebrauchen: Wie dann nicht alle Pferdt vnd Mann sich darzu schicken/ dahero dann es kompt/ daß deroselben Werbung so beschwerlich/ vnd wenig gute Lantzierer zubekommen sein.

Dieses setzt Herr Basta von den Lantzierers/ auff der einen seiten fähret er fort/ vnnd beschreibet der Corazzen oder Kührissierers auch ihre Eygenschafften vnd Qualitet/ damit auß beyden theylen zu vrtheilen vnd zuschöpffen/ welche armatur von beyden die beste sey.

Auff der andern seiten (sagt er) die Corazza oder der Kühriß habe diese Eygenschafft/ daß er sich als ein solidum corpus in einem grossen Hauffen bewegt: Vnnd je grösser der Squadron vnnd harter in einander/ je grösser auch sein Macht vnnd Wirckung/ darumb er auch/ damit er desto fester bey einander vniret bliebe/ den Angriff nur im Trapp thut/ vnnd nur mit einem Paß oder Galopp den fliegenden Feindt verfolgt.

Dahero hat er noch etliche Commoditeten vnd Vortheil: Dann er kan auch ein weiches vnnd vnebenes Erdrich vnd andere Vngelegenheiten leiden.

Darnach haben auch gemeinlich alle Pferdt einen gemeinen Trab/ kan sich derohalben/ wann einer schon etwas gering/ allerhandt Pferde gebrauchen; als sonderlich der Flämischen/ die von wegen ihrer Schwere zu der Lantzen vndüchtig.

Beneben dem/ daß ein jeder mit geringer Vbung/ wann er nur die Schwere dieser armatur erdulten/ darzu sich gebrauchen kan lassen. Dahero dann auch entstehet/ daß die Kührissierer leichter zu werben als andere/ hat auch ein jeder hier wann er nur mitten im Squadron/ in dem er sich zugleich mit den andern bewegt/ so wol im Gewicht als im Anstoß seine Waffen. Was die defension anlangt/ können von keiner Lantzen beschädigt werden/ wiewol Mann will sagen/ daß sie für Zeiten denselbigen wenig haben widerstehen können/ weil das Eisen vielleicht etwas leichter vnnd schärpffer gewesen/ darumb die Lantzierer auch ihre Lantzen auff die Pferdt richten/ aber in

einer

einer so dicken vnnd geschlossenen Ordnung können sie auch nichts als die Stirne ersehen / darauff sie doch auch wenig hafften können.

Weiter befindet es sich an der Corazza / daß ein jedes Gliedt von den forderſten an biß auff das aller hinderſten seinen effect vnnd Gebrauch behelt.

Schliesset also auß dieser beeder armaturen Qualiteten oder Beschaffenheiten vnnd effect, Vortheil vnd Commoditeten / daß die Lantz nicht allein weniger geacht / sondern auch für geringer vnd schwächer / als die Corazzen sein gehalten worden.

Müssen also die Lantzierers den Kührissierern noch weichen / wann sie allein in gleichen vnnd grossen Hauffen gegen einander stehen / vnnd also auff dißmal die Patientz haben / vnnd der Invention der Corazzen den Vorzug lassen.

Dann ob sie schon für diesem etwas in ansehen gewesen / ist solches geschehen / dieweil sie nur wider jhres gleichen wider andere Lantzen gestritten.

Solten sie sich aber in ein Schlacht / da man ietzundt dicke vnnd starcke Corpora erfordert / wider die Kühriß oder Corazzen setzen / so würden sie gewißlich den kürtzsten ziehen vnd vndenliegen.

Bißhero seind die Formaliawörter obgedachten Herren Georg Bastæ ꝛc.

Ich kann mich alhier nicht genugsam verwundern vber dieser Schlußrede / so Herr Basta alhier macht: Da doch in diesem Discurs den er alhier in der Præeminents vnd Vorzug vnder den beyden Theylen der Cavallerie Lantzierers vnnd Kührissierers vorbringt / ich jhme mehrentheils das gantz Contrarium klärlichen will beweisen vnd darthun.

Er sagt die Kührissierer haben den Vorzug nun für den Lantzen bekommen / vnnd sey ein bessere nöhtigere armatura als die Lantzierer. Vnnd mit seinen eigenen Worten vnnd exemplis die er dem Leser vorstelt / beweist er das contrarium. Worinnen zusehen / daß dieser obgenante Cavallirer Basta / so in die 40. Jahr der Cavalleri sehr fleissig obgelegen / von den fundamenten der Cavellerie das wenigste nicht gerühret / vber welches ich mir wunderliche Gedancken mache / nicht wissent auß was Vrsachen er dieses geschrieben vnnd gesetzet. Dann solte ich gedencken daß er dieses Stück in der Cavallerie nicht solte verstanden haben / were mir solches ein Schandt / von solchem trefflichen (der in die 40. Jahre der Cavallarie beygewohnet / vnnd sein Profession davon gemacht hat / also den geringsten apicem gehörte zuwissen) lange jahre gevbet / vnnd durch die tägliche Experients erfahrnen Cavallierern zugedencken / geschweige zu sagen oder zuschreiben.

Solte ich aber gedencken / daß er solches auß einer Partialitet / daß er einem Theil der Cavallerie mehr zugethan sey gewesen / vnd jhnen als Partheysch in diesem Stück solte verdencken / will mir von so einem verständigen / alten / erfahrnen Cavallierer vnnd Kriegsman nicht geziemen.

Also daß ich nicht weiß / was ich hiervber für ein iudicium solle fassen / doch dieses an sein Ort gestellet.

Damit

Damit ich aber mein Proposition vollende / so sage ich alhier das gantz Contrarium, so Herr Basta gesetzet: Nemblich / daß die Lantzierer / welcher von anfangs der Inuention, vnder allen Inventionen der Armaturen, in aller Cavallerie nöhtigste/die dapfferste / adelichste / beste / nutzlichste geschetzet vnnd gehalten ist worden/ auch noch biß auff heutige Stund seye: Welches ich (nicht weit zugehen) mit Herren Basta eigenen Worten will beweisen vnd darthun.

Er setzt in vorgehenden Worten in Beschreibung der Qualitet/Gebrauch / Eygenschafften vnnd effect der Lantzen: Das die Lantze/wañ sie recht gebraucht/ sey so mächtig vnnd nöhtig in einer Schlachtordnung / so nöhtig als zu einer Victori zuerlangen die Durchbrechung vnd Zertreñung der Squadronen sey.

Nun weiß ein jeder Kriegsverständiger wol / wann zwey Kriegsheer in einem Felde in jhren Schlachtordnungen gegen einander halten / vnnd miteinander schlagen oder treffen wöllen/daß jedes Theil von beeden Partheyen höchstes einiges Intent ist / die Victori zuerlangen/ zuerhalten vnd obzusiegen.

Nun ist auch Männiglichen wol Kriegserfahrnen dieses bewust/daß zu der Victori Erlangung vnnd Erhaltung / der aller nöhtigste / beste / einige / sicherste Weg ist / die Zertrennung vnnd Durchbrechung deß Feindes/seiner Schlachtordnung/Hauffen vnd Squadronen.

Dann ohn Zertrennung vnd Durchbrechung deß Feindes Schlachtordnung/kan er nimmermehr geschlagen werden: Wann aber die Schlachtordnunge oder die Hauffen zertrennet vnnd durchbrochen werden/ so hastu schon die Victori in deiner Faust gewiß / welches dir weiter zuerklären achte ich vnnöhtig. Dann das einem jeden bewust/ alle Kriegsbereitschaffen / aller Fleiß / alle Müglichkeit / alle Inventionen/ so da können erdacht vnnd ersinnet werden/ dahin gerichtet sein / wie einer dem andern seine Squadronen oder Hauffen möge zertrennen vnd durchbrechen.

Nun concludirt Basta vnnd sagt: so hochnöhtig als die Zertrennung oder durchbrechung der Squadronen/ zu Erhaltung der Victori sey: also hochnöhtig sey die Armatur vnder der Cavallerie der Lantzen.

Er hat als ein erfahrner Kriegsman das wol offt gesehen vnnd erfahren / was für ein effect die Lantze habe gethan / was ein nutzliches / adeliches/ fürtreffliches Theil der Armatur in der Kriegskunst die Lantze sey auch wol gewust.

Solte nun einem nicht frembdt fürkommen / daß er expreslich alhier setzt im Eingang/ die Nöhtigkeit vnnd Macht der Lantzen in durchbrechen vnnd zertrennen der Squadronen / auch für allen Armaturen den Lantzen allein das durchbrechen vnnd zertrennen zuschreibt / vnnd all eben wol in seiner Conclusion die Invention der Corazzen oder Kührissierer den Lantzen bevor zeucht vnd sagt: Weil die Inuention der Kührissen an tag kommen / so seye die Lantze beyseit gestelt worden/ den Corazzen der Vorzug gegeben / vnnd müsse also die Lantze Patientz haben.

Es kompt mir dieses Argument eben also für/als ob einer sagte / ich will beweisen/ das lauteres clares Wasser das aller weisseste auff Erden sey / vnd weisser als der Schnee vnnd stelt ein solches Argument oder Beweiß für. Der Schnee ist das allerweisseste auff Erden. Ergo so muß der Schnee die Patientz haben / vnnd das Wasser hat den

Vorzug

Vorzug für dem Schnee in der Weisheit. Ich habe dergleichen Syllogismos oder argumenta in Aristotelis vnd Rami Dialectica nicht gelesen oder gesehen; doch es ist ein newe Art der Beweisung / vnnd gleich wie bey dem Herren Basta die alte Modell der armaturen in Kriegswesen verworffen / vnnd die newe inuentionen herfür gezogen werden: Also verwirfft er die alte Weise zu argumentiren / vnnd braucht newe inuentionen von Beweistummen vnd argumenten.

Doch damit ich fortfahre in seiner Beschreibunge der Lantzen Qualitet / Eygenschafften vnnd effect, so sagt er: **Es werden zur Lantzen / wann sie recht vnnd vollnkömliche Würckung / ein Squadron durch zubrechen / erlangen soll / vier ding erfordert: Erstlich daß das Pferdt zum aller besten sey / als welches mit einer schnellen Vngestümm den Feindt soll anlauffen:** Da sagt er recht an / dann dieweil die Lantze das nöhtigste / beste vnnd edelste Theil der Kriegsarmatur ist / so muß sie auch das beste / schnelleste vnd grösseste Pferd haben. Dann wann das Pferdt nicht am allerbesten vnnd stärcksten ist / was kan es im anlauffen vnnd Anbringung seines Auffsitzers durch die macht deß Stosses / mit seiner Vngestümmigkeit wider den Feindt außrichten? Dann sein Schnelligkeit nicht den Feindt zertrennt oder durchbricht / auch nicht sein Vngestümmigkeit / sondern seine Stärcke / die es seinem Auffsitzer vnd Reitenden mittheilt vnnd gibt / die zertrennt vnnd durchbricht mit seinem schnellen vngestümmen lauffen den Feindt. Als zum Exempel: Wann du mit einer Carton in ein Truppen schiessest / vnnd ein Hauffen darnider fällest / was hat das beste gethan? das Pulver / Eysen oder die Kugel? Hier muß ein jeder verstendiger bekennen / daß das Eysen oder die Kugel das beste gethan habe / das Pulver ist zwar schnell / behendt vnnd vngestümm / aber ohne das Eysen wirstu nichts außrichten. Wann du aber die stärcke deß Eysens mit deß Pulvers Schnelligkeit vnnd Vngestümm / gegen deinem Feindt wirst anbringen / so zertrennest vnnd zerschlegstu die Squadronen oder Menschen.

Zum andern sagt er / das Erdtrich müsse zum Lauff desselbigen bequem / nemlich hart vnd eben sein.

Es kompt mir dieses etwas schlecht für / daß in Beschreibung deß Gebrauchs vnnd Eygenschaffte der Lantzen Herr Basta setzt / der Lantzierer müsse hart vnnd eben Landt im Lauff seines Pferdts / vnnd Anbringung der Lantzen haben: Dann das weiset die Vernunfft einem jedern / daß man in Morassichten / Bergichten vnnd vngeschickten Orten / mit leichten / mit schweren / mit grossen vnnd kleinen Pferdten / mit dem einen so wenig als mit dem anderen kan eylendt fortkommen. Vnnd glaube mir lieber Basta / daß der Kührissierer wegen seiner grösse / vngeschickte schwere / vnabgerichte / geringe (wie du sagst) Pferde / eben so wol ja nöhtiger als der Lantzierer hartes Landt vnnd Erde bedarff. Dann du setzest die Lantzierer vnder die leggiera armatura, oder die leichte Bewehrung der Pferde. So weiß ein jeder auch das wol / daß ein leichtbeladens Pferdt kan besser fort kommen / vnd in vneben Orten besser durchsetzen / als ein schweres beladenes Pferdt: vnnd glaube mir das für gewiß / wo du wegen weiches vnd vngleiches Erdtreichs / nicht wirst ein Lantzierer können gebrauchen / den du in leggiera armatura setzest / du wirst mir viel weniger daselbsten ein Kührissierer mit einem Trab den Feindt anzugreiffen / vnnd mit einem Galopp den fliegenden Feindt zuverfolgen / So kann auch der Lantzierer galoppirendt sein effect thun vnnd beweisen.

So weiset auch die Vernunfft das einem jeglichen / daß wo kein leichte / wol abgerichte Pferde in weichen vnd vneben Ortern nicht können wol gebraucht werden / daß da viel weniger schwere / vnabgerichte / vngeschickte Pferde nützlich vnnd dienlich

sein / vnnd wirstu mit Lantzierers an dem Feindt / so in einem weichen vnnd vnebē Landt mit seiner Schlachtordnung helt / nichts außrichten / so wirstu viel weniger mit schweren Pferden vnnd Kührissierers etwas außrichten: auß diesen Vrsachen / hat der Feindt so viel Reuterey / vnnd ist so starck oder stärcker zu Feldt als du / so wirdt er in Liefferung der Schlachtordnung / dir sein Reuterey nicht in ein weiches morasssichtiges vnnd vnebenes Erdrich setzen vnnd darstellen / es sey dann daß er es gezwungen thun müsse. Dann sein Reuterey oder Cavallerie dir so wenig schädlich / als jhm nützlich / oder zugebrauchen dienlich ist. Daß also dieses zweyte Argument von Erforderung eines harten ebenen Erdrichs / die Lantze jhren effect zubeweisen / die Præeminentz der Lantze / für dem Kührissierer nicht ein Härlein schwächet / sondern viel mehr stercket. Welches ich in diesem puncto dir noch weitläufftiger beweisen wolte: dieweil aber Disputirenden solches eigenet vnnd gebühret / will ich solches an seinem Ort beruhen lassen / vnnd schreite zum dritten Beweistumb / so Herr Basta setzet.

Zum dritten / daß der Soldat in Handlung der Lantzen / welches nicht eines jeden thun ist / wol geybet sey. Dieser Punct / was für ein statlicher herrlicher Beweißthumb der Præeminentz vnnd Vorzugs / vnder allen armaturen, der gantzen Kriegsdisciplin deß Lantzierers er sey / wann ich dir nach erheischs solte erweisen / würde ein halbes Buch darauff gehen / aber ein wenig vmb der Kürtze willen: deren ich mich nach müglichstem Fleiß gern wolte gebrauchen. Er sagt die Lantze erfordere gute Vbung / vnnd Abrichtung / der Kührissierer aber bedarff deß gar nicht / dann ein jeder mit geringer Vbung / wann er nur die schwere deß Kühriß erdulden kann / vnnd schleust: Dahero entstehet / daß die Kührisser leichter zubewerben als die Lantzierer.

Dieses ist eben so viel gesagt oder also geargumentiret. Es gibt mehr Bawrenflegel die reiten können / als wolgeybter berittener Cavallierers vnd Rittersleute. Ergo haben die Bawrenflegels den Vorzug für Rittersleuten.

Ich weiß nicht / wann ich solche schlechte Auffzüg / in Erhaltung der Kührissierer jhrer Præeminents solte herfür bringen / ob man sagen solte vnnd fragen / ob einer auch im Gehirn wol verwahrt sey / oder ob einer in der Kriegskunst vnnd dero Wissenschafft habe hören leutten / weiß nicht in welchem Dorff / vnnd also das recht für das vnrecht erwischet sey.

Es weiß ein jeder / der ein wenig Verstandt oder nicht gar Närrisch / ja ein jeder Bawer woll / daß eine Wissenschafft oder Kunst / so durch etwas Vbung / Practicirung vnnd Abrichtung will gelehrnet vnnd gefasset sein / muß für einer Wissenschafft / die keiner Vbung / Practicirung vnnd Abrichtung bedarff / ein Vorzug / ein Præeminentz / ein besserern Nutzen vnnd effect haben. Dann vnder Burgers vnnd Nahrungsleuten im Nehrstandt gesetzt / Düncket sich ein Schuster / ein Schneider besser / höher / vnnd geschickter als ein Bawer / darumb / dieweil er mehr Vbung vnnd Abrichtung in seinem Handtwerck / oder in seiner Profession hat / als der Bawer. Der Goldtschmidt vnd künstlicher Edelgestein Versetzer / der da hat für einem Schuster / Schneider / Beltzer / Weber vnnd Bürstenbinder wolgeybte Handgriff / welches nicht ein jedermans ding ist. Ergo dieweil diese geringe andere Handwercken / nicht so viel Vbung / Wissenschafften oder Handgriff / als der Goldschmidt vnnd andere treffliche Künstlers bedürffen / so haben sie den Vorzug vor den Goldschmiden. Wann einer

vnder

vnder Burgers vnnd Bawers leuten solches sagte / sie solten einem für 4. Pfenning Nießwurtz kauffen / daß jhme daß Hirn ein wenig gebutzet vnd gepurgieret werde.

Freylich mein lieber Basta/ fordert die Lantze / als die edelste / nöhtigste / beste Armatur, die edelste / beste heroische Hertzen vnnd Gemüther / welches nicht eines jedern ding ist / vnnd du bey einem jeden Bawern (den zu einem Kührissierer brauchen kanst) findest; Dann du 1000. Bawren kanst nach deiner Kriegskunst / (wie du sagst) wann sie nur schwer tragen können / zu Kührissierers brauchen / aber vnder jhnen nicht einen wirstu zu der Lantzen dienlich finden: Vnnd dünckt mich alhier es habe dem Authori geträumet von dem jenigen Schwaben / der da 12 lange Spieß wolte tragen / meinete / er were starck genug darzu / ob er aber einen vnder den 12. zugebrauchen wüste / da zweiffele ich an.

Zum vierten sagt er / die Lantze müsse nicht in grosse / dicke / sondern in kleine Squadronen vnnd Truppen getheilet sein / auß den Vrsachen / dieweil man sihet daß nur die zwey vorderste Gliedt den Feindt können beschädigen / vnnd doch nicht gnugsam / von wegen der vnderschiedlichen Carrieren oder Läuff können sie nicht zusamen lauffen: Zum theil auch / dieweil die vbrige / so hernach folgen / auch gleicher gestalt sich selbst vndereinander verhinderen: Vnnd derohalben wann sie etwas außrichten wollen / in zimlicher Vnordnung vnnd zerstrewet / sich auff eine oder die andere Seiten begeben / da sie dann die Lantzen / als dero sie nicht mehr gebrauchen können / von sich werffen müssen. Wird derohalben je grösser der Squadron / je grössere Confusion vnd Vnordnung darauß entstehen: in dem die langsambste durch die geschwindeste / welche hindurch brechen wolten / verstossen oder dahinden gelassen werden / also daß sie zu einem newen Anschlag nicht widerumb zusasamen zubringen.

Dieses soll ein Beweistumb sein / daß der Kührissierer den Vorzug für dem Lantzierer habe / ist aber einem Beweistumb so ehnlich als ein Kuhe einem Andvogel. Er lehret die Lantzierers / wie sie jhre Ordnung oder Squadronen sollen anordnen oder anstellen: nemlich sie sollen die Squadronen nicht in grosse vnnd dicke Hauffen stellen / nicht in 4. 5. 6. 20. 30. Glieder starck / dann kaum das zweite Gliedt den Feind kan beschädigen / wie er gesehen vnd erfahren.

Hier bistu auff dem rechten weg der edlen Kriegskunst / bißhero so lang verborgen / hettestu diesen gehalten / vnnd demselbigen besser nachgeforschet vnnd nach gewandert / Praxin vnnd Theoriam fundamentaliter vnnd im grundt herauß auffgesuchet / es solte mir nicht zweifflen (dieweil dir Gott ein langes Leben vnnd viel vnderschiedene experientien gegeben) du solltest einer von den berühmbsten / trefflichsten / nutzlichsten (von den Römer Zeit biß auff deine jetzige Stunde) Kriegsman berühmet sein worden. Du hast gesehen vnd erfahren / daß auch das zweite Gliedt Lantzierer nicht gnugsam den Feindt kan beschädigen / warumb hastu nicht Practiciret / diesem als dem guten vnd nutzhafftigen zuhelffen / vnnd dem andern / als bösen vnnd vnnützigen zu wehren vnnd stewren? Du hast gesehen die Mängel der Cavallerie / vnnd sie nicht gesucht zu besseren / du hast gesehen vnnd erfahren / daß auch nicht 2. Glieder jhr vollnkömlichen effect können er-

nen erreichen vnd gegen den Feindt beweisen/ vnnd ordnest selbst dein Squadronen oder Truppen/ 6. 8. oder 10. Glieder starck.

Sehet jhr edle Lantzierers/ da habt jhrs/ jhr must so lang die Patientz haben/ vnnd die Invention der Corazzen den Vorzug lassen/ so lang biß einer kompt vnnd euch die Præeminentz zuschreibt vnd verthädigt.

Dieses ist der Beweiß den Herr Basta fürbringt/ in Beschreibung der Lantzen jhrer Eygenschafft.

Wollen auch kurtzest die Eygenschafft deß Kührissierers ein wenig besehen/ was für ein treffliche Invention, so Basta jhnen zuschreibet/ es sey.

Auff der anderen seiten sagt er/ hat der Kühriß oder Corazza diese Eigenschafft/ daß sie sich als ein solidum corpus in einem grossen Hauffen bewegt: vnnd je grösser der Squadron vnnd härter in einander/ je grösser auch seine Macht vnd Wirckung ist/ darumb er auch/ damit er desto fester bey einander vniret bleibe/ den Angriff nur im Trab thut/ vnnd mit einem Paß oder Galopp den fliegenden Feindt verfolgt.

Es will alhier der Basta der Corazzen jhre laudes beschreiben/ vnnd gedenckt nicht eines einigen Worts/ was die Corazzen nützliches verrichten vnnd præstiren könte/ er sagt auch nicht daß sie nöthig/ ja nöthiger sey als die Lantze/ oder das die Corazza mehr könte in Schlachtordnungen außrichten als die Lantz. Welches Lob zwar er alles allein der Lantzen erst fürhergehendt zugeschrieben/ da er sagt. Die Lantze sey so nöhtig zu der Victori zuerhalten/ so nöthig als die Zertrennung vnd Durchbrechung der Squadronen sey: Sagt aber hiervon den Corazzen dergleichen Nöthigkeit nicht/ also daß ich mit der That allhie noch keine Præeminentz oder Excellentz der Corazza für den Lantzierers höre.

Wir wöllen aber fürgesetzte Wort ein wenig durchsehen/ die Eygenschafft beyder theilen gegen einander halten/ auß den vorgeschriebenen Worten/ so er Basta gesetzet ein wenig iudiciren, was doch hiervon zuhalten.

Der Lantzierer/ der ein wolabgerichtes starckes/ schnelles Roß hat/ kan sich an allen Orten/ Ecken vnd Seiten der Schlachtordnung mit geschwinder Schnelligkeit in kleine Trüppen zertheilet/ bewegen.

Der Kührissierer aber kan solches nicht thun/ er muß in einem grossen solido zusamen geschlossenen corpo, nicht mit einer schnellen oder geschwinden Bewegung/ sondern im Trab oder Galopp sein effect beweisen vnd verrichten.

Er sagt der Lantzierer kann mit grosser schneller Vngestümm die Squadronen zertrennen vnnd durchbrechen/ die durchbrochene vnnd zertrente Feinde darnach verfolgen/ vnnd ingesetzter Disordre nachiagen/ vnd die Feinde zu jhrer wider zusamenlesung/ vnnd in vorige Oerter widerumb sich zubegeben/ nicht kommen lassen.

Der Kührissierer aber der kann mit keiner schnellen Vngestümm dem Feindt sein Squadron brechen oder zertrennen/ viel weniger den Feinde/ wann er durchbrochen vnd zertrennet/ mit schnellem Lauff verfolgen/ daß er jhm die Zusamenlesung vnd newe Ordnung verhindern möchte/ damit er in solcher Disordre sich nicht in ein andere newe Schlachtordnung begibe.

Lieber

Lieber günstiger Leser/ ich stelle dir auß diesen fürgesetzten Worten heim/ Consulire dein iudicium hiervber vnd gibe dein Sententz/ welches beyden theilen in Eygenschafften vnnd effect dem anderen zu vorgehe vnd vbertreffe.

Es fähret Basta in seinen Beweistummen fort/ vnnd nimpt sie von den Commoditeten vnnd Vortheiln/ so die Kührisser haben solten für den Lantzierern: **Er sagt der Kührissierer kan ein weiches vnnd vnebenes Erdrich vnd andere Vngelegenheiten leiden.** Daß aber der Kührissierer so wenig als der Lantzierer weiches Erdrich erdulden oder leiden kan/ vnnd eben so wol ein ebenes hartes Erdrich als die Lantze erfordert/ habe ich dir weitläufftig gnug im zweiten puncto, von Eigenschafften beeder armaturen, beweiß dargethan.

Weiter sagt er: **Es haben auch gemeinlich alle Pferdt der Kührissierer ein gemeinen Trab/ kann sich derohalben/ wann eines schon etwas gering/ aller handt Pferdt gebrauchen: als sonderliche der Flämischen/ die von wegen jhrer Schwert zu den Lantzen vndüchtig.** Er will dieses beweisen vnnd darthun/ daß alle Pferdt der Kührissierer einen gemeinen Trab haben/ vnnd daß keiner geschwinder als der ander trabe. Derowegen auch in guter gewisser Ordnung zusamen geschlossen können gehalten werden. Die Lantzierer aber meinet er/ dieweil sie mit voller Carriera oder Lauff an den Feindt ansetzen/ so lauffe ein Pferd langsamer als das ander/ vnnd eines nicht so geschwindt als das ander/ vnd derowegen habe der Kührissierer mehr Vortheil als der Lantzierer.

So gewiß aber als dieses ist/ daß deß Lantzierers in seiner Squadron ein Pferdt schneller im Lauff/ vnnd als ein Vngleichheit erfunden wird: also gewiß ist das jenige/ daß jederman zugeben muß/ daß ein Pferdt geschwinder im Trab als das ander/ ja manches Pferdt im Schridt vielen trabenden Pferden/ gleich schreitet: also daß du das eine so wenig haben wirst als das andere. Was gibstu aber alhier für ein Außspruch lieber Basta?

Der Lantzierer thut sein effect in kleinen Squadronen/ vnnd nicht höher/ zum höchsten als zwey Glieder hindereinander/ vnnd zwischen diesen zweyen Gliedern ein guter Raum gelassen/ nicht geschlossen. Wann nun im Angriff ein Pferd einem strauchelt oder gar fällig wirdt/ so kann er seinen nachfolgenden Mitsoldaten nicht schädlich oder hinderlich seyn/ sondern kan sich widerumb auffleſen/ vnnd zu seinem Squadron sich widerumb in Ordnung geben.

Der Kührissierer aber/ dieweil er in grossen Squadronen/ dick zusamengeschlossen/ neben vnnd hinder einander zusamen halten muß/ so einem ein Pferdt im fordersten zweiten Gliedt strauchelt oder durch den Feindt verletzt wirdt/ so kann er sich nicht allein/ wann er schon noch nicht verwundt/ nicht auffleſen/ sondern auch alle seine hinder jhm folgende Miteonsorten/ in seiner Reyen/ stossen vnd fällen mit jhren Pferden auff jhn: Da dann mancher Kührissierer mehr Gefahr seines Lebens mit Zertrennung seiner nachfolgenden Miteonsorten Pferden sich zu befahren/ als er vom Feindt hat. Dann so nur einer in einem Gliedt/ forn oder in der mitte fällig wirdt/ so kan der hinderst folgende weder zur rechte noch zur lincken noch hinder sich noch für sich/ weichen/ sondern wirdt von dem hindersten/ der dieses nicht siehet oder weiß/ also angetrieben: Daß also mancher gesunder vnverletzter Mann vnnd Pferdt eines vber das ander fellt/ zertritt vnnd vmbs Leben bringt; Ja also mehr Schaden jhnen mit dieser Zertrennung zufügen: Wie auch diese Mittel vnd Vnglück jhr eigen Squadron sie selbsten mehr trennen vnnd in ein Confusion bringen/ als vom Feinde geschihet. Welches ohn zweiffel mehr dann 1000. mal von dem Herren

Basta erfahren vnnd gesehen/da ich dieser Vngelegenheit Exempel so ich mit Augen gesehen/darthun könte. Vermeine also/der Lantzierer habe ein grössere Prærogation vnnd Vortheil für dem Kührissierer auch in dieser occasion.

Weiters sagt er. Daß sey auch ein grosser Vorzug vnnd Vortheil/ daß ein jeder mit geringer Vbung/wann er nur die schwere der Corazzen erdulden kan/sich darzu kan gebrauchen lassen. Dahero dann auch entstehet/daß die Kührissierer leichter zu werben als die andere.

Was dieses für ein Præeminentz dem Kührissierer gebe/habe ich dir hiebevor kurtz erzehlet.

Er sagt; Es habe auch ein jeder Kührissierer/wann er schon mitten im Squadron/nur in dem er sich zu gleich mit den anderen bewegt/ so woll im Gewicht als im Anstoß sein effect.

Dieses ist kein Vortheil oder Prærogatiua, damit die Corazza dem Lantzierer sey fürzuziehen. Dann diesen Vortheil oder effect, der mittelste vnd hinderste/so wol als der forderste Lantzierer verrichten muß/als vnder Kührissierern.

Dann ein jede Squadron in allen stücken der Kriegsdisciplin/so wol zu Fuß als zu Pferdt/wann anders etwas nutzliches vnd thädtliches will außgerichtet werden/behöret also angeordnet zu werden/daß der mittelste/der hinderste/so wol sein Gewehr defensiue vnnd offensiue gebrauchen vnnd sein effect præstiren kann/als der erste. Davon (geliebts Gott) im dritten Buch weitläufftiger sol von gehandelt werden.

Also daß dieses ins geringste/nicht ein Haar dem Kührissierer etwas Vortheils für dem Lantzierer gibt/sondern ich will dir das contrarium beweisen/auß diesem/daß der Lantzierer mehr Vortheils hierin habe als der Kührissierer. Der Kührissierer so in der mitte deß dicken/grossen/geschlossenen Squadrones/gleichsam in ein mole vnd Last geschlossen/kan kein weitere Bewegung/weder zur rechten noch zur lincken Seiten/wie auch nicht hinder sich/sondern nur allein für sich/recht auß/sein effect verrichten/vnd dieses allein mit vngeschickter Schwere: Dann er nicht mit sein Fäusten einige offension thun kan/sondern allein mit seinem auffhalten oder durchdringen: Wo jhnen das forderste Gliedt anweiset/da muß er folgen/es gehe vber Halß oder vber Kopff/vber Maß oder Pferdt.

Der Lantzierer aber kan so wol der forderst/mittelst als hinderst/mit allen seinen Retrada auff beyde Seiten/recht vnd linck/wie auch hinder sich außweichen/wie er will/ so wol in ansetzen als verfolgen: Welches der Kührissierer nicht thun kan/wie du sehen wirst in nachfolgenden Theilen: Also daß der Lantzierer mehr Vortheil zugebrauchen hat/ als der Kührissierer.

Er fahret fort vnnd sagt: Der Kührissierer Waffen/was die defension anlangt/können von keiner Lantzen beschädigt werden: Wiewol man will sagen/daß sie vor zeiten derselbigen wenig haben widerstehen können/dieweil vielleicht das Eysen etwas leichter vnd schärpffer gewesen: Darumb auch die Lantzierer jr Lantzen auff die Pferde richten: Aber in einer so dicken geschlossenen Ordnung können sie auch nicht/als die Stirne ersehen/darauff sie auch wenig hafften können.

Dieses soll ein Beweistumb sein/von den Waffen/daß der Lantzierer den Kührissierer

stierer nicht beschädigen könte/ da er dann im geringsten kein prærogatiuam hat: dann der Lantzierer so woll ein gutes Pferdt haben muß als der Kührissierer. Er sagt der Lantzierer könne den Kührissierer nit beschädigen/ wiewol man will sagen/ daß sie für zeiten es gethan habene/ r zeigt mir aber nicht einige Vortheyl/ welchen die Corazza habe den Lantzierer zubeschädigen; daß er aber im zweiffel sey/ vnnd sein Gewissen jhn gleichsam das contrarium vberzeugt/ ist hieran zusehen/ daß er sagt: für Zeiten haben sie wenig den Lantzierern widerstehen können. Ich will aber allhier dir das gantz contrarium auß seinen Worten darthun.

Er stellet allhier ein comparation an/mit beyder armatura vñ sagt/ der Kührissierer habe grossen Vortheil/ vnnd sey besser armiret als der Lantzierer/ dann er könne von keiner Lantzen beschädiget werden: Aber diese comparation ist nichtig/ vnnd kann die Corazza keine prærogatiuam hierauß haben: Dann der Lantzierer ist viel besser armiret/vnnd hat viel nutzlichere/ nöhtigere armaturen als der Kührissierer/ welches ich mit kurtzen Worten dir also beweise.

Der Kührissierer braucht ein armatur oder Waffung/ die mehr defensiua, oder mehr zur defension geschicklich als zur offension, wie dann auch deß Kührissierers effect ist in der defension. Deß Lantzierers aber sein armatur vnnd Waffung/ist auff beydes sehr gut/offensiue vnnd defensiue: Offensiua ist seine Lantze/ damit er die Squadronen deß Fußvolcks vnnd der Reuterey durchbricht vnnd zertrent. Defensiua ist sein Rüstung/ die er so gut hat als der Kührissierer.

Also daß ein jeglicher verstendiger den Vorzug/ was auch die armatur vnnd Waffung anlangt/der Lantzen zuschreiben muß/vnnd nicht der Corazza, wie allhier Basta gern erzwingen wolt. Dann was die Offension oder Beschädigung von beyden Theilen anlangt/ ist die für gewiß viel grösser deß Lantzierers als der Corazza: dann der Lantzierer kan den Kührissierer/ wo er jhnen nicht gar durchrennet/ leichtlichen/ wann er jhnen gewiß fasset/ auß dem Sattel räumig machen vnd wegstossen/ welches die Corazza mit nichten dem Lantzierer thun kan: auch die Lantze dem Kührissierer das Pferdt/ wann er an dem Mann nichts hat/ zum wenigsten darnider stechen oder stossen/ welches econtra oder hergegen die Corazza der Lantzen nichts thun kan.

So kan auch der Lantzierer mit seinen beyhabenden Pistolen eben so wol das jenige præstiren/was der Kührissierer offensiue vnd defensiue leistet.

Also das dieser Beweistumb/ so ausser comparation beyder armaturen genommen/mit nichten einen Vorzug der Corazza, sondern weit bessere/ nutzlichere/beydes defensiue vnd offensiue der Lantzen zueignet.

Dieses sein die Vortheil/ commoditeten, Prærogativen/præeminentien/ die Herr Basta den Corazzen zuschreibet/ damit er auch vermeinet hat den Vorzug der Corazzen zuerzwingen/ wie er aber hiemit fundiret/hat der günstige Leser zum theil verstanden.

Auff welche vielerley vngereimbde fürgebrachte Beweistummen/ er entlich also concludiret vnd schliesset. Diese vnnd dergleichen mehr Vortheil vnnd Commoditeten haben vervrsacht/ daß die Lantze nicht allein weniger geacht/ sondern auch für geringer vnnd schwecher/ als die Corazza sey gehalten worden: Müssen derohalben jhnen noch weichen/ wann sie allein vnnd in gleichen grossen hauffen gegen einander stünden/wann aber 1000. Corazzen wider 1000. Lantzen solten streiten/ vnnd würden zugleich in kleine Squadronen getheilet/ würde man die Corazzen bald

von

von den Lantzen durchbrochen vnnd zertrennet sehen. Dann die Lantze in kleinen Truppen grossen effect haben / vnnd können 100. Lantzen auff solche weise nicht allein 100. Kührissierer / sondern auch mehr erlegen.

Die Lantzierers haben alhie in Außspruch dieser jhrer quæstion / gar ein Partheyschen oder dz fundament der Cavallerie gar nit verstehen wollenden oder wissenden Richter / welches ich dir zum Beschluß dieser obgerührten quæstion auß deß Herren Bastæ eignen Worten vnnd Exempeln darthun vnnd erweisen will: Er sagt / durch diese vnnd dergleichen Commoditeten seyen die Lantzen nicht allein weniger geacht / sondern auch für geringer vnnd schwächer als die Corazzen; Müssen jhnen derohalben noch weichen / wann sie allein vnd in gleichen grossen hauffen stünden.

Es besehe doch einer wie er diese seine gantze fürgehaltene quæstion, im Außspruch vnnd zuschreiben der præeminentz so statlich beweist / er will sein Schlußrede / dz die Corazzen den Vorzug für den Lantzen haben / also beweisen. Er sagt wann die Lantzen vnnd Corazzen in gleichen grossen hauffen gegen einander stunden / müsten die Lantzen der Corazzen weichen.

Nun aber weiß er Basta sehr wol / daß die Eygenschafft der Lantzen in Squadronen vnnd Schlachtordnungen zustreiten / ist oder bestehet in kleinen oder nicht grossen Squadronen oder Truppen / dann er selbst lehret vnnd sagt hiebevor in Beschreibung der vierten Eygenschafft der Lantzen. Daß die Lantzierers nicht in grosse vnnd dicke / sondern in kleine Squadronen behören außgetheilet zu werden / Vnnd setzt auch seine erhebliche / nöhtige / großwichtige / wolfundirte Vrsachen hinzu / welche er auß der täglichen Experientz vnd Augenschein jhres effects genommen sein / sagendt.

Zum theil dieweil man sihet / nur die zwey forderste Glieder können beschädigen / vnd doch nicht genugsam / von wegen der vnderschiedlichen Carrieren oder Lauff können zusamen lauffen. Zum theil auch / dieweil die vbrige so hernach folgen / auch gleicher gestalt sich solches vndereinander verhinderen / vnnd derohalben wann sie etwas außrichten wollen / in zimlicher Vnordnung vnnd zerstrewet / sich auff eine oder die andere Seiten begeben: da sie dann die Lantzen als derer sie nicht mehr gebrauchen können / von sich werffen müssen. Wirdt derhalben je grössere Confusion vnnd Vnordnung darauß entstehen: in dem die langsambste durch die Geschwindesten / welche hindurchbrechen wollen / verstossen oder dahinden gelassen / also daß sie zu einem newen Anschlag nicht wider zusammen zubringen.

Dieses sein seine formalia verba, damit er mit wolfundirten rationibus vnnd Vrsachen beweist vnnd darthut / die vierte Proprietet oder Eygenschafft der Lantzen: nemlich daß die Lantze behöre in kleinen Squadronen vnnd nicht in grossen zu streiten. Dann wann sie auch in den allerkleinesten Squadronen als zwey Gliedern gegen den Feindt treffen / so thut nur das erste Glied sein volnkömlichen effect: das zweite

aber

Fig: I. Par: I. Cap: I.

N°. 1.

N°. 2.

N°. 3.

N°. 4.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

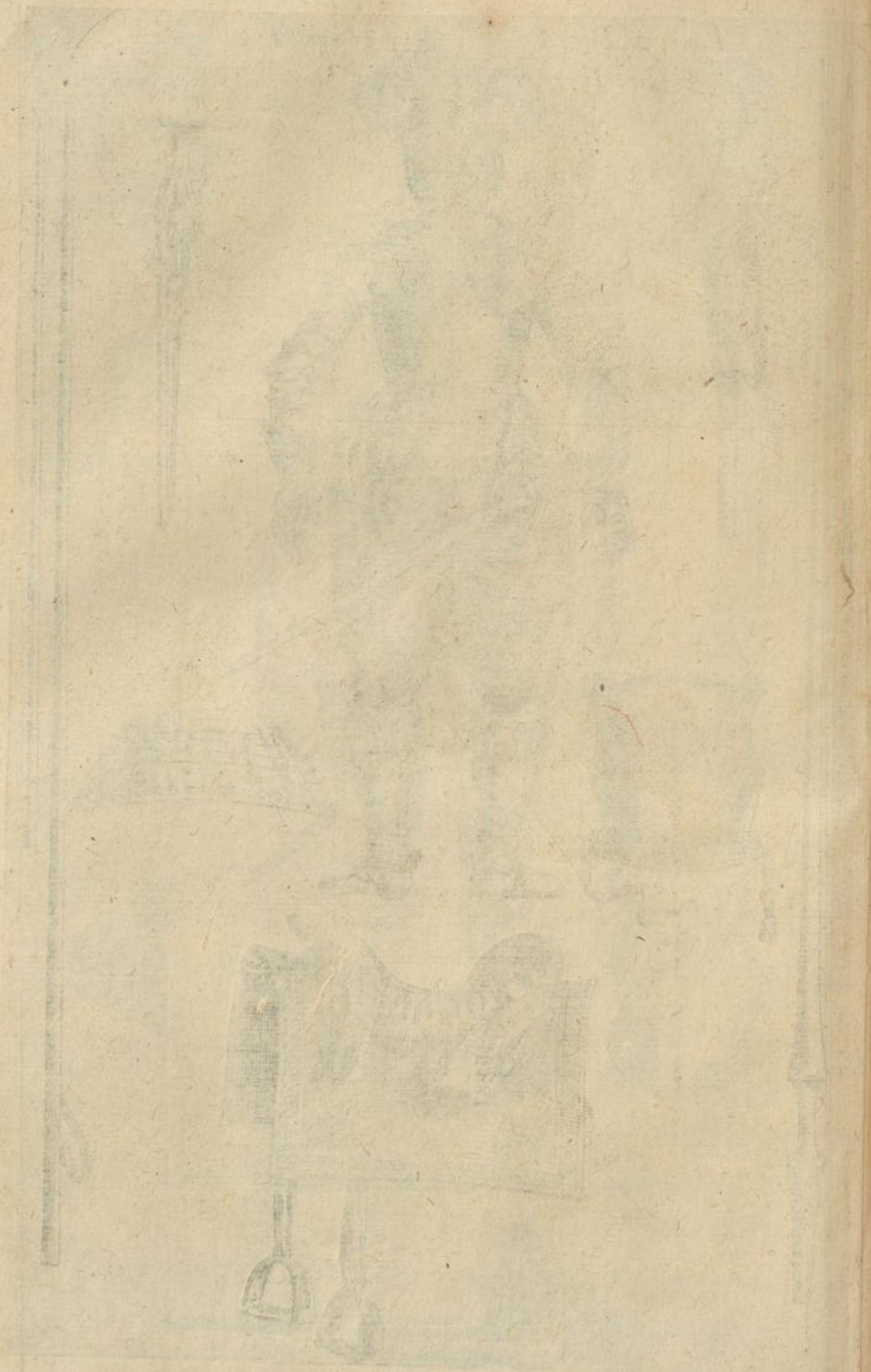
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

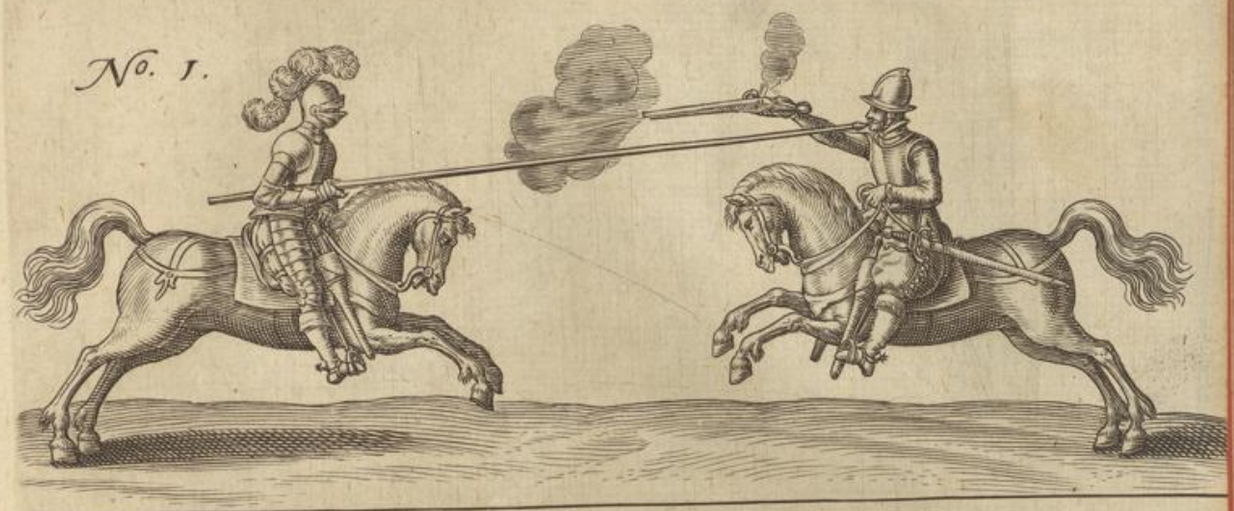
Figu: 2. Par: I. Cap: I.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

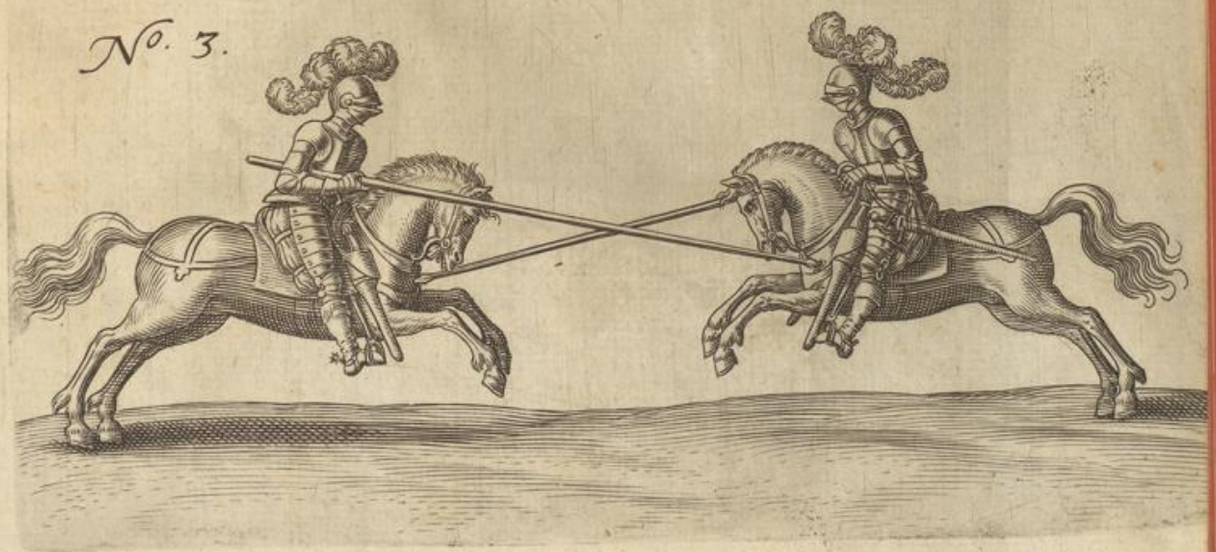
No. 1.



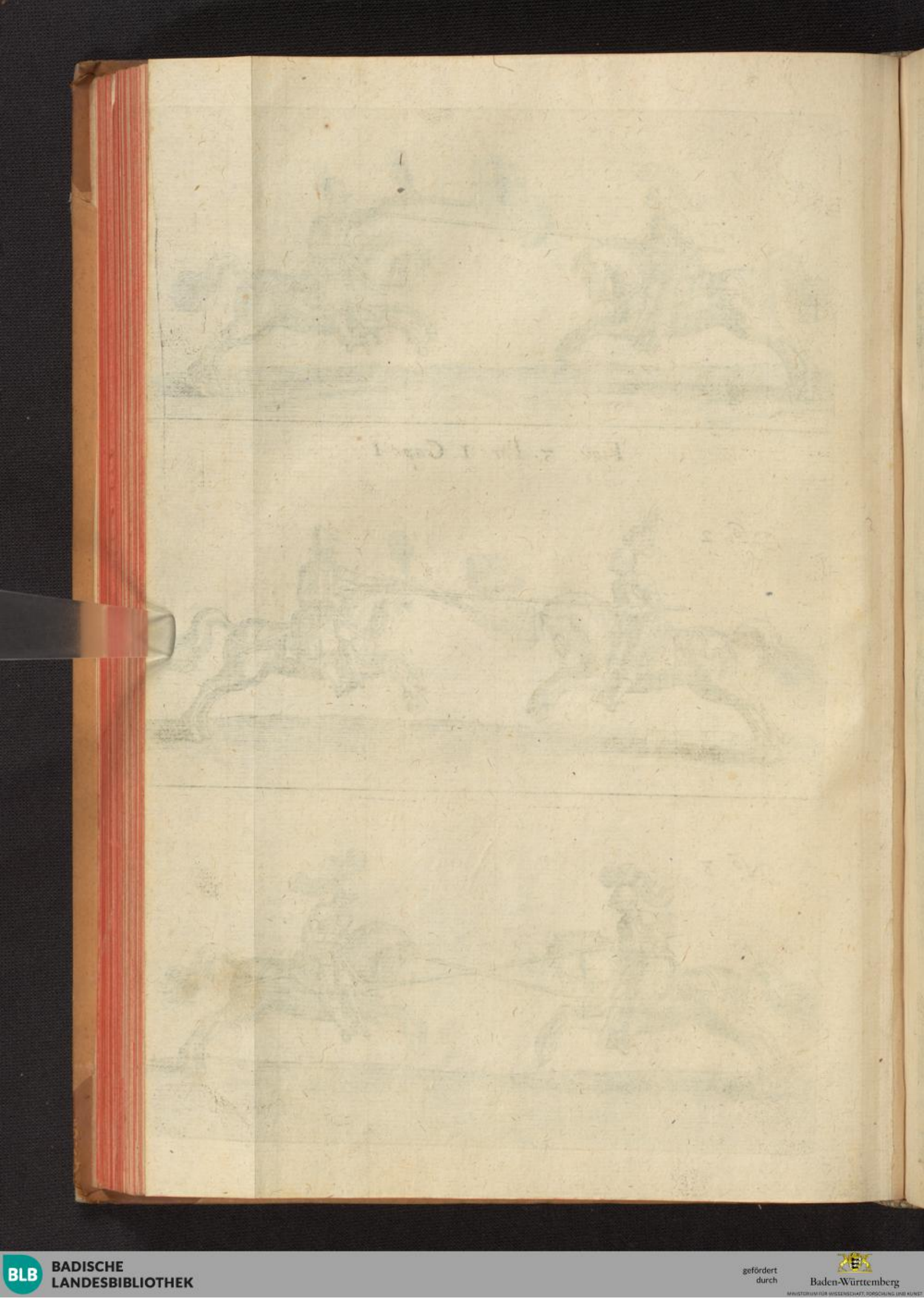
Figu: 3. Par: 1. Cap: 1.

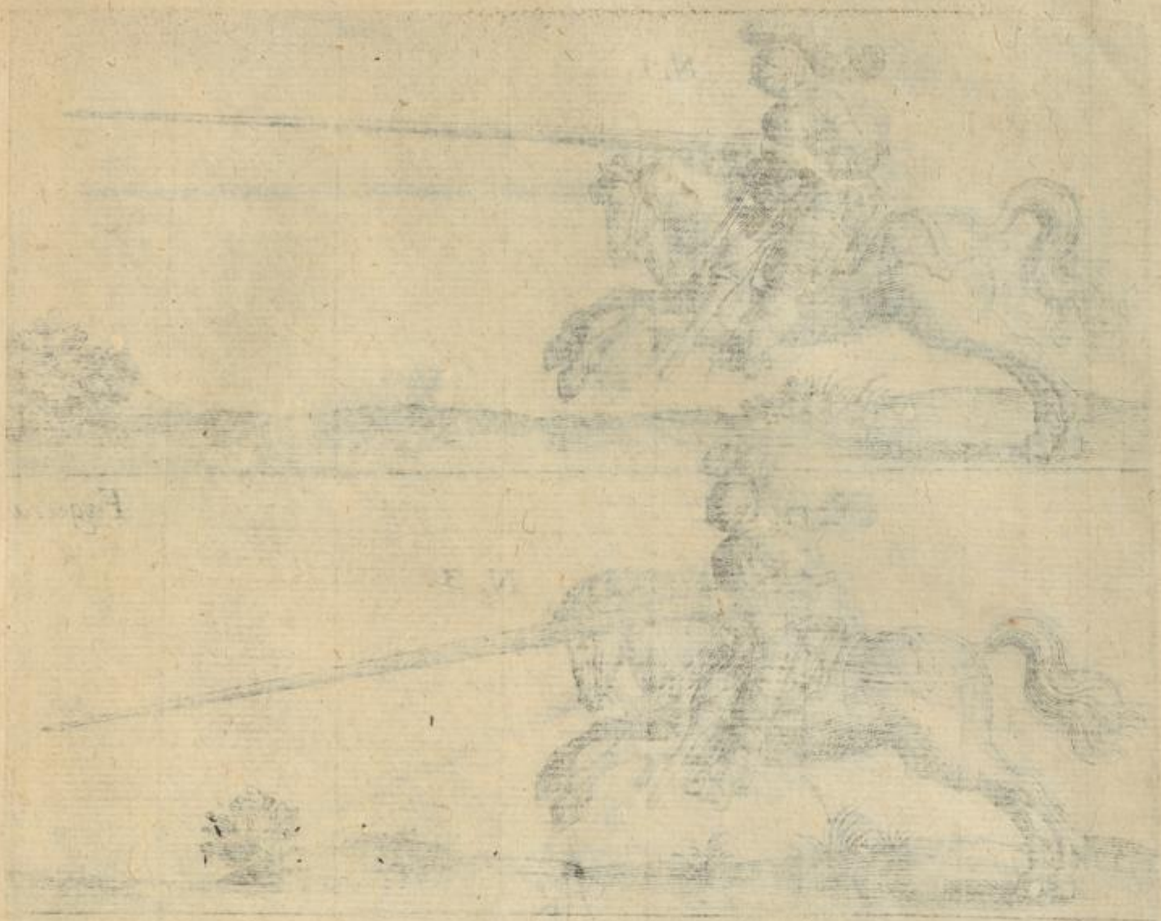
No. 2.

No. 3.

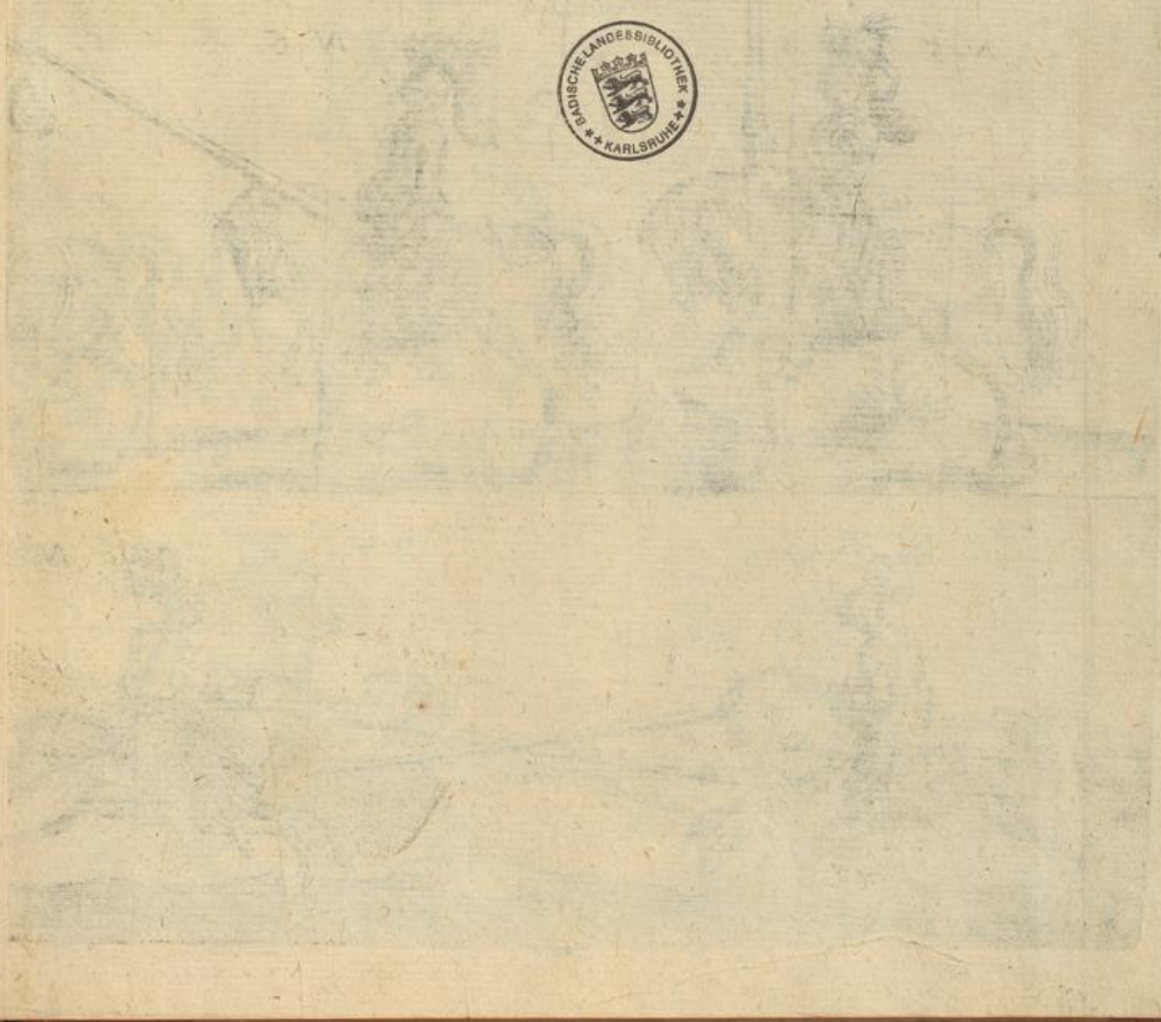


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST





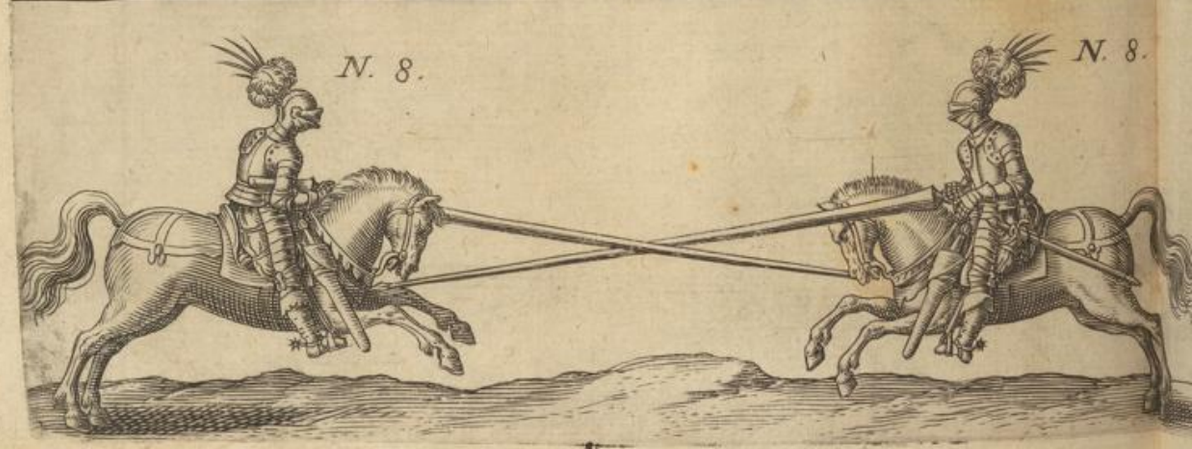
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE



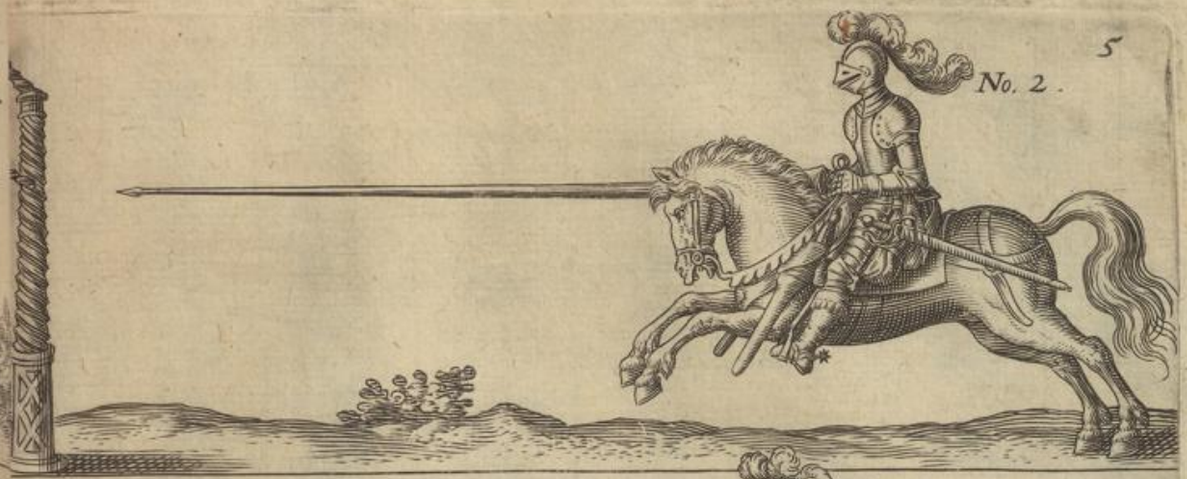
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Figura 5. Par. I. Cap. 1.

Figura. 5 P



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

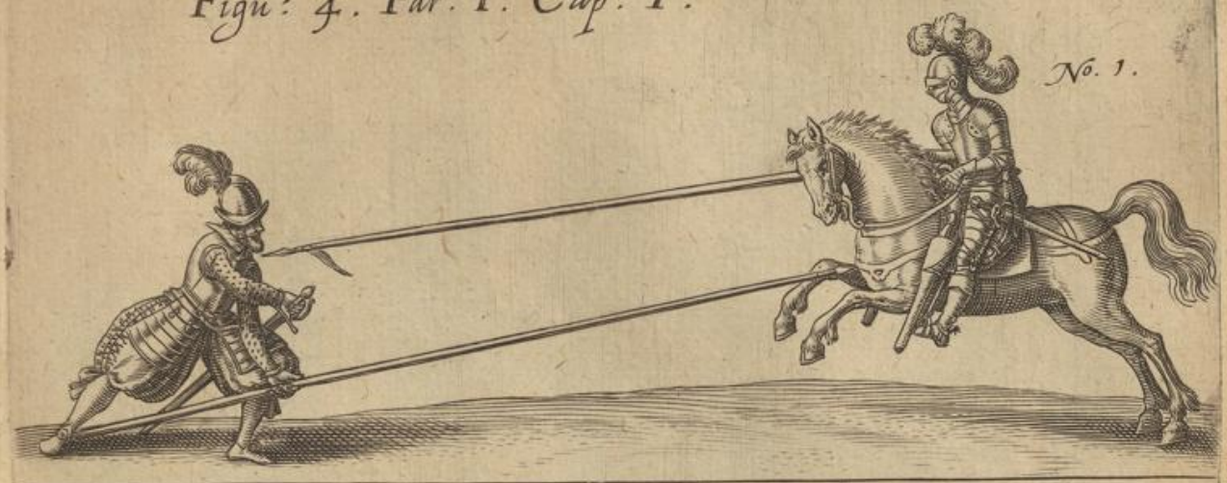


Par: I. Cap. 1.

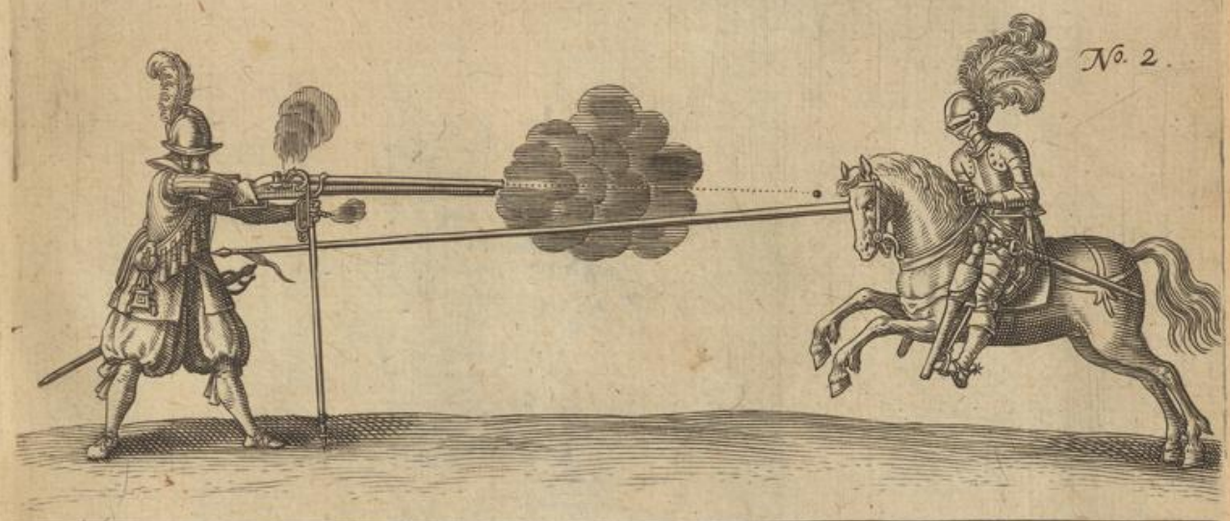
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Figu: 4. Par. I. Cap: I.

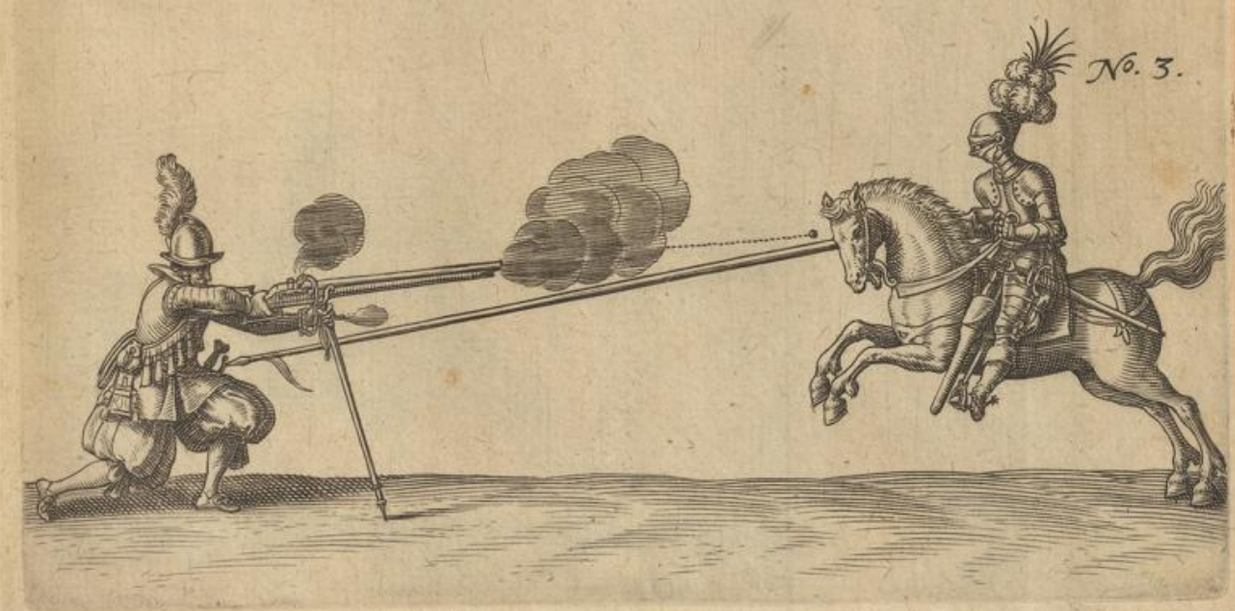
No. 1.



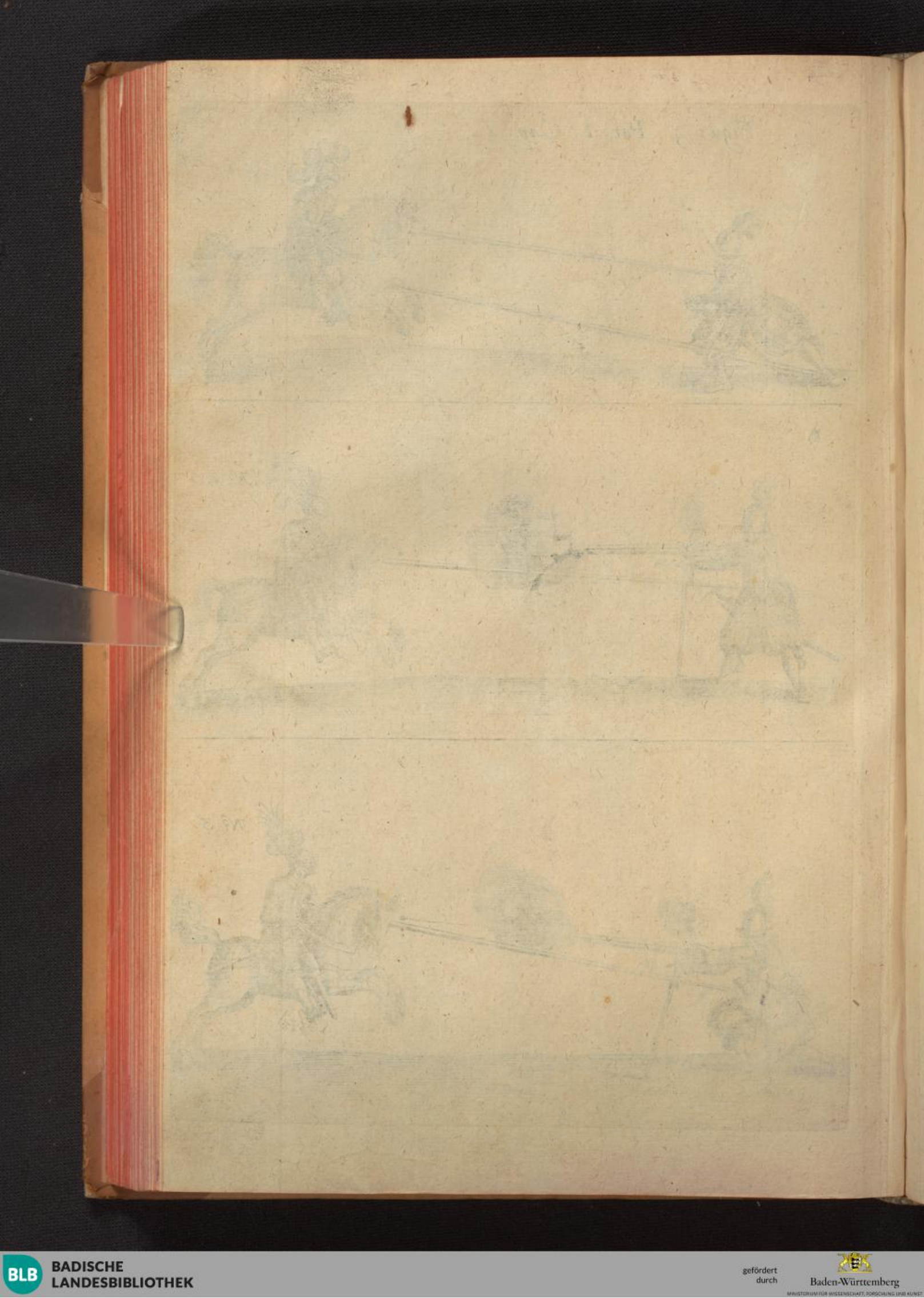
No. 2.



No. 3.

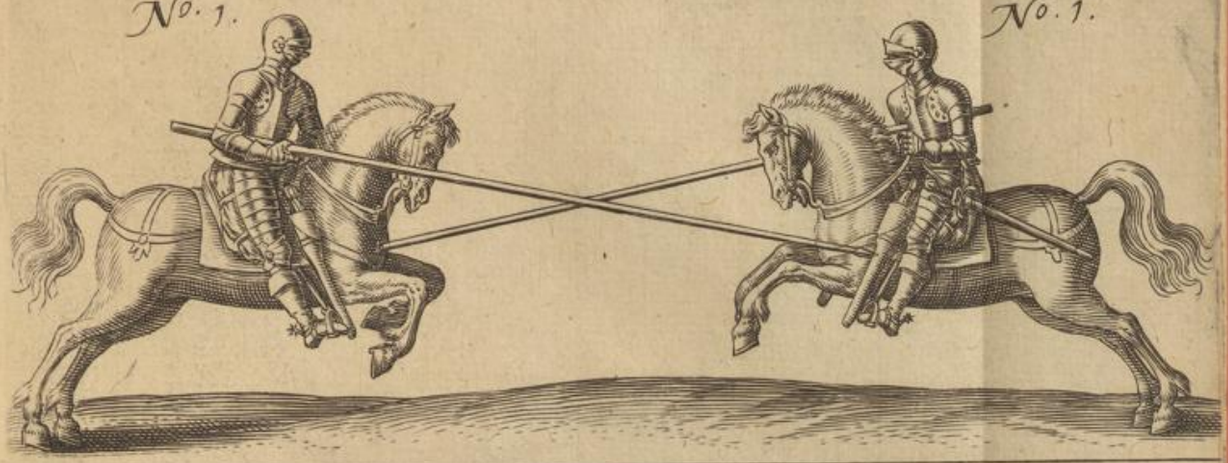


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



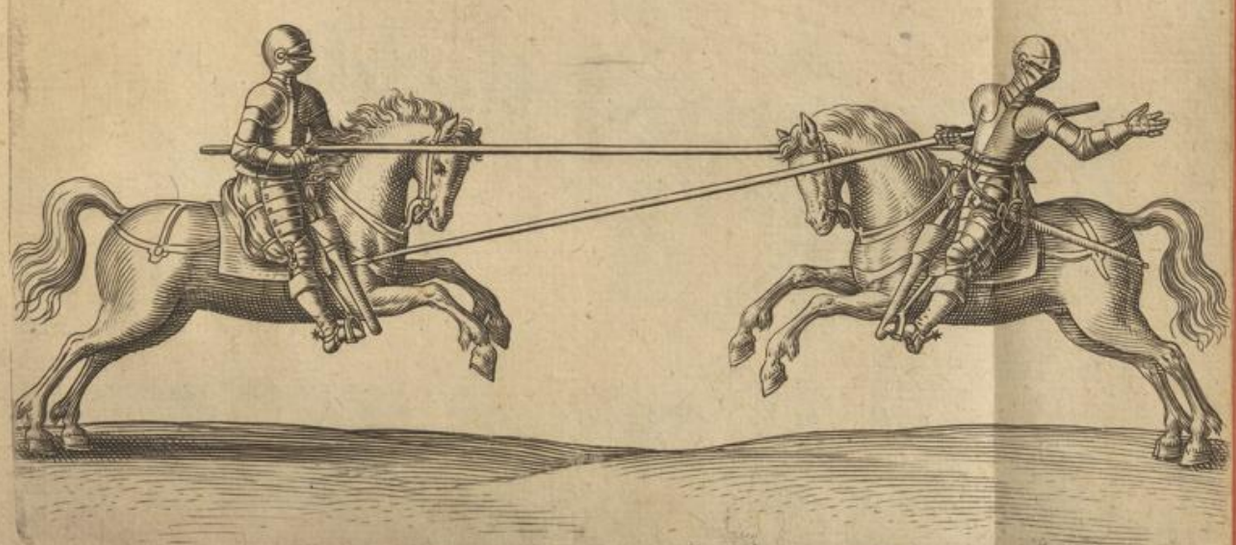
Figu: 6. Par: 1. Cap: 1.

No. 1. No. 1.



No. 2. No. 2.

No. 3. No. 3.

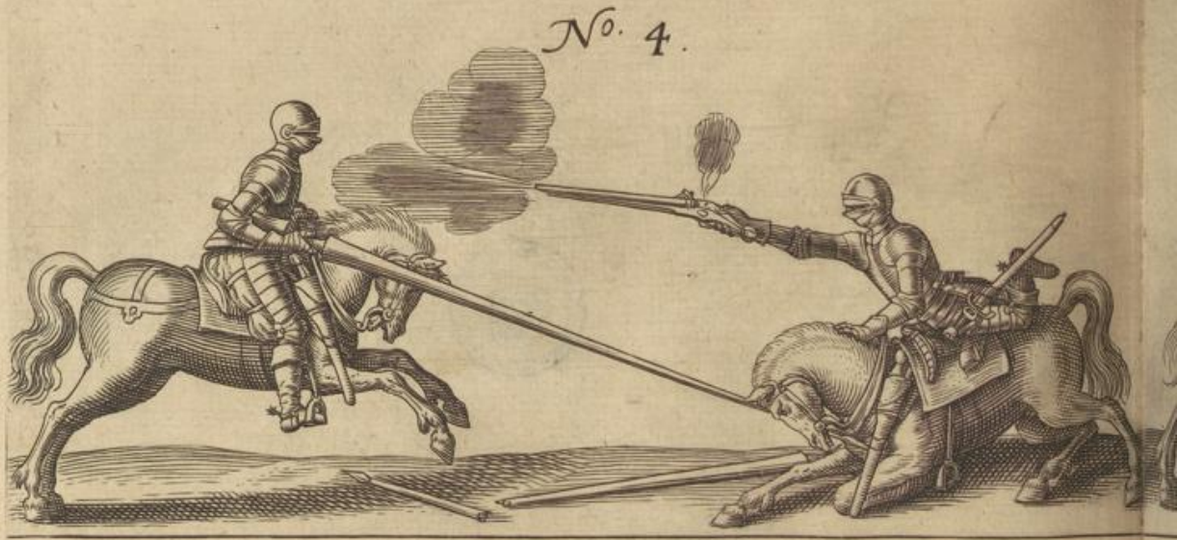


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

No. 3.

Fig: 7.
Par: 1.
Cap: 1.

No. 5.

No. 7

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

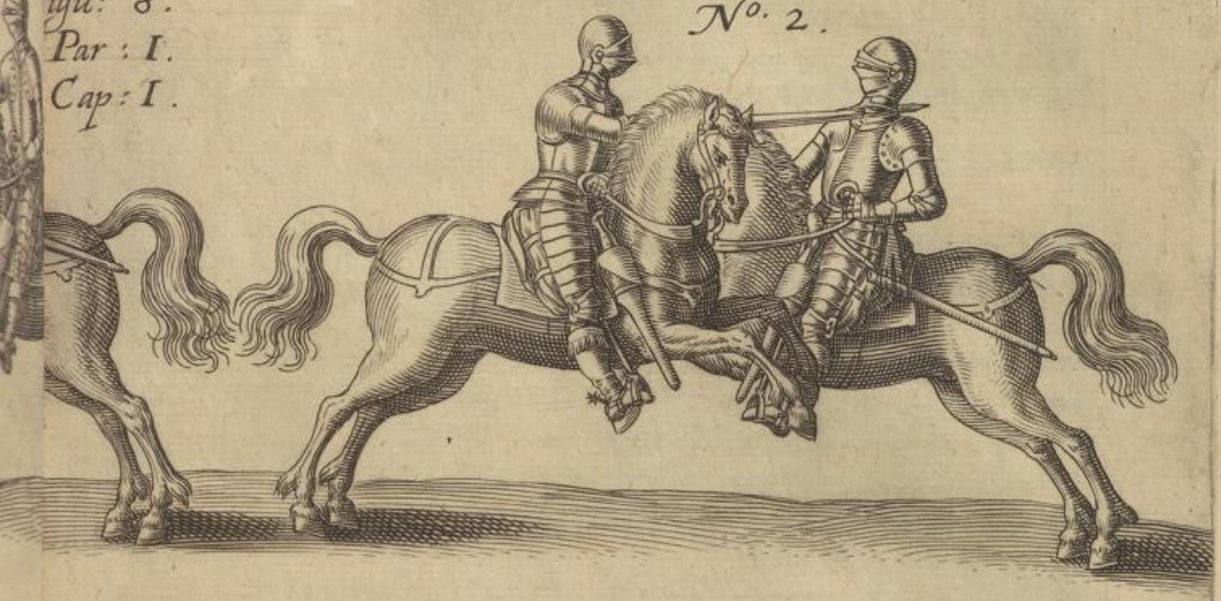
Figur: 8.
Par: I.
Cap: I.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

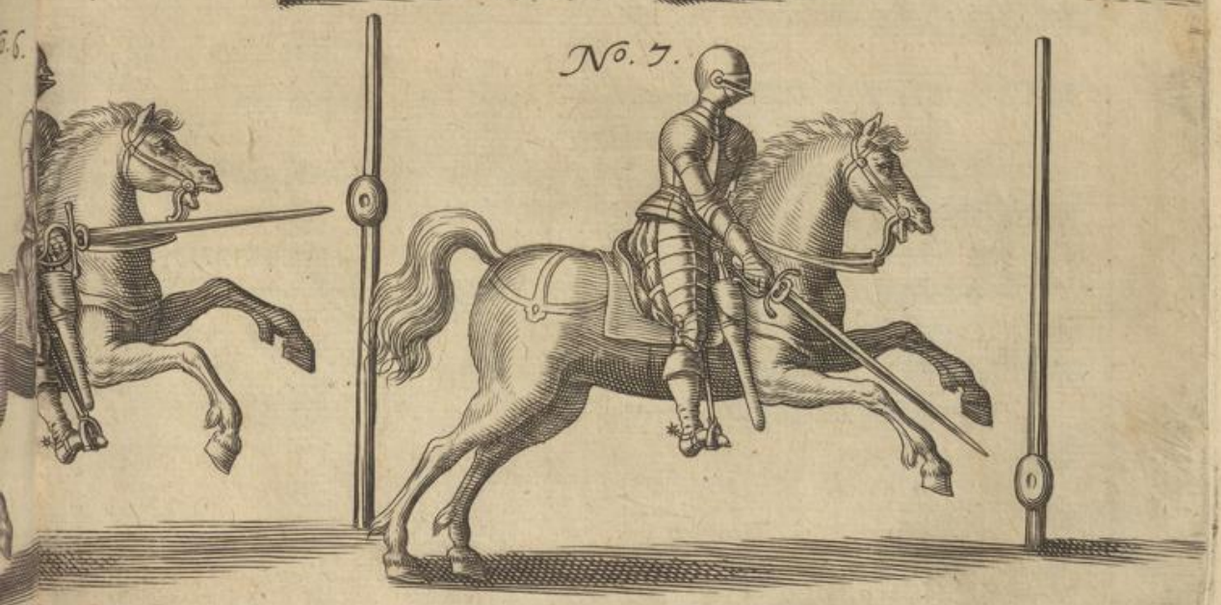
igu: 8.
Par: I.
Cap: I.

No. 2.

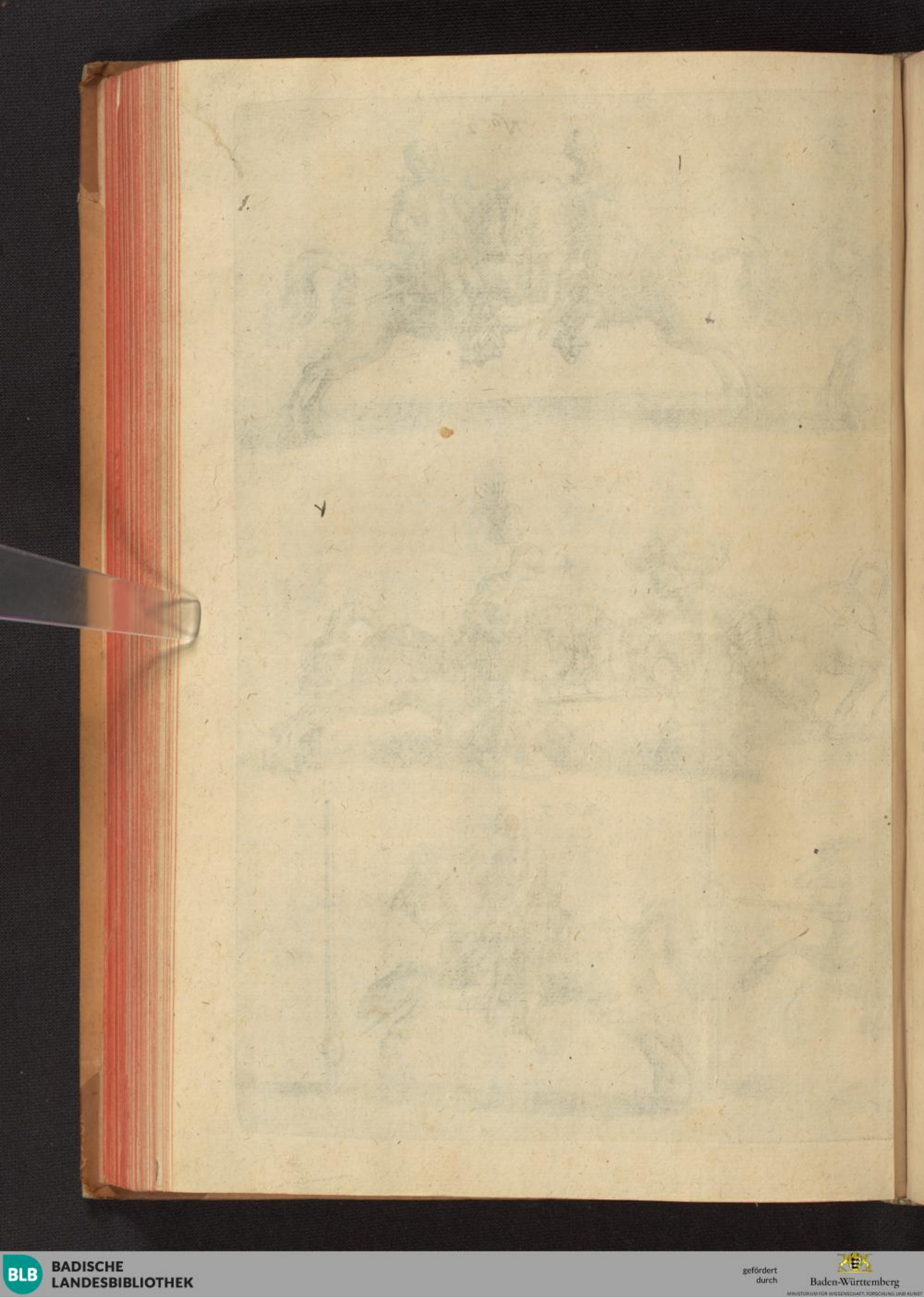


No. 4.

No. 7.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



aber nicht genugsam/ vnnd also folget das dritte Gliedt gar nicht da er die drey grosse difficulteten/grauamina vnd Schäden hinzusetzt/so auß grossen Squadronen kommen: nemlich.

Fürs erste daß jhr effect sey verlohren vnnd nichts außrichten können.

Fürs zweite daß jhnen grosse Vnordnung vnd dissolution darauß entstehe. Fürs dritte/ daß sie nach eingeführter Vnordnung/auff einen newen Anschlag nicht seind zusammen zubringen.

Mit welchen seinem eigenen Worten er alles/ was er zuvor zubeweisen/ sich vnderwunden/ zu nicht macht vnnd gantz das contrarium darthut: Dann er sagt/ wann die Lantzen gegen den Corazzen in gleichen grossen Hauffen stünden. Nun weiß er daß der Corazzen jhr Proprietet vnnd Eygenschafft ist in grossen Squadronen/ vnnd den Lantzen in kleinen Squadronen zustreiten.

Ist eben ein solcher Beweiß/als ob ich spreche si Asinus deberet habere pennas, volaret; oder wann ein Esel solte Federn haben so fliege er: Also auch wann die Lantze (offensiue) solte in gleichen grossen/ dicken Squadronen gegen Corazzen streiten/ würden sie den kurtzen ziehen vnnd vnden ligen. Nun aber gleich wie eines Esels Proprietet nicht ist Federn haben/ also ist der Lantzen Proprietet nicht in grossen/sondern in kleinen Squadronen streiten. Letzlichen fehret er fort in seiner Schlußrede vnnd sagt: Wann aber tausent Corazzen wider tausent Lantzen solten streiten/vnd würden zugleich in kleine Squadrönlein zertheilet/ würde man die Corazzen baldt von den Lantzen durchbrochen vnd zertrennet sehen/ dann die Lantzen in kleinen Truppen grossern effect haben/ vnnd können 100. Lantzen auff solche weiß/nicht allein 100. Kührissierer/sondern auch mehr erlegen.

Habe danck/habe danck mein lieber Basta für diese Sententz/ aber sie lauffen den Corazzen jhre Præeminentz zuerhalten/gar entgegen/ dann hier in deinen eignen Worten ist das Lob vnd der Vorzug der Lantzen zugeschreiben/ in dem du sagest:

Erstlich wann beede armaturen, allein in gleichen starcken kleinen Truppen/solten gegen einander streiten/ würden die Lantzen den Corazzen obsiegen.

Fürs zweite wann auch der Corazzen mehr (ja halben theil oder noch eines so viel) würden sie jhnen obsiegen.

Fürs dritte sagestu auch/du seyest der Meynung/wann die Corazzen in jhrer Proprietet oder in grossen wolgeordneten Squadronen von Lantzierers mit andern Corazzen solten angegriffen werden/ vnnd sie auff beyden Seiten gleicher stärcke weren/ so würde die Lantzen den Corazzen obsiegen: Wie du dann den modum auch anzeigest/ wie die Lantze in jren Squadronen beydes zur Seiten vnd forn die Corazzen solten angreiffen/ da sie dann ohne zweiffel jhnen würden obsiegen.

Auß welchen allen höchlichen zuverwunderen / deß Herren Bastæ sein widerwertige gar contrario Außspruch / wegen der Præeminentz beyder theylen der Lantzen vnnd Corazzen, dann wann er hette mit sonderlichem Fleiß die Præemnentz der Lantzen (wie sie billich vnnd rechtmässig jhnen eignet vnnd gebührer) sollen zuschreiben / hette er nicht statlicher Beweistumb können fübringen / als fürgebrachte / vnd läst er es nit mit Worten zubeweisen / bewenden / sondern declariret das sein augenscheinlichen mit Exempeln / als du zusehen hast in seiner beygesetzten 11. Figur / da er Num. 3. weiset wie 100. Lantzierer in jhre wol außgetheilte behörliche Squadrönlein auch 150. Corazzen obsiegen können. Da hergegen 150. Corazzen 100. Lantzierers obzuligen keine demonstration er zeiget vnnd weiset / wie hiervon an seinem Ort weitläufftiger in folgenden Theilen ich weisen will.

Vnnd Ich sage daß die Patientz so die Lantzen zuhaben jhnen Herr Basta zugeschrieben / mit dem Vorzug der Corazzen Zulassung ein Ende habe / nichts mehr gelte vnd auffgehaben / also daß sie das altes anfänzliches / löbliches / Adeliches / Ritterliches / nöhtiges / nutzlichst ansehen / so sie jederzeit gehabt / noch billich vnd rechtmässig / für allen Graden der Cavallerie haben / vnd mir nicht zweiffelt / biß an das Ende der Welt haben werden.

Dann bringe Inventionen waserley du die aller beste erdencken magst / wann alles auffgesucht / nachgesucht vnd nachgepracticiret ist / so ist / wann wir in der Warheit bestehen wöllen / die alte disciplin zukriegen (habita armorum ratione) die beste. Auß welchen newen Invention suchen / annemmen vnnd approbiren dieses kommen / daß die edele rechte Kriegskunst von der Römer zeiten / biß auff diese Stundt von jedermenniglichen / groß vnd klein / da ein jeder hat etwas bessers vnd klügers wollen herfürbringen / jmmer etwas newes / da dann allein was newe ist / es sey gutt oder böß / es nutze oder schade / von allen Menschen (die rerum nouarum auidissimi) angenommen wirdt / ist verdunckelt / verscharret / vergraben vnd verborgen worden.

Erklä-

Erklärung der Figuren im ersten Capitel deß ersten Theils.

IN Figura 1. hastu die viererley Sorten der Cavallerie davon ich hier im zweiten Buch tractiere/ als
Num. 1. Der Lantzierer.
Num. 2. Der Kührissierer.
Num. 3. Der Harquebusierer
Num. 4. Der Dragoen.

Figura. 2.

Weiset dich deß Lantzierers sein Waffen vnd armatur wie er völlig beharet mit armiret zu sein / ein jegliches stück mit seinem Num. angewiesen.

Figura. 3.

Zeiget die dreyerley Arten der Fällungen in der Lantzen als/
Num. 1. Die erste Fällung so Vberhuts.
Num. 2. Die zweite / so Mittelhuts.
Num. 3. Die vnderhuts Fällung vnd diese gegen Reuterey.

Figura. 4.

Hastu zusehen / die dreyerley Fällung in der Lantzen gegen Fußvolck.
Num. 1. Die Vberhuts.
Num. 2. Die Mittelhuts.
Num. 3. Die Vnderhnts.

Figura. 5.

Wie sich der Lantzierer sol vben mit der Lantzen zum Ring stechen als:
Num. 1. Oberhuts.
Num. 2. Mittelhuts.
Num. 3. Vnderhuts.

Num. 4. Wie er ein Handschuch oder Hut soll mit der Lantzen im vollem Carrieren auffzunemmen sich angewehnen.
Num. 5. Trägt er die Lantzen offenbar.
Num. 6. Die Lantze gefeldt oder bedeckt geführt.
Num. 7. 7. 7. Sein drey Stellunge.
Die erste 7. Wie er sachtreitendt die Lantze zum Anlauffen fertig macht.
Die zweite 7. Wie er Caloppirendt die Lantze anfangs zu sincken lasset.
Die dritte 7. Wie er mit voller Carrieren ansetzt.
Num. 8. 8. wie sie beyde die Lantzen gegen einander lincksfällen.
Num. 9. 9. Wie der in der lincken gefelten Lantzen sein Widerparthey darnider sticht.

Figura. 6.

Num. 1. 1. Wie einer dem andern soll den Stich mit der Lantzen abkehren.
Num. 2. 2. Wie sie auß beyderseits in rechtsgefelten Lantzen die Pferdt zu Boden stossen.
Num. 3. 3. Wie der mit der rechtsgefälten Lantzen / den in der lincksfällenden / suchet / zur rechten Seitenwertz vom Pferdt herunder zustechen.

Figura. 7.

Lehret wie man die drey Arte vnnd Sorten mit Pistolschiessen fassen soll / als
Num. 1. Oberhuts.
Num. 2. Mittelhuts.
Num. 3. Vnderhuts.
Num. 4. Wie der nidergestochene Lantzierer nach seiner zerbrochenen Lantzen sich mit der Pistol soll zur Gegenwehr setzen.
Num. 5. Wie sie beyde Lantzierers nach gebrochenen Lantzen den Pferden die Pistolen an den Halß forn auff die Brust setzen.
Num. 6. Wie sie die Pistolen recht einander vff die Brust setzen.
Num. 7. Wie der Lantzierer die Pistol dem zu Fuß an den Halß oder Brust ansetzet.

Figura. 8.

Hastu zu sehen die Erwehrung / so mit dem Seitengewehr geschicht.

Num. 1.

Num. 1. Wie der eine lincks/ der vnder rechts/ sich mit dem Seitengewehr præsentiret.

Num. 2. Wie der in der Oberhuts stechung den andern durchs Visier oder Halß stichet.

Num. 3. Wie in der Mittelhuts stechen einer dem anderen von vnden herauffwertz / vnder dem Harnisch in der mitten suchet zu durchstechen.

Num. 4. Wie in der Vnderhutsstechung sie alle beide einander die Pferde darnider stechen.

Num. 5. Angewiesen an einem Merck mit verkurtztem Arm nach dem ziel gewiß stossen / vnd Oberhuts im sacht reiten.

Num. 6. Mittelhuts im Galoppiren.

Num. 7. Vnderhuts in voller Carrieren.

Das zweite Capitel/ Von der Corazzen oder dem Kührissierer.

ES ist die Corazzen ein Inuention die sich zu vnsern Lebens zeiten jnnerhalb 50. oder 60. Jahren gepracticiret oder an tag geben/ ist dahero gekommen: Als in Franckreich vnnd Niderlanden die Lantzierer auß viererley Vrsachen anfiengen zu geringern / vnnd man dieselbige nicht haben könte/hat man an derselbigen Stelle die Corazzen gepracticiret: Will zwar ein newe Invention oder etwas newes sein/ aber es hat diese Invention nicht viel Kopff brechens gehabt / dann sie in der Invention nur den Namen inventiret haben / oder wie man zusagen pflegt/ dz Kindt mit einem andern Namen getaufft/ist eben also zugangen/ wie jenem widerfuhr/der allezeit Weißbrodt gewehnet war zu essen / da er aber keines mehr kriegen oder bekommen konte/ name er sehr gern für Lieb mit dem schwartzen Brodt: Also ist auch mit der invention der Corazzen gegangen: So lang man die edle Lantzen haben konte/ hat man sie in e hren vnnd werth gehalten: Als man sie aber auß Mangel nicht haben konte/hat man auß den Lantzierers/ Kührissierers gemacht. Damit aber der günstige Leser wisse/ auß waßerley Vrsachen der Corazzen Invention entstanden/ habe er kurtzen Bericht zum theil dieser.

Als in Franckreich vnd Niderlanden/die langwirige Kriege Continuirten, mitler zeit viel trefflicher Adels vnnd Ritters leute auff beyden Seiten sich liessen gebrauchen / ist kein adelichere ritterlichere armatur gewesen als die Lantze. Dieweil aber in Continuation deß Kriegs: erstlichen der Mangel deß Geldts/ (welches nerui belloꝝ rum) entstunde/ vnd wehrender zeit/ viel trefflicher Rittersleut auffgefressen vnd durch den Krieg hinweg geräumet würden / auch meisten theil/ wo nicht alle/wann sie jhr bestes für dem Feindt theten/ so jhr leben nicht/doch die Pferde im stich liessen / würde solchen Adelichen Rittersleuten / weder andere Pferdt / weder verdiente Besoldung / weder einiger recompens jhres Verlusts an die Handt gegeben: Also da sie von Hauß wol außgestaffiret vnnd gemundiret außgeritten / zu Fuß nach heimwertz zu wandern musten. Dieses hat manchen Adelichen Rittersman für den Kopff gestossen / dem Exempel deß Fuchßen. (bey dem Æsopo, der für deß krancken Löwen Höll/ jhn zubesuchen/ geladen kam/ jhm sagte: ad te intrare nolo, nam vestigia me terrent, multa intrantia, multa egredientia video: oder die Fußstapffen halten mich ab zu dir hinein zu gehen/dann ich sehe viel hineinwertz zu dir/aber keine herauß wertz.) folgende: Da hat man den Mangel der Edelen Lantzen gesehen vnd gespüret/ welcher ist gewesen.

Erstlichen/ die Adeliche Ritterliche Personen/so in diesem edelen Theyl wol geybet vnnd darinnen sein abgerichtet gewesen.

Zum zweiten/die wolabgerichte/starckeste Pferdt.

Zum dritten ist auch her zu kommen die schmählerung oder geringheit deß Soldts/ die dieses auch causiret vnd verursachet hat.

Als

Als dieser Mangel entstanden / hat man mit den schlechten Pferden müssen für lieb nemmen / dann man kein andere haben konte.

Die jenige Lantzierers/so noch in wehrenden Kriegen sich gebrauchen liessen / das Ende oder die Zahlung gern erwartendt / jhnen vnderdessen aber jhre beste Pferde / so die Lantze erfordert / abgiengen / vnd kein andere haben konten/ haben sie zwar die Lantze hinweg gesetzet/dann sie deren Gebrauch vnd effect mit den jenigen Pferden / so sie mitler Zeit für lieb / auß Mangel besserer / annemmen müsten / nicht præstiren könten / haben sie allein die Waffen deß Kühriß mit seinen Pistolen behalten/ das jenige so mit ausserlessenen/besten/in der Lantze mit Schnelligkeit nit könte erlanget werden/mit geringen Pferden im Trab oder Galopp dasselbige erhaltendt. Vnd damit man diesen Mangel vnd Abgang nicht mercken solte / liessen die Vbrige deßmahls Lantzierers sich mit einem anderen Namen tauffen vnnd Kührissierers nennen; Also daß die Invention der Corazzen, wegen einer bessern armatur oder effect für der Lantzen/solte ein newe Invention (wie Basta sagt) genennet werden / ist keines wegs / sondern allein ist ein newe Inventio deß blossen Namens / wie ich dir solches klärlicher beweisen will/auß den beyden effecten der Lantzen.

Ich hab dir gesagt im ersten fürgehenden Capitel / daß die Eygenschafft vnnd effect sey defensiue vnd offensiue.

Offensiue, ist jhr Eygenschafft vnd effect, wann der Lantzierer suchet deß Feindts Ordnung oder Squadronen durchzubrechen oder zutrennen: Vnnd solches mit kleinen Squadronen oder Truppen.

Defensiue, wann er in einem grossen Squadron zusammen geschlossen/in einem solido corpore sich vnirt beysamen helt / vmb deß Feindts Truppen auffzuhalten.

Diese beyde gesetzte Eygenschafften vnd effect hat der Lantzierer / darumb ich dir fürhergehend gesetzt/ deß Lantzierers effect sey offensiue vnd defensiue.

Den effect thut die Lantze offensiue, vnnd der Kühriß mit den Pistolen defensiue: Dann wie ich dir angezeiget/ behöret die Lantze so wol mit der armatur, ja besser als heutiges tages/der Kührissierer zuversehen zu sein. Darvon die Zeit weitläufftiger solches dem günstigen Leser zuerweisen/ vnnd bessern Bericht darzu thun/ nicht leidet: Doch auff forderen vnd begeren soll ein gnügen geschehen.

Wann der Lantzierer ein herrliches / gutes oder das beste Pferdt hat/ vnnd neben seinem Kühriß vnnd Pistoln die Lantz zur offension gegen den Feindt gebraucht/ so ist er ein Lantzierer: Nemme jhm aber das beste Pferdt vnnd die Lantze / gib jhme ein geringes Pferdt / so zur Schnelligkeit vnnd Vngestümb vnbequem / so hastu ein Corazza oder Kührissierern: oder also/ ꝛc.

Benemme dem Lantzierer die offension, vnnd laß jhm allein die defension, so hastu einen Kührissierer.

Dieweil man aber mitler Zeit gesehen / daß die Auffrichtung der Lantzierer auß obgedachten Mängeln vnnd Vrsachen nicht hat haben können / so hat sich alles zu der Corazza geschlagen: auß den Vrsachen (wie Basta selbst setzt vnd sagt) dieweil der Mann nicht so viel Vbung/Abrichtung/wie auch nicht so ein gutes Pferdt von thun hat/als der Lantzierer.

Dieses ist ex fundamento die gründtliche eygentliche Beschreibung/ der herrührenden Corazzen. Also daß der günstige Leser zusehen / was die armatur vnnd effect anlangt / die Inventio der Corazzen nicht new/ sondern ein vhraltes/ von den Lantzen hergenommenes halbes theyl / effect vnnd Eygenschafft sey / aber der Name ist new/vnnd mit einem andern Namen (als Corazza) getaufft. Hetten sie aber die Corazzen deßmahls mit seinem rechten Namen sollen tauffen / so hetten sie müssen

billich die Corazzen ein halbe Reuterey der Lantzen sollen nennen/ auß folgenden Vrsachen.

Erstlich ist sie ein halbe Cauallery oder Reuterey der Lantzen / was den Mann anget/ dann er ist nicht halb ja den hunderten theil so geübt/als der Lantzierer/vnd so viel Abrichtung/Arbeit vnd Mühe gebraucht er nicht / als der Lantzierer verrichten muß.

Fürs zweyte ist sie ein halbe Reuterey der Lantzen was das Pferdt anlanget. Dann er nit ein halb so gut Pferdt hat/ als zu der Lantzen erfordert wird.

Fürs dritte ist die Corazza ein halbe Reuterey der Lantze / was die armatur betrifft: Dann die Lantze/(zur Offension) welches die halbe Bewehrung deß Lantzierers / hat sie nicht.

Fürs vierte ist sie ein halbe Reuterey der Lantzen/ waß die Eigenschafft vnnd effect der Lantzen betrifft/ dann die Offension, so in der Lantzen deß Manns vnnd Pferdts bestehet/ist jhm benommen / vnnd allein die Defension/so in einer vnabgerichten Person vnnd schlechtem Pferdt bestehet/als das halbe theil gelassen.

Dieses habe ich bißhero wollen sparen / vnnd den Herren Bastam gewiesen haben die Præeminentz der Corazzen für der Lantzen ; was sein newe Invention der Corazzen für ein Invention sey/ die er fundamentaliter nicht verstanden oder verstehen wollen/ vnnd lasse mich bedünckẽ es möchte vielleicht in diesem der jenige Actus nachgetrieben sein / so sich bey einem Fuchß begeben / welchem sein Schwantz im Lauff blieb/ entweder durch sein Vnvorsichtigkeit oder Faulheit / als er zu den anderen seinen Mitgesellen/ den Füchsen kam/wardt er zur Rede darvber gestelt / wo sein Schwantz oder das edelste an seinem Leib/ beydes zur Zierde / wie auch seines Leibes defension geblieben/ vnnd also gestümmelt oder als ein halber Fuchß einhero ziehe / hat er die andern Füchse wöllen vberreden/ er habe solches alles willens lassen geschehen / auß den Vrsachen/es sey im lauffen ein beschwerliches Wesen / in Dornhecken vnnd vnebenen Orten / da bliebe man allenthalben mit hangen / vnnd sey allenthalben verhinderlich / mehr schädtlich als nutzlich / er habe ein newe Invention, sie solten jhm folgen vnnd alle die Schwäntz lassen abmutzen / vnnd also einhero ziehen als er. Was jhme aber für ein Bescheidt vnnd Antwort warde/wölle der günstige Leser besser hierbey applicirẽ vnd erwegen / ꝛc.

Habt also jhr Edele Lantzierers im gegentheyl zu sehen / was für ein hochnützliches / Adeliches Ritterliches (ob es schon mühseliger / so ist doch sola virtus in labore & arduis, da will sie gesucht vnnd herauß gegraben werden.) Theil der Cavallerie die Lantze sey / da jhr beyde armaturen wol versehen/ beyde Eygenschafften vnd effecten in der offension vnnd defension præstiren könnet / vnnd die Corazzen gegen euch zurechen/ nur ein halbe Reuterey ist / auß motiuen vnnd Vrsachen wie gemeldet. Hievon zu gelegener Zeit weitläufftiger.

Es ist aber doch die Corazza in Mangel der Lantzierer dieses Theil der Cavallerie ein nöthige auch nutzliche armatur, wann sie nach jhrer Art vnnd Eygenschafft wol considerirt, gebraucht wirdt.

Jhr Art aber vnd Eygenschafft bestehet principalist / die Squadronen deß Feindts auffzuhalten: Wiewol jhnen auch das zertrennen vnnd durchbrechen nach Gelegenheit vnnd Beschaffenheit deß Feindts zuerkandt wirdt / aber dieses mit Vnderschiedt.

Sein armatura ist diese / ein schoßfrey Wapen in allen stücken wie bey der Lantzen erzehlet als Fig. 9. zusehen.

Sein

Sein Seitengewehr neben Stieffel vnnd Sporen / ist eine Pedarma oder ein kurtz schneidend hawend Gewehr / forn mit einer steiffen Spitzen / so beydes zu hawen vnnd stechen in zertrenten Squadronen jhm nutzlich vnd dienlich.

An seinem Sattel führet er 2. Pistolen / so gespannen vnnd fertig ehe er auffsitzt zur defension, wie auch zur offension, wiewol sein armatur defensiue ist: An der Holffter deß Pistols hat er sein Puluerflasch vnnd 2. Spanner hangen. Sein Pferdt darff das beste nicht sein / dann zu dieser armatur auch ein jegliches gemeines Pferdt / wann es nur starck genug / kehrig vnnd wendig / kan gebraucht werden.

Sein particularia exercitia sein so groß nicht als deß Lantzierers / dann er nur dieser zwey Stück zu obseruiren vnd zumercken.

I. Daß er sich gewehne die schwere Last der armatur zu dulden vnnd zu tragen.

II. Daß er auch sich gewehne in aller Fügen wie der Lantzierer mit der Pistolen einen gewissen Schoß zugeben.

So er sein Pistol gegen den Feindt lossen will / thut er das nicht ehe / biß daß er den Feindt gar gewiß habe zutreffen vnnd die Pistol gleichsam zurühren / an den Ort ansetzt / auch so nechst / daß er jhnen mit der Flamme deß Puluers beschädigen kan.

Wann er sein effect, gegen den Feindt præstiren will / thut er solches im Trab oder Galopp wie auch im verfolgen seines Feindts.

Er muß haben ein hartes festes Erdrich wegen seiner schweren armatur, kann aber besser ein vngleiches leiden der Lantzierer.

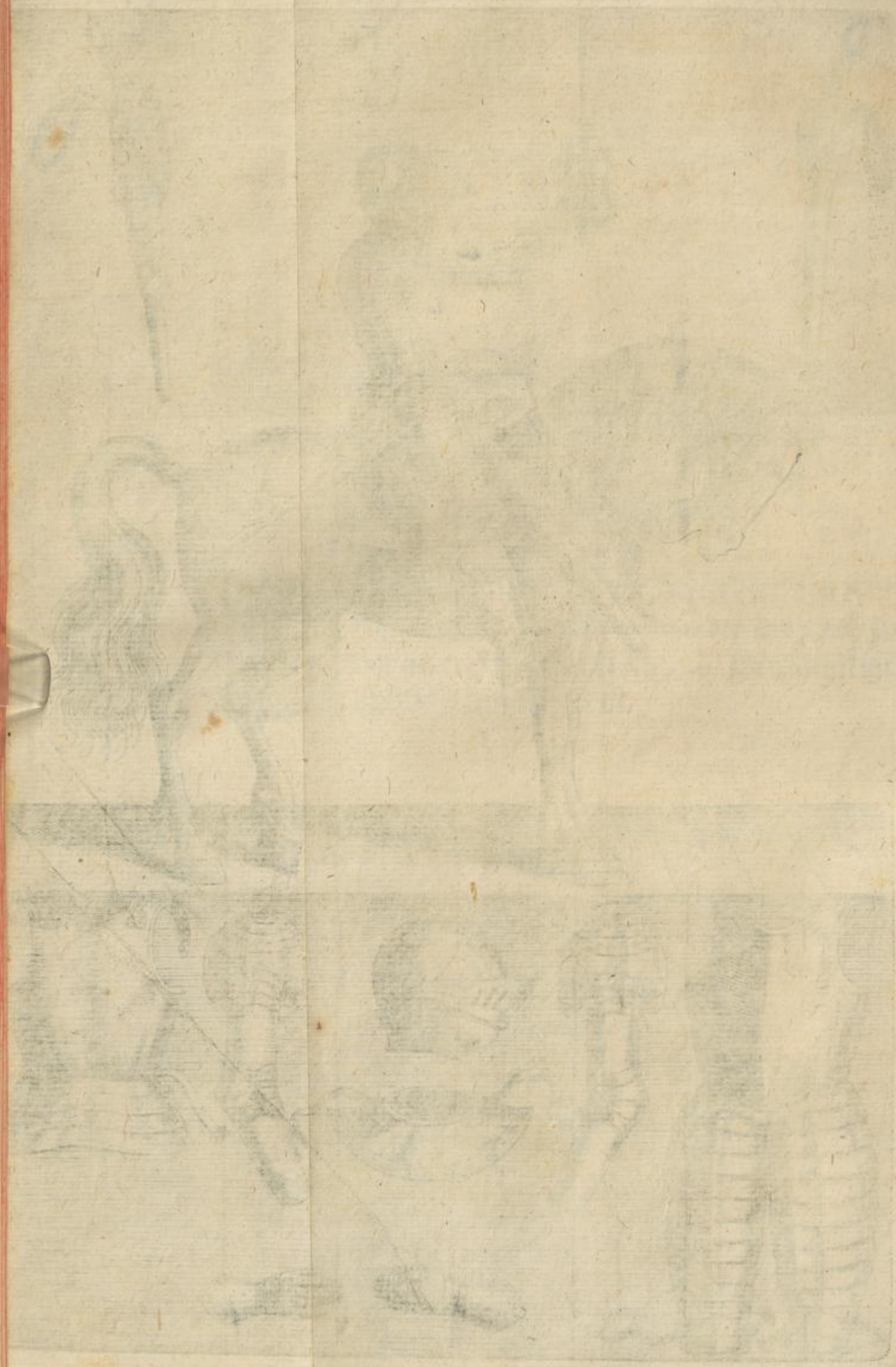
Er wirdt die schwere Cavallerie geheissen / von wegen der Schwäre seiner armatur wie auch deß Rosses.

Declaratio Figuræ. 9.

IN der Neunden Figur haſtu bloß den Kühriſſierer mit ſeiner armatur, die dir auch zuvor im erſten Capitel Fig. 2. weitläufftiger vnd beſſer angezeigt iſt.

Figu: 9.
Par: 1.
Cap: 2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Das dritte Capitel / von Harquebusierer oder Bandellier Reuter.

DEr Harquebusierer / Carbiner oder Bandellier Reuter / ist das dritte Theil der Cavallerey / vnd wirdt die leichte Reuterey geheissen: beydes auß den Vrsachen daß er nicht so schwer / wie die zwey erste Theil der Cavallerie / armiret / auch daß er nicht so ein schweres Pferdt wie diese bedarff.

Er führet seinen Namen von langen Rohr oder vom dem Bandellier / so er am Halß / daran sein Rohr fest anhangend ist.

Er muß für alles ein gut / mittelmässiges starckes Pferdt haben / wol zur Handt / wol zum lauffen vnnd Carrieren fertig vnd geschwindt / beydes zum Angriff / wie auch zum verfolgen / hurtig.

Sein armatur ist diese / ein forder vnd hinderstück Rüstung / ohne Arm- vnnd Beinschienen / ein offene Sturmhauben. So du wilt das hinderstuck vom Harnisch ablegen / stehet dir es frey: so brauchstu ein schoßfrey Forderstück mit einem ledern Riemen creutzweiß fest angemacht / vnnd deinem Leib zu gürten / als in Fig. 10. Num. 1. du siehest.

An seinem Halß hat er ein ledern Riemen / wie das Bandelier eines Mußquetirers / breid / daran er ein Schleiff von Eysen hat mit einem Häcklein / so ein Feder / vmb daß / das Rohr / so er hinein hanget / jhm nicht kan herauß fallen. Die Schleiffe ist nicht fest gemacht / damit sie sich kan auff vnnd nider geben oder rütschen / als Num. 2. Fig. 10. Hierzu hat er ein Rohr so vier Schuhlang / mit einem Fewerschloß / vnnd zum wenigsten ein Kugel so ein Vntze schwer ist / schiesset: An der lincken Seiten deß Rohrs / da er an dem Kienbacken anschlegt / hat er mit 2. Schräublein oben vnnd vnden fest einzuschrauben / ein rundes eisern Stenglein gemacht / an welchem Stenglein auch ein Schleiffe mit einem runden Ring daran / vmb an das Bandellier zu hencken / als Num. 3. zusehen. Dieses eisern Stenglein ist derhalben am Rohr fest gemacht / daß er desto füglicher das Rohr im anlegen / wie auch in laden gebrauchen kan.

Neben seinem Rohr führet er 1. oder 2. Pistolen am Sattel / auff alle fürfallende Nothfälle.

Sein Seitengewehr ist ein hawendt / schneidend Pedarma / darmit er sie im Fall zum hawen gebrauchet.

An seinem Gürtel hat er ein Flaschen Hangsel / von Leder gemacht / darinnen die Pulverfläsche sampt Spanner einhanget / vnnd daran fest gemacht: die Länge der Portefläsch nimpt er nach seiner Masse so ihme gefellig. Auff dem Hangsel hat er ein Säcklein wie am Bandellier deß Mußquetierers / darinnen er seine Kuglen vnnd Wischzeug hat: Er hat auch in diesem Säcklein etliche Patronen so auff ein fürfallende Noth zu gebrauchen / oder so er will / kann er an stat der Pulverfläschen auff der rechten Hufft / ein ledern Fuder oder Patrontasch angegürdt haben / darinnen er 10. 11. oder mehr Patronen mit Puluer vnnd Kuglen fertig. An der Patrontaschen hat er auch ein klein Pulverin wie auch ein Spanner fest gemacht. Doch stelle ich einem jeden solches frey heim / daß er

das jenige vnder beiden gebrauche / so er vermeinet am dienstlichsten vnd er im geschwindesten fertig mit zu sein: Aber meines Gutdünckens halte ich die Porteflasche / als in Niderlandt vnder den Harquebusierers gebreuchlichen / die du in Figura 10. Num. 4. zusehen hast.

So er ein Patrontaschen hat / vnnd sie nicht an der Seiten führen will / hat er sie an dem Sattel knopff forn fest gemacht / mit jhren inhabenden Patronen fertig.

Sein Rüstung stehet jhm frey zugebrauchen wann er will / doch hat er sie / wann er im Scharmützel oder in Schlachtordnung sich finden läst / für die Lantze oder auch für ein Kugel am Leibe.

Sein Eygenschafft beruhet in diesem / er ist frisch vnnd hurtig mit seinem Rohr den Feindt mit seinem schiessen anzugreiffen / den Feindt zuverfolgen.

Wirdt gebraucht zum Vor- vnnd Nachtrab / zum Feldbereiten / Kundtschafft haben vnnd bringen / conuoirn oder begleiden / die Päss helffen besetzen vnnd einnemen / vnnd in summa er läst sich auch zu allen fürfallenden occasionen gebrauchen / deßwegen er auch mit einem gutten Pferdt sich versihet.

Dieses dritte Theil der Cavallerie / ist ein sehr hurtiges Stück oder Theil / beydes / dieweil jhm / wegen aller fürfallenden Geschäfften vnd occasionen, mehr zuverrichten aufferlegt wirdt / auch weil er sich in den Vbungen seiner armatur in vielen stücken erzeigt vnd beweist: dessen particularia exercitia seind diese.

Er muß wissen alle Handtgriff in dem Rohr so zierlichen vnnd geschwindt / als ich dich im ersten Buch der Kriegskunst gelehret / welche Handtgriff er wol obseruiren muß.

Sein Rohr hanget jhm stets im Bandellier am Halß / welches so er es auff sein Feindt loßbrennet / langet er es mit der rechten Handt herfür / ziehet den Haan oder Drachen auff / den Vorschlag ab / mit der lincken Handt da er den Zaum in hat / fast er das Rohr im Gewicht / legt an vnnd scheust / als Num. 5. So baldt er geschossen / lässet er es mit der rechten Handt gehen / in der lincken festhaltend / kehret er das Rohr nach der lincken Seiten zu / versiehet es mit einer frischen Ladung / so es geladen / spannet er es vnnd thut Zündtpuluer auff die Pfann: Ist also widerumb zum zweiten Schuß fertig / da er dann widerumb schiessen mag / oder henget es an die rechte Seiten / wie anfänglichen gewiesen.

Er befleisset sich eines gutten Rohrs / damit er auch auff 200. 300. Schritt ein gutten gewissen Schuß haben mag.

Er vbet sich wol im sacht reiten / traben oder galoppiren / vnnd dieses auff viererley weiß.

Erstlich / mit voller Carrieren zur Rechten zuschiessen / als Num. 6.
Zum zweiten / zur lincken Seyten / als Num. 7.
Zum dritten / recht für sich hinauß / als Num. 8.
Zum vierten / mit verwendem Leib hindersich zuschiessen / als Num. 9.

Welche vier Stücklein er mit voller Carrieren wol practiciret / vnnd deren gewiß zu sein sich befleissiget. Welche nit allein in viererley occasionen, so wol in Schlachtordnungē vñ Scharmützeln / vnd anderswo zu grossem Nutzen zugedeyen er empfindē wirdt / als Ich dich in nachfolgenden Theilen weisen will.

Sein Rohr führet er auff zweyerley Art.
Eine auffrecht / als Num 10.
Die andere hangendt / als Num. 11.

Er

Er versihet auch sein Rohr mit einem rauhen gegerbten Kalbfels Lappen / dē er auch an das Rohr durch die Schrauben / oder anders wie fest macht / vnd jhn vmb das Rohr mag schlagen / darmit es jhme für Regen vnd Staub wol verwahret sey / Num. 12.

Wann er sein Carpiner oder Bandellier Rohr nicht mehr gebrauchen kann / oder so geschwindt widerumb zu Ladung kommen / so hat er auff die eylende Noth sein zweite Bewehrung die Pistolen / da er auch wie in fürhergehenden zweyen Stücken der Corazen vnnd Lantzen angezeigt / sich befleissigt aller dreyer Hut schiessen zugebrauchen.

Sein letzte Erwehrung geschicht mit seinem Seytengewehr in allerley Art vnd Fällen / wie in zweyen fürhergehenden Capiteln erwiesen.

Sein effect ist offensiue, vnnd bestehet mehr in der offension als der defension, welche sehr schlecht bey jhm.

Wann er sein effect will præstiren gegen sein Feindt / thut er solches mit wenig Gliedern aber starck / kan mehr Glieder leiden als der Lantzierer; Dann du zu 4. 6. 8. 10. oder so viel du Glieder begerest / sie anführen / aber habe allzeit acht / je weniger Glieder vnd desto stärcker / je besser du deinen Feindt mit offendiren vnd begegnen kanst.

Erklärung der 10. Figur.

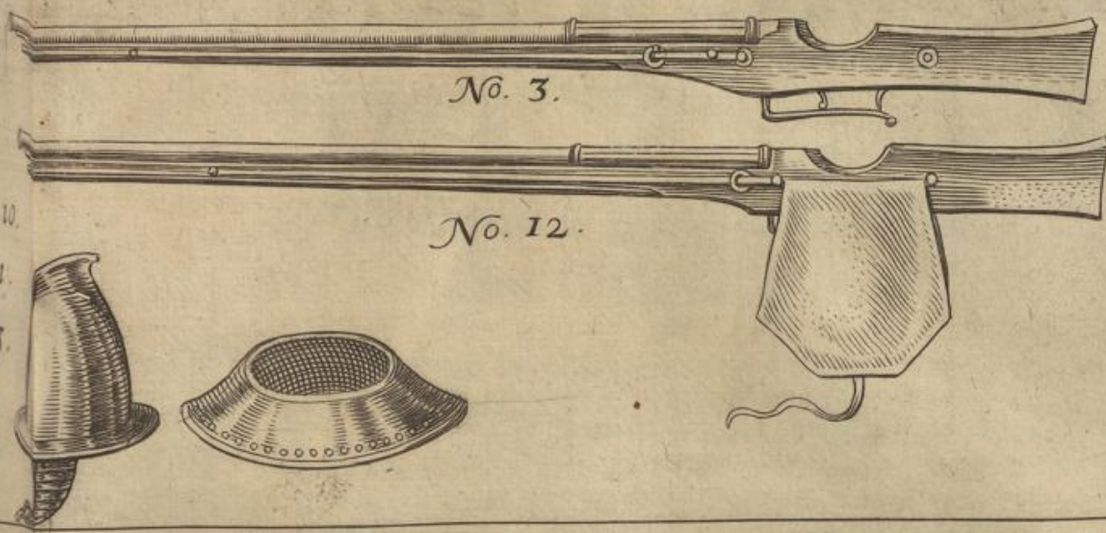
WNum. 1. Hastu ein blosses Vorderstück so schoßfrey/ vnnd mit ledern Riemen vmb den Leib fest gegürdet wirdt.
Num. 2. ist das Bandellier da du das Rohr in hengest.
Num. 3. ist das Rohr mit seinen eisern Stenglein an der lincken Seyten.
Num. 4. ist die Porteflasche mit Pulverflasche vnnd Spanner.
Num. 5. Die erste 5. wie er sein Rohr mit der rechten Handt ergreifft.
Die zweite 5. Wie er das Rohr mit der lincken Handt zum Hään auffziehen vnnd Fürschlag abzuthun sich bereitet.
Die dritte 5. Wie er anlegt in voller Carrieren/ vnd schiest.
Die vierte 5. Wie er nach dem Schuß sich widerumb fertig macht.
Num. 6. Wie der Harquebusierer in voller Carrieren zur rechten Seyten schiesset.
Num. 7. Wie er zur lincken Seyten schiesset.
Num. 8. Wie er fornwertz Fewer gibt.
Num. 9. Wie er hinderwertz das Rohr lossen soll.
Num. 10. Wie er sein Rohr auffrechts trägt.
Num. 11. Wie er sein Rohr/ hangendt am Halß hat.
Num. 12. Zeiget dir/ wie das Bandellier Rohr der Soldat mit einem angeschraubten Lappen für dem Regen bedecken soll.

Das

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

No. 1.
No. 2.
No. 4.
No. 3.
No. 12.
Figu: 10.
Par: 1.
Cap: 3.
No. 5.
No. 5.
No. 5.
No. 5.
No. 6.
No. 7.
No. 8.
No. 9.
No. 11.
No. 10.

No. 1.
No. 2.
No. 4.
Figu: 10.
Par: 1.
Cap: 3.
No. 5.
No. 5.
No. 9.
No. 8.
No II.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg

Das vierte Capitel / von den Dragoens.

DIeses ist ein lecherliche/aber an seinem Ort gebreuchliche/ ein sehr nutzliche Reuterey: ist derohalben erfunden/ dieweil man gesehen/ das offt vnd dickmahls vielerley Anschläge/ so durch die Cavallerie nicht allein hat können versehen werden/ vnd man auch eylend die Infanterie hat können bey der handt haben/ ist vervrsacht worden/ etlich Compagnien Fußvolck/mit jhrer behörlichen armatur beritten zumachen/ damit sie neben der Cavallerie eylends könte fortgebracht werden/ diese wird also außgestaffiert.

Du braucheſt zu Dragoens halb Mußquetierer/ halb Piquenierer alle beyde/ ein jeglichen mit seiner zubehörigen Gewehr/ wie in der Kriegskunst zu Fuß gewiesen/ vnnd behalten alle jhre Eygenschafften/ in Abrichtung vnnd Vbung jhrer Gewehr/ als von der Infanterie im ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß angezeigt; also das sie billicher vnder die Infanterie oder das Fußvolck als vnder die Cavallerie zurechen. Dieweil sie aber stets zu Pferd sein/ vnd neben der Cavallerie in Quartierung gelosiret werden/ so habe ich sie hierzu setzen wollen.

Sein armatur ist ein Mußquedt oder Pique: an der Mußquedt hat er oben vnd vnden an der lincken Seiten der Ladung/ ein ledern Riemen fest gemacht/ damit er die Mußquedt/ wann er zu Pferdt ist/ auff dem Rücken hat hangen/ als Fig. 11. Num. 1:

Num. 1.

Wann er reitet/ so hat er in der lincken Handt sein brennende Lunden vnnd Zaum deß Pferdts zusamen/ die Lunde zwischen seinen Fingern liegend/ wie gewiesen.

Er braucht dz schlechste Pferdt so man reiten kann/ derhalben auch es in keinem grossen Werdt ist/ damit so er es verlassen oder stehen lassen/ er nicht viel Schatz werd habe zu verliehren.

Der Mußquetierer gewehne sich auch seine Mußquet/ so es die Nothurfft erfordert/ auff seinem Pferdt Loß zuschiessen/ auff alle Seiten/ wie ich dich im vorgehenden Capitel im Karbiener gewiesen/ zur rechten/ lincken Seiten von forn zu vnnd Rückwarts.

Mit Stieffel vnnd Sporn ist er nicht beladen/ dann die jhm mehr hinderlich/ als zu Fuß förderlich sein.

Der Piquenierer hat an seinem Spieß in der mitte ein Scheide zweyer Spannenlang/ gleich wie ein Hoß von Leder/ oder sonsten ein kleines Riemlein/ vmb den Spieß fest zu hangen/ als Num. 10.

In seinem Harnisch hat er auff der rechte Seyten zwey Löchlein neben einander durchgemacht/ da hat er ein Häcklein an fest gemacht/ hierin hanget er sein Pique wann

er reitet/

er reitet / alſo daß er den Spieß oder Pique vnder dem rechten Arm ohn einige Hinderung kan führen / vnd mit reiten / als Num. 3. Sein effect wann er den præſtiret / ſo ſpringt er von ſeinem Pferdt ab / verrichtet daß ſeinige in aller Ordnung / wie im erſten Buch / mit Muſquetierer vnnd Piquen gewieſen.

Wann er gegen ſeinem Feindt gebraucht wirdt / ſo bald ſie von Pferdt ſich begeben / ſo werffen ſie ein jeder deß anderen Pferdt den Zaum an Halß / Gliedweiß wie ſie reiten / vnnd folgendts ein Gliedt ans ander / alſo daß die Pferdt gleichſam alleſamen mit den Zäumen zuſamen gekoppelt ſein / vnd nicht von einander loß reiſſen oder entlauffen können / darauff auch beſondere beſtellet werdē / die / ſo lang ſie von den Pferden ſein / in guter Achtung vnd auff ſehen haben.

Er wirdt gebrauchet auff alle interpriſen vnnd Anſchlägen wie die ſein mögen / bey Tag vnnd Nacht einige Feſtunge fern gelegen zu vbereilen / werden ſie gebraucht in Sprengungen der Thoren oder in andern Gelegenheiten / ſo von der Infanteria oder Fußvolck muß verrichtet werden.

Er iſt ſehr gutt in Einfallung vnnd Einbrechung der Quartieren / beydes Reuterey vnnd Fußvolck.

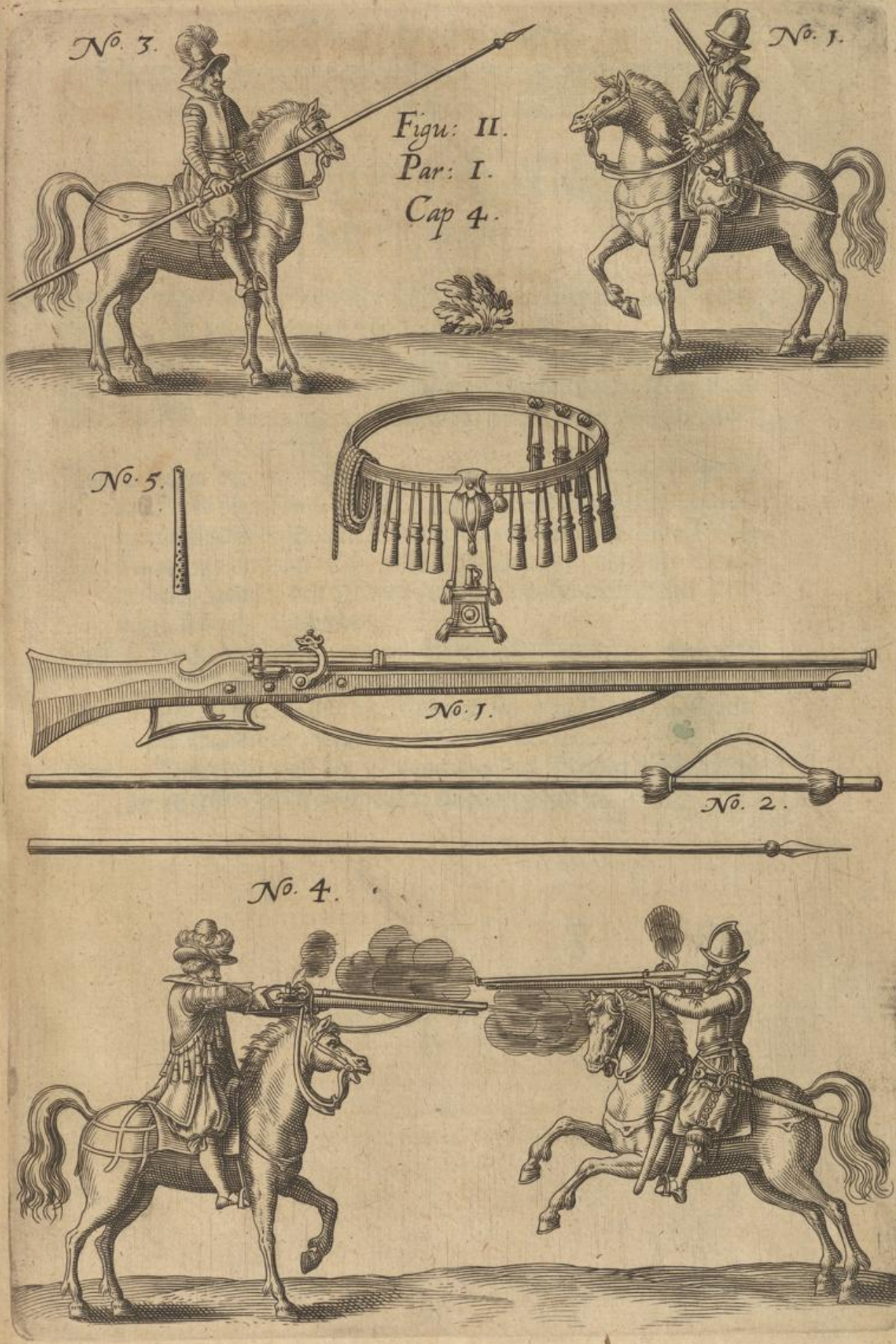
Die Piquenierer ſein ſonderlichen gutt gegen Feindes Reuterey in engen Gaſſen / Gehöltz / oder andere beſchaffene Gelegenheiten der Päſſen zugebrauchen nutzlich.

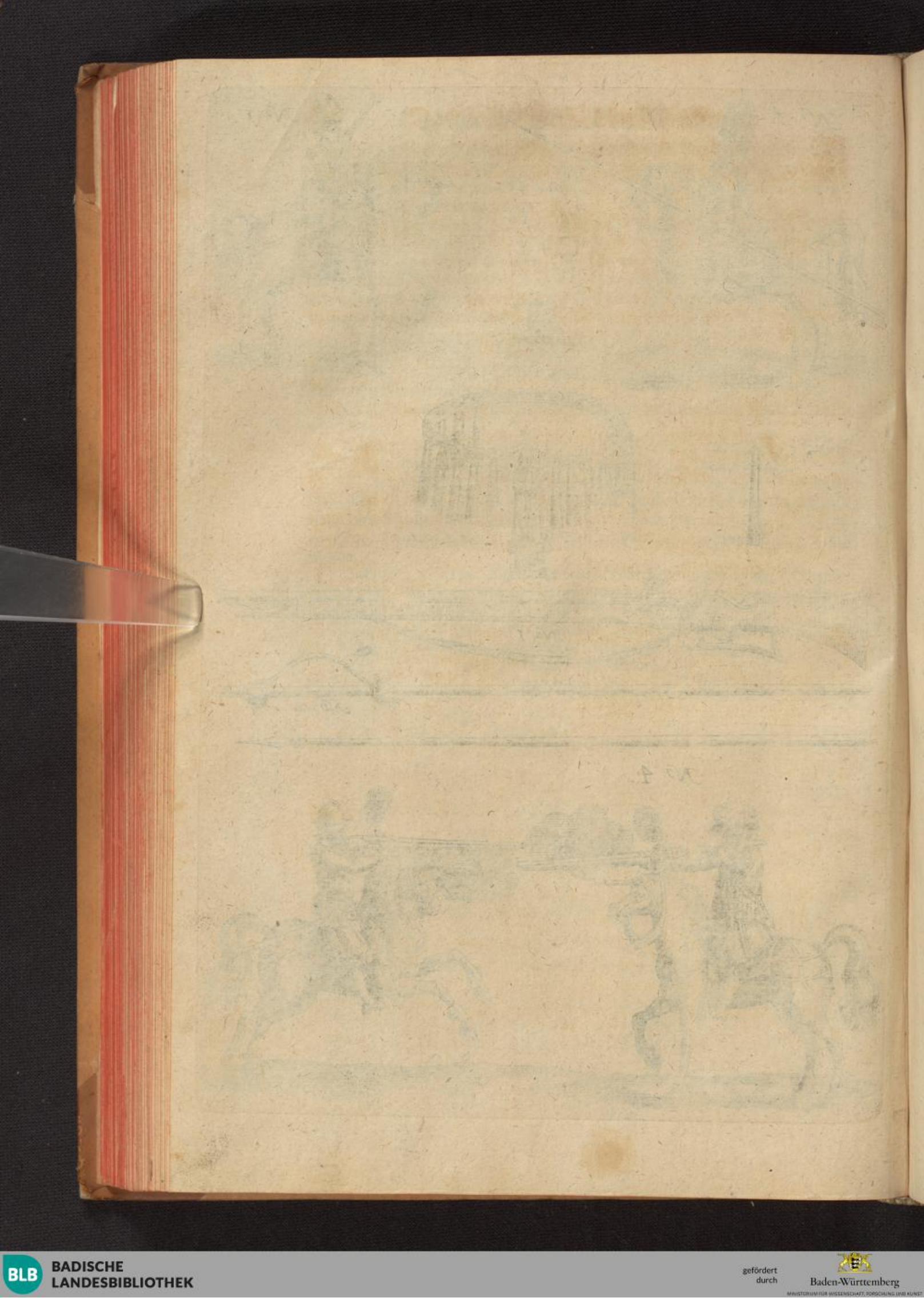
Es kompt dir dieſe Reuterey auch wol zu nutz in Schlachtordnungen: Dann wann du in voller Ordnung gegen deinen Feindt helteſt / vnnd du im forderen Angriff biſt / kanſtu dieſe als baldt / in einer Geſchwindigkeit / zur Seyten oder von Hinden in deß Feindes Truppen vnnd Ordnungen anſetzen oder anführen / woran dann offt nicht wenig gelegen.

In ſumma es kan viel nutzliches vnnd guttes durch dieſe vngeformierte Reuterey / wann du ſie recht zugebrauchen weiſt / verrichtet werden; wie du in nachfolgenden Büchern meines Tractats verſtehen ſolſt.

Der jenige ſo jhren rechten Gebrauch / Nutzen / Eygenſchafft vnnd effect weiß / wirdt ſie nicht verachten / ſondern als ein nöthige / nutzliche Invention halten vnd annemmen.

Demon-


No. 3.
No. 1.
Figu: II.
Par: I.
Cap 4.
No. 5.
No. 1.
No. 2.
No. 4.



Demonstratio oder Erklärung der II. Figur.

NVm. 1. Siehestu erstlichen an der Musquet ein Riemen fest mit zweyen Schrauben gemacht.

Fürs zweite / wie der Musquetierer zu Pferdt die Musquet hinder sich auff dem Rucken hat hangen / vnnd die brennende Lunden samt Zaum / in der lincken Handt fest haltendt.

Num. 2. Zeiget dir den Spieß deß Piquenierers / wie er in der Mitte mit Leder oder Duch zwo Spannen breidt bekleidet / daran an beyden Enden desselbigen Lederlein oder Hößlein / ein starck ledern Riemlein oder sonst Schnürlein fest gemacht / damit der Spieß an dem Harnisch deß Manns / im reiten vnder den rechten Arm durch / fest gehalten wirdt.

Num. 3. Weiset dich auff der rechten Seyten am Bruststück / ein Häcklin / darinnen der Spieß mit dem Schnürlein anhanget.

Num. 4. Lehret dich auch mit der Musquet / so wol zu Pferdt zuschiessen / als der Bandellier Reuter oder Harquebusierer.

Num. 5. Weiset dich / daß der Musquetierer deß Blechen Röhrlins / so Ich im ersten Buch angedeutet / nicht vergessen sol.

Das zweite Theil/ von dem Exercitio oder Vbunge der Cavallerie ingemein.

DEr vhast die priuata exercitia eines jeden Theil oder Stuck der Cavallerie in seiner Qualitet vnnd Beschaffenheit verstanden/ neme auch nun Bericht von den exercitiis, so in gemein ein jedes Theil zu wissen von nöthen/ welches exercitia communia oder in communi heissen.

Ehe wir aber darzu schreiten/ will ich dem günstigen Leser ein wenig Bericht geben/ wie alle Compagnien, ein jede in seiner qualitet vnnd Beschaffenheit beyöre Gericht zu sein/ vnd wie sie in der Ordnung im ersten Theil dieses Buchs fürgehend gesetzt / also sollen sie in jhrer Ordnung vnd gradu alhier auch folgen.

Es wolle aber der gutherzige Leser zum eingang dieser Staffierung / vmb desto besser meine nachfolgende instruction zuverstehen vnnd zuvernemmen / dieses wissen / daß alle Compagnie zu Pferdt bißhero auff vnsere Zeiten zu/ mit grosser Vnordnung/ weder angesehen deß Zahlherren/ noch jhren eigenen Nutzen vnnd Schaden / so jhnen auß dieser Vnordnung gesprossen vnd herkommen ist/ geregiret seyn worden.

Welcher Schade dahero auff beyden Seiten herrührendt gewesen ist/ daß sie nimmermehr das Fundament dieser sonderen vnnd hohen Theil der Kriegskunst nicht recht verstanden/ oder verstehen gewöllet. Welches ich dir sonder einige weite Vmbschweiffe beweise/ mit allen heutiges Tages gerichten Compagnien der Cavallerie/ da du beynahe nicht eine einige (ausserhalb auff der Seiten deß Durchleuch. Fürtrefflichsten Kriegs Helden Printz Mauritz von Nassaw / ꝛc. Der diesem Zweck am nechsten gekommen.) wie sie behöret zu sein / gestaffiret vnnd gerichtet ist.

Dann lieber besihe die grosse Vnordnung so in Vngern bißhero gewesen / welche auch von den aller erfahrnesten / dapfersten / gevbtesten vnnd wol verständigsten Kriegsleuten nicht gemercket worden/ als exempli gratia. Der wolerfahrne / treffliche Cavallierer Georg Basta/ welcher in die 40. Jahr Ruhmlich bey der Cavallerie gewesen/ vnnd in Warheit derselbigen kein kleine Experientz gehabt/ deß sein Lebenszeiten auß gerichte Thaten genugsam zeugen/ vnd einer von den elteſten Cavallierers / so bey einem solchen hohen edlen Theil deß Kriegszeugs so lange Zeit verharret vnnd gevbet / auch was grosse particulariteten vnnd generaliteten sein / wol in acht gehabt/ das

Funda-

Fundament aber in Beschreibung seiner Gouuerno della Cavallaria nit ein Härlein gerühret oder gedacht.

Er hat wol gesehen grosse Confusion vnd Vnordnung/ hat aber auff die Wurtzel/ Grundt vnnd Vrsachen/ wohero dieselbigen herrühren/ dieselbige zu wehren/ stewren oder verbessern/ nicht eines achtung gehabt. Er weiset grosse Thaten vnnd Nutzen so da können durch dieses Theil der Kriegskunst verrichtet werden/ er gibt aber ex fundamento keine rationem noch Mittel sie zu allequiren vnnd ins Werck zustellen.

Damit du aber zu besserem Verstandt dieser Erörterung kommest/ so wisse daß ich dieses meyne oder sagen will/ daß in Auffrichtung aller Compagnien zu Pferdt/ bißhero nit ist betrachtet worden dz fundamentum, darin ein jedes Theil beruhe: welches sein Anfang/ Mittel vnd Ende.

Durch welche drey Stücke/ alle Künste vnd Wissenschafften in der gantzen Welt nicht allein/ sondern auch alles was der liebe GOTT erschaffen/ beruhen vnd erhalten werden.

Dann wann wir in consideration aller erschaffenen/ von dem lieben allein weisesten Schöpffer/ der die Weißheit selbsten/ Creaturen: wie auch aller Künsten vnnd Wissenschafften/ so in der Welt sein oder genennet möge werden/ sein/ so werden wir aller ding/ was vns Menschen zu wissen/ von dem lieben Barmhertzigen Gott gegeben vnd gegönnet/ sein perfecten Anfang/ sein perfectes Mittel/ vnd sein perfectes Ende finden: Sein Anfang/ woraus daß es herkomme/ wo durch es mag geführet werden/ vnnd zu was ende es geschaffen vnnd gemittelt werde.

Welches ich dir zuerklären weiters vnnöthig achte/ in diesem Stück aber dieses edelen Theyl der Kriegskunst/ ist sein Anfang zwar wol bedacht vnnd gefunden/ auch sein Ende warzu es nutzen solte: aber das Mittel wie es behöre geregiret vnnd beschaffen zusein: Welches beydes zu Erhaltung vnnd Nutzung eines Dings/ das principalest/ ist zu keinen zeiten bißhero getroffen vnnd gehalten worden: welches dann ein wolerschaffenes wolfundiertes Wesen nimmermehr zu seinem behörlichen effect vnd Ende lasset.

Dann schliesse bey dir selbst/ wann du eines guten Dings seinen guten Anfang hast/ vnnd zu einem guten Ende es zuführen gedenckest/ so mustu auff gute Mittel solches ins Werck zusetzen vnnd das Ende zuerlangen/ bedacht sein: vnnd ohn wolfundirte gute Mittel/ wirstu auch das aller beste nicht zu behörlichem Ende vnd Zweck bringen.

Also auch jeder Cavalleria jederm Theil vnd Stück/ so ich im ersten Theil dieses Buchs gesetzet vnnd gedacht/ sein Anfang zwar gut/ vnd jhr Ende wol nutzliche gemeinet/ aber das Mittel dardurch deß Anfangs sein Nutze vnd Ende möcht erreicht werden/ ist gar weit von seinem Anfang vnnd Ende gefehlet worden: Vnd dieweil die Mittel zu dem gewünschten Ende/ vnd vmb dessen es sein Anfang genommen/ nicht gut/ vnd perfect so hat auch das Ende nicht gut vnnd perfect sein können.

Dahero dann dieses kommen/ daß auch in diesem wollangefangenen Theil deß Krieaszeugs/ sein Anfang so gut vnd perfect/ von den aller Erfahrnesten/ Gevbtesten vnd Weisesten ist in ein Zweiffel gesetzt worden/ ob sein Anfang auch gut/ ja offt eines guten Dings Anfang verworffen/ dieweil sie sein effect nicht vollnkömlichen erlangt. Vnd ist an diesem allein der eintzige Mangel gewesen sein behörliche Mittel/ durch welche es behört geregiret vnd erlanget zu werden/ haben sie nicht gewust zubrauchen vnnd ins Werck zustellen.

Dieses vmb noch besser zuverstehen / will ich dir nicht von anderen Künsten, Wissenschafften / oder anderen Dingen sondern von dieser materia, ein Exempel fürbringen vñ darstellen.

Die Cavalleria der Lantzierers jhr Anfang ist gut gefunden / vnd wirdt billich gut vnnd perfect gehalten: jhr Ende darzu sie ist angefangen / erdacht vnnd auffgericht worden / ist auch gut: das Mittel aber dardurch der Anfang hat zu einem guten vnnd perfecten Ende sollen gebracht werden / dieweil es nicht gut vnnd perfect gewesen / ist dessen Anfang nicht allein von den allen erfahrnesten vnd trefflichsten Kriegsleuten / in Zweiffel seines guten effects vnd Nutzbarkeit / gezogen / sondern auch gar / als ein vnnutze hinderliche armatur, hinweg geworffen vnd hindan gestelt worden.

Ja gleich wie man in diesem edlen Theil der Kriegskunst / vnnd sonderlich mit der edelen Lantze / als ein Glied der edelen Kriegskunst / also hat man auch in der gantzē Kriegskunst / als dem corpore bißhero gehauset / gelebet vnd geprocediret.

Damit ich aber zu fürgenommener Arbeit schreite / so wöllen wir eines Theils von diesem Mittel / wie das mag gehalten / geregieret vnnd zum gewünschten Ende gebracht werden / nach Vermögen darthun.

Es seindt der fürgesetzten Stücken der edelen Cavallerie jhr Anfang zu einem guten Ende sehr wol erdacht vnnd erfunden worden: die Mittel aber dardurch sie zu einem guten Ende müssen gebracht werden / seind zweyerley.

I. Particularia,
II. Communia.

Die particularia media, oder Mittel seyn die Außstaffierung Abrichtung / Vbung vnd Wissenschafft eines jeden Cavallierern oder Gliedes deß corporis, insonderheit.

Die cōmunia media oder Mittel / seyn die wolbewehrte / gerichtetete / abgerichtete Compagnie, Squadronen vnnd gantze Regimenter / als eines gantzen corporis ingemeyn.

Von diesen beyden Mitteln particulariter vnnd communiter hat man in viel 100. Jahren / auß dem rechten Fundament nicht viel gewust zu reden / zu schreiben / zu practiciren oder ins gemein / zustellen.

Den Anfang haben sie als gut vnnd perfect erfunden / das Ende als gut vnnd perfect haben sie nicht erlangen können / auß was Vrsachen? Die Mittel seindt nicht gut vnd perfect gewesen.

Dann lieber besihe die bißhero geführte Cavallerie / mit was Vnordnung seindt sie geregiret vnnd geführet worden / wann ich dir es darthun solte / würde ein gantzes Tractat davon werden.

Besihe mit was Vermengung vnnd Vndermischung / mit was Vnordnung / weder qualitatum noch quantitatum respectu, die heutige Cavallerie geregieret wirdt.

Besihe ob du beynahe ein einige Compagnie vnder der Cavallerie finden wirst / darinnen du mir zeigen solst die consideration fundamenta-

mentaliter, wie sie behöret beschaffen zu sein: Was sie præstiren / leisten / leiden vnnd dulden kan: dessen diese ist sein quantitas; deß anderen sein qualitas. Dann was die qualitet betrifft / wirstu nicht ein einige finden / die fundamentaliter beschaffen / als sie behöret / vnnd auch deßgleichen / was die quantitet.

Was die qualitet angehet / behöret ein jede Compagnie, Squadron oder Regiment particulariter vnnd communiter also beschaffen / gerichtet / angeordnet vnnd bestellet zu seyn / daß sie das jenige / so von jhr erfordert werde / genugsam leisten vnnd darthun kan. Was die quantitet, so soll mann auch nicht mehr von einer oder der anderen forderen / als sie præstiren kan / mit guter / reiffer vnnd zeitiger consideration, daß allen Theilen in qualitet vnd quantitet nit zu viel oder zu wenig aufferlegt / oder von jnen erfordert werde.

Welche genante Beschaffenheiten / dieweil sie nicht mit sonderlichem Fleiß / vnd höchlichen wolgemerckt / gepracticiret vnnd ins Werck als media oder Mittel seyn gestellet worden / haben sie auch zu keinem guten Ende können gereichen vnd kommen.

Dann wisse / daß bey Auffrichtung vnnd Bestellung der Cavallerie / viel ein grössers zu mercken vnnd in acht zu haben / als in Bestellung der Infanterie; dann es nicht eben viel ist / (wie du ohn Zweiffel ohn mein schlechtes erinnern besser verstehest / als ich sage /) auß der Vrsachen / dieweil du bey den Soldaten zu Pferdt mehr suchen must / als bey denen zu Fuß: Dieser muß haben die experientiam vnd scientiam, die Vbungen seiner Waffen: jener der Waffen vnnd auch der Regierung seines Pferdts / mit welchem er sein effect præstiren muß.

In Auffrichtung vnd Bestellung der Compagnien zu Fuß / magst du jedes Fähnlein Fußknecht so hoch / so starck nehmen / als dir gefellig. In Auffrichtung aber der Compagnien zu Pferdt / ist dieses gantz nicht.

Es ist aber in Richtung aller Theilen der Cavallerien niemals dieses gehalten vnd ins Werck / als ein gutes perfectes Mittel / gesetzt worden / daß die Compagnie mit beyden theils qualitatis vnd quantitatis consideration seyn gerichtet worden.

Die consideratio qualitatis erfordert / daß eine jede Compagnie in seinem Stück oder Theil behöre also beschaffen zu seyn / dz sie nit zu gering / nicht zu starck sey / welchen beyden Theylen / daß eine als ein defectus, das andere als ein excessus, so allen guten Sachen / so ins Werck sollen gerichtet werden / hefftig ankleben.

Die consideratio quantitatis: daß sie nicht ist in acht gehalten worden / hat die Cavallerie in allen Theylen sehr geschwächt / daß man jhr nicht das jenige was sie erfordert / præstiret vnnd geleistet / sondern mehrers von jhr gefordert / als jhnen müglich zuthun gewesen: ja auch offt mit solcher Confusion, daß von vielen ja allen / auch den erfahrnesten Cavallierers nicht der Vnderscheidt gehalten worden / was einem jeden Theil zu thun aufferleget behöre / vnnd was es præstiren könt / erwegt werde / also daß allezeit das vnrechte fürs rechte erwischet / gleich einem der zu einem Schneider gehet / vnd wil ein par Schuhe vom jhm gemacht

haben: Dann ob schon der Schneider weiß / wie der Schuh gemacht wirdt / so kann er jhn doch nicht machen oder ins Werck setzen.

Also auch ist von vielen Theylen der Cavallerie offt das jenige / so sie wol verstanden / erfordert worden / aber jhnen ins Werck zu setzen vnmüglich gewesen.

Damit wir aber mit gutter consideration qualitatis vnd quantitatis, jeder Theyl der Cavallerie jhre Compagnie also richten mögen / daß das gutte perfecte Mittel / welches zu seinem gutten vnnd perfecten Ende leitet / möchte gehalten werden / wollen wir in jedem Theil melden / wie ein jeder behöre beschaffen zu sein.

Es hat der Herr Georg Basta / den Anfang vnd das Ende deß edelen principalisten Theil in der Cavallerie der Lantzen wolgewust / vnnd durch sein 40. Jährige / tägliche / embsige Experientz gesehen vnnd erfahren. Sein Anfang ist herrührēdt gewesen vnnd dahero entsprossen / wie man doch ein Squadron mit gleicher Stärcke / geringer Macht / beydes Fußvolcks vnd Reuterey / als ein nöhtigst Stück zu der Victori / möchte durchbrechen vñ zertrennen. Zu diesem ist erfordert worden die Lantze / sein Anfang ist gut / so ist man auff Mittel bedacht gewesen / wie man durch gutte perfecte Mittel möchte zu dem gutten perfecten Ende kommen: Hier aber hat nun ein jeder diese der ander jene Mittel nach seinem Kopff vnd Sinne gesuchet / gezogen vnnd gepracticiret / aber allezeit deß rechten Wegs gefehlet.

Dann lieber besehe / mit was grosser confusion vnnd Vnordnung die Compagnie der Lantzierers bißhero sein gerichtet worden / darinnen nicht ein Haar die proportio seines effects Eygenschafft / in qualitate vnd quantitate gegen Fußvolck vnnd Reuterey ist gehalten worden / vnnd sonderlich ehe man die Invention deß Pulvers gehabt: Sie haben jhre Compagnien zu 200. 300. 400. offt mehr Kopffe starck geordnet / nicht considerirendt / daß 60. öder 50. mehrers könten mit gutter Ordnung verrichten / als 300. oder 400. in jhren vorigen angeordneten Ordnungen haben thun können oder mögen.

In welchem Stück als dz erste edelste Theil der Cavallerie der löbliche Herr Jörg Basta / durch sein tägliches ansehen vnnd erfahren / dieses gepracticiret / gesehen vnnd gemercket / daß die Lantze als das edelste Theil / das aller nöhtigste fürtrefflichste Stuck der Cavallerie / vmb die Squadronen / Schlachtordnungen / Fußvolcks vnnd Reuters zu trennen vnd durchbrechen sey: Dann er wol gesehen / daß die grosse Menge der Lantzen / mehr hinderlich als förderlich / schädlich als nutzlich: Hat aber auff Mittel / derselben Excessen / vnd Gebrechen / zu helffen nicht gedacht / sondern sie bey nahe gar verworffen vnnd hindan gesetzt: Welches mir nicht wenig Wunder gibt / auß was Vrsachen solches von jhme seye geschehen.

Schreite also zur Sache / vnd will dir die declaration jeder Theils der Cavallerie / wie starck sie in jhren Compagnien oder Squadronen behöre zu seyn / kürtzest fürstellen vnnd darthun.

Das

Das erste Capitel / deß zweiten Theils / von den Lantzierern / wie starck ein jede Compagnie behöre zu seyn.

DJn jede Compagnie behöret also beschaffen zu sein / vnd gerichtet zu werden / daß sie das jenige darzu sie auffgerichtet vnd angefangen ist / præstiren / vnd als durch ein gutes Mittel zu seinem guten angesehenem Ende möchte kommen.

Behöret also ein Compagnie Lantzierer nicht höher als zum höchsten 50. 64. Mann vnd Köpffe starck seyn / wiewol jhre rechte Gadung ist 40. Mann / ausserhalb Befelchshabern / so da folgend gesetzt werden.

Diese 60. 50. oder 40. sollen so viel / ein ja mehrers thun / als zuvor ein Compagnie 200. 300. oder 400. Mann starck / gethan hat.

Befelchshaber sindt diese.
Der Capitän oder Rittmeister.
Der Leutenamt.
Der Fähnrich oder Cornet.
Der Fhürierer oder Quartiermeister.
Corporals zween.
Trometer zwen oder drey sampt Heertrommeln oder Paucken / nach dem dir gefällig.

Warumb ich die Compagnie nicht höher vnnd stärcker als 40. 50. 60. Mann neme / vnnd darbey sage / daß 40. Mann das jenige præstiren / was 200. 300. oder 400. haben gethan / beweise ich dir also.

Es muß mir ein jeder das zu lassen / daß die Erfahrung / die wir täglichen mit vnsern Augen angesehen vnd erfahren / ist der beste Zeug vñ Beweistumb / eines jeden Dings / dessen Eygenschafft vnd Nutzen wir für haben vnd darthun wollen.

So hat nun die gewisse Erfahrung vnnd Ansehung der Lantzierer den Augenschein dargethan / daß ein Compagnie von 40. oder 50. Lantzierer eben das / ja mehrers können verrichten / als ein Compagnie für Zeiten / 200. 300. oder 400. Mann starck.

Dieses zum Beweisthumb / neben vieler anderer / elterer trefflicher / berühmter Cavallierers / stelle ich dir dar / den wolerfahrnen langevbten Cavallierer Herren Georg Bastam / der 40. Jahr continue nicht allein der Cavallerie beygewohnet / sondern auch sein kleine vnnd höchste Befelche / ja generaliteten bedienet: sonderlich aber sein augenscheinliches scharpffes auffsehen / Wolachtung vñ Auffmerckung drauff geschlagen / vmb das rechte Fundament vnd die gantze Wissenschafft der Cavallerie zu haben.

Dieser

Dieser lang wolgeübter Cavallierer sagt / er habe durch die tägliche Erfahrung vnnd augenscheinliche Ansehung dieses erfahren / daß die Lantzierer nicht müssen in grossen / sondern in kleinen Squadronen geordnet sein / auß der Vrsachen / dieweil man sihet / daß nur die zwey forderste Glieder können den Feindt beschädigen / vnnd doch nicht gnugsam / thut sein Vrsache hinzu vnd sagt.

Erstlich von wegen der vnderschieden Carrieren oder Lauffen / damit sie nicht können zusamen lauffen.

Fürs zweite / dieweil die vbrige so hernach folgen / auch gleicher gestalt sich selbsten vndereinander verhindern / vnnd derohalben / wann sie etwas außrichten wollen / in Vnordnung zerstreuet / sich auff die eine oder andere Seiten begeben müssen / da sie dann die Lantzen / deren sie sich nicht gebrauchen können / von sich hinweg werffen müssen.

Sihe / dieses hat der löbliche Basta durch sein 40. Jährige Erfahrung erhalten vnd gesehen / daß auch zwey Glieder hinder einander mehr schädlich als nutzlich sein: Derowegen die Squadronen in kleine Truppen zu ordiniren rähtsam findt.

Nun hat auch ein jeglicher Kriegs erfahrner die tägliche Erfahrung vnnd augenscheinliche Anschawung / wann er ein Cornet oder Compagnie Pferden von 100. 200. oder mehr starck / in 3. 4. 5. 6. 8. 10. oder mehr Glieder hinder einander gestelt sein / daß die Hinderste / wann die Forderste jhren effect mit der Lantzen verrichten / ja der in der mitte / geschweigen deß hindersten / jhren effect nicht verrichten können.

Dann wann das förderste Gliedt sein effect thut / vnnd vnbeschädiget durch sein Feindt hindurch bricht / so ist es gnug mit einem Gliedt: zum höchsten / mit zweyen solches zuverrichten; Wann aber das forderste sein effect nicht thun kan / sondern verhindert vnd zu ruck getrieben / oder auffgehalten wirdt / entweder durch Resistentz seiner Widerparthey darnider geschossen / oder gestochen / so können jhm die hinderen folgende Glieder nicht assecurantie oder Entsetz vnnd Hülff thun oder leisten / dann deß Förderen nider geschossen oder gestochen Pferdt / dem Hindern folgenden / hinderlich vnnd im Wege ist.

Dieses ist eine Vrsache / warumb ich die Compagnie Lantzierer nit höher als 40. 50. oder 60. zum höchsten starck nehme.

Die zweite Vrsach ist diese / wann du in Schlachtordnung / Scharmützeln / oder in anderen Treffen / mit ander Cavallerie vnd Squadronen bist / so kanstu deiner Squadronen jhre fronte oder Spitze / nicht breyder / als 20. oder 25. Mann starck stellen. Dann wann du vnderschiedene Squadronen in eine gute Schlachtordnung stellen wilst / vnnd in zimlicher Anzahl dieselbige hast / so mustu fürwar ein gutes raumes Feldt haben / daß du mit guter Proportion dein vnderhabendes Kriegsheer / alle Squadronen / mit nutzlichen effectuiren, zu 25. Mann starck / alle fronte machest.

Zu dem / dieweil sich offt nicht zuträgt / solche Wolgelegenheiten / raumes vnnd weites Orts oder Feldt zuhaben / sondern auch in engen Passen oder sonsten anderen Gelegenheiten begibt / daß vber 4. 5. 6. 8. oder 10. zum höchsten offt neben einander / an den Feindt setzen können / da dir dann grosse Squadronen / wie ein jeglicher wol Kriegserfahrner / besser solches weiß / als ich im andeuten kan / hinderlichen / mehr schädlichen als nutzlichen sein.

So habe ich auch fürs vierte / im ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß angezeigt / war-

warumb die kleine Compagnie, zu 100. 80. Mann starck/ so viel thun können/ als 200. oder 300. als auch in diesem edelen Stuck der Kriegskunst zu Pferdt/ je kleiner die Compagnie, vnnd mehrer Befelchshabern besetzt/ je bessern vnnd grössern effect sie beweisen können.

So hat auch fürs fünffte die augenscheinliche Erfahrung dieses dargethan / wie ich mich dessen allen Erfahrnen edelen Cavallierers vnd Erfahrnen Kriegsleute Zeugnus beruffe/ daß offt/ wann man mit Compagnie von 200. 300. oder mehr hundert/ in einem Truppen / oder mit gantzen Compagnien also an Feindt angesetzt/ die mittelste/ geschweige der hinderen Glieder / ja kaum die halbe Compagnie, wann sie gesehen daß den forderstẽ das Badt etwas heiß angeheitzet/ mit scharpffer Laugen gewaschen werden/ als dañ erschreckẽ/ sich suchen abzuziehen/ zu retrieren, oder andere neben Außflucht/ vnnd solches auß Mangel/ daß die Squadronen zu starck vnnd nicht gnugsam / mit Befelchshabern an allen Gliedern zur Seiten versehen sein.

Zum sechsten ist dieses auch eine von den principalesten Vrsachen/ wann die Compagnie zu Pferdt/ zu 200. 300. 400. oder mehr starck sein gerichtet worden/ da hat man/ wie nach heutige stunde zu/ nur auff die blosse Manschafft vnnd Pferde gesehen/ wann man nur die Zahl voll hat/ da ist dan genug mit. Dahero dieses kommen / daß kein einiger/ sonderlichen was Adelichẽ Standes / oder gutes Vermögens sein gewesen/ mit einem oder zweyen Pferden hetten geritten/ oder einigen Zug wollen fortsetzen/ sondern 6. 8. 10. 12. 16. offt 20. Pferdt mancher vnder dem Sattel / vnder einer Compagnie gehabt: Vnd wann wir die rechte Warheit (welches ich einem jeden Verstendigen vnnd erfahrnen Cavallierern auff sein trewhertziges Gutmeinen will heimgestelt haben) sagen wollen / so hat sich vnder diesen/ die so viel Pferdt vnder dem Sattel / offt zu 20. starck/ nicht vber 3 oder 4. gefunden/ wann man für den Feindt hat sollen ziehen / mit jhm die Haar ziehen/ die sich eines Manns hetten erwehren dörffen. Dieses hastu ein augenscheinliche Darthuung an allen Compagnien, wann sie zu Feldt in Schlachtordnung/ oder sonsten mit jhren gantzen Compagnien halten / so sollen die forderste 2. Zum höchsten 3. Glieder / von wolversuchten dapfferen Cavallierers gemundiret sein / aber die hindern alle so jhnen folgen / sein nur Miedtlinge / auffgesetzte Knechte/ oder sonsten allerley zusamen geraßpelt Gesindlein / die den forderstẽ Gliedern als jhren Herren/ vmb ein gewisses/ so viel geringern Soldt / als jhnen von den Zahlherren gut gemacht wirdt/ dienen müssen. Da ist dann der grosse Schaden/ Hohn vnnd Spott/ offt manchen wackern/ wolversuchten Rittmeistern widerfahren/ wann er ein Compagnie Pferdt von 300. oder 400. Mann vnder dem Sattel geführet/ vnnd an seinen Feindt hat ansetzen sollen / seine Ehr vnnd Reputation erhalten wollen / hat er vnder 400. Mann kaum 50. 40. 30. gefunden/ die Mann für Mann jhr bestes gegen Feindt hetten præstiret: Dann die allein wirstu finden / die jhr Ehr vnnd Cavalliers Gemüth besser in acht haben / die zwar so viel Pferde mit sich vnder dem Sattel führen / aber jhr auffgesetztes Gesindlein (doch nicht alle) wirstu mir nicht also frisch sehen ansetzen: Die sich dann/ wann sie sehen / wie jhren Herren so für jhnen reiten / die Suppen zu heiß ist / das Maul verbrennen/ sie den Löffel bey Seidt legen/ die Suppen verbey oder Seidtwertz abtretten vnd sich abschleiffen / oder gar außreissen/ vnd für dem Feindt flüchtig werden.

Zum siebenden / ist dieses die einigste/ für allen anderen die höchste vnnd nohtwendigste Vrsache / daß Ich die Compagnie nicht höher / als 40. 50. oder 60 starck setze; **Es muß mir ein jeder dieses zulassen vnnd nachgeben / daß 100. wolgeübter abgerichter Mann / mehr sollen præstiren vnnd gegen jhren Feindt verrichten / als 300. oder 400. vnabgerichter / vnnd das die Victori alle-**

zeit dem jenigen gefolget/ so sich in guter Ordnung/ mit wol abgerichtem gevbtem Volck vnnd Soldaten hat finden lassen/ vnnd nicht die Menge oder Anzahl der grossen Hauffen solches hat zu wegen bracht. Dessen/ so ich dir Exempel solte fürbringen/ müste ich ein sonders Buch davon machen: Doch in diesem wirdt mir ein jeder Kriegsverstendiger wol wissen beyzufallen.

Wie kan aber ein Rittmeister/ so 300. oder mehr hundert Pferdt führet/ mit guter Abrichtung vnd Vbung sein vnderhabende Soldaten abrichten/ da er doch mit 30. 40. ja offt ein halbes jahr zuthun solte haben/ wann er sie nach Erheisch vnnd Forderung solte abrichten vnnd vben/ Ich geschweige 400. oder offt mehr. Welches man aber bißhero zu/ nicht ein Härlein geachtet/ oder auch hat können geachtet werden/ sondern allein darauff hat man nur gesehen/ wie man noch heutiges tages sihet: Wann der Reuter hat ein gut Pferdt vnnd Harnisch am Leibe gehabt/ die Zahl der Manschafft für voll gewesen/ da hat es geheissen/ vnnd heisset noch: Was ein wackere wolbewehrte Compagnie hat der vnd der/ sindt sie nit trefflichen wol armiret vnd außgestaffiret? Aber der wolabgerichtete/ gevbete/ erfahrene/ das bleibet sitzen vnnd dahinden/ da weiß man nicht viel von zu sagen: Vnnd solst viel vnd offt vnder so wol Geharnischten/ armirten/ mundirten/ außgestaffirten oder außgebutzten/ ein Theyl Esels (wie bey dem Æsopo) mit Löwen häuten bekleidet vnnd angethan finden/ die da zwar ein Schrecken/ alten Weibern vnnd Kinderen mit jhrer armatur solten ein jagen/ vnnd dieselbige in die Flucht treiben. Aber von wol gutem Gebrauch jhrer Gewehr vnnd armatur, jhres Pferdts vnnd eigen Person/ da solstu mir nicht viel bey jhnen finden/ sondern viel Wort/ offt grosses Schnarchen/ Pochen/ vñ Schreyen/ damit sie den Feindt meinen zuschrecken: Doch dieses zu keinem Nachtheil einigem rechtschaffenen/ guter Kriegsdisciplin Liebhabenden Cavallierer gesetzet/ sondern den jenigen allein/ so mit dieser Suppen begossen oder also beritten vnnd gesinnet sein? Also daß ich noch bey meiner nicht allein/ sondern viel vnsäglichen trefflichsten Kriegserfahrnen Meinung bleibe vnd sage/ Daß ein Rittmeister mit 60. wolabgerichter versuchter Kriegsleut vnnd Soldaten/ da Mann für Mann/ keine vnderhabende Knechte/ vnder dem Sattel reitendt hat/ sich Kopff für Kopff Persönlich erzeigt/ 400. Ja wolte sagen mehr/ künlichen vnd wolversichert/ wie bißhero gebreuchlichen gewesen/ gemundiret vnd gerichtet/ sehr wol zu schlagen hat/ vnd ohne grosse Mühe zertrennen vnnd erlegen/ dessen du in folgenden Theilen weitere Anleidung haben wirst.

Fürs achte/ was meinet jhr Herren Commissarij? Was für ein grosses ewerem Zahlherrn dieses kan erhalten/ da jhm das jenige mit 100. kan verrichtet werden/ so zuvor mit 300. oder 400. oder mehr nicht hat können erreichet vnnd erlanget werden. Welches weiter zu treiben alhier ich vnnöthig/ sondern im fünfften Buch meines Tractats (geliebts GOTT) dir ein satsames genügen hiervon soll geschehen.

Wil also hiemit concludiren, an diesen Vrsachen nach einander erzehlet/ den guthertzigen Leser sich Contentiren zu lassen/ vermeint haben/ da je eines oder das ander jhm etwas scrupuloß/ soll an seinem Ort besseren bericht erfolgen vnnd ertheilet werden.

Ehe

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

N. 2.
N. 7.
N. 10.
N. 9.
N. 1.
Figur: 12.
Part: 2.
Cap: 1.
N. 4
N. 5
N. 3
N. 2

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Figu: 12.
Part: 2.
Cap: 1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ehe ich von diesem edelen Theyl der Lantzen ablasse / vnd weiters schreite / solte ich zwar eines jeden Befelchshabern sein qualitet beschreiben / will es aber an einem anderen Ort verrichten in gemein / wollen erst was den gemeinen Reutern vnnd Cavallierers particulariter vnnd communiter zu wissen nöthig : hernach an seinem Ort / was von den Befelchshabern einem jeden insonderheit erfordert wirdt / weisen.

Erklärung der 12. Figur.

IN dieser 12. Figur hastu ein Compagnie Lantzierers/ sampt allen Befelchshabern / so 64. Mann starck.

Num. 1. Ist der Squadron oder die Compagnie der Lantzierer / so in Reyen oder Gliedern 8. Mann starck.

Num. 2. Ist der Capitain oder Rittmeister.

Num. 3. Sein Leibknecht/ so sein Lantze jhm nachführet/neben anderen Dienern/ zwey Leibpferdt jhm auch nachleyten.

Num. 4. Die Trommeters.

Num. 5. Der Leutenamt.

Num. 6. Der Fähnrich oder Cornet.

Num. 7. Zeiget dir an wie sie in aller Fügen mit gehalbirter Reyen / im Zug vier starck ein Gliedt marschieren.

Num. 8. Der Rittmeister sampt anderen folgenden Befelchshabern.

Num. 9. Der Befelchshaber jhre Rüstwagen / wie auch Marcketenders.

Num. 10. Der Nachtroß/ als da sein eines jeden Lantzierers sein Jung oder Diener mit einer Petie oder Füderaische Pferdt.

Das

Das zweite Capitel / von der Corazza, wie starck ein Compagnie Kührissierers behöre gestaffiret vnnd gerichtet zu seyn.

EIn wolbestelte Compagnie Kührissierers / behöret 100. Köpff zum wenigsten starck zu seyn.

Dieweil dieser Eygenschafft vnnd effect alleiniglichen bestehet / mit einem wolgeschlossenen / grossen vnnd dicken Hauffen oder Squadronen streiten / vnnd meistheils sein effect ist auffhalten.

Dann der meiste effect dieser Theil der Cavallerie hierinnen bestehet / in Schlachtordnungen / Scharmützeln zu Feldt / vnd in Garnisonen oder Besatzungen / in Durchbrechungen / Zertrennungen / Einfällen deß Feindts / so er mit seinem Kriegsvolck suchet zubringen vnnd zu effectuiren, zu wehren vnd auffzuhalten. Welches auffhalten vnnd zu ruck treiben / mit einem solido corpo, vnnd grossem mole vnnd Last / beydes wider die violentiam der Reuterey / wie auch wider die Gewalt deß Fußvolcks / geschehen muß. Also dieweil ich dir im fürhergehenden ersten Theil dieses Buch / die qualitet vnnd Eygenschafft deß Kührissierers oder der Coazzen, weitleufftig genug beschreiben vnnd dargethan / achte ich es für vnnöthig / den guthertzigen Leser weiters mit Repetierung derselbigen Materien / zu molestiren.

Es hat aber ein Compagnie Corazzen nachfolgende Befelchshaber.

Capitain oder Ritmeister.
Leutenamt.
Fhänrich.
Fhurierer oder Quartiermeister.
Corporals 2.
Trommeter 2. oder 3. darnach dir gefällig.

Declaration vnd Anweisung der 13. Figur / von den Corazzen.

IN der 13. Figur wirdt dir ein Compagnie oder Squadron Corazzen oder Kührissierer / so 100. Mann starck / fürgestelt.

Num. 1. Ist die gantze Squadron oder Compagnie, so da 10. in ein Gliedt / vnnd 10. in ein Reye / geordiniret vnnd gestellet seyn.

Num. 2. Ist der Rittmeister oder Capitain.

Num. 3. Sein deß Rittmeisters Leibpferde / so jhm nachgeführet werden.

Num. 4. Die Trommeters der Compagnie.

Num. 5. Der Leutenamt deroselben.

Num. 6. Der Cornet oder Fähnrich.

Num. 7. Siheste wie sie mit gehalbirten Reyen / jedes Gliedt zu 5. starck im Zug sampt jhren Paggagie marschieren.

Num. 8. Sein fürgesetzte Befelchshaber.

Num. 9. Sein der Befelchshaber Reißwägen.

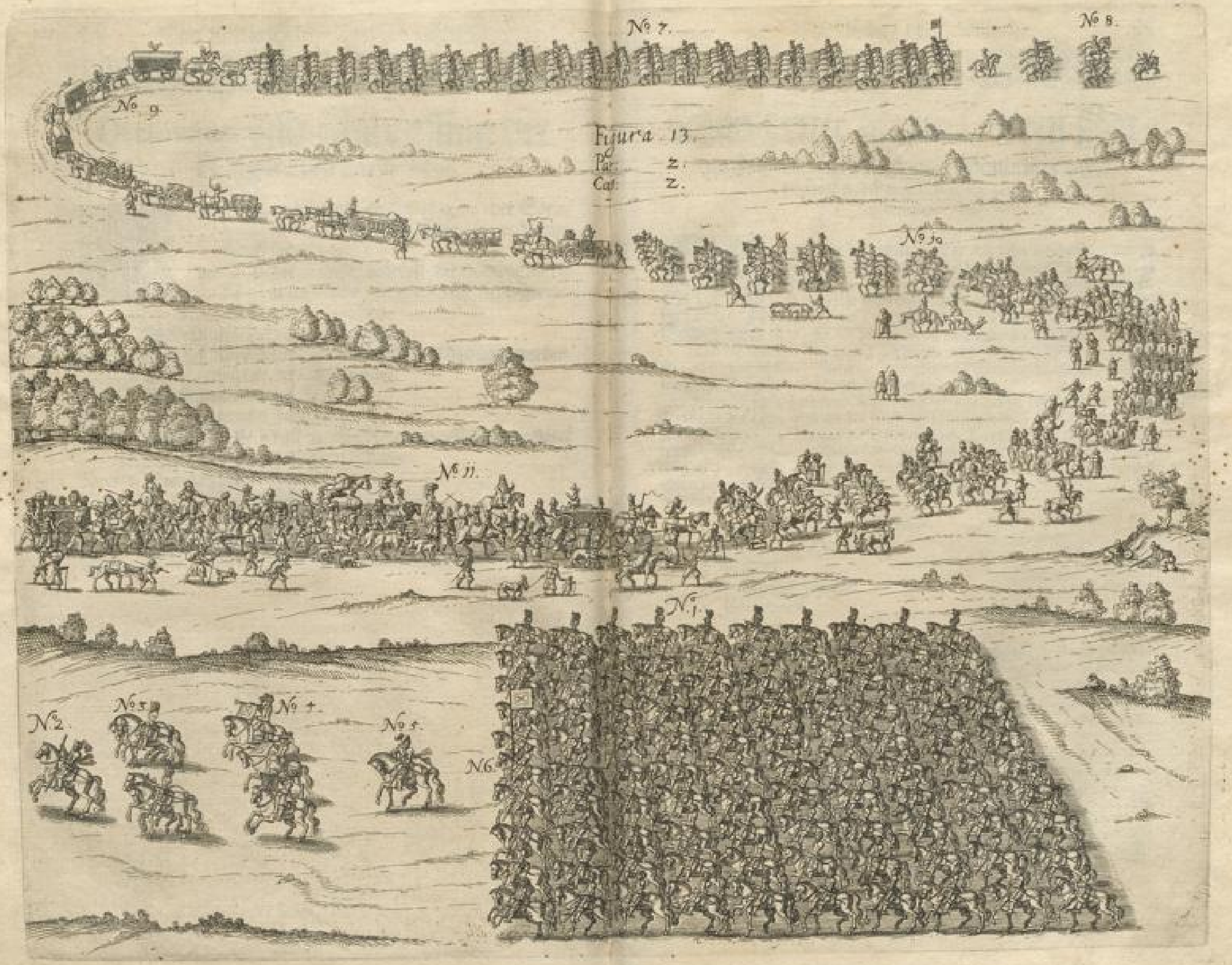
Num. 10. Sein der Corazzen jre Petie oder Fuderaischen Pferde / deren ein jeglicher eins haben muß.

Num. 11. Der Nachtroß so sich sonsten beyläuffig beyfindet.

Das

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

Figura 13.
Par. 2.
Cap. 2.



No 9.
No 11.
No 2.
No 3.
No 4.
No 5.
No 6.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Das dritte Capitel / vom Harquebusierer / Carbiner oder Bandellier Reuter / wie starck jhre Compagnie behöre zu seyn.

DJeweil der Carbiner Reuter / mit außgetheylten weiten Squadronen vnd Hauffen / in Schlachtordnung / Scharmützeln vnd anderen Gelegenheitē / mit wenigen doch starcken Gliedern seinen effect beweiset / so wirdt keine Compagnie vber 50. oder 60. zum höchsten starck / etwas nutzliches können præstiren / also daß nicht stärckerer sein Compagnie, als der Lantzierer erfordert wirdt.

Dann wann du die Carbieners gegen Feindt anführen wilst / vnnd was du höher / als 3. 4. 5. zum höchsten 6. Glieder im Angreiffen vnnd Streitten ordnest / ist dir nicht allein hinderlich / sondern auch mehr schädlichen als nutzlichen.

Dann die Erfahrung vnnd Augenschein das gibt / wann der Carbieners jhr erstes Gliedt jhre Rohrs im Angreiffen deß Feindes gelosset / so müssen sie sich vō der Stelle hinweg machen / vmb dem hindern folgenden Gliedt Raum zu geben / jhre Rohrs auch loß zu brennen. Wann die Glieder höher als 4. oder 6. starck / so hastu mehr Verhinderung als Fürderung zugewarten: Also daß der Carbiner effect, in wenigen vnd starcken Gliederen am besten vnd meisten bestehet. Wie ich dir folgendts bessern Bericht vnd Anweisung hiervon geben will.

Hat nachfolgende Befelchshaber.

Capitain oder Rittmeister.
Leutenamt.
Fähnrich oder Cornet.
2. Corporaels.
2. Trommeter.

Die Musterschreiber / wie auch andere / so etwan mögen bey allen dreyen gesetzten Theylen der Cavallerie gebraucht werden / anlanget / dieweil sie vber die Soldaten nicht zu commandiren haben / habe ich sie auch alhier vnder die Zahl der Befelchshaber nit gesetzt: Welche doch ein jeder Capitain nach seinem Wolgefallen / auch was mehr nöthig / ohn mein Erinnerung bestellet hat / welche in Musterungen neben anderen gut gethan werden.

Alhier lasse ich mich duncken / ich höre die Musterschreiber mir occlamiren vnnd entgegen schreyen / oder fürwerffen / warumb daß ich sie nicht vnder die Zahl der Befelchshaber annumerire oder schreibe / so doch ich die Trommeters / die gar Wehrloß / außgenommen jhr Seitengewehr / vnbewehret seyn / zu den Befelchshabern setze? Der wisse dieses zur antwort: Ich werde (vermittelst göttlicher Gnade) dir außführlichen erklären / wie daß alle Wissenschafften / alle Künste / alle Praxes / alles was da auff / für vnd nach-

nachgesuchet wirdt/ (in der edelen Kriegskunst bestehe in der defension vnnd offension.

Vnd wirdt ein jedes Stuck / die defension als die offension, durch zweyerley Mittel vnd Weise volnbracht.

Erstlich durch essentialia oder wesentliche Mittel. Darnach durch mit adiuncta oder beygefügte Mittel.

Diese zwey Mittel oder Art / sein die rechte media, darvon ich dir kurtz zuvor gedacht/ dardurch alles/ was ein guten Anfang hat/ vnd zu einem guten Ende gereichen will/ in der die gantze edele Kriegskunst vnnd jhre Wissenschafft zuwegen gebracht vnnd verrichtet wirdt. Dessen du von allen Stücken / von geringsten/ biß zum grösten solst guten Bericht einnehmen an seinem Ort.

Also in diesem edelen Theil der Kriegskunst in der Cavallerie / alles das jenige/ so zu einem gewünschten Ende soll gebracht werden/ muß durch die essentialia oder wesentliche Mittel / vnnd darnach durch sein adiuncta oder beygefügte Mittel volnbracht werden.

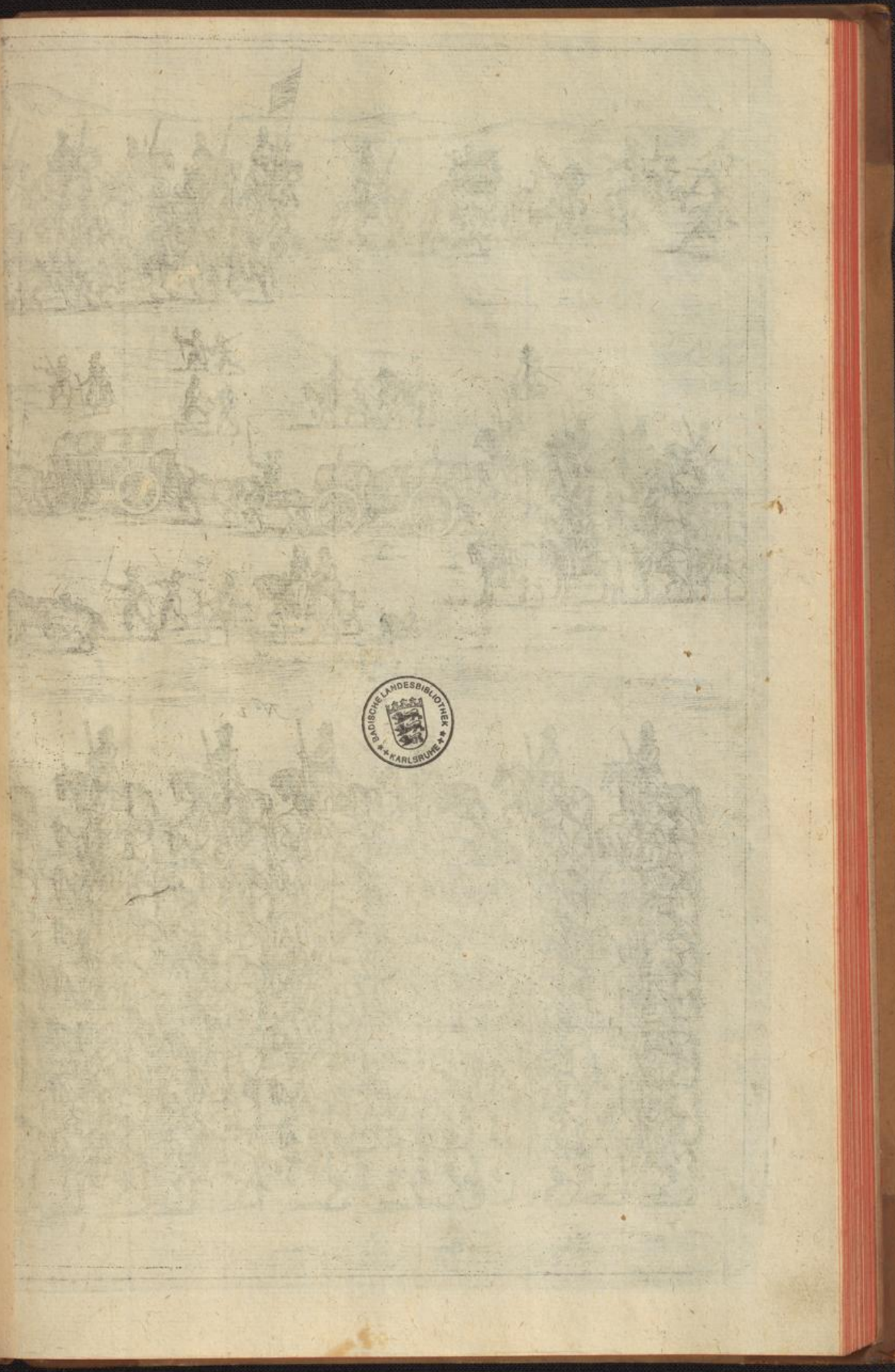
Die essentialia Mittel / was das Commandament oder Befehlen betrifft/ so behöret dasselbige essentialiter den jenigen Befelchshaber/ so ich dir gesetzt / als Capitain oder Rittmeistern / Leutenamt. ꝛc. Diese Befelchshaber commandiren oder befehlen vber jhre Soldaten essentialiter, oder wesentlichen: Erstlichen mit jhrer Stimme/ mit der That / in Anbringung jhres effects, in Zug vnnd Wacht / gegen vnnd von dem Feindt / alles in order vnnd Manieren: wie dieselbigen in Schlachtordnungen/ Scharmützeln / Stürmen / Einfällen vnd Einnehmen/ von jhnen erfordert wirdt / vnnd dieses alles mit jhren eigenen bewehrten Fäusten oder armatur.

Die Trommeters aber bey den Compagnien oder Squadronen / in allen occasionen, sein mit beygefügte oder adiuncta media, dardurch ein jeglicher Soldat/ so wol auch Befelchshaber commandiret vnnd befohlen werden.

Dieses besser zuverstehen / vnnd etwas nechster der Sachen zukommen. Der Trommeter der befehlet durch sein Clang der Trommeten/ der gantzen Compagnie auffzuwachen / sich zum Auffzug fertig zu machen / außzuziehen / er befehlet durch sein Clang/ gegen den Feindt zustreitten / er führet vnnd mahnet sie in eylender als langsamer Zeit/ sich zum Streit gerüst vnd bereit zumachen: Er commandiret vnd befehlet Mann vnnd Roß mit aller Eyligkeit den Feindt anzugreiffen / oder dem Feindt zu widerstehen : Er commandiret durch sein Clang der Trommeten/ vom Feindt abzulassen / oder abzuziehen : Er commandiret die zerstrewete Compagnie, sich widerumb zusamen zu lesen/ in vorige Orter zugeben: In summa an seinem Commandament, ist nicht ein weniges / sonderen offt viel vnnd viel gelegen / wie an seinem Ort / du weitläufftiger haben solst.

Also daß ich bey euch Musterschreibers solches commandirens gantz vnnd gar nicht befinde: bey den Trommeters aber wie jhr verstanden / das commandiren oder befehlen / als adiuncta media oder Mittel sehet vnnd befindet. Derowegen ich sie billich zu den Befelchshabern vnden ansetze vnnd annumerire, doch habitatione cuiuslibet personæ in qualitate & quantitate officij, quod gerit & administrat.

Will



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

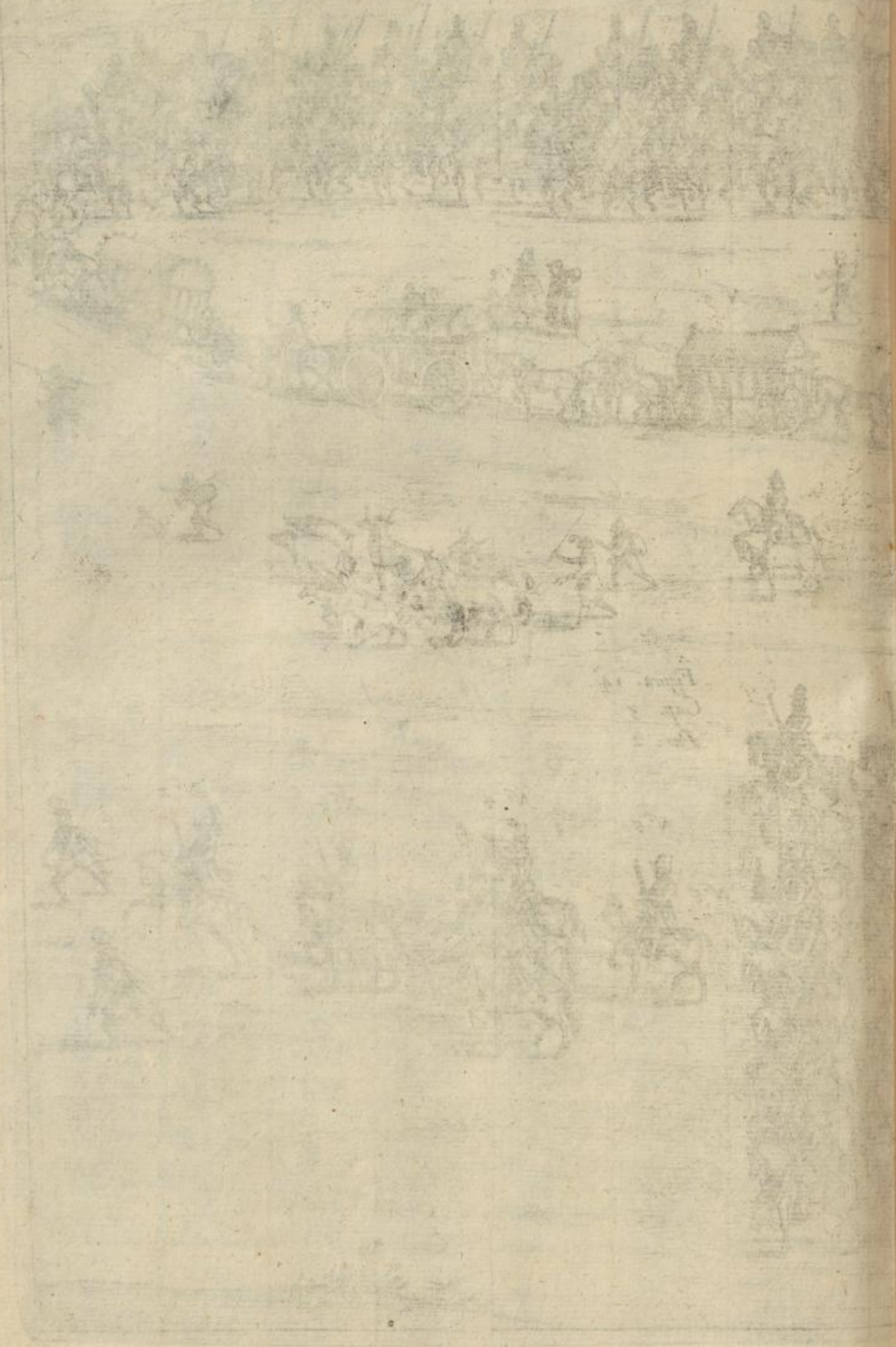
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Figura 14.
Cap. 5.
Par. 2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Figura. 14.
Cap. 3.
Par. 2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

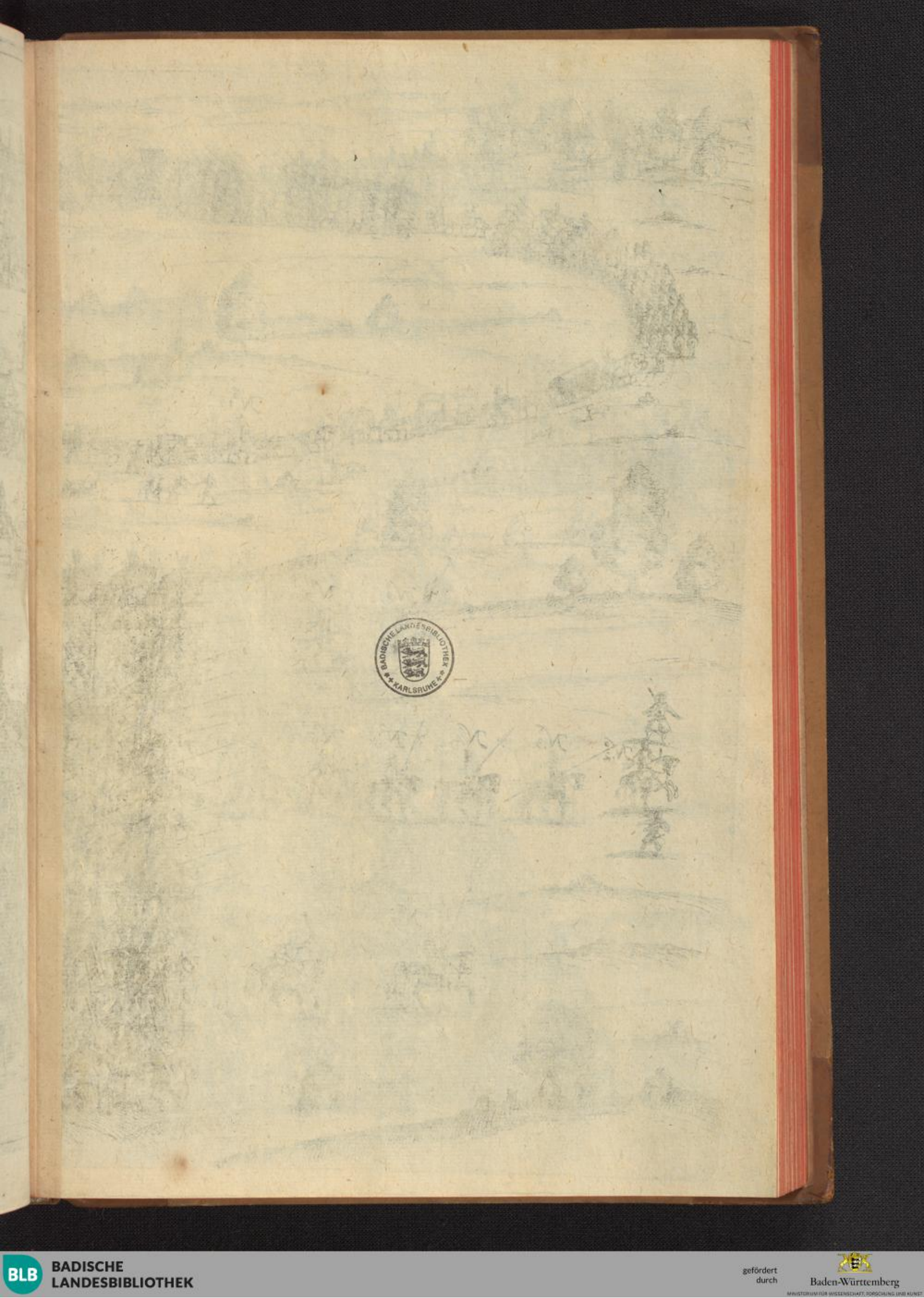
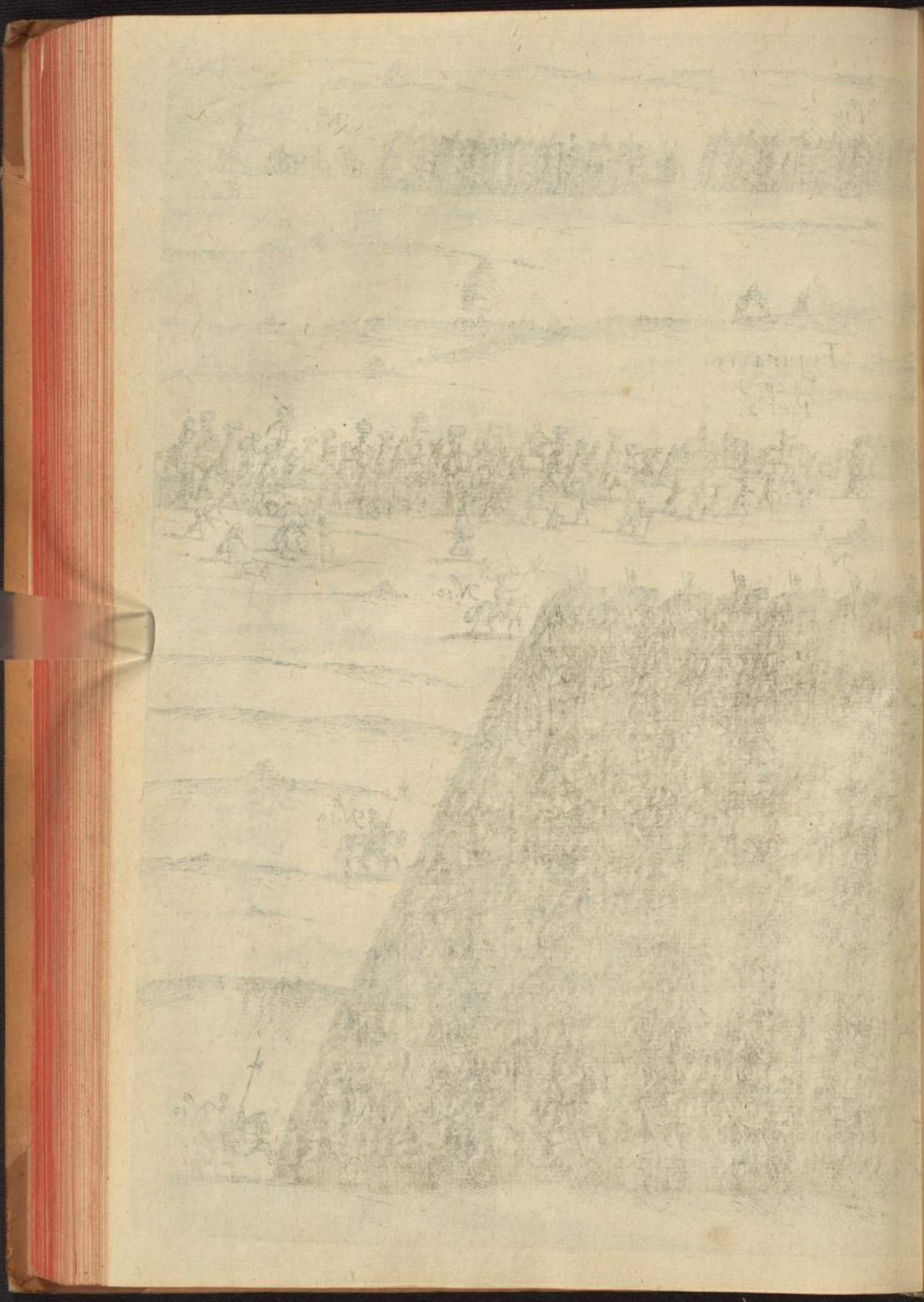

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

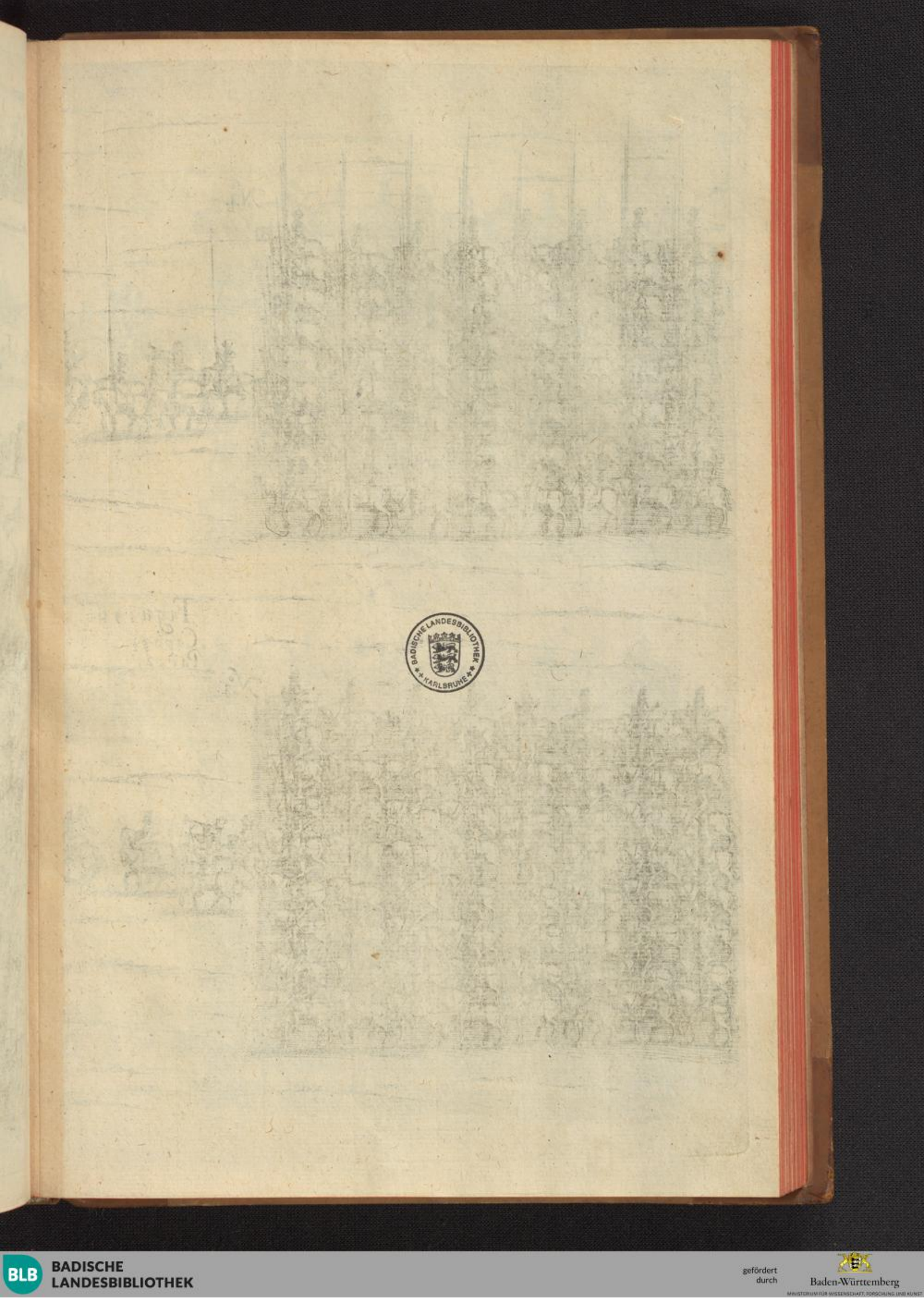
Figura. 15.
Cap: 3.
Part. 2.

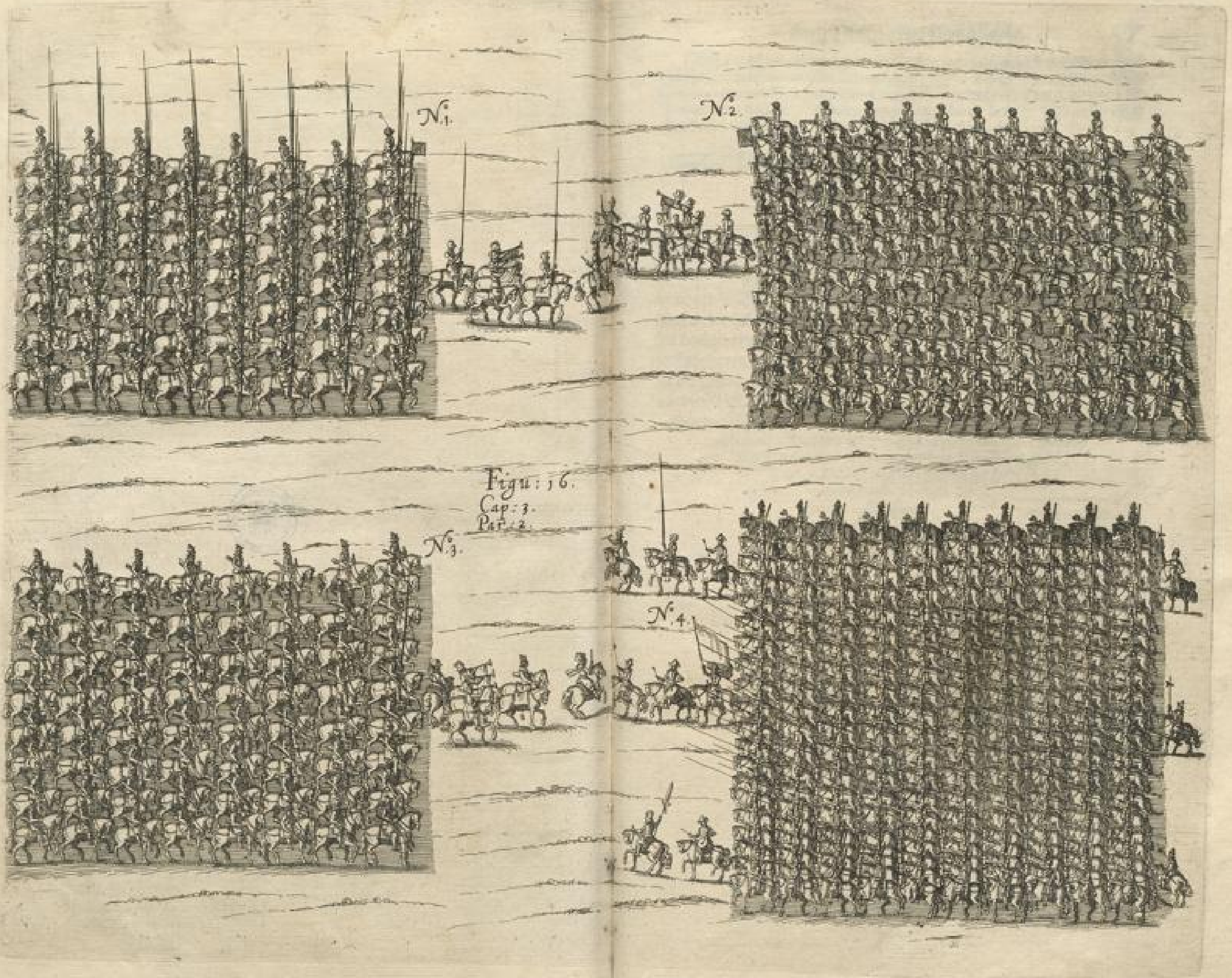
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

N.11.
N.1.
Figura. 15.
Cap: 3.
Part: 2.
N.1.
N.10.
N.10.
N.10.

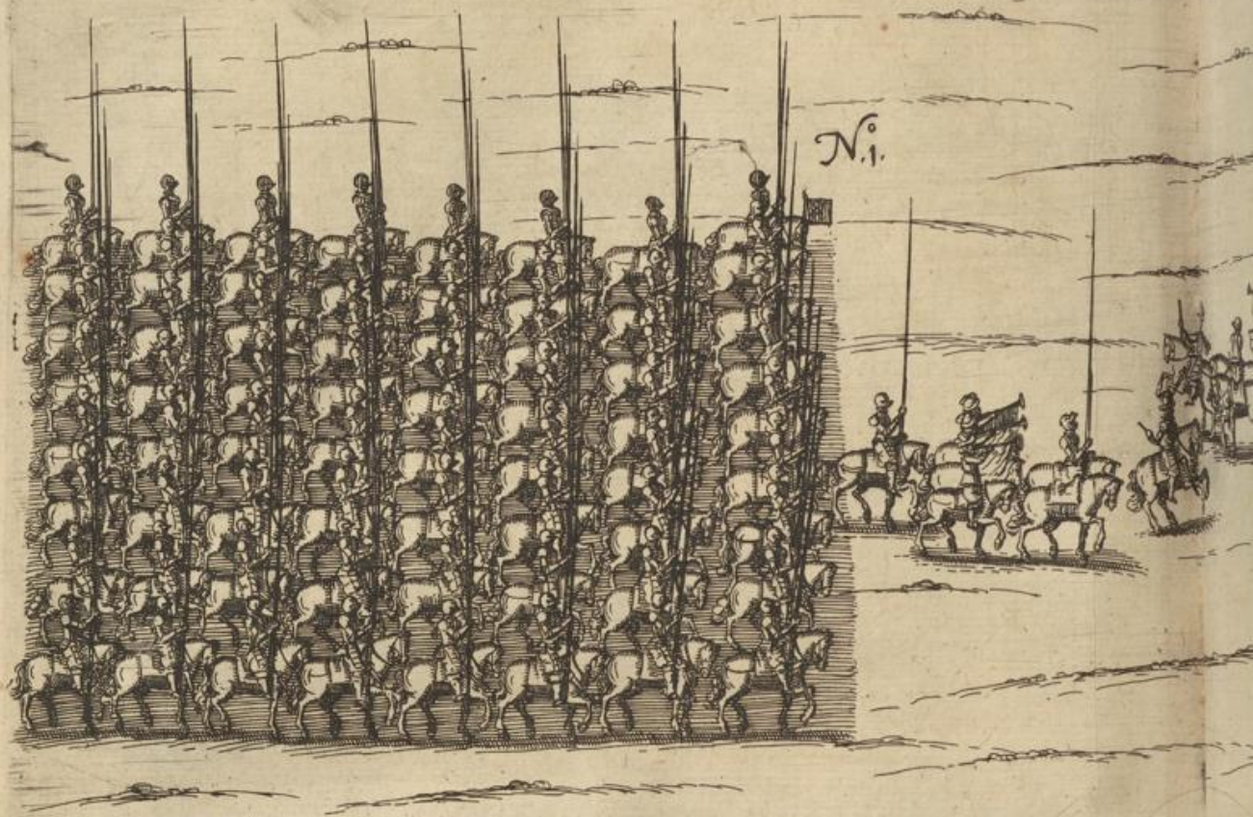


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

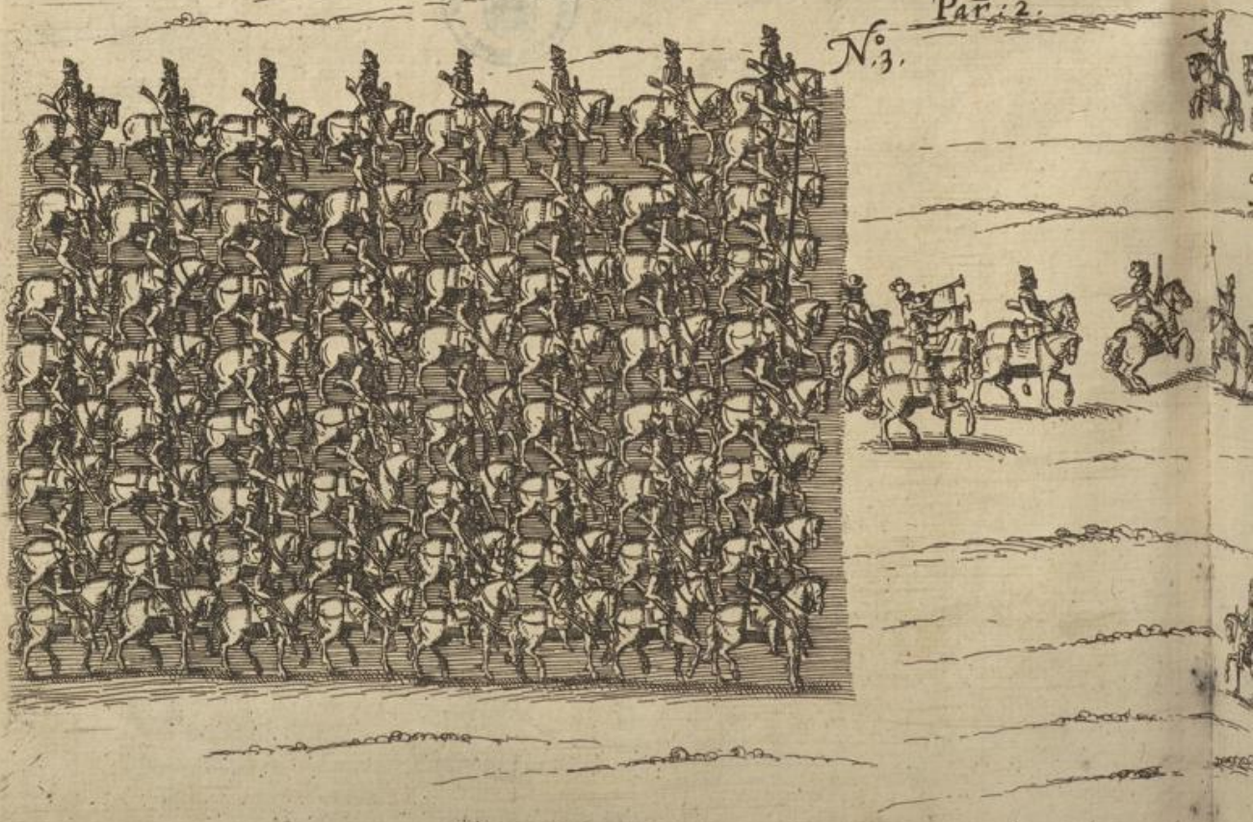

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

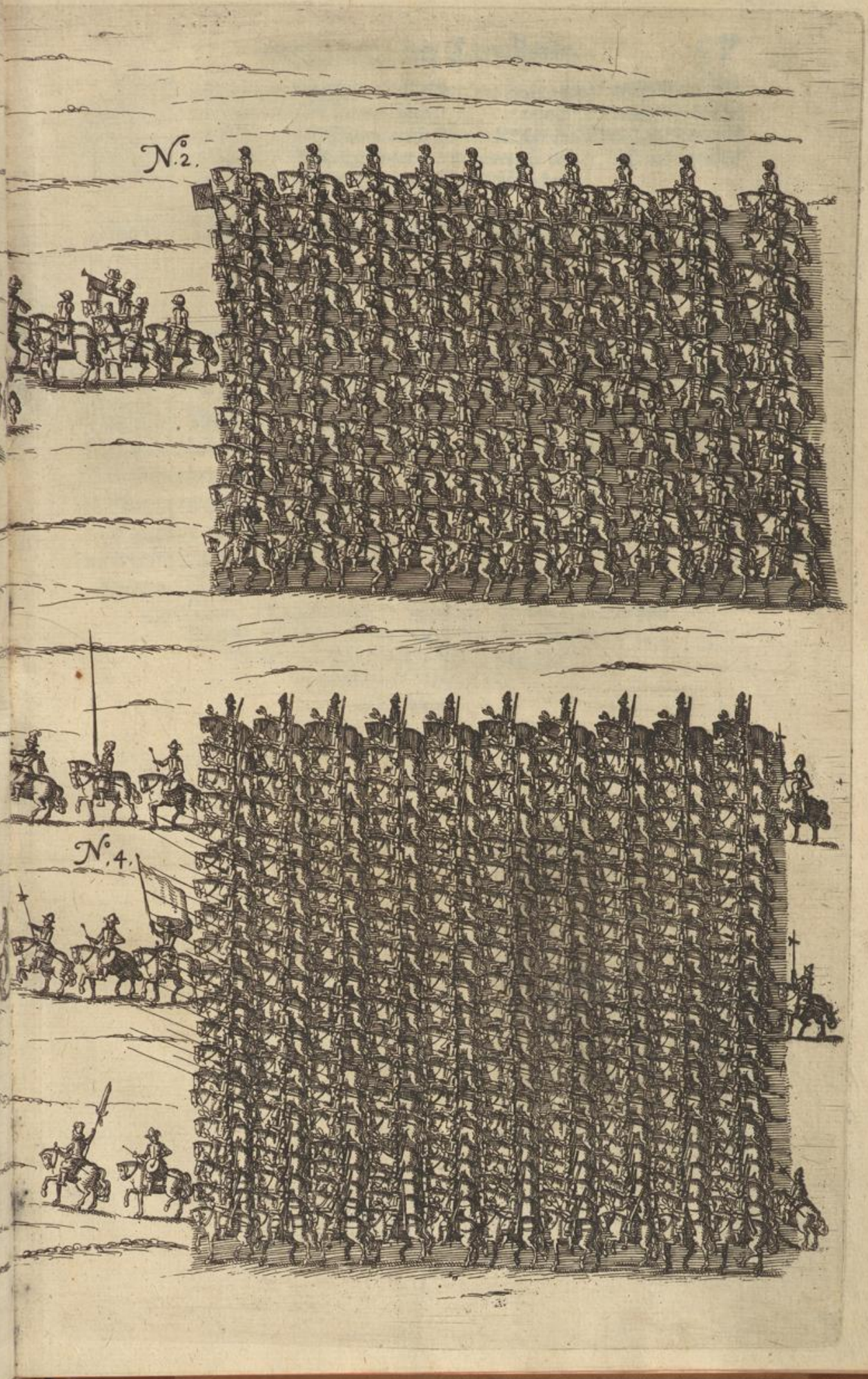


Figu: 16.
Cap: 3.
Par: 2.

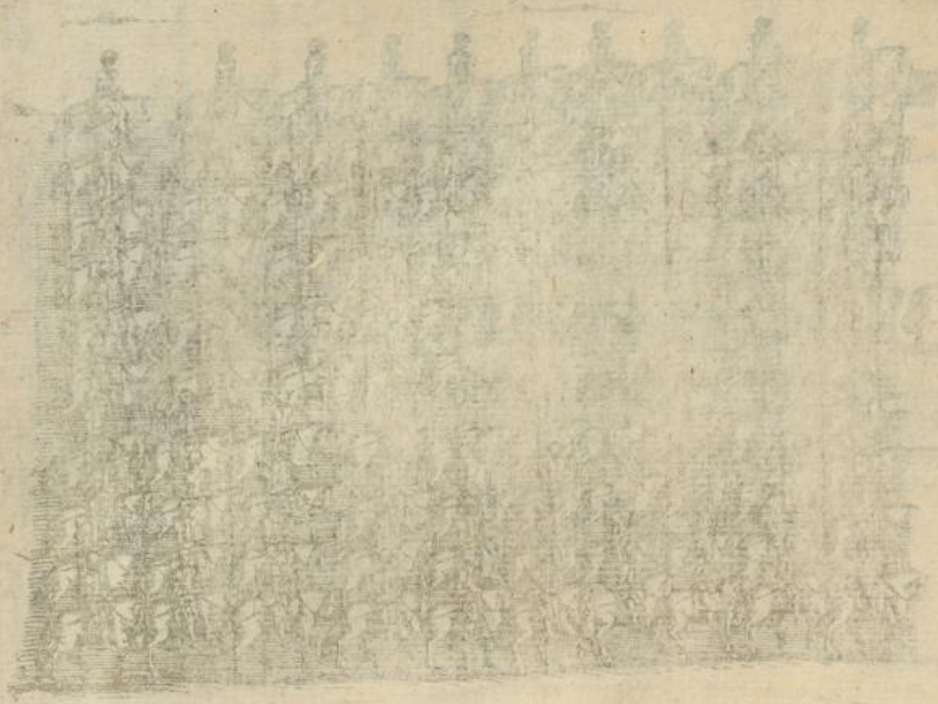


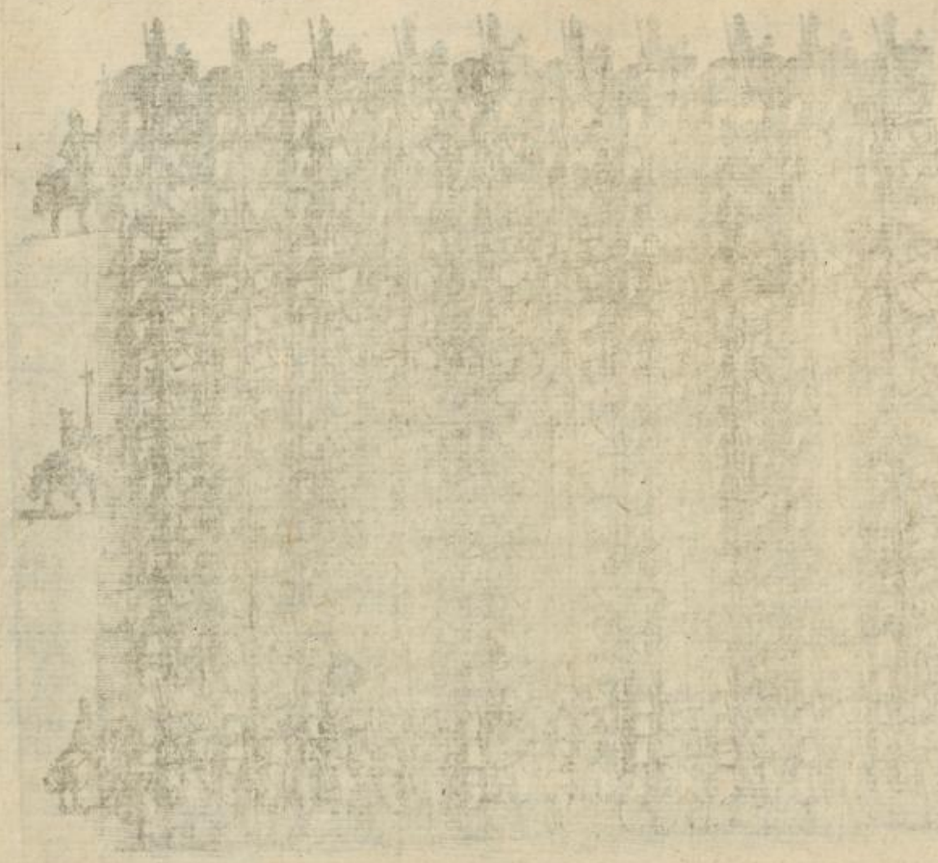
Figu: 56.
Cap: 3.
Par: 2.





BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST





BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Will aber gebetten haben/ daß die Musterschreibers solches jhnen zu einem despect geschehen/ nicht ansehen wöllen: Wie auch hergegen die Trommeters gewarnet/ daß sie sich hierin nicht verhoffertigen/ sonsten wolte ich jhnen baldt jhre Hoffahrt/ (gleich wie der Pfaw/ wann er mit seiner Schönheit pranget vnd stoltziret/ so er sein Füsse anschauwet/ allen Hoffahrt lasset sincken) ein wenig zulegen/ Anweisung geben.

Von den Dragoens.

ICh solte zwar von den Dragoens ein besonder Capitel beschrieben haben/ dieweil sie aber jhren effect zu Fuß/ vnnd nicht zu Pferdt beweisen/ so will ich den guthertzigen Leser/ oder der es zu wissen begert in das erste Buch der Kriegskunst zu Fuß gewiesen haben/ da er weitläufftig die Abrichtung vnnd Vbung deroselben zu vernemmen. Wil aber doch hierbey ein Compagnie von den Dragoens/ sampt jhren Befelchshaberen vnnd Züge zu Feldt/ in dem 15. Kupfferstuck oder Figura dir gezeigt haben/ da du in declaration deroselbigen Figur zusehen/ wie dieselbige gemundiret vnd gestaffiret seye.

Gleich wie ich dir jeder Compagnie oder Cavallerie besonders in seinen Kupfferen angewiesen: Also hastu in der 16. Figur die Compagnie aller vier Theylen zusamen zu sehen/ als Num. 1. die Lantzierers/ Num. 2. die Kührissierers/ Num. 3. die Harquebusierers. Num. 4. die Dragoens.

Declaratio Figuræ 14.

Darinnen dir gezeigt wirdt ein Compagnie Harquebusierers/ wie starck dieselbige ist.

VNum. 1. Ist die Compagnie der Squadronen 64. Mann starck.
Num. 2. Der Capitain oder Rittmeister.
Num. 3. sein Leibknecht.
Num. 4. Die Trommeter/
Num. 5. Der Leutenamt.
Num. 6. Der Fähnrich.
Num. 7. Der Zug zu Feldt.
Num. 8. Die Fürhermarschierende Befelchshaber/
Num. 9. Die Paggagie oder Nachtroß.

In der 15. Figur hastu ein Compagnie Dragoens.

Num. 1. Ist die Compagnie der Dragoens/ so 200. Kopff starck/ 100. Spiese vnnd 100. Mußquetierers hast/ die Spiese 10. vnd 10. in Gliederen vnd Reyen/ in der Mitten vnnd auff beyden Seiten den halben Theil der Mußquetierer/ so auff jeder Seiten 50. starck sein/ 10. Glieder/ vnnd jedes Gliedt 5. starck.
Num. 2. Ist der Capitain.
Num. 3. ein Leibdiener/ so sein Pique vnnd Wapen führet.
Num. 4. Auch ein Diener so sein Partisan helt.
Num. 5. Ein Chergant.
Num. 6. Der erste Trommenschläger.
Num. 7. Der Fähnrich.
Num. 8. Leutenamt mit einem Trommenschlager/ so die erste 50. Mußquetierers führet.
Num. 9. Ein Chergant/ so den letzten Theyl der Mußquetierer führet.

Num.

Num. 10. Die andere Cherganten vnd Befelchshaber/als Capitain des armes &c.
Num. 11. Der Zug/wie sie zu Feldt in guter Ordnung marschieren.
Num. 12. Die Paggagie oder Nachtroß.

In der 16. Figur Hastu die vier Compagnie, der vier Theylen der Compagnie.

Num. 1. Die Lantzierers/so 64. Köpff im Squadron starck.
Num. 2. Die Kührissierers/so 100. Köpff starck.
Num. 3. Harquebusierers/so 64. starck.
Num. 4. Die Dragoens/200. Mann starck.

Das vierdte Capitel / wie man das Exercitium oder die Vbung mit einer Compagnie verrichten soll.

EInem jedern Capitain / was jhm daran sey gelegen / daß er ein wolabgerichte Compagnie habe / ist nicht nöthig alhier zu erörtern / dann jhm beydes sein Leib vnnd Leben / wie auch sein Ehr vnnd Reputation daran gelegen / alhier geschweigend / (nach Erforderung vnd Erheischung seines geleisteten Eydts) seines Zahlherren Nutzen vnnd Frommen.

Derowegen eines jedern Capitains affectio, in diesem Stuck der Abrichtung vnd Vbung sonderlichen gesehen vnd gespüret wirdt / zu was für einem Ende / Zweck oder Ziel er seine Dienst præstire oder leiste / ob es geschehe zu Erlangung vnd Auffnehmung seiner Ehr vnd Reputation / Ansehung / Befürderung seiner Person / oder ob er jhm den Zweck eigens Nutzens fürbilde vnnd demselbigen nachjage.

Dann dir diese zwo Regulen infallibiles oder vnfehlbar seyn / der jenige Capitain / so da Ehr / Reputation / Ansehen / Befürderung / vnd zu höhern Ehren zu steygen gedencket / der ist Tag vnnd Nacht darauff bedacht / wie er ein wolabgerichtes / gevbtes Volck vnnd Compagnie habe / damit er nit allein seinem Zahlherren Nutzen vnd Frommen schaffe / sondern daß er auch für anderem / ein jeder in seinem Grad vnnd Standt / mag etwas rühmliches vnnd tapfferes verrichten: welches der einige sicherste Weg ist / ein wolabgerichte vnd gevbte Compagnie.

Der jenige Capitain aber / so da sein eigen Nutzen meditiret / vnnd nur vmb seines Gewins willen dienet / der bekümmert sich gar wenig vmb sein Kriegsleut / in guter Abrichtung vnnd Vbung zuhaben: Dann er Tag vnnd Nacht nichts anders practiciret / als nur vmb ein wolgestaffirten Beutel von dem Herren zu tragen. Was aber von solchen Häuptern zu halten / soll in genere an seinem Ort / in nachfolgenden Tractaten gedacht werden.

Ein wol abgerichte vnnd gevbte Compagnie zu haben / befleissiget sich ein jeder Capitain / sein vnderhabende Soldaten in nachfolgenden Puncten fertig vnnd abgericht zu haben.

Wann er sein Compagnie zu Feldt bringt / vnnd die Vbung mit jhnen begeret ins Werck zustellen / so examiniret er erstlich sein Reuterey / ob sie auch alle mit jhren behörlichen Gewehr versehen vnd armiret / ob es auch noch gantz vnd vnzerbrochen: Er durchsihet / ob sie Liebhaber der edelen Kriegskunst vnnd Tapfferheit sein. Welches du ein gewisses

wisses Abnerck/ auß reinlichem vnd saubern halten der Waffen/ haben kanst: Er bildet jhnen erstlichen wol ein/ was nachfolgende termini vnd Wort meynen.

In offener oder geschlossener Batailien stehen.

In offener Batailien stehen oder halten geschihet auff viererley weise.

I. In einer gemeinen gewöhnlichen distantia.
II. In einer doppelen distantia.
III. In einer dreyfachen distantia.
IV. In einer vierfachen distantia.

Ein gemeine oder gewohnliche distantia ist/ wann die Soldaten auff jhre Pferdt sitzend 4. Schridt zur rechten vnd lincken Seiten/ hindersich vnnd für sich/ von einander stehen/ als in Fig. 17. Num. 1.

Ein doppelte distantia, wann sie 8. Schridt von einander stehen/ als in Fig. 17. Num. 2.

Ein dreyfache distantia, wann sie 12. Schridt von einander stehen/ als Num. 3.

Ein vierfache distantia, wann sie 16. Schridt von einander stehen.

In geschlossenen Batailien stehen/ geschihet auff dreyerley weise:

Erstlich mit geschlossenen Reyen vnnd geöffneten Gliederen/ als Num. 3. Fig. 8. du sehen kanst.

II. Mit geschlossenen Gliedern vnnd geöffneten Reyen/ als Num. 2. Fig. 18.
III. Mit geschlossenen Gliederen vnnd Reyen samen/ als Num. 1. Fig. 19.

Es lehret auch der Capitain sein vnderhabende Soldaten/ was Glieder/ was Reyen sein/ wie man auß Glieder Reyen/ vnnd econtra wie man auß Reyen Glieder machen kan.

Er lehret sie/ wie man sich wenden soll.

Rechts vmb.

Lincks vmb.

Rechts vnnd lincks vmbkehren.

Die Glieder Rechts vnd lincks dupliren.

Die Glieder einmal dupliren noch zum zweiten dritten mal/ oder so offt du begerest/ dupliren.

Die Reyen dupliren.

Die Glieder schliessen/ forn oder hinderwertz.

Die Reyen schliessen zur rechten oder lincken Seiten oder auff beyden Seiten/

Die Glieder öffenen hindersich vnnd fürwertz.

Die Reyen öffenen/ rechts oder lincks/ oder beydes samen.

Die Glieder vnnd Reyen samen schliessen.

Mit Gliedern Rechts oder Lincks vmbkehren/ Reitendt oder Marschirend.

Mit Reyen vmbkehren / Rechts oder lincks/ Reitend oder Marschierend.

Rechts schwencken.

Lincks schwencken.

Diese Pünctlein sein alle nach Notturfft im ersten Buch/ bey der Kriegskunst zu Fuß erkläret worden / dahin ich den guthertzigen Leser will gewiesen haben / doch auffs kürtzest ein wenig angedeutet.

Rechts vmb.

Wann du Compagnie oder den Squadron begerest/ daß sie sich zur rechten Seiten / oder auff die Seiten mit dem Angesicht / da dein rechte Handt ist/ wende / so sagstu nur Rechts vmb / wendt sich als dann der gantze Squadron / nach der rechten Seiten / als in Num. 5. Fig. 17.

Lincks vmb.

Wirdt dieses gemeynet / daß sich der Squadron nach der lincken Handt zu wenden soll / vnnd stehet alsdann gewendt / wie in Num. 6. Fig. 17.

Rechts oder Lincks vmbkehrt.

Rechts oder Lincks vmbkehren/ ist dieses / wann du dein gantze Ordnung oder Squadronen begerest / daß sie sich mit dem Angesicht vmbkehren / oder mit dem Angesicht dahin sich wenden / da der Ruck zuvor stunde: Vnd dieß Vmbkehren / kanstu auff zweyerley weise lassen geschehen: Eines zur rechten/ das ander zur lincken Seiten herumbwertz/ stehet der Squadronen vmbgekehret / als Num. 7. Fig. 7.

Rechts oder Lincks die Glieder dupliren.

Dieses zuvolbringen / habe ich dir im ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß/ vollen Bericht gegeben/ ist aber ein sonderliches / nöthiges Stücklein bey der Cavallerie. Dann in allen occasionen, in Schlachten vnnd Scharmützlen / Einfällen / Angriffen / vnnd Interprisen/ dieß

dieß sehr nutzlichen sein wirdt: dann dieses einige Werck zum Nutzen/ wann du für deinem Feindt in Batailien helteſt/ oder vberfallen solteſt werden/ du dich in eyl zu wehren haſt/ vnnd dich der Feindt starck angriffe/ deine front aber schwach/ so kanſtu ſie mit einem Wort stärcken/ so starck du ſie begereſt. Dieſes wolgevbet/wirſt ohn Nutzen es zu seyn nit befinden/ſtehet der Squadron geduppelt/ als Num. 8. vnnd zum zweitenmal gedupliret/ als Num. 9.

Rechts oder Lincks die Reyen dupliren.

Gleich wie die Glieder Fürwertz/ alſo werden die Reyen zu Seitenwertz/ Rechts oder Lincks dupliret/ ſtehet gedupliret/ als Num. 1. Figura. 18.

Die Glieder ſchlieſſen.

Dieſes geſchihet bey der Cavallerie von Forn zu allein/ bey der Infanterie aber von Forn/ vnd Hinderwertz/ rechtgeſchloſſen/ als Num. 2. Fig. 18.

Die Reyen ſchlieſſen.

Dieſes wirdt auff zweyerley weiſe volnbracht: erſtlich Rechts/wañ du zur rechten Seiten anwertz: Lincks wann du zur lincken Seitenwertz anſchlieſſeſt/ als Num. 3. Fig. 18. geſchloſſen.

Die Glieder öffnen.

Dieß dienet dir darzu/ wann du an den Feindt ſetzen wilſt/ ſo läſſeſtu die Glieder öffnen/ ſo weit du es bedarffeſt vnnd begereſt/ damit ein Gliedt dem andern Raum gibt im Anſetzen/ widerumb zum Abziehen/ auch ein Gliedt das andere entſetzt ſtehet/ geöffnet/ als Num. 4. Figura. 18.

Die Reyen geöffnet.

Dieſes iſt dir ſonderlichen erſprießlich/ wann du deiner Batailien erſte front, begereſt vmbgekehret verſetzt zu haben/ ſo läſſeſtu die Reye öffenen/ vmb durch die Reyen abwertzzu Marſchieren/ wie auch in anderen occaſionen, ſtehet geoffenbahret/ als Num. 5. Fig. 18.

Glie-

Glieder vnd Reyen geschlossen.

Dieses ist sonderlichen der Corazzen Eygenschafft / mit geschlossenen Gliedern vnnd Reyen in Ordnung zu halten / wie auch offt mit anderen Theylen der Cavallerie zur Statt kommet / stehet geschlossen / als Num. 1. Fig. 19.

Mit Gliedern Rechts oder Lincks Vmbkehren / Reitendt oder Marschierendt.

Dieses brauchstu / wann du die Batailien wilst vmbkehrt versetzen / welches dann auff zweyerley weise / Rechts oder Lincks / mit Gliederen / oder mit Reyen geschihet: mit Gliedern / als in Num. 2. Fig. 19.

Mit Reyen Rechts oder Lincks Vmbkehren / Reitendt oder Marschierendt.

Gleich wie mit Gliedern / also auch mit Reyen / Rechts oder Lincks / zu beyden Seiten / als dir gefällig / wie Num. 3. Fig. 19.

Rechts Schwencken.

Dieses ist dir im ersten Buch angezeiget / vnnd wol angewiesen / wie solches zu volnbringen / ist ein sehr nöthiges vnnd auch nutzliches Stücklein / insonderheit bey der Reuterey / wann die sich offt schwencken muß im Feldt / vnnd sonderlichen wann sie combattiren sollen / da dann dz Schwencken auff zweyerley weise oder Art volnbracht: Erst mit stehender Standtfassung / darnach mit schweiffender / vnnd diese alle beyde Rechts oder Lincks. Rechts schwencken / mit stehender Standtfassung / ist / wann der eusserste an der lincken Seiten auff seiner Stelle stehet / vnnd die gantze Ordnung sich mit den rechten Füssen / gleichsam herumb zur Lincken hineinwertz herumb begeben / als Num. 4. Fig. 19. Also wirdt auch das Rechts schwencken mit schweiffender Standtfassung volnbracht / aber da haltestu keine gewisse Standtfassung / sondern gibst dich im Feldt herumb / wie du begerest.

Lincks schwencken.

Gleich wie Ich im Rechtsschwencken dich gewiesen / also auch im Lincks-

Lincksschwencken / da du das Gegentheil hatteſt / wie im Rechtsschwencken / der an der lincken Seiten der euſſerſte ſtill gehalten / alſo auch im Lincks laſſe auff der Rechten Seiten den euſſerſten ſtillſtehen / vnnd die anderen ſich mit jhren lincken Füſſen vnnd Seiten herumbwertz schwencken / als Num. 5. Fig. 19.

Wann du nun obgeſetzte Pünctleins mit deinen Soldaten verrichtet / ſo führe ſie dann an mit Gliedern vnd mit Reyen zu ſchieſſen: Da du dann dieſes wol in acht zu haben / ſie vnderweiſeſt / daß ſie wol mit geſchloſſenen Gliedern / ſich gleich haltendt / im Reiten / Traben / Caloppiren vnd Currieren an den Feindt geben / ſo baldt ſie jhr Gewehr gelöſet / ſich in voller Carrieren Rechts oder Lincks zur Seitenwertz wenden / abziehen / im Abzug hinder ſein Fähnlin ſich anhangen / Laden / fertig machen: vnnd ſolches alſo wol continuiren / biß du ſie wol darinnen abgerichtet findeſt / als du in der 20. Figur / mit einer Compagnie Harquebuſierers zuſehen / Num. 1. iſt ein Squadron Carbiners die ſol gegen den Feindt ſo zu Fuß vnnd in Batailien helt / als Num. 2. Hie ordinireſt du dein Compagnie Harquebuſierers in 4. Glieder / jeden Gliedt 16. Mann ſtarck / dem forderſten Gliedt / ſo den Angriff oder erſten Anſatz thut / läſſeſt du fürher / vngefehr 30. oder 40. Schridt / für den andern her reiten / erſt Galoppirendt / darnach mit voller Carrieren gegen den Feindt anſetzen / als Num. 3. So baldt das erſte Fewer geben / ſo wendet er ſich zur lincken Seiten hineinwerts Lincksvmb in voller Carrieren / einer hinder dem anderen / machen auß dem Gliedt im Abziehen / ein Reye: welches alſo geſchihet / ſo baldt ſie alleſamen Fewer auff den Feindt gegeben / ſo wenden ſie alleſamen jhre Pferde Lincksvmb / machen auß dem Gliedt eine Reye / vnnd ſetzet der Erſte zur lincken Handt / mit voller Carrieren / vnnd lincks gewendem Pferdt zur lincken Seiten / rückwartz / darauff die andere jhm folgen in der Reye / ein jeder in ſeiner Stelle bleibendt / als Num. 4. geben dem hindern folgenden Gliedt Raum vnnd Platz / jhr Gewehr auch zuloſſen / vnnd verfügen ſich widerumb zur lincken Seiten herabwertz / vmb widerumb hinder die andere Glieder ſich anzuhangen / als Num. 5. du ſiheſt: Im abziehen ſo machen ſie ſich widerumb zum anderen Schuß fertig / laden vnnd ſpannen jhr Rohrs widerumb / in aller Fügen / wie oben bey dem Harquebuſierer angezeiget: Vnnd dieſes iſt Gliederweiß / welches von fornwertz geſchihet.

Wann du aber den Feindt / Reyenweiß / oder zur Seiten angreiffen wilſt / ſo ordiniereſtu die obgeſetzte Squadron in 4 Reyen / als Num. 6. dein Feindt / Num. 7. Dann wilſtu zur Seitenwertz angreiffen / ſo läſſeſtu die erſte Reye den Feindt verbey hawen: Wann du gegen ſie kompſt / läſſeſtu ſie ſich in voller Carriera hindereinander herr hawend zur rechten Seiten oder Rechtsvmb / nur mit dem Leib / vnnd nicht mit den Pferden / wenden / jhre Rohrs anlegen / vnnd auff den Feindt Fewer geben / als Num. 8. So baldt ſie Fewer gegeben / ſo wenden vnnd ſchwencken ſie ſich zur lincken Seiten auch hinein / geben ſich von der Stelle hinweg / vmb jhren Nachfolgenden Platz zugeben / neben jhrem Squadronen abwertz widerumb zu rück / als Num. 9. ſtellen ſich auff jhre vorige erſte Stelle / da ſie erſt geſtanden / vnnd jhre erſte Stanfaſſung gehabt / als Num. 10. Dieſe Stück gleich wie zur lincken Seiten den Feindt angetaſt vnnd offendiret / verrichts auch / als zur rechten Seiten / da du dem zur lincken Seiten zu / auff dem Pferdt feſt ſitzend / ſolches ins Werck ſetzeſt. Habe ſonderlich wol acht auff dieſe zwey Stück / daß du ſie alle drey Theyle der Cavallerie wol hierinnen abrichteſt vnnd fertig halteſt / dann es dir vnnd deinen Soldaten einen mechtigen Nutzen vnd Vorthel bringt / wie du folgendts ſehen wirſt.

Du must auch deine Soldaten die Verstellungen / Veränderungen vnnd auch Weichungen / mit eintzelen Personen / wie auch mit gantzen Squadronen wol wissen zu vnderrichten / wie du in der 21. Figur zu sehen hast. Dieses zu vollnbringen verhelt man sich also.

Wann du mit einem Squadron im Feldt hältst/ vnnd zusamen treffen solleſt/ so halte dein Reuterey in guter Achtsamheit / so baldt der Feindt sein Ansatz gegen dich ins Werck stellet vnnd anfanget/ so laß dein Reuterey sich Rechts oder Lincks wenden / vnd gib dich von der Stelle / mit dem gantzen Squadron / zu einer oder zur andern Seiten: Also daß der Feindt mit seiner Truppen die ledige Stelle / darauff jhr deß Feindts erwartet/ angreiffe: So baldt aber du meyneſt/ du habeſt deß Feindts Passieren gnug Raum/ mit eylendem zur Seiten rücken / gegeben / so lässestu deine Reuterey sich vmbkehren/ vnd als dann den Feindt zur Seiten weiters angreiffen / wie du in den Numeris 21. Fig. 21. sihest.

Num. 1. Ist der erste Standtplatz/ da du gegen deinem Feindt helteſt/ vnd in dem dein Feindt Num. 2. gegen dir anhawet / so weicheſt du mit deiner Squadron zur rechten Handt / vnd verstelleſt sie / so baldt du du nur Raum genug dem Feindt zu passieren gegeben / so kehret sich dein Squadron vmb/ vnnd greiff den Feindt zur Seitenwertz an / als Num. 3. Gleich wie du zur rechten Handt die Verstellung hast verrichtet / also auch zur lincken Seiten / als Num. 4. Die zweite Standtfassung/ da der Feindt meynet dich auff anzutreffen/ vnd sein Carrieren auff dich ansetzet / Num. 5. Ist der anhawede Feindt / so auff die ledige Stelle anpassiret. Num. 6. Wendeſt du dein Squadron zur lincken Seiten/ welche sich vmbkehret/ vnnd auch den Feindt zur Seitenwertz angreiffet.

Du kanst auch ein andere Art von Verstellung gebrauchen / da du nemlich den Feindt von beyden Seiten angreiffeſt/ als in gesetzter Figur/ Num. 7. Ist dein Standtfaffung/ da du gegen dein Feindt in gehalten: so baldt nun dem Feindt sich erregt mit dem Angriff/ lässeſt du dein Squadron sich theylen auff beyden Seiten / eine zur Rechten vnnd die andere zur Lincken weichen: also daß du dem Feindt Raum genug gibeſt / vmbzupassiren/ vmbkehrſt dich als dann mit deiner zertheilten Squadronen/ als in Num. 8. 8. vnnd greiffeſt den Feindt in beyden Seyten an / als in Num. 9. du den anhawenden Feindt zusuchen hast.

Diese Art von Verstellungen / ist die geschwindeſte vnd leichſteſte/ Wann du nur deine Soldaten hierin wol zuvor abgerichtet vnnd gevbet hast.

Du hast noch ein ander Art von Verstellungen / so mit Schwenckenden Truppen Rechts vnd Lincks geschihet. Rechts/ wann dich dein Feindt anzugreiffen im Ansatz ist/ so rucke von der Stelle/ so weit als angezeiget/ vnnd lasse als dan sich die Squadron Lincks wenden/ / schwencke Rechts herumb mit der Squadron / vnd greiffe als dann den Feindt zur rechten Seiten an / als Figura 22. Num. 1. dein Squadron den Feindt Num. 2. erſt Recht verstelt/ darnach Lincks gewendet vnd Rechts geschwencket / dann Passir vnder den

Feindt

Feindt in voller Carrieren angreifft/ dieses ist Rechts / oder zur rechten Seiten. Die Verstellung so Lincks geschehen/ist diese/so du von deiner ersten Standfassung zur lincken Seiten gewendt / die Squadronen hinweg hebest/ drauff Rechts vmb sich wenden / vnnd lincks schwenckendt/ als Num. 3. den Feindt Num 4. angreiffen. Du kanst auch noch ein ander Sorte von diesem Angriff brauchen / nemblich / daß du auch / wie in der 21. Figur gewiesen/ die Squadronen sich zu beyden Seiten zertheylen lassest/vnd mit beyden Theilen eines Rechtsschwenckendt/als Num. 5. vñ andern Theil/als Num. 6. den Feindt Num. 7. von hinden zu / angreiffen.

Diese Stücklein / so du wol wirst practiciren vnd vben/dein Soldaten auff dieses fertig vnnd abgericht haben/ solst nicht allein mechtigen Vortheyl spüren / sondern auch grosser Gefahr dich befreyen. Dann das gibt dir der Augenschein / wann deß Feindes Squadron in einer geschlossenen Ordnung an dich setzen will / so muß er sein Passagie entweder Galoppirendt / oder mit voller Carrieren / gegen dich volbringen: Du aber stehest still/ vnnd wendest dich nur von deiner Standtfassung / Rechts oder Lincks / vnd bietest jhm als dann den Kopff an dem Ort / da er sichs nicht versihet / vnd du sihest auch wann dü von deiner Stell gewichen/so muß der Feindt entweder dir verbey passiren/ oder so er sich in voller Carrieren nach dir zu wenden will / wirdt jhm sein Ansatz in der Carrieren gebrochen/vnd auch die Ordnung zertrennet/also das er mit grosser dissolution, vnnd mit zertrendem Squadron auff dich stossen muß/da du jm dann in guter Ordnung zubegegnen hast.

Anweisung der Figuren im vierdten Capitel so nachfolgendt sein.

IN der 17. Figur hastu zuersehen / wie das exercitium oder die Vbung mit der Cavallerie volnbracht wirdt / so durch ein Compagnie Harquebusierers 64. Mann starck angewiesen wirdt.

Num. 1. Ein gewohnliche distantia.
Num. 2. Ein dupelte distantia.
Num. 3. Ein dreyfache distantia.
Num. 4. Rechts.
Num. 5. Rechtsvmb.
Num. 6. Lincksvmb.
Num. 7. Rechts oder Lincks vmbkehrt.
Num. 8. Die Glieder Rechts oder Lincks gedupliret/
Num. 9. Zum zweiten mal gedupliret.

In der 18. Figur.

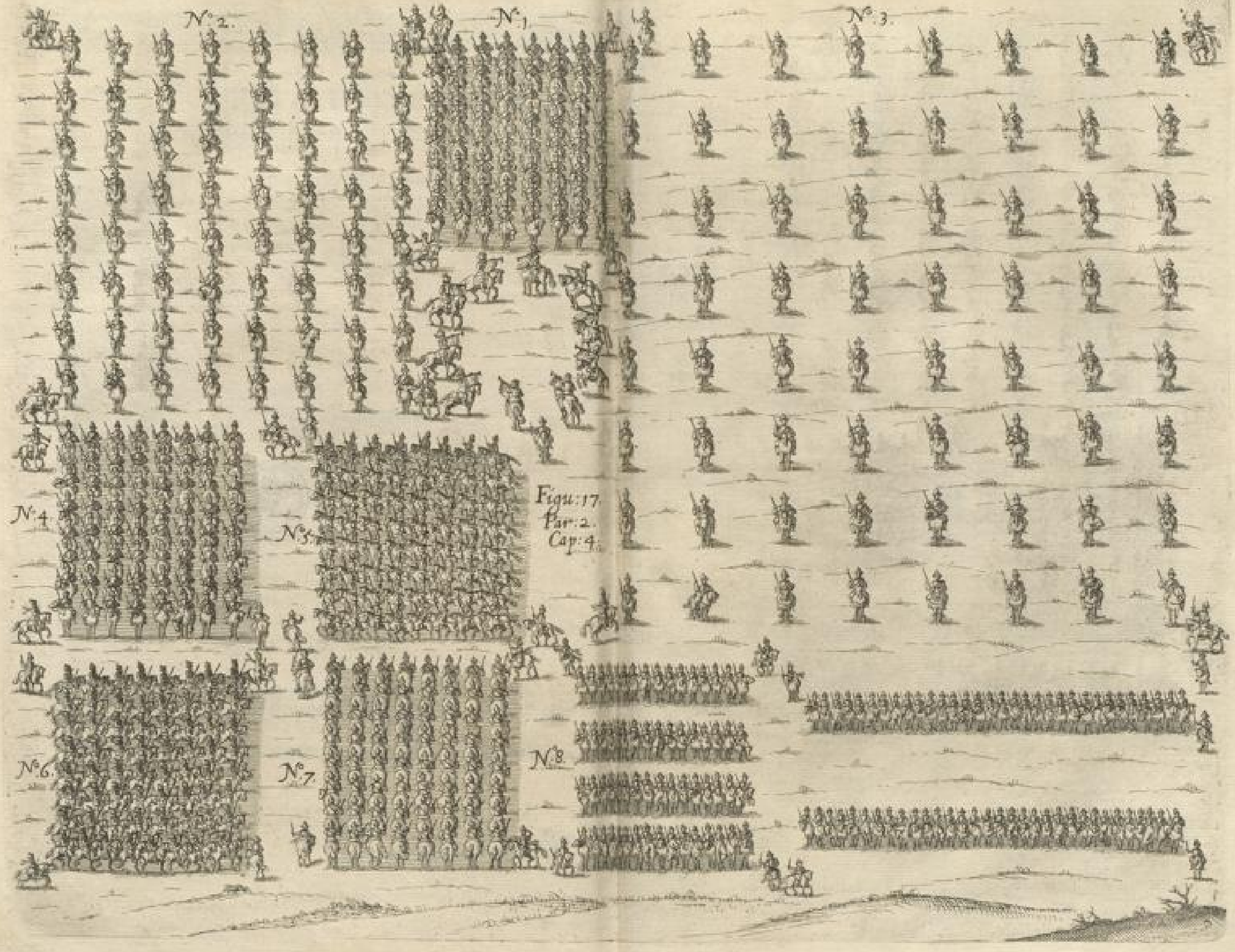
Num. 1. Die Reyen gedupliret.
Num. 2. Die Glieder geschlossen.
Num. 3. Die Reyen geschlossen.
Num. 4. Die Glieder geöffnet.
Num. 5. Die Reyen geöffnet.

In der 19. Figur.

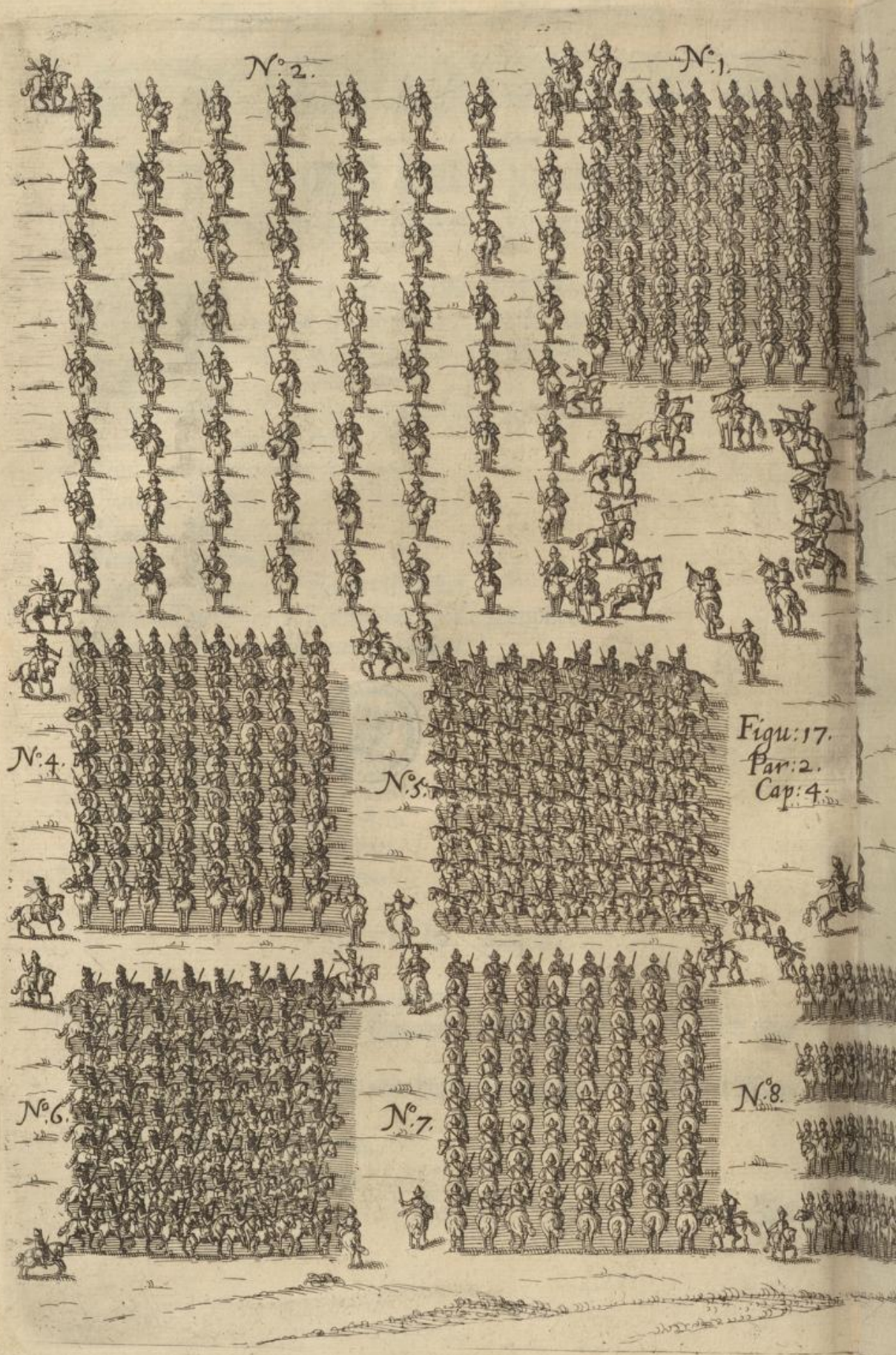
Num. 1. Glieder vnd Reyen geschlossen.
Num. 2. Mit Gliedern Rechts oder Lincks vmbkehren / Reitend oder Marschierendt.
Num. 3. Mit Reyen Rechts oder Lincks vmbkehren / Reitend oder Marschierend.
Num. 4. Rechts schwencken.
Num. 5. Lincks schwencken.

In

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

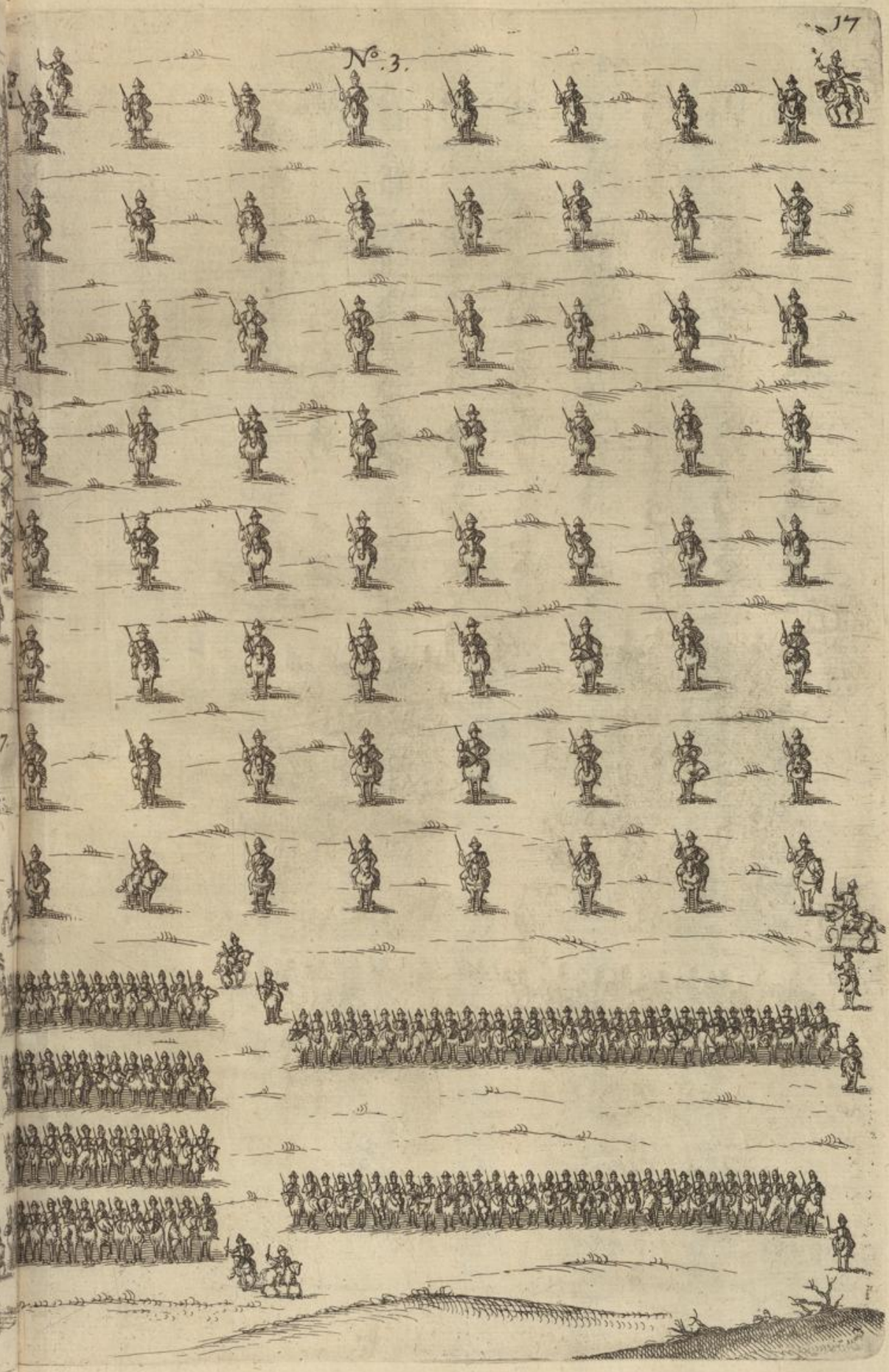


Figu: 17
Par: 2.
Cap: 4.

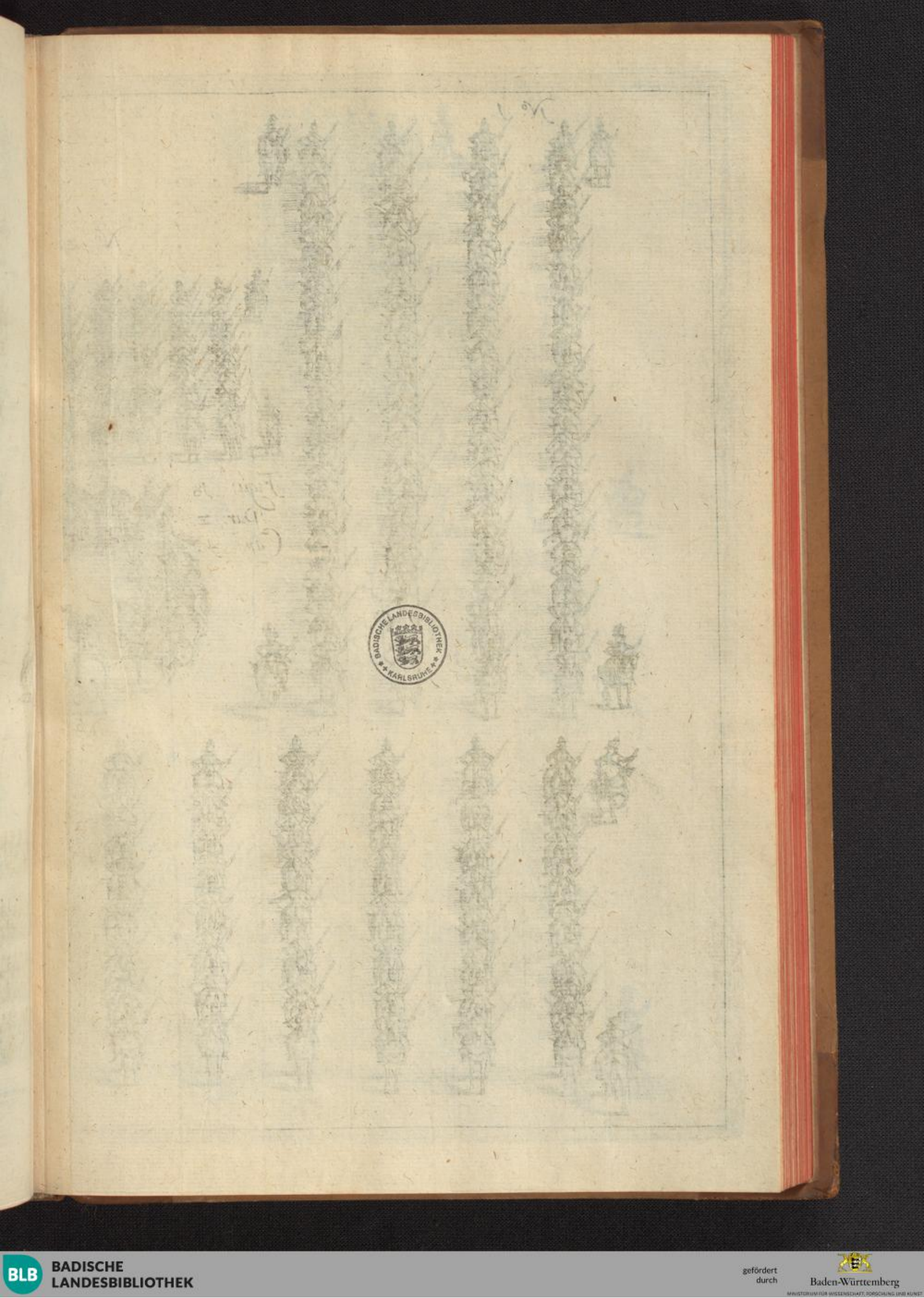


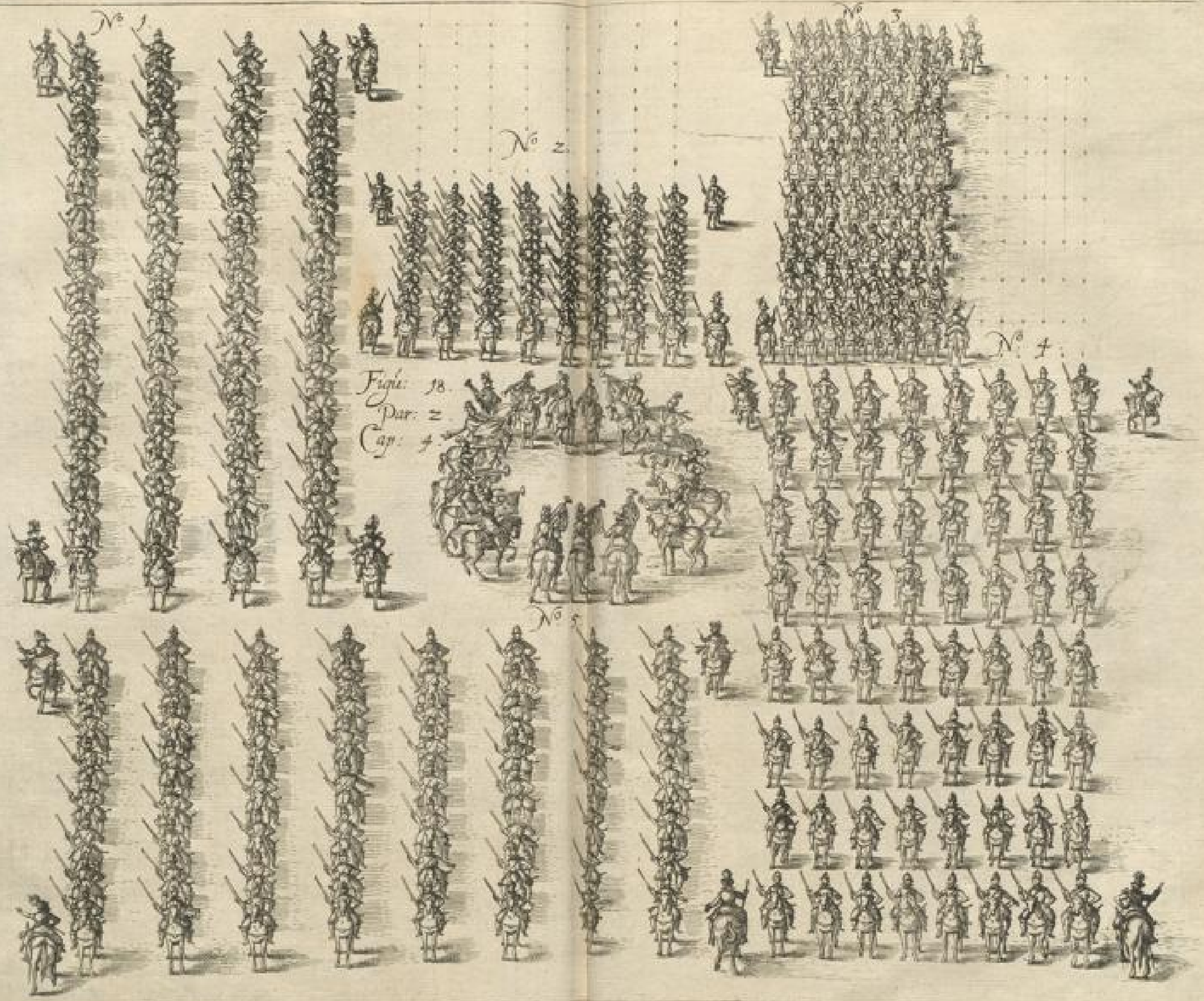
Figu: 17.
Par: 2.
Cap: 4.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

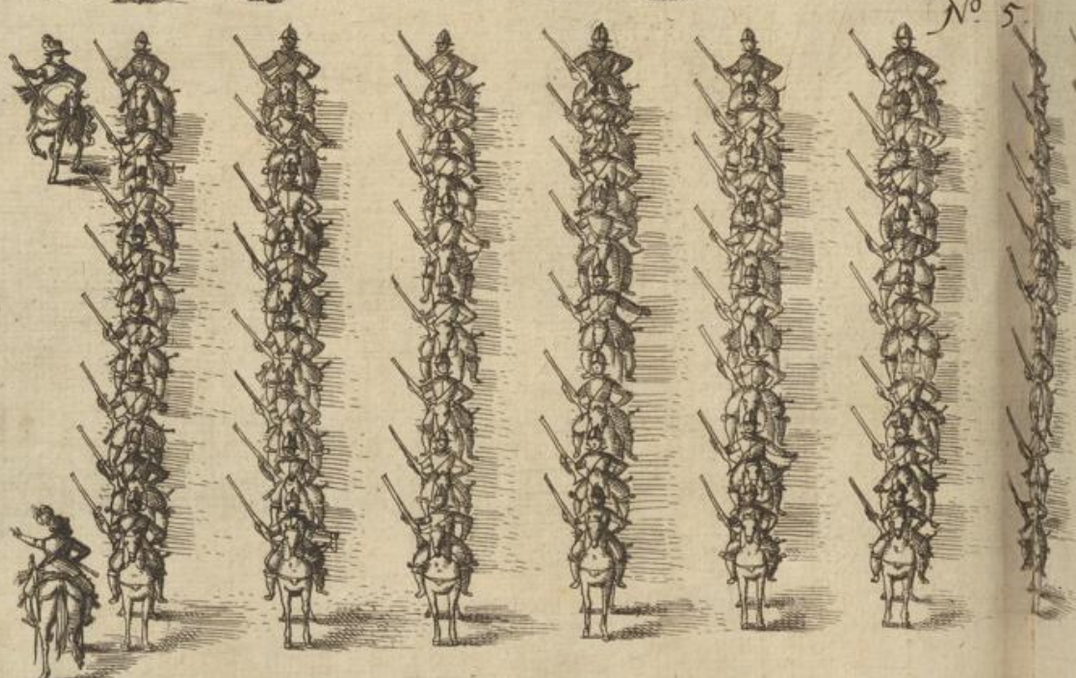


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

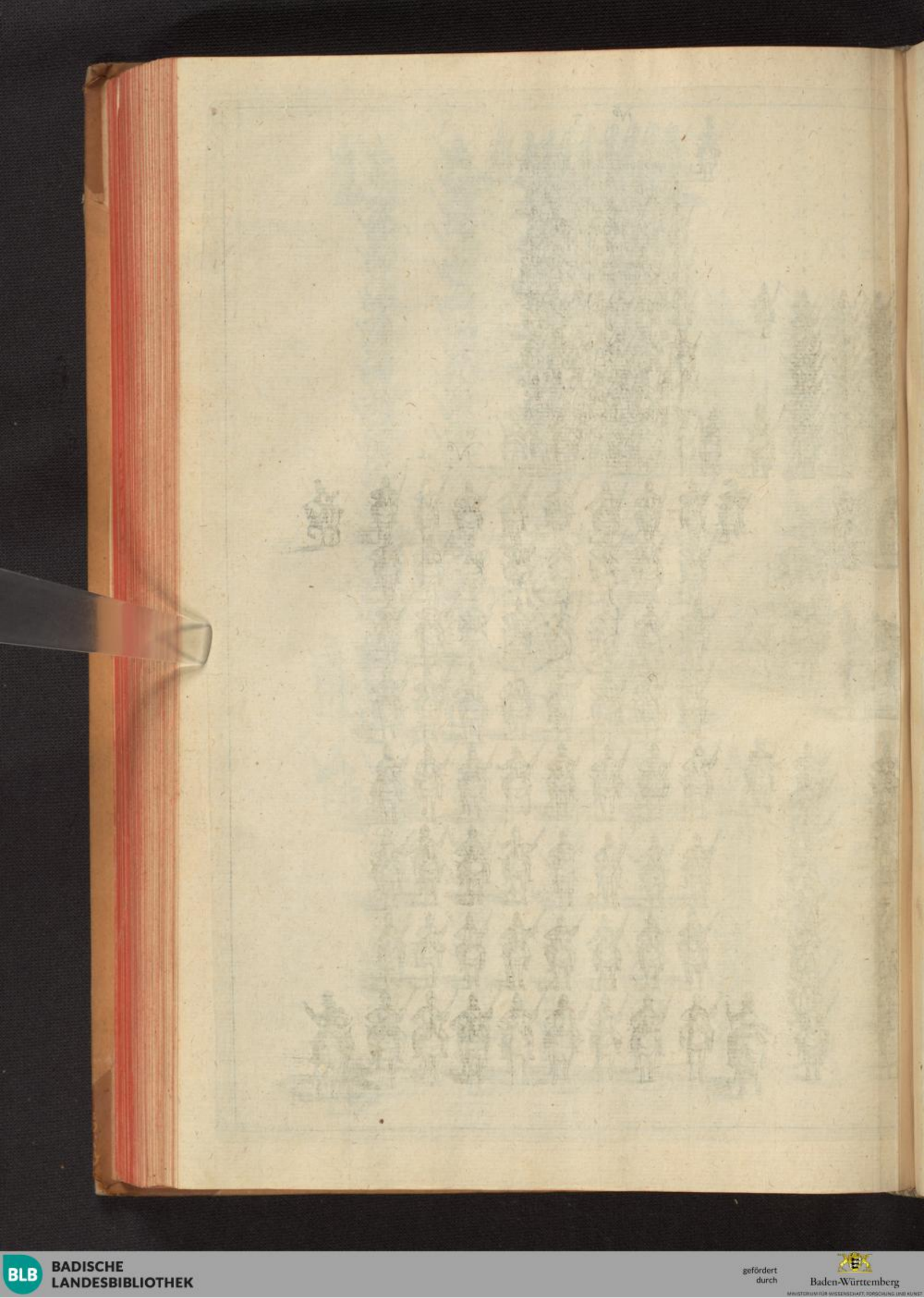

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE


N° 1
N° 2
N° 3
N° 4
N° 5
Fligl: 18.
Par: 2
Cap: 4

No. 1.
No. 2.
Figu: 18.
Par: 2.
Cap: 4.

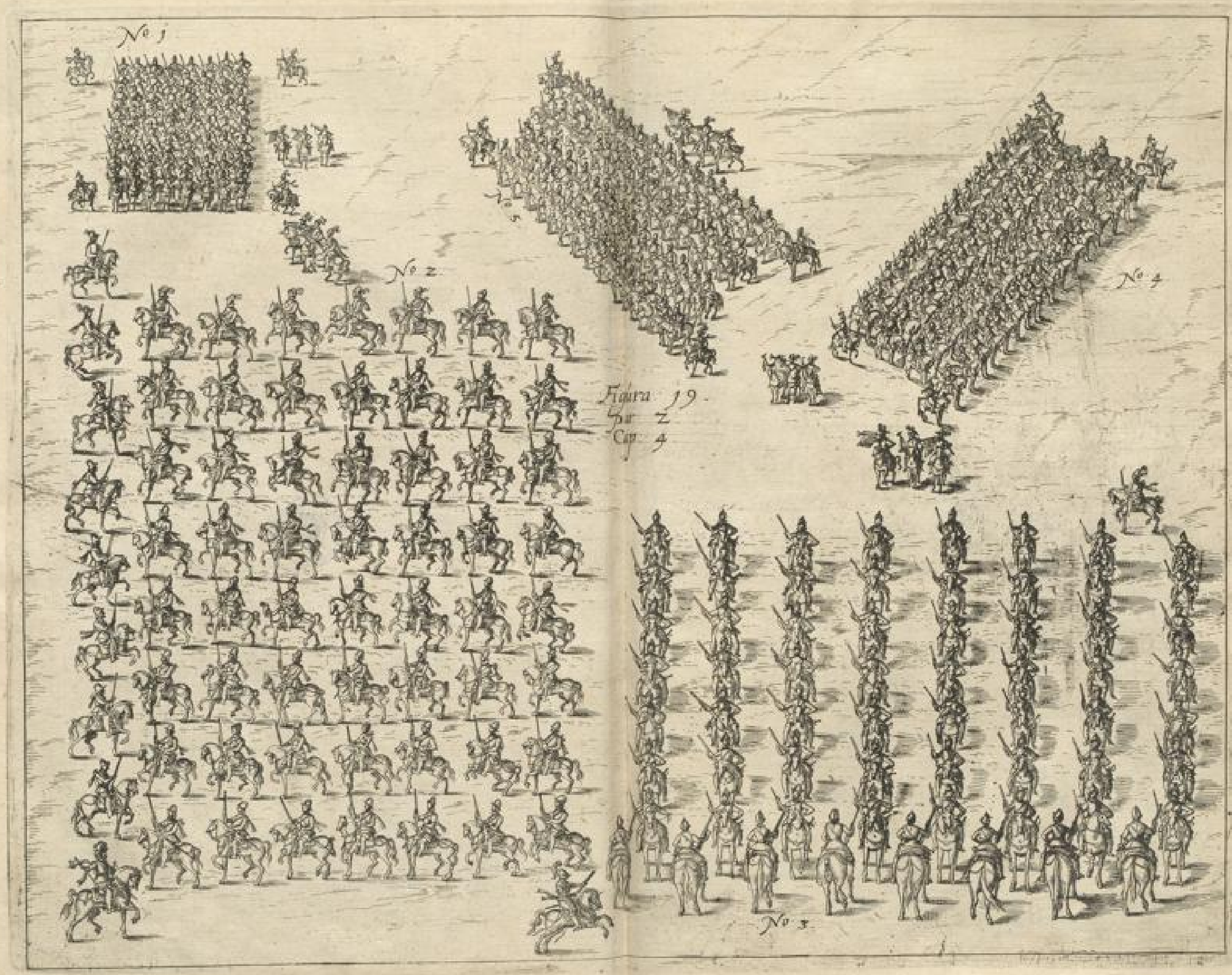

No. 5.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



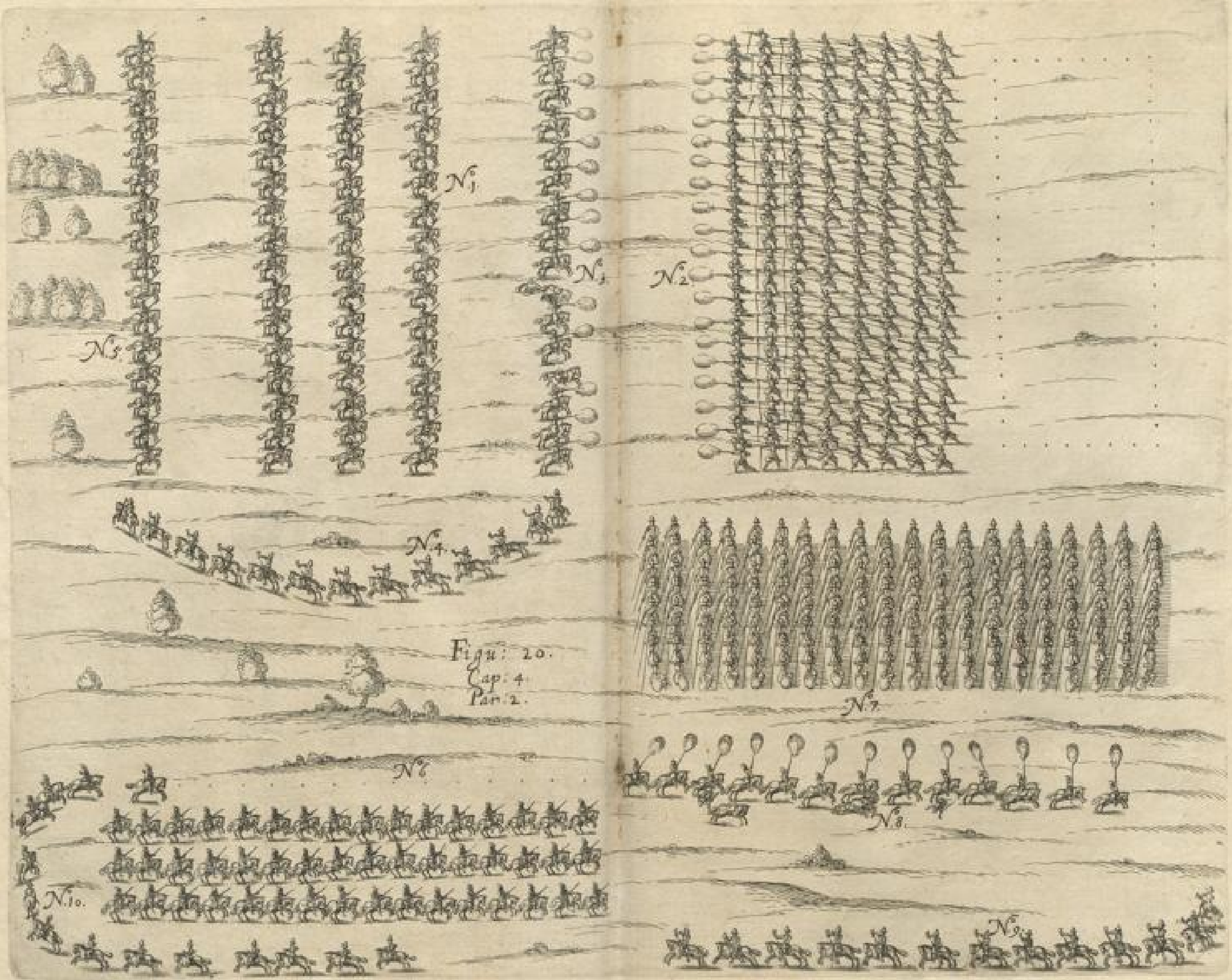
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

No 1.
No 5.
No 2.

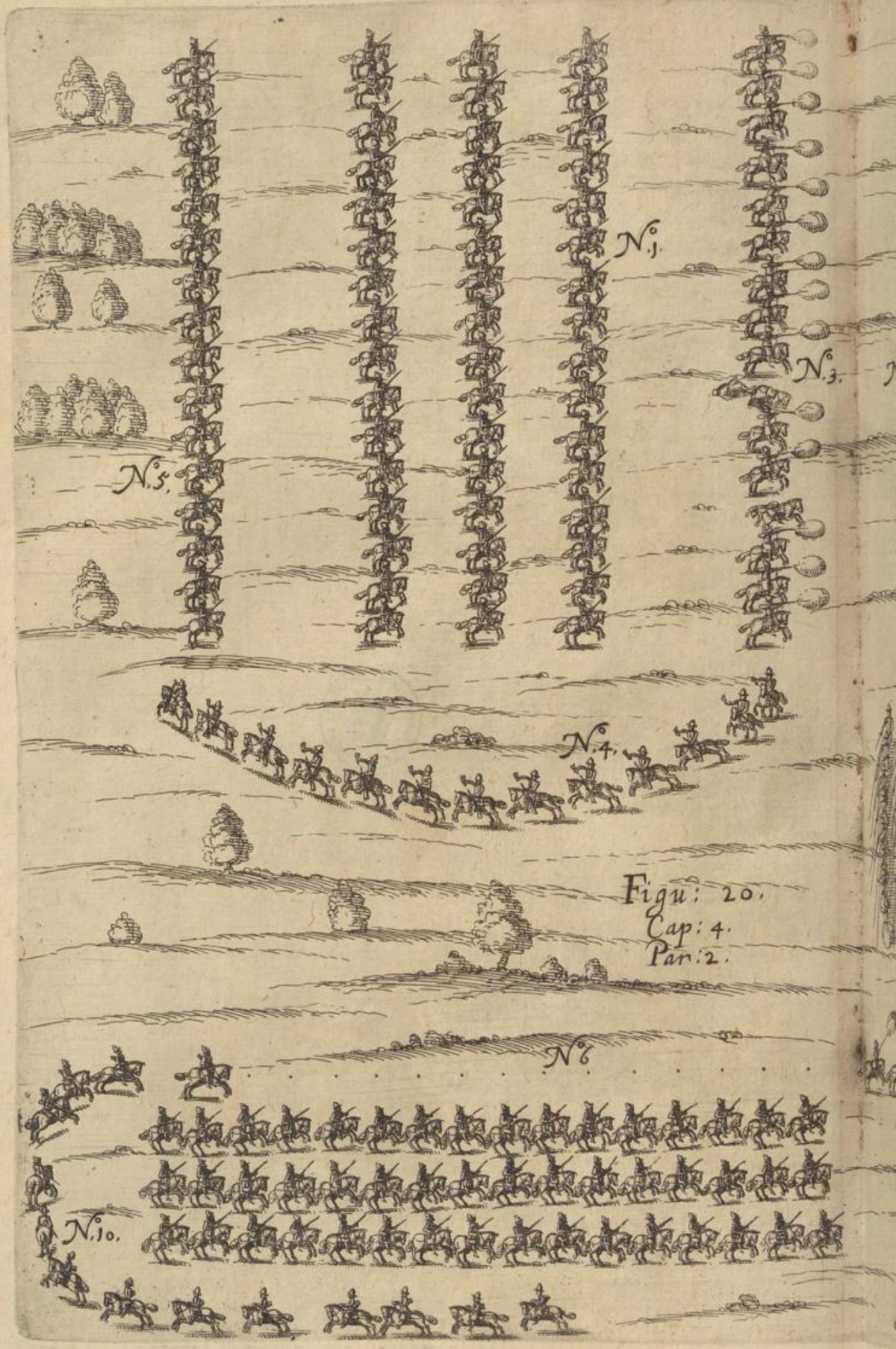
No. 4.
úra. 19.
ar. 2.
ap. 4.
No 3.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

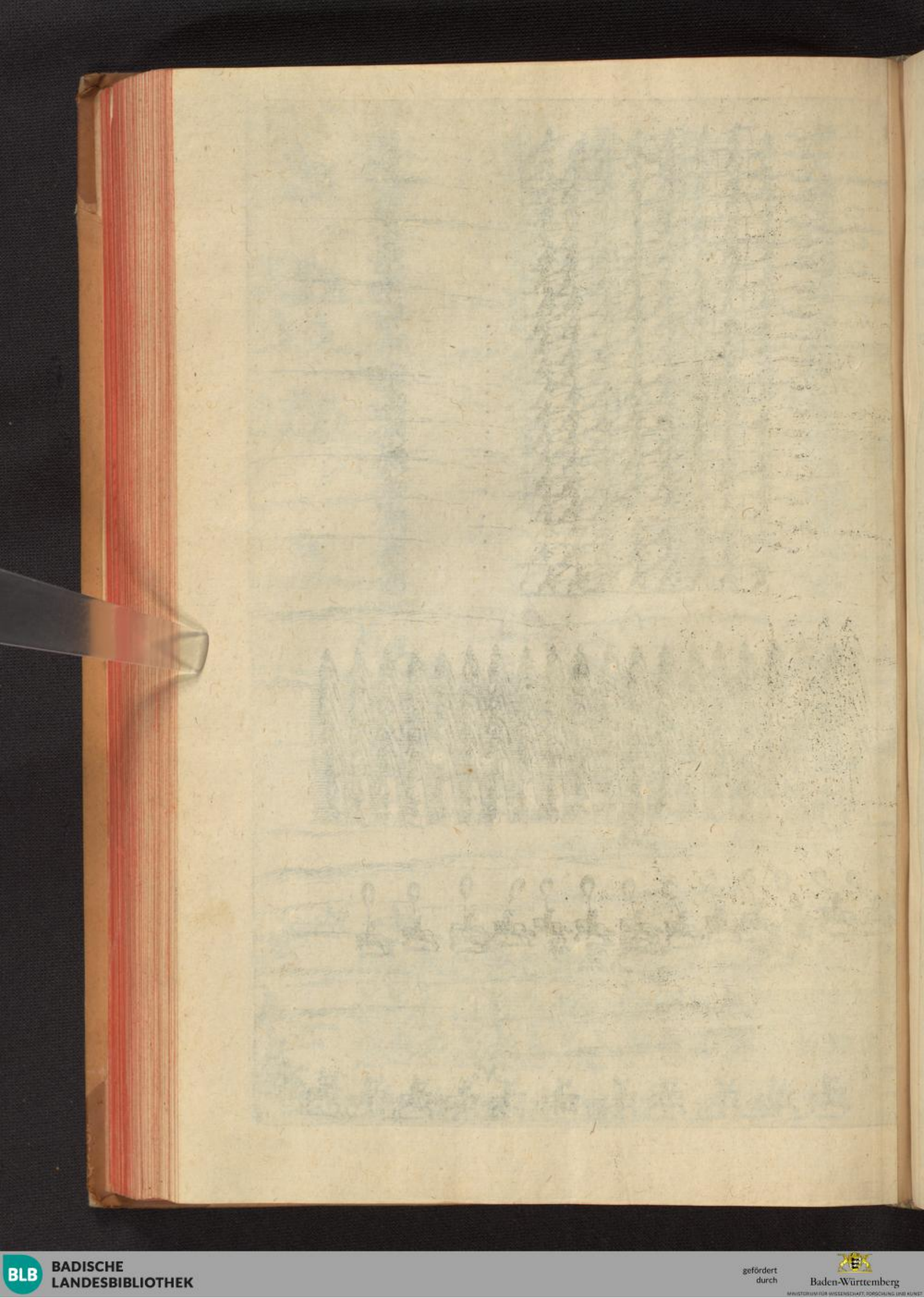
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Figu: 20.
Cap: 4
Par: 2.

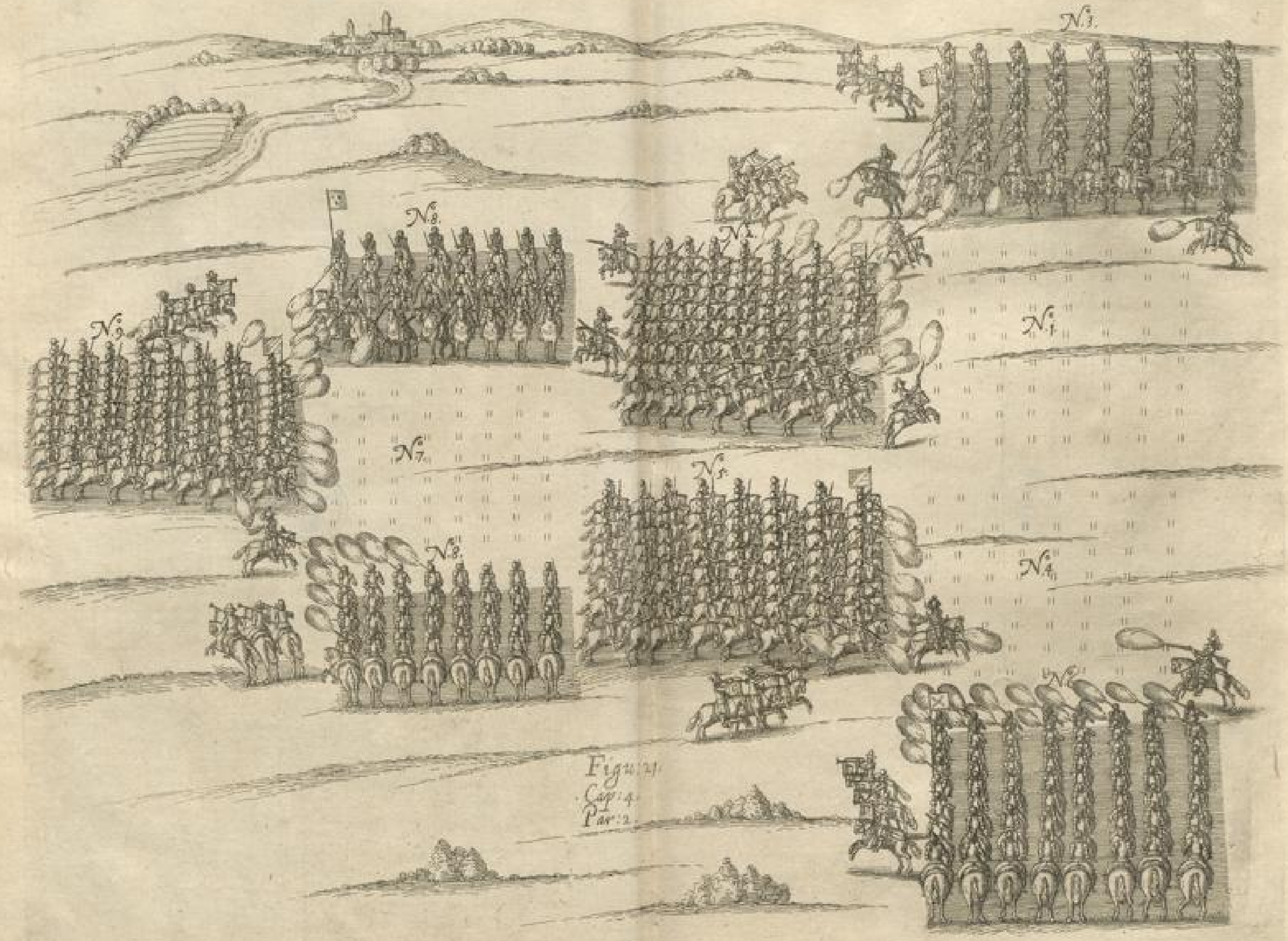

N.1.
N.3.
N.5.
N.4.
Figu: 20.
Cap: 4.
Par: 2.
N.7.
N.10.

N.2.
N.7.
N.8.
N.9.



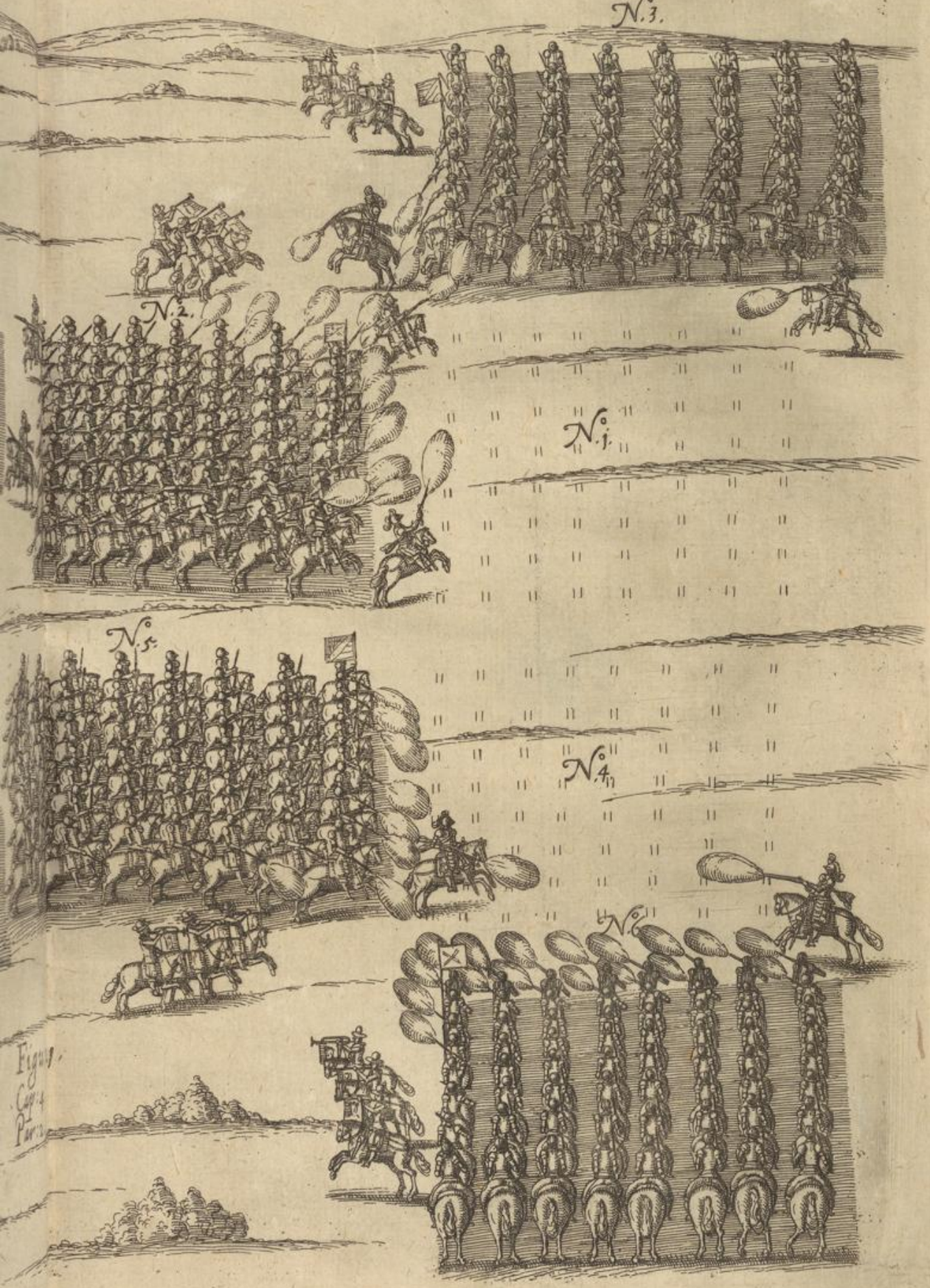
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST


N.1.
N.2.
N.3.
N.4.
N.5.
N.6.
N.7.
N.8.
N.9.
Figura 21.
Cap: 4.
Par: 2.

Figu: 21
Cap: 4.
Par: 2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST


N.3.
N.2.
N.1.
N.5.
N.4.
N.6.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Fig: 22.
Par: 2.
Cap: 4.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Fig: 22.
Par: 2.
Cap: 4.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

N.1.
N.2.
N.4.
N.3.

In der 20. Figur.

Wirdt dir gezeigt / wie du mit Gliedern vnnd mit Reyen gegen deinen Feindt treffen solst / als.

Num. 1. Ist ein Compagnie Carbiners / so gegen ein 200. Mann zu Fuß mit Num. 2. gezeichnet im raumen Feldt streiten soll.

Num. 3. Ist das erste Gliedt der Carbiner / so auff ein 20. oder 30. Schridt für dem Feindt Fewer gibt / in voller Carrieren.

Num. 4. So baldt sie Fewer gegeben / machen sie auß dem Gliedt ein Reyen / wenden sich zur lincken Handt vnd Seiten hineinwertz / geben den folgenden Platz / vmb zutreffen.

Num. 5. In voller Carriera ihre Rohrs geladen / hangen sich an das hinderste Gliedt deß Squadrons:

Num. 6. Zeiget ein Compagnie Carbiners / mit Reye zur Seitenwertz den Feindt angreiffend.

Num. 7. Deß Feindts Truppen / so er angreifft.

Num. 8. Die erste Reye / so da auff den Feindt Fewer gibt.

Num. 9. Die erste Reye / so loß geschossen / sich abwertz dem Squadron zu ruck schwencket / ihre Rohrs ladet vnnd fertig machet.

Num. 10. Stellen sich auff ihre vorige erste Stelle / da sie gestanden.

In der 21. Figur.

In dieser Figur / wirdt dir gezeigt die Verstellunge der Squadronen in Scharmitzeln oder Schlachten.

Num. 1. Ist dein erster Standtplatz.

Num. 2. Ist dein Feind / so dich will angreiffen.

Num. 3. Ist die Verstellung / da du von dem ersten Platz gewichen / zur rechten Seiten Rechtsvmb / vnd darnach vmbkehret / greiffest als dann den Feindt in seiner voller Carrieren in der Seiten an.

Num. 4. Die zweite Standfassung.

Num. 5. Der anhaltende Feindt.

Num. 6. Verstellung deiner Squadron zur lincken Seiten.

Num. 7. Die dritte Standfassung.

Num. 8. 8. Deine Truppe zertheylet / geben dem Feind Raum zu passieren.

Num. 9. Wie sie ihn zur beyden Seiten angreiffen.

In der 22. Figur.

Hastu die Verstellunge/mit schwencken der Truppen/Rechts oder Lincks den Feindt angreiffen.

Num. 1. Dein Squadron Rechts verstelt/drauff Lincks gewendet vnd Rechts schwenckend den Feindt Num. 2. angreifft.

Num. 3. Dein Squadron Lincks verstelt / darauff Rechtsgewendet/ vnnd Lincks geschwencket/ den Feindt Num. 4. angegriffen.

Num. 5. Rechts schwencken von hinden zu den Feindt angreiffen.

Num. 6. Lincksschwencken von hinden zu den Feindt angreiffen.

Num. 7. Der Feindt/so von der Squadron/ so sich zertheylet/von hinden zu angegriffen wirdt/vermeynet vmbzukehren vnd zuwehren.

Das dritte Theil / von Batalien oder Schlachtordnungen / wie sie mit einer Compagnie sollen geordiniret werden.

WIlt du etwas rühmliches für deinem Feindt præstiren vnnd beweisen / so mustu dein Compagnie insonderheit wol abrichten vnd vnderweisen / wie sie sich in Schlachtordnungen vnd Scharmützeln verhalten soll / wie sie ansetzen / durchbrechen / abweichen / vnnd zu Rück sich salviren soll: Woran dann nicht allein deine Ehre / sondern auch dein vnd deiner Soldaten Leib vnnd Leben gelegen.

Dieses aber etwas nach vermögen Bericht zunehmen / will ich dir von einem jeden Theyl der Cavallerie / wie sie nacheinander folgen / Bericht geben.

Das erste Capitel / Wie ein Compaggie Lantzierers allein zu ordnen sey.

IN Ordinirung der Batailien einer Compagnie Lätzierer / habe wol dieses acht / daß du nimmermehr vber zwey Gliedt die Lätze im treffen ordinirest / dann dir das dritte / vierdte / fünffte / sechste vnd achte Gliedt nicht allein mehr hinderlichen / als förderlichen vnnd nutzlichen / sondern auch das zweite Gliedt / wann du triffest / hat sein behörlichen effect ins wenigste nicht den vierdten Theil / wie es behöret. So du dann in Ordnung der Squadronen in der Lantzen / auch das zweite Gliedt / seinen behörlichen effect nit zuverrichten augenscheinlichen hast / was wilst du mit 4. 6. 8. oder mehr / wie bißhero geschehen / außrichten. Daß du aber gewiß Vrsach haben mögest / warumb auch das zweite Gliedt sein behörlichen effect nicht verrichten kan / neme folgenden kurtzen Bericht.

Das forderste vnnd erste Gliedt / wann es mit der Lantzen ansetzet / so nimpt es erst im Carrieren sein resolution, ob es auff den Mann auff dem Pferdt sitzend / oder ob es auff

es auff das Pferdt / vmb niderzustossen (wann der Feindt Reuterey ist.) sein Lantz suche anzubringen / dieses kan das zweite Gliedt nicht thun / dann das forderste / benimpt jhm das Gesicht / daß es nicht sehen kan / worauff es die Lantze ansetze: Dann ich dir fürhergehendt gesetzt / wann du an dem armirten Mann nicht haben kanst / so solstu das Pferdt im suchen darnider zustechen.

Fürs zweite / ist jhr Stoß auch vergeblich / dieweil es in einerley Höhe / vnnd neben deß forderstẽ Gliedt Pferden herstechen muß: Also daß es mit der Lantzen zu treffen gar vngewiß ist / vnnd auff guten Gerath die Lantze anbringt / sie treffe oder treffe nicht.

Fürs dritte die forderste Pferde / im ersten Gliedt / das zweite / daß es mit seiner behörlichen / gewaltigen Vngestümb auff den Feindt gar nicht stossen oder reichen kan: Dann die forderste Pferde darauff es folget / jhme hinderlichen vnnd im Wege sein.

Fürs vierdte / wann das forderste Gliedt sein effect thut / vnnd etliche Pferde darvber schadloß werden / mit schiessen oder durch die Gegenwehr darnider gefallen / so kan das zweite Gliedt auch gar nicht sein effect thun / dieweil es vber die nidergefelte Pferde hinvber muß setzen / welches dann sehr gefährlichen / wie man sihet / daß wann ein Pferdt fällig wirdt / die andere Pferdt nicht vber sie hinauß wollen / oder da du ja mit deinen Pferden vber sie hinvber setzet / so hastu doch gar ein vngewissen vnd vnmächtigen Stoß / mit der Lantzen anzubringen.

Fürs fünffte / so kann auch das forderste Gliedt / wañ es sein Lantze auff dem Feindt gebrochen / vnnd durch die Gegenwehr nicht durchbrechen oder die Squadronen zertrennen kan / seine Retrada oder Abziehung entweder zur rechten oder lincken Seiten / oder hinder sich nicht nehmen / dann das zweite Gliedt ist jhm auff dem Halß / vnnd dringet es hinan / also daß es sich mit der Retraden nicht salviren kan: Vnnd ist also das zweite Gliedt seinem Mitsoldaten oder Consorten im ersten Gliedt offt mehr schädlicher / als der Feindt selbst ist: Welches nicht vergeblichen / offt vnnd dickmals von allen trefflichen Kriegserfahrnen gemercket vnd in acht genommen werden.

Also daß du auß obgesetzten Vrsachen gnug zusehen hast / daß auch das zweite Gliedt / in Ansatzung vnnd Anbringung der Lantzierers gegen den Feindt / dir in dessen Zertrennung vnnd Durchbrechung / mehr schädtlicher als nutzlicher ist; Vnnd so du etwas nutzlicher mit Lantzirern außrichten wilst / sie nur mit eintzelen Gliedern anführen must / nicht in solchen Squadrönlein auff ein Hauffen / wie Basta lehret / der da gar jhm selbsten zu wider / widerwertig sagt / man solle die Squadronen zu 25. Mann starck / gleich in einem Knopff zusamen geflochten / gegen den Feindt anführen: Ist aber in fundamento ein nichtige / verhinderliche / schädliche / vnnütze vnnd jhm selbsten widerwertige Lehre / auß Vrsachen / wie erzehlet. Vnnd zwar will auch alhier den guthertzigen Leser auff die gar absurda vnnd contraria diuersa, so Basta in seinem Tractat setzet / gewiesen haben.

Dann einmal sagt er / die Lantzierers müssen in geringen vnnd wenigen Gliedern / vnnd nicht höher als zwey starck angeführet werden / vnnd auß Vrsachen vnd genugsamen Motiuen / so er hinzu setzet: Vnnd als baldt sagt er / man soll die kleine Squadrönlein in einem Knopff gleichsam zusamen gewunden / die Glieder zu 5. starck ordiniren. Befehle solches deß guthertzigen Lesers iudicio.

So du aber sagen wolleſt / wer wolt einem Feldt vnnd Raum genug geben / mit einem Gliedt ein Compagnie geordnet / anzusetzen? Dann stelle 50. Pferdt in ein Gliedt / besihe was das für ein Feldt fordert? So wisse dieses zur Antwort / daß du dich allezeit nach der Gelegenheit deß Orts / da du die Lantzen gebrauchen wilst / zu reguliren hast / vnnd deine Squadronen darnach anstellen. Dann du mit 3. 4. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 15 18.

20. ꝛc. in einem Gliedt starck nach Gelegenheit deß Orts/ so sich im Treffen offerirt, kanst streiten; aber also/ daß du nimmer zwey Glieder hindereinander anschliessest/ sondern so viel distantie darzwischen lässest/ auff ein 20. oder 30. Schridt/ damit das erste/ wañ es sein effect zuthun/ nicht durchbrechen kan/ vnd sein Lantze zerbrochen abweichen mag. Dann du allezeit dieses wol in acht zuhaben/ wann das erste Gliedt/ es sey so starck es wölle/ seinen effect, an einem Ort zubeweisen/ ansetzet/ vnnd von wegen der Gegenwehr nicht durchbrechen kan/ mustu jhm Raum lassen zum abziehen: so baldt aber das erste Gliedt abgezogen/ so lässestu als dann das zweite Gliedt in dasselbige Ort/ da das erste Gliedt getroffen/ sein Treffen thun/ vnnd dieses also mit einem nach dem anderen/ biß so lang du deinem Begeren ein genügen thust.

Dieses aber besehe Figura 23. so beygesetzt. Num. 1. seyn ein Squadron Lantzierer in 8. Glieder geordnet vnnd mit geschlossenen Reyen vnd Gliederen/ da du leichtlichen wol zusehen hast/ wann sie in solcher Ordnung gegen den Feindt sollen angeführt werden/ was sie außrichten können; Welches du klärlicher im Num. 2. nur an zweyen Gliedern ersehen kanst/ daß auch das zweite Gliedt mit seinen Lantzen nichts sonderbarliches effectuiren kan/ beydes auß Mangel/ wie fürhergehend gesetzt. Num. 3. hast ein Compagnie Lantzierers so gegen Feindt zu Fuß trifft: Da du auch dieses hast zu notiren/ wann das forderste Gliedt darnider geschossen/ das zweite Gliedt darauff folgendt/ mit seinen Lantzen den Feindt nit erreichen kan/ dieweil die Lantzen jhnen zu hoch/ sich mit dem auffzlehnen vber die gefelte Pferdt hinvber zusetzen/ geben. Num. 4. wie sie in guter weiter Ordnung/ da ein Gliedt dem anderen Raum lässet/ vmb anzusetzen vnnd abzuweichen/ als Num. 5. das erste Gliedt/ so baldt es sein effect mit der Lantzen verrichtet/ weichet es in voller Carriera widerumb zu rück vmb sich hinden/ seym Squadron anzuhangen.

Das zweite Capitel.

IN vorhergehender Materien hastu verstanden / wie daß deß Lantzierers sein Eygenschafft sey / mit kleinen Squadrönlein sein effect ins Werck zusetzen.

Damit du aber mein Intent recht verstehen mögst/ vnnd das jenige sehen vnnd spüren / daß du mit geringen Compagnien in kleine Squadrönleins getheilet / aber doch mit beywesenden jederer Compagnien jre behörliche Officirer vnd Befelchshabern / vnd ob sie schon nur 40. Köpff starck / das jenige præstiren vnnd verrichten wirst / so für diesem vnnd noch der Zeit Compagnie 300. 400. kaum ins Werck haben mögen setzen. So will ich dir die augenscheinliche / durch die tägliche/ nicht von einem jedern gemerckte/ Erfahrung zeigen/ wie du beydes mit einer Compagnie, wie auch mit vieren / vnnd also forthan mit mehrers Lantzierern dich gegen deinem Feindt/ so dir auch mit Macht in grösserer vnnd stärckerer Menge der Compagnien solte mögen vberlegen geachtet vnd reputiret werden) dich wol erwehren kanst.

Dieses aber zu vollnbringen / mustu acht haben auff nachfolgende Stück.

Erstlich/ob du mit Lantzierers allein dein Treffen gegen den Feindt zu thun hast/ vnd ob du gegen Fußvolck oder Reuterey streiten solleſt.

Fürs zweite / wie du mit anderen Sorten von der Cavallerie / oder beyhabendem Fußvolck die Ordnung anzustellen habeſt.

Fürs dritte / ob du defensiue oder offensiue mit deinem Feindt die Haar zu ziehen hast/ ob der Feindt dich suche zu schlagen / oder ob du den Feindt sucheſt zuschlagen: Da dann ein jedes sein besondere Art von Batailien erfordert.

Wann du defensiue dein Ordnung stelleſt / vnnd gegen andere Lantzierers/ so dir gleich starck oder vberlegen sein möchten/ so hastu zwen Wege für dir/ dich zu defendiren.

Der eine ist/ sich mit offener Ordnung wehren.
Der ander/ sich mit geschlossener Ordnung wehren.

Mit offener Ordnung sich wehren / ist / wann du mit einer guten resolution, in vnderschiedenen zertheilten Squadrönleins mit voller Carrieren dem Feindt begegneſt/ als du zu besehen hast auff zweyerley Art Num. 1. in Figura. 28. vnd 24. mit einer Compagnie vnnd Num. 2. in Figura 24. mit vnderschiedenen Compagnien.

Mit geschlossener Ordnung sich wehren: Da hastu auch auff zwey Stück achtzuhaben.

I. Ob du rondtvmb kanst angegriffen werden.
II. Ob du einigen Vortheil haben / oder dir zu Nutz machen kanst.

Wann

Wann du rondt vmb dich das Angreiffen zubesorgen hast / so mustu in einer rondten oder viereckten Ordnung / vnnd Rück gegen Rück dein Ordnung anordnen / wie du in Figura 24. Num. 3. mit einer Compagnien oder Squadronen allein vnnd Num. 4. mit vier Compagnien du angewiesen wirst.

Wann du aber deß Angreiffens von allen Orten dich zubefahren nicht hast / so versihestu die jenige Seiten / da der Ansatz auff dich geschehen möcht / am besten.

So du defensiue mit einer guten resolution mit geöffneter Ordnung dich wehren must / so wirstu ohn Zweiffel wol wissen / ob dein Pferdt frisch oder müth gereiset sey: Da dir dann dieses zu rahten vnd zugelassen wirdt.

Wann aber das Pferdt etwas müth oder matt / vnnd du vberfallen oder vbereylet wirst / so ist dir nicht rahtsam mit offener Ordnung sich zu wehren / sondern mit geschlossener: Dann dieses ein grosser Vnderschiedt / sich mit voller Carrieren / Galoppiren oder Schrencken / vnd mit stehendem Fuß defendiren: Da dieses mit matten oder mühten Pferden geschihet / das ander mit frischen vnnd geruheten.

Du kanst noch ein andere defension mit geschlossener Ordnung præstiren / da Rück an Rück deine Ordnung geschlossen / vnnd du von dem Feindt / so auch Lantziers / rundt vmb angegriffen wirst / dich mit voller Carrieren / jederm Sqnadrönlein deß Feindts begegnest / als in Fig. 25. Num. 1. Dein Squadron so sich von der erst Standtgefasten Ordnung in der defension zu Feldt begibt / vnnd sich wehret gegen dem Feindt / so rondt vmb dich anfallen will / als Num. 2. in derselbigen Figur.

Habe sonderlichen acht darauff / daß du deine Squadronen nicht hindereinander in einer Ordnung anstellest / sondern ein jeder Squadrönlein / zwischen zweyen sein Passagien geöffnet lassest / als im folgenden vierdten Theil ich dich berichtet / vnd in der Figur 24. Num. 2. zu sehen hast.

Das dritte Capitel.

WAnn du mit einer Compagnie Lantzierers/ so 60. Mann starck/ eine Compagnie oder Squadron Corazzen, so da 100. oder mehr starck weren/ suchest zu schlagen/ oder du die Haar mit jhnen ziehen müssest/ vnnd du offensiue deine Batailien gegen sie anordnen wilst/ oder sie zu trennen begerest/ so verhalte dich also. Theyle dein Lantzierers in acht Theil/ als in Fig. 26. Num. 1. die Corazzen wirst du in einem wolgeschlossenem Corpo, als Num. 2. finden.

Laß nun ein Gliedt von den Lantzierers in die rechte Seiten/ eines in die lincke Seiten/ eines von hinden in den Truppen oder Squadron der Corazzen setzen. Wann diese drey Glieder im Angriff seyn/ so werden sich die Corazzen gegen diese drey Glieder zur Gegenwehr vnnd zur defension stellen. Dieses so sie thun wöllen/ müssen sie jhre wolgeschlossene Ordnung in continente wenden vnd kehren.

In dieser Wendung vnd Kehrung hast du albereit eine Zertrenñng jhrer Ordnung/ ehe du einen Mann an sie bringst. Wann du nun diese drey erste Glieder lässest/ jhren effect zuversuchen/ ansetzen/ vnnd vielleicht einiges Gliedt in der Seiten oder von hinden nicht seyest durchbrechen/ so lasse auff die vorige drey Glieder/ nach jhrem Abweichen/ widerumb andere drey frische/ von fünffen/ so du nach zu einer reseruen hast/ in denselbigen Platz hinein setzen/ da du ein sicheren Weg hast sie zu trennen: Dann es dir nicht kan fehlen/ wann du sie zu beyden Seiten vnnd hinderwertz/ vnnd nicht à fronte angreiffest/ du kanst sie leichtlichen trennen/ auß Vrsachen/ wann sie sich nit zur Gegenwehr stellen/ weiset die Vernunfft/ daß du sie leicht erlegen kanst: Stellen sie sich aber zur Gegenwehr/ so trennen sie selbst jhre eygene Ordnung/ mit dem Rechts vnd Lincks wenden vnd vmbkehren.

Alhier möchte einer diesen Gegenwurff oder Einred bringen. Wann du mich auff solche Weiß zuersetzen/ vnd von hinden wollest angreiffen/ wolte ich die Corazzen in ein ronde/ Rück an Rück geschlossene Ordnung stellen/ also daß/ wo du mich angriffest/ du die fronte hettest? So wisse hierauff diese Antwort. Wann du deine Ordnung in ein ronde Schlachtordnung stellen wollest/ so brauchet man dieses Mittel im Angreiffen nit/ sondern man setzt als dann auff eine Seiten allein in dich/ da du dann sehr schwach in der Gegenwehr bist/ vnd ohn alle Mühe all eben wol zutrennen.

Also hastu zusehen/ was die Lantze kan zu wegen bringen/ Daß du mit halbem Volck gegen die Corazzen streiten/ sie zertrennen/ erlegen vñ jhnen obsiegen kanst: Da du hergegen mit den Corazzen gegen die Lantzierers zugebrauchen/ solches mir in effect nicht setzen wirst.

Wann

Wann du also auff gesetzte Weiß mit Corazzen die Haar ziehen must / wirst du auff diese zwey Stücklein acht haben.

Ob sie in kleinen Squadrönlein vnd zertheilten Truppen an dich setzen wollen / oder ob sie in einem solido geschlossenem Corpo, dich anzugreiffen gedencken.

Wann sie in einem geschlossenem Corpo an dich setzen / so ordinire die Lantzierers in 6. oder 8. Glieder / wie fürhergehendt gewiesen / doch also / daß du gleichsam dein Compagnie gehalbiret hast / wie in Fig. 26. Num. 3. du sihest. Wann sie dich nun angreiffen wöllen / so habe acht / daß du jhnen nicht Standt haltest / sondern theyle dich auff beyde Seiten mit deiner Compagnie; also / daß du den jenigen Standtplatz im Ansetzen raumest / vnnd davon weichest: Vnnd so du Raum oder Feldt hast / so weiche zur rechten vnnd lincken Seiten / mit jedem gehalbirtem Theil / 50. oder 60. Schridt zur Seitenwertz. Hier wirstu ein Lust zusehen haben / wann die Corazzen dein Weichen auff beyden Seiten sehen / so müssen sie entweder dich mit friden lassen / oder müssen ein Theil von der getheilten Compagnie angreiffen. Dann so sie beyde gehalbirte Theil angreiffen wöllen / so seyn sie von sich selbsten zertrennet vnnd mehr als halb geschlagen: Vnnd kan als dann ein jedes Theil der Lantzierer / den gehalbirten Corazzen genugsam begegnen vnd Resistentz leisten. Werden aber die Corazzen ein Theil der Lantzierer angreiffen / vnd das andere nicht suchen / so biedet das gemeinte / gehalbirte Theil Lantzierers den Corazzen den Kopff / aber zur Seiten: vnnd vnder dessen die Corazzen das eine halbe Theil der Lantzierers angreiffen / so ist die andere Helfft der Lantzierer von Hinden vnd zur Seitenwertz den Corazzen auff der Haudt / die sie ohn einige grosse Mühe darnider stechen vnnd trennen können.

Dann so sie auff die schwenckende vnnd folgende Truppen Lantzierers / vmb einige Resistentz denselbigen zuthun / sich wenden oder vmbkehren / so hastu albereit vnder jhnen eine Zertrennung mit jhrem selbsten Vmbkehren oder Wenden.

Da du in diesen vnnd dergleichen Batailien vnd Treffen / diesen mächtigen Vortheil wol in acht nimmest / daß alles daß jenige / so die Corazzen verrichten will / mit einem solido corpo vnnd mole im Galopp oder Trab solches muß ins Werck setzen: Du aber hergegen viel hurtiger / mit schnellen Pferden / alles in voller Carrieren dich kehren vnd wenden kanst / wie du begerest.

Wann sie aber in zertheilten vnnd vnderschiedene Trüplein an dich setzen wollen / so theyle dich in vorige Ordnung / als auch in Num. 6. oder 8. Truplein oder Glieder; biede jhnen als dann den Kopff. Da du dann auff dieses wol acht haben must.

Wann du jederm Trüplein der Corazzen begegnen wilst / daß du jhnen nimmer Rechtzu / den Kopff biedest / sondern jederm Trüplein mit schwencken / Rechts oder Lincks in die rechte oder lincke Seiten einbrechest oder begegnest / sie auch dahin treibest oder bringest / daß sie kein rechten Curß oder Galopp auff dich halten / sonderen mit schwenckender Ordnung dich gleichsam verfolgen müssen: Welches dann ein Mittel / sie leicht zuschlagen.

Du practicirest auch in diesem Stücklein / so du mit zertheilten Squadrönlein dich gegen Corazzen wehren must / das jenige / so ich dir

gewiesen fürgehend / nemblichen / so du Feldt vnnd Raum genug hast / daß du jederm Truppen deß Feindts / mit deinen gehalbirten Gliedern angreiffest / als in Figura 27. Num. 1. du 64. Lantzierers mit Num. 2. 100. Corazzen für Augen hast.

Du hast noch ein anderes Mittel die Corazzen anzugreiffen / nemblich / ordinire dein Lantzierers in 8. Glieder / als in Fig. 28. Num. 1. vnnd greiffe als dann dein Feindt rundt vmb an allen Seiten / gleichsam in einer Runde / oder achteckend an / wie Num. 2. du für Augen zu sehen.

Decla-

Declaratio Nachfolgender Figuren.

IN der 23. Figur wirdt dir gezeigt.

Num. 1. Wie ein Compagnie Lantzierers für diesem ihre Ordnung pfleget zustellen/so aber sehr schädtlich/ vnnd nicht dienlich ist.

Num. 2. Wie daß auch das zweite Gliedt der Lantzierers gar nechst hinder einander geschlossen/ sein effect wider den Feindt nicht thun kan.

Num. 3. Wie die Lantzierers / wann sie gegen den Feindt angeführet werden / in geschlossener Ordnung / die folgende Glieder mit ihren Lantzen/vber den Feindt hinstechen / auß Vrsachen / wann das forderste Gliedt darnider geschossen oder gestochen.

Num. 4. Zeiget / wie die Lantzierers mit weiter geöffneter Ordnung ansetzen sollen / da dann das forderste Gliedt / wann es sein effect gethan / wider abziehen kan.

Num. 5. Das erste Gliedt so nicht durchbrochen / kan widerumb abziehen.

In Figura 24.

Num. 1. Wie ein Compagnie Lantzierer mit guter distantien behöre gestelt zu sein offensiue.

Num. 2. Wie 4. Compagnie Lantzierers in behörliche Ordnung sollen gestellet werden offensiue.

Num. 3. Wie ein Compagnie allein behöre gestelt zu sein defensiue.

Num. 4. Wie man 4. Compagnie ordiniren soll defensiue.

In Figura 25.

Num. 1. Wie das vier Compagnie Lantzierers defensiue in Schlachtordnung gestelt/ von anderen vier Compagnien, an allen Orten angegriffen werden / als Num. 2. sich aber im Ansetzen deß Feindts/ auß der defension begeben/ vnnd offensiue dem Feindt im Feldt begegnen.

In

In Figura 26.

Num. 1. ein Compagnie Corazzen, so 100. starck / in ihrer wolgeschlossenen Ordnung helt.
Num. 2. Ein Compagnie Lantzierers 64. starck / in 8. Trüplein oder Squadrönlein getheilet / so die Corazzen zur Seitenwertz vnd von hinden angreiffen.
Num. 3. Seyn die andere Glieder / so auß der reserue auff die vorige erste drey abgewichene Glieder treffen.
Num. 4. Seyn die erste drey Glieder / so den Anfang vnd Angriff gethan / aber nicht zum effect können kommen / abweichen.

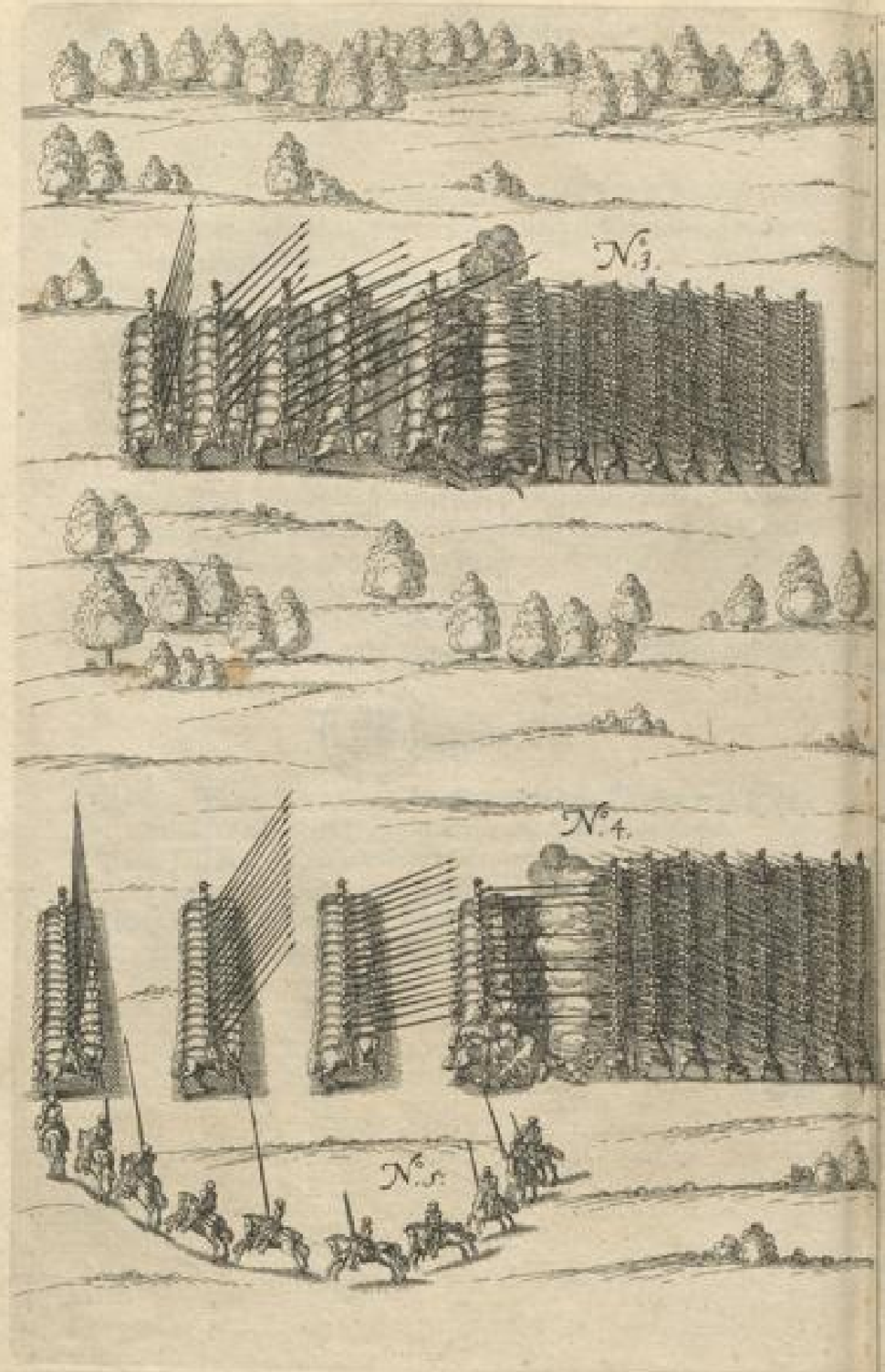
In Figura 27.

Num. 1. Ein Compagnie Lantzierer von 46. so in zertheilte Squadrönlein / iedes Trüplein oder Gliedt gehalbirt / den Corazzen begegnet.
Num. 2. Ein Compagnie Corazzen, so 100. Köpff starck / in zertheilte Squadrönleins offensiue streitet.
Num. 3. Ist die erste Standtfassung der Lantzierers.
Num. 4. Die erste Standtfassung der Corazzen in Schlachtordnung gegen einander.

In Figura 28.

Num. 1. Ist ein Compagnie Lantzierers in acht Glieder oder Squadrönleins abgetheilet / vnd in Ordnung gestellet 64. starck.
Num. 2. Ein Compagnie Corazzen, 100. Mann starck / in einer geschlossen vnd solido corpo haltendt.
Num. 3. Die Compagnie Lantzierers / wie sie die Corazzen von allen Orten vnd Enden angreiffen zugleich.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE



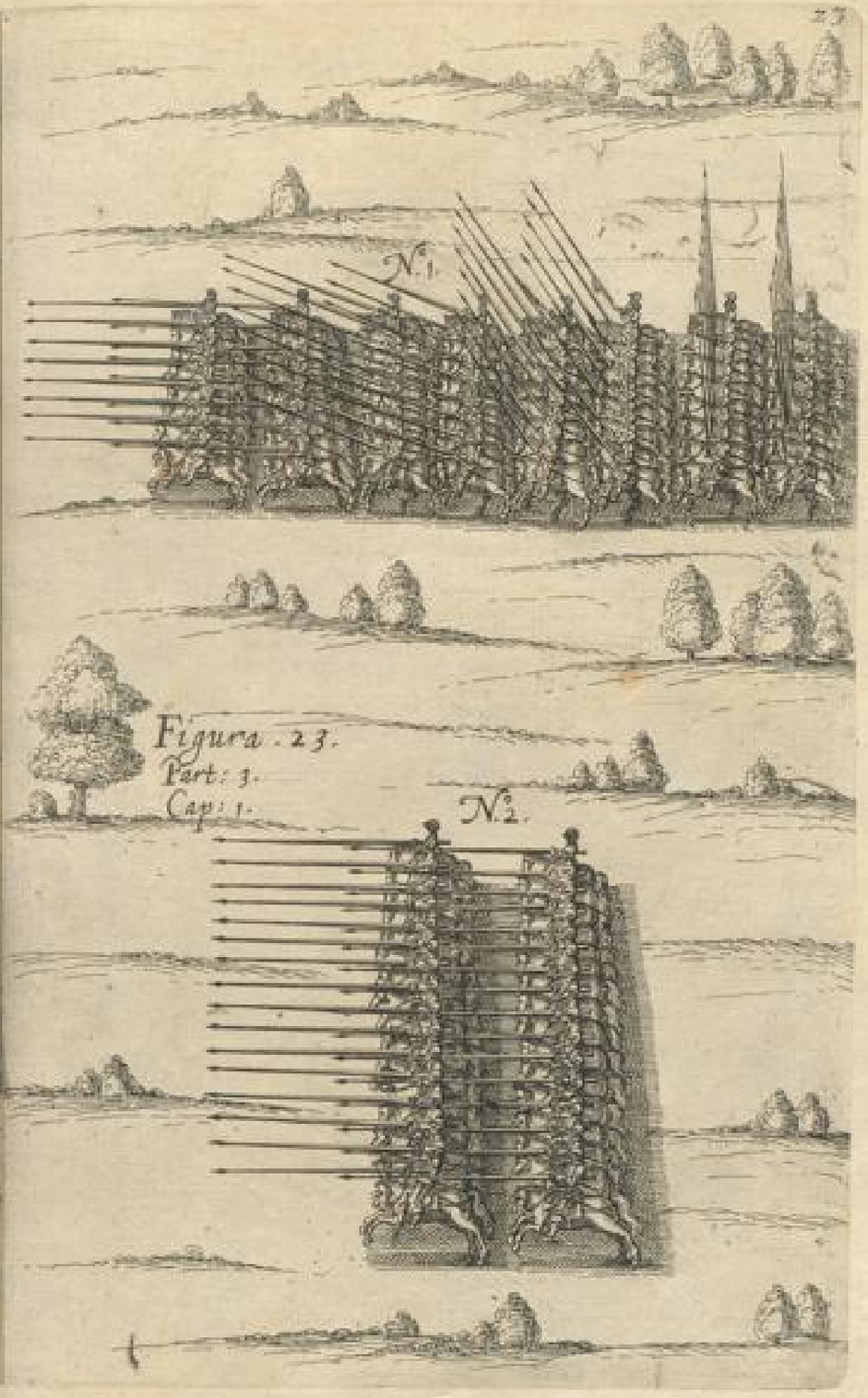


Figura. 23.
Part: 3.
Cap: 1.

N.3.
N.4.
N.5.

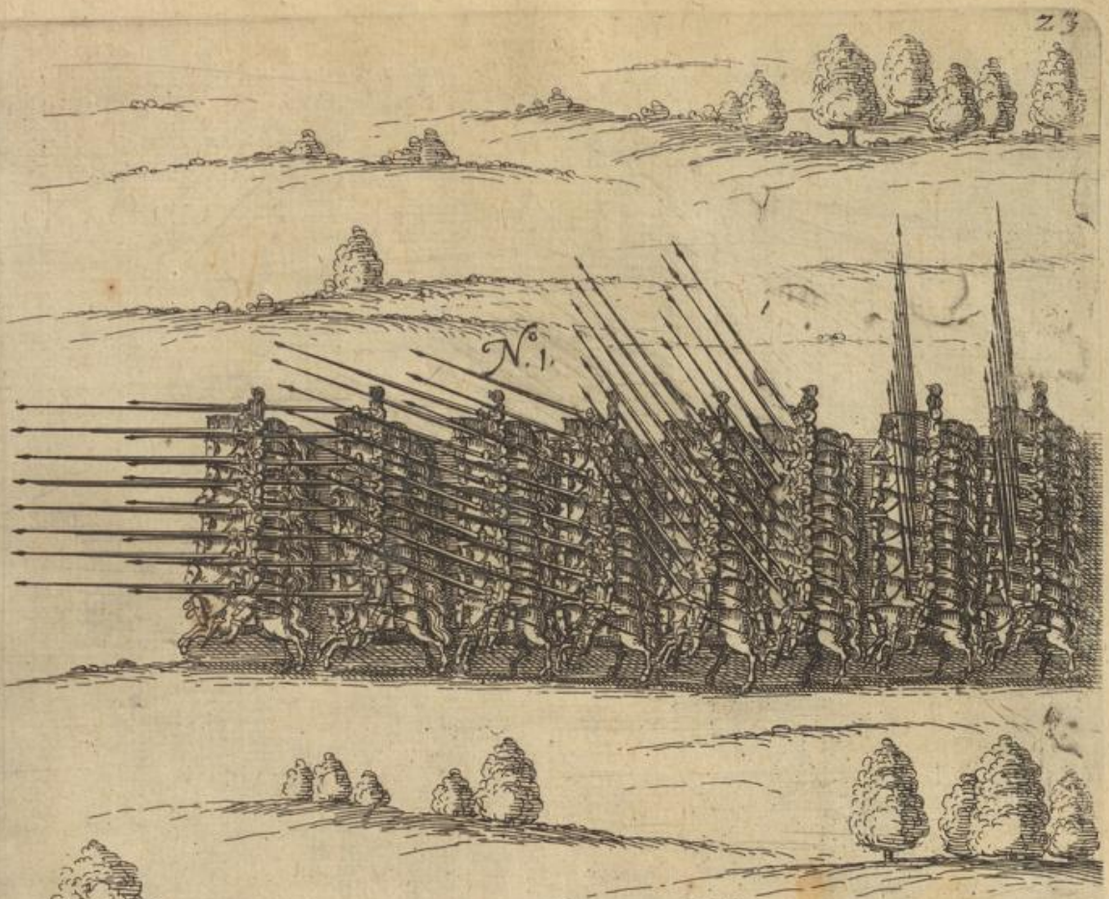
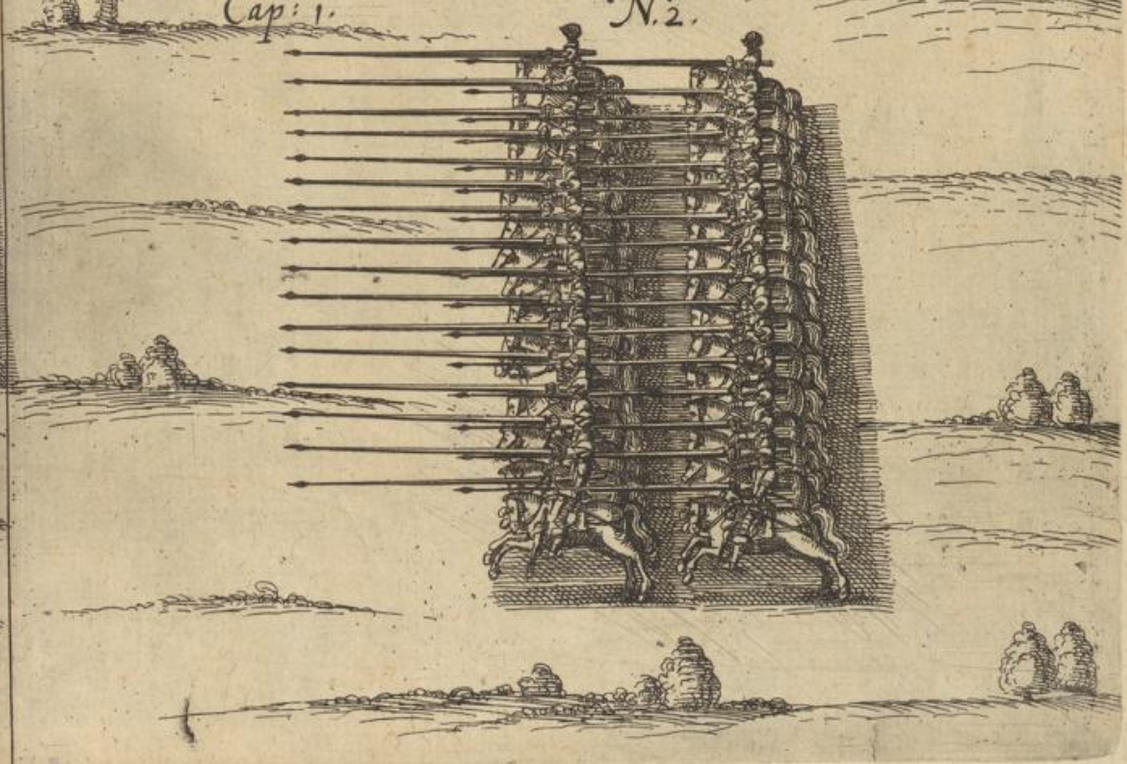
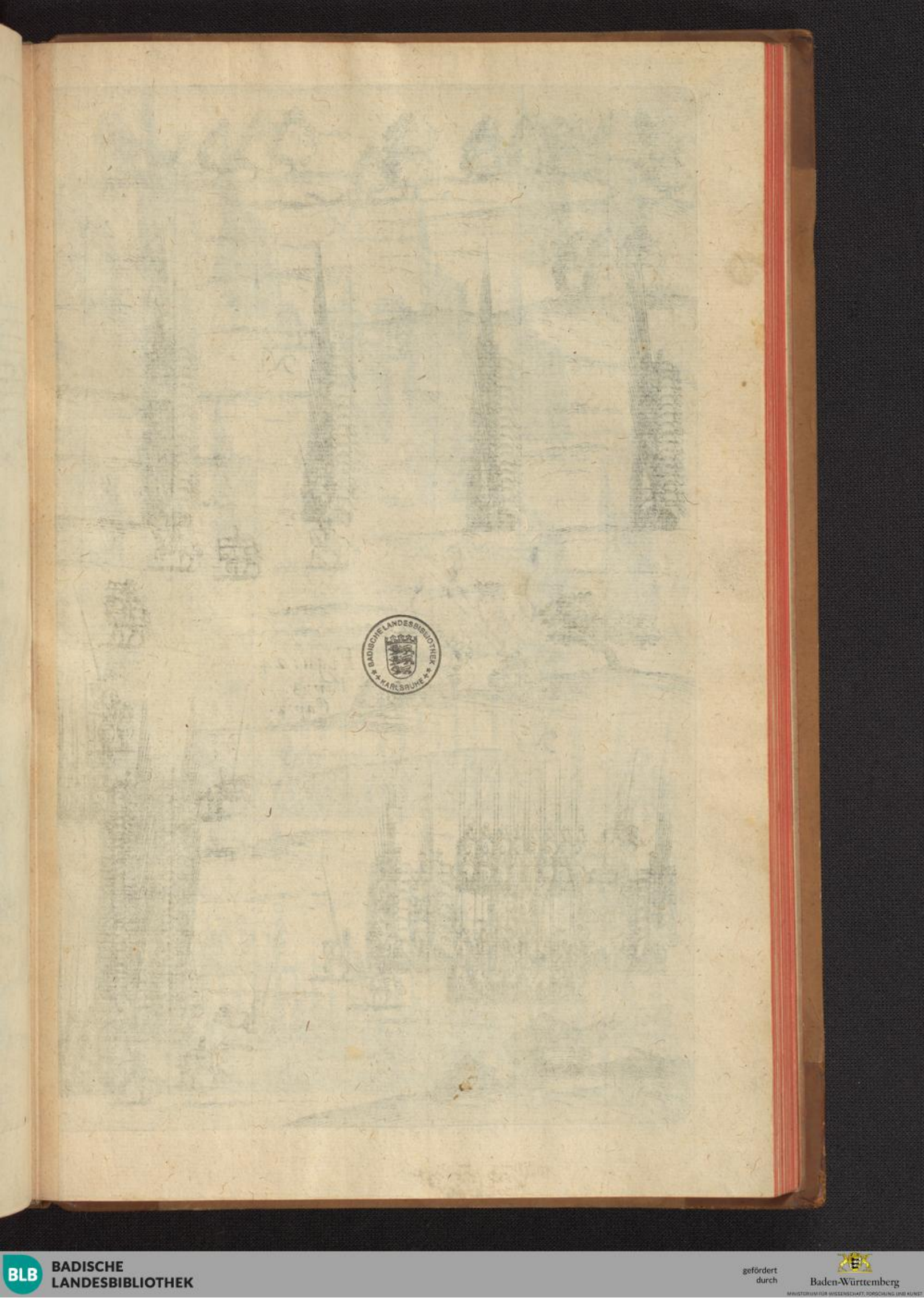
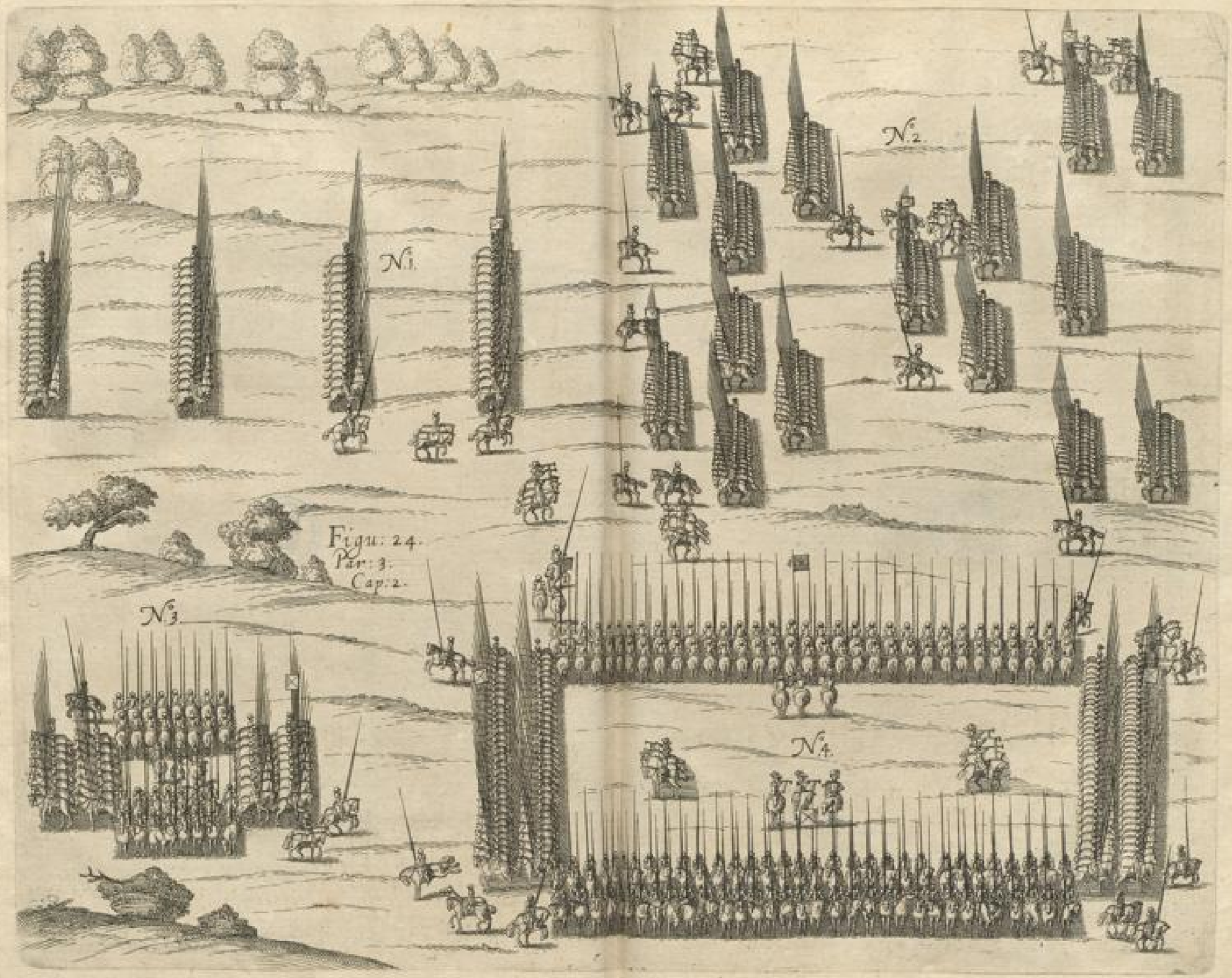


Figura. 23.
Part: 3.
Cap: 1.

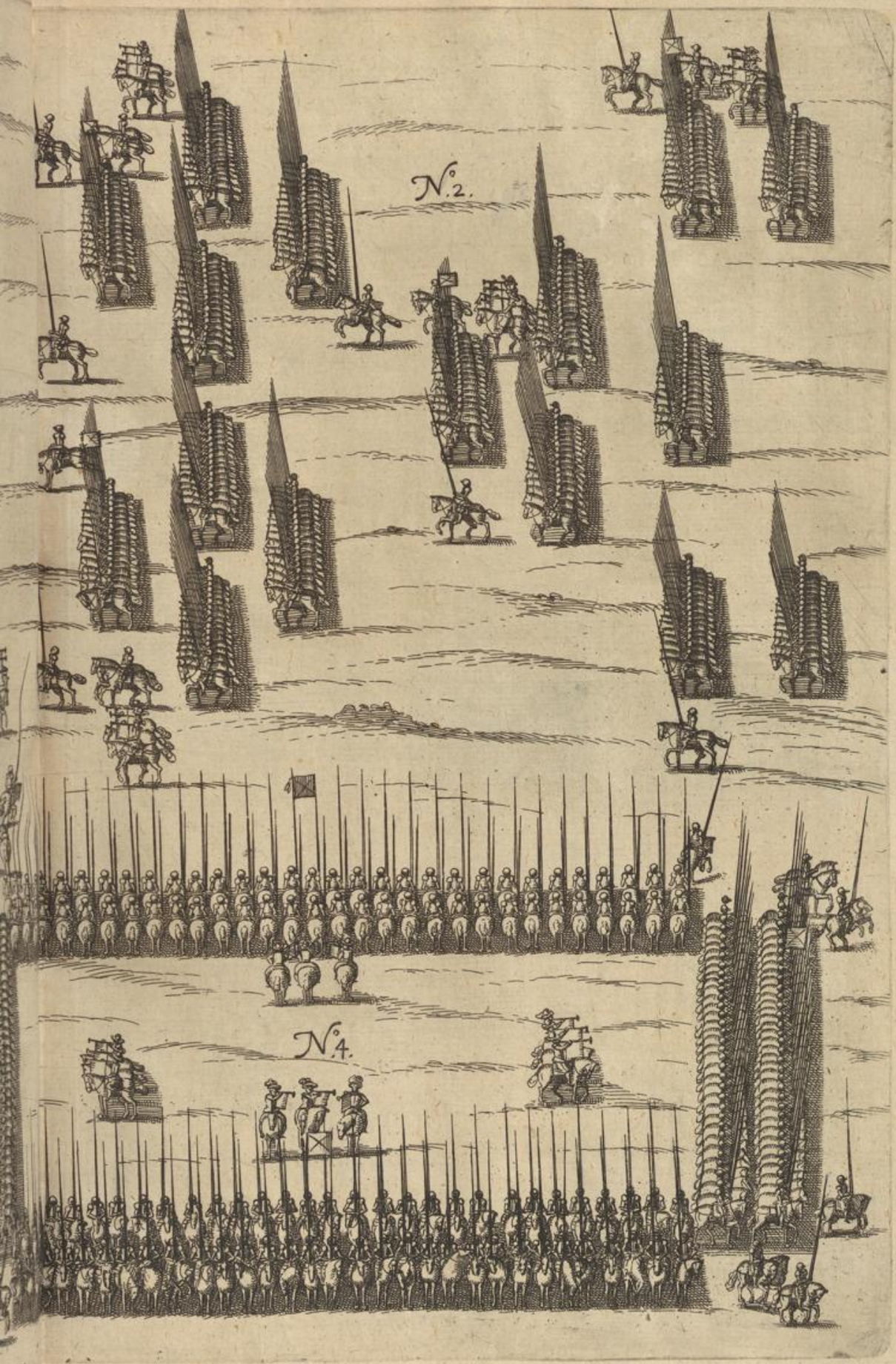



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

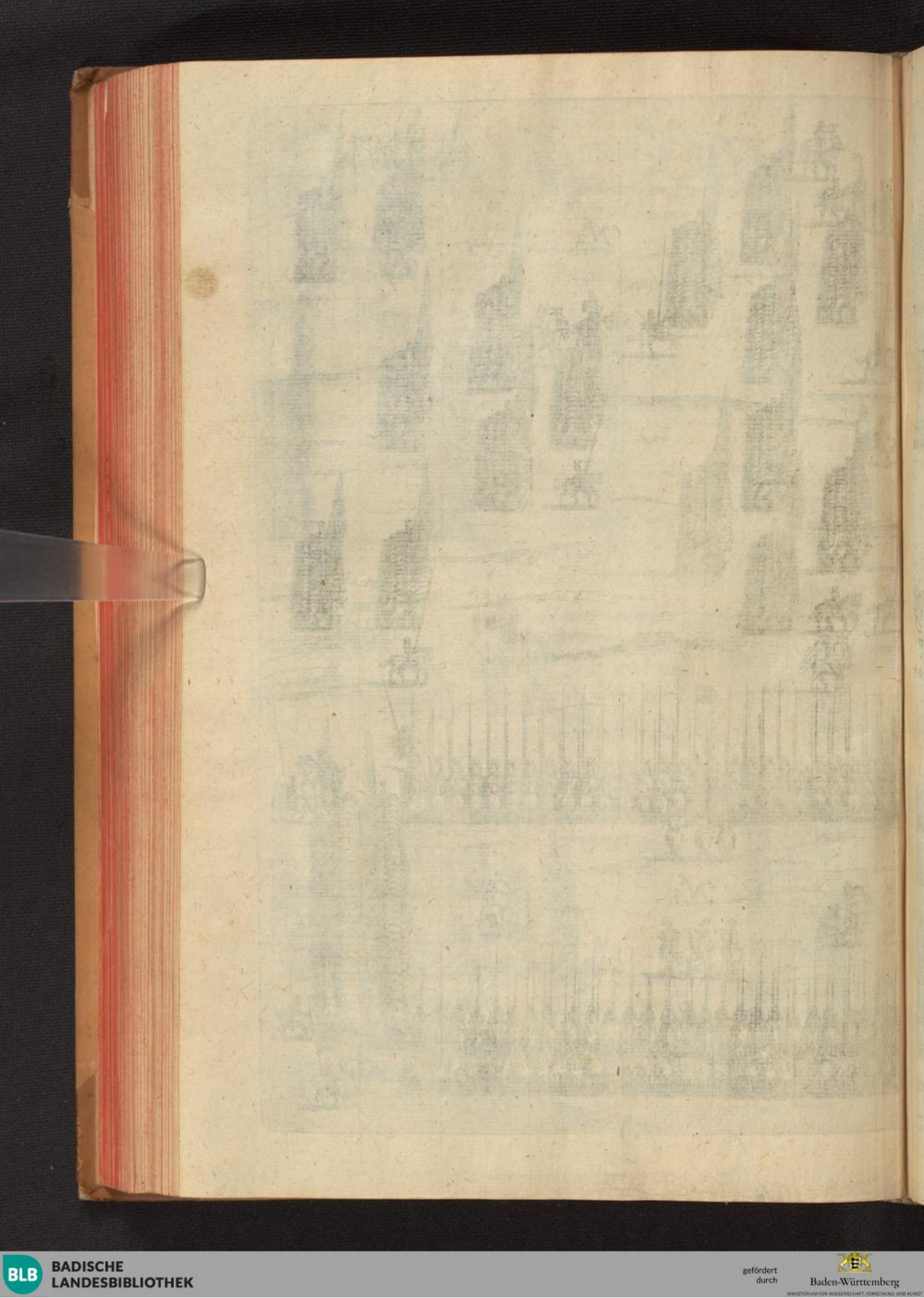


Figu: 24.
Par: 3.
Cap: 2.

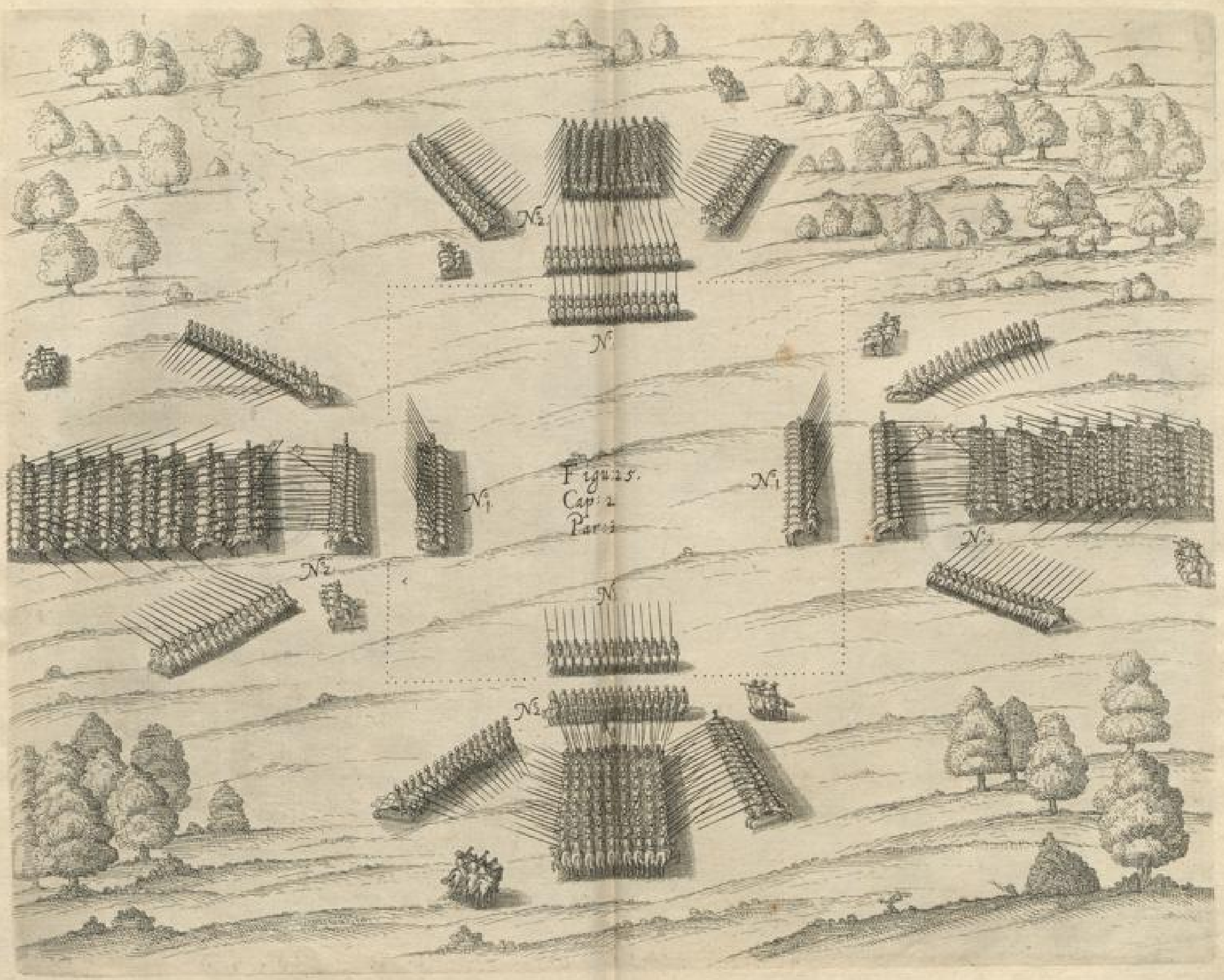
N.1.
Figu: 24.
Par: 3.
Cap: 2.
N.3.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

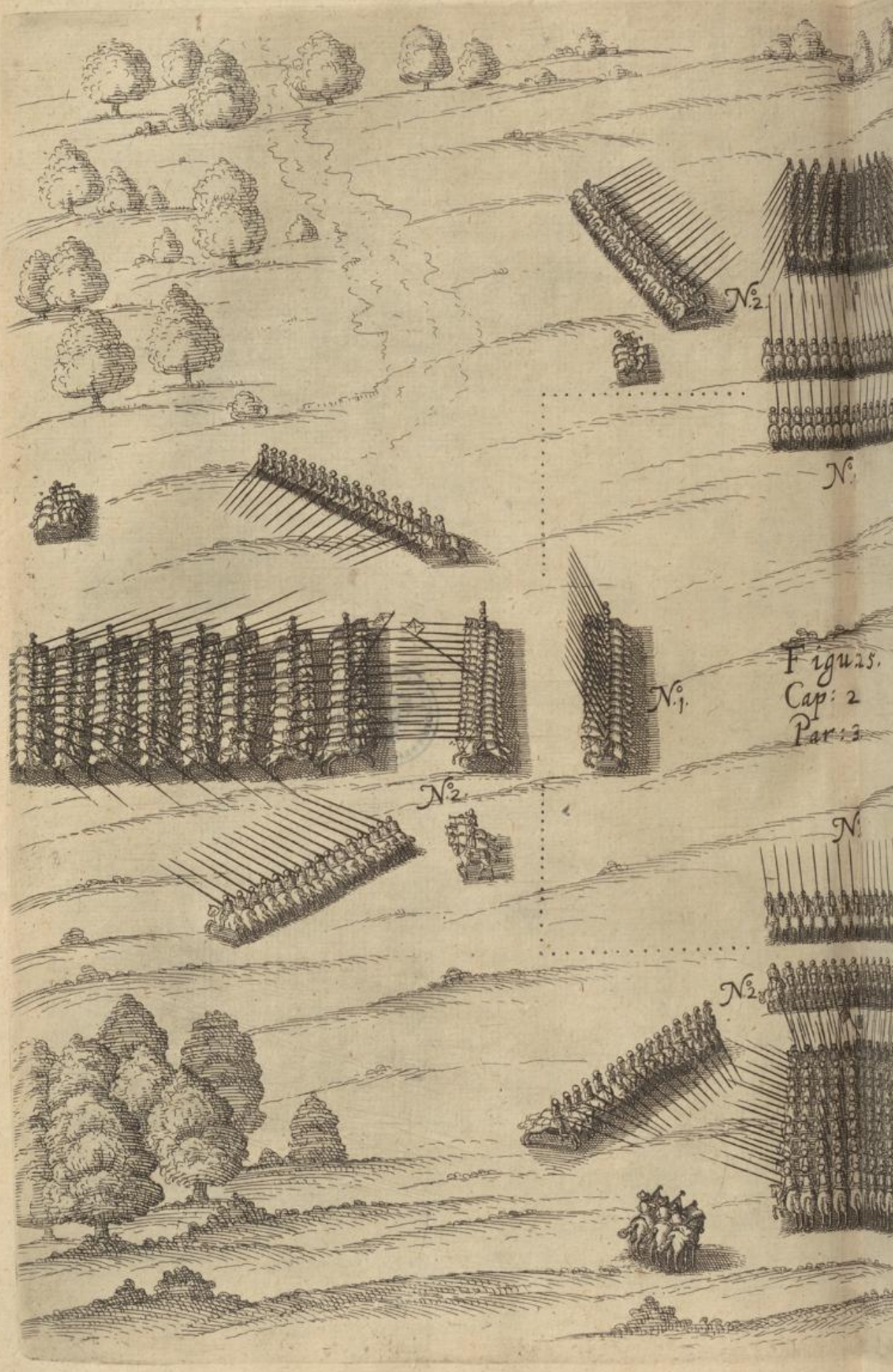


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

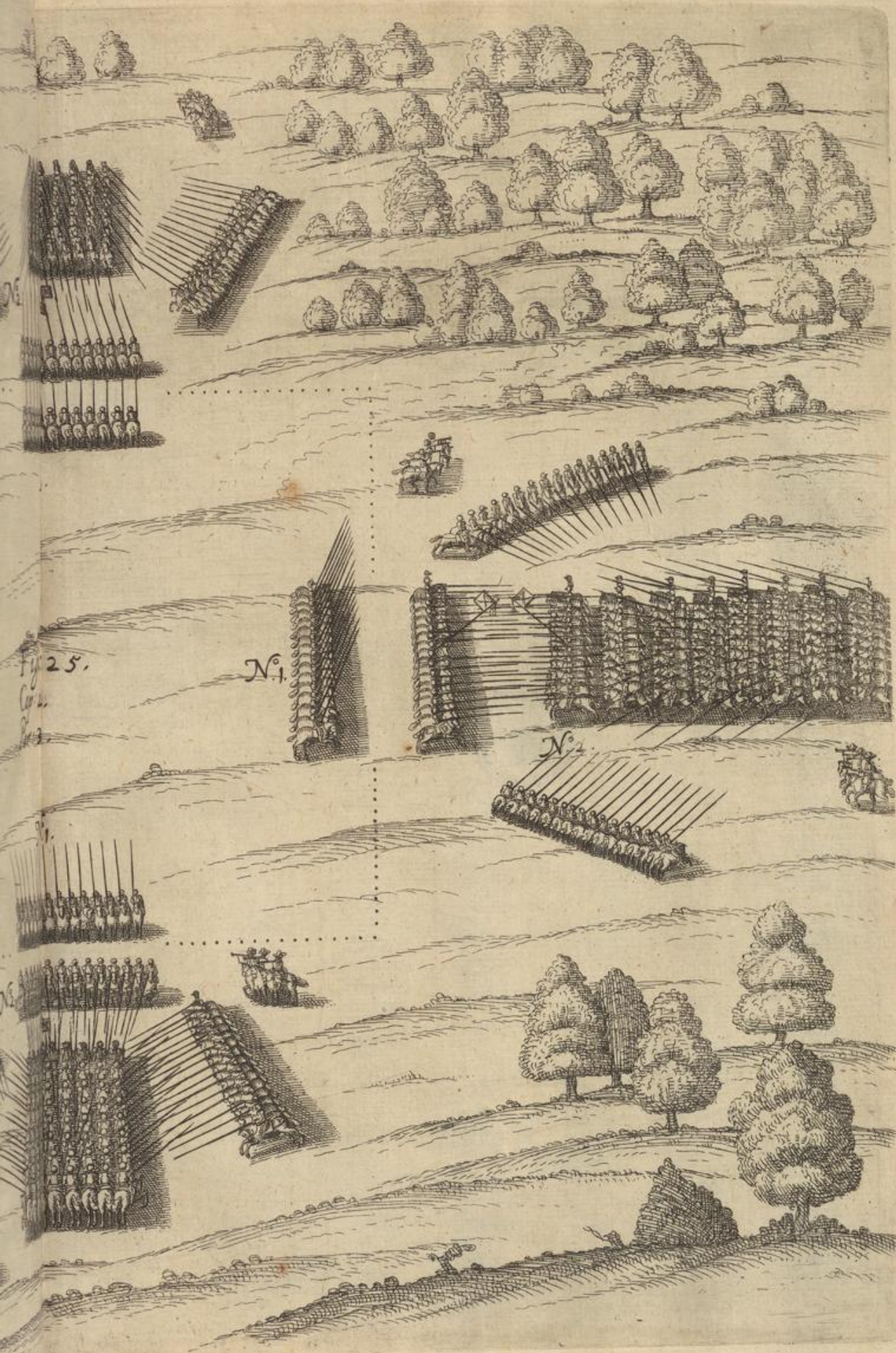


Figu: 25.
Cap: 2
Par: 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

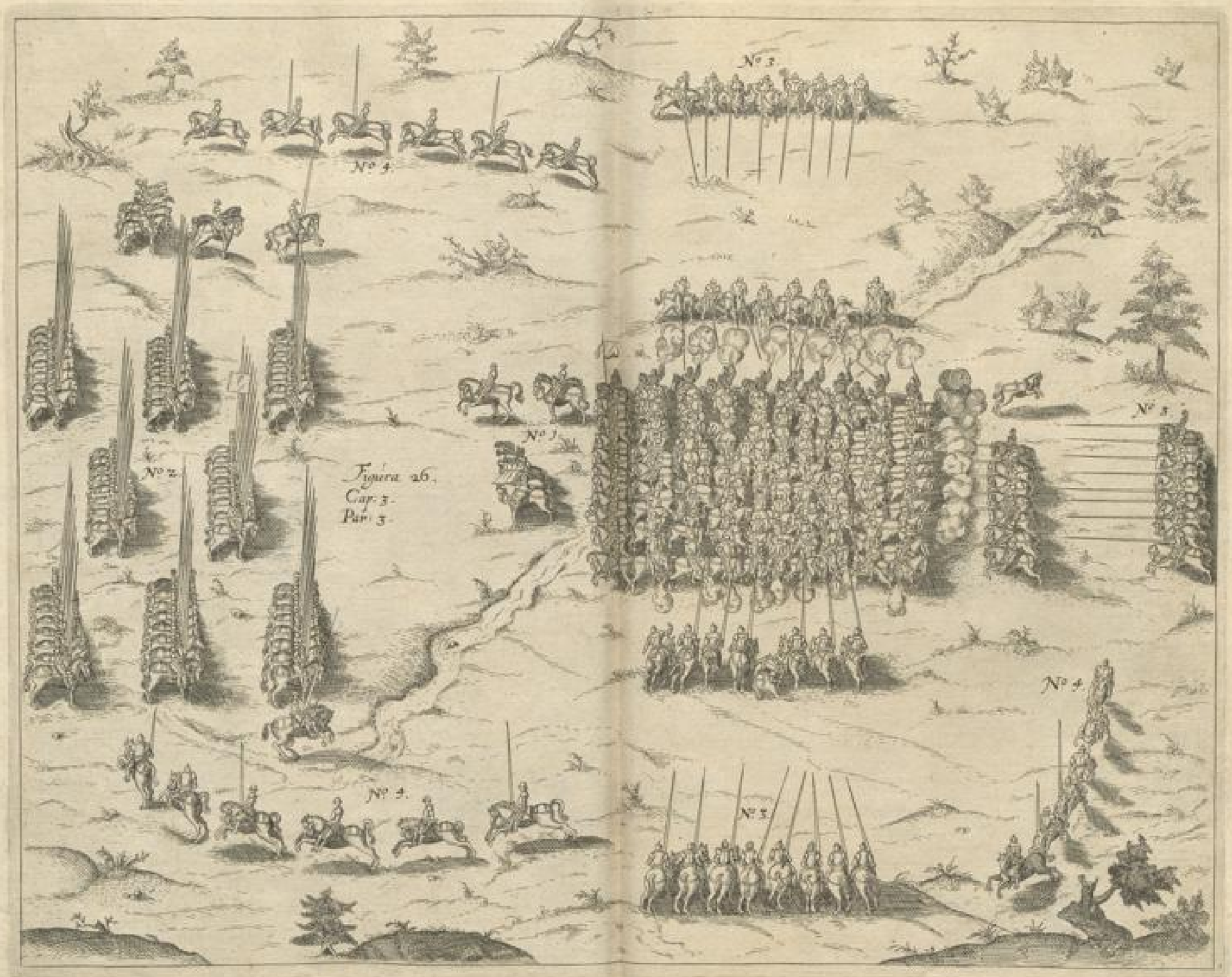
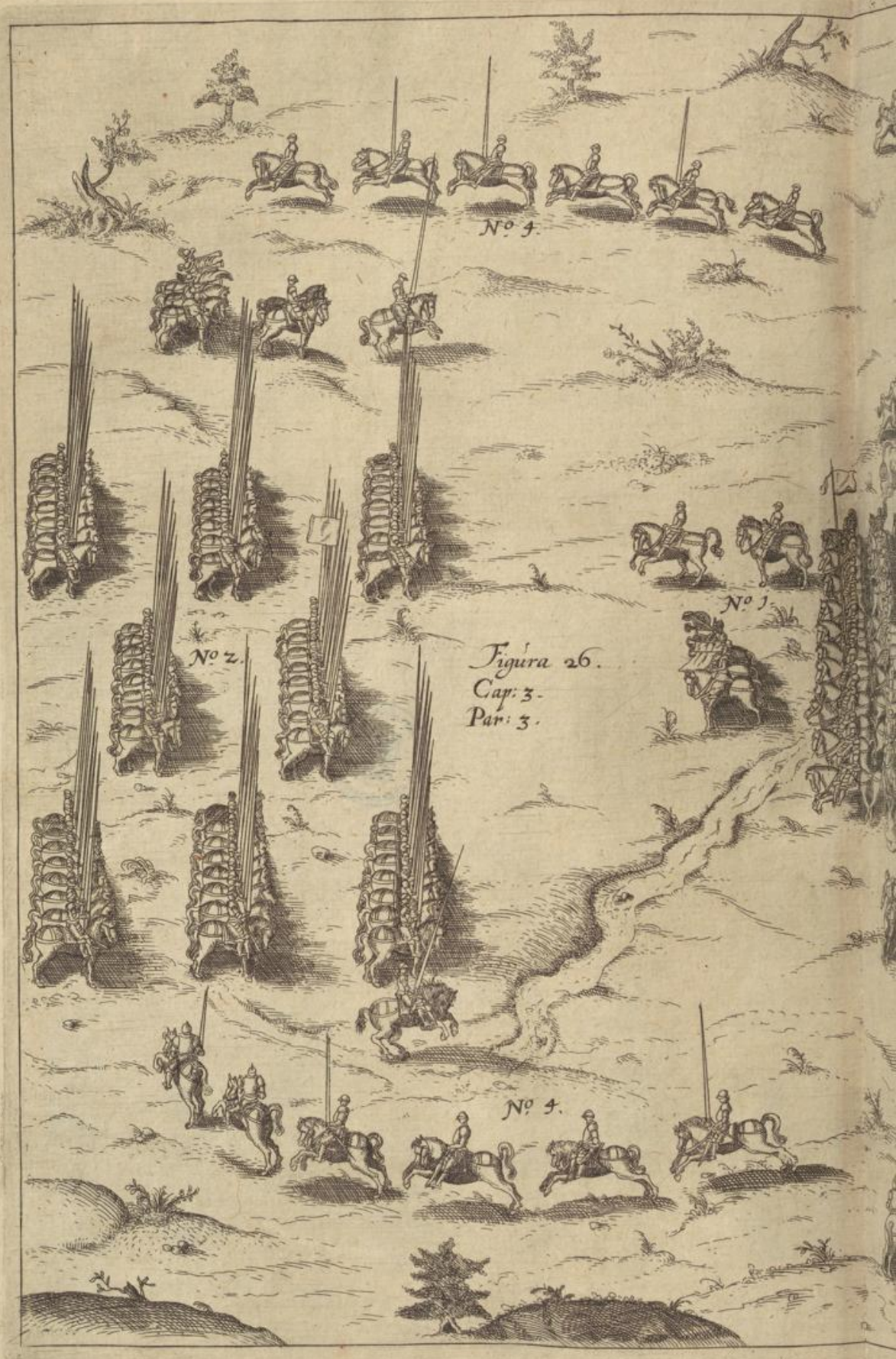
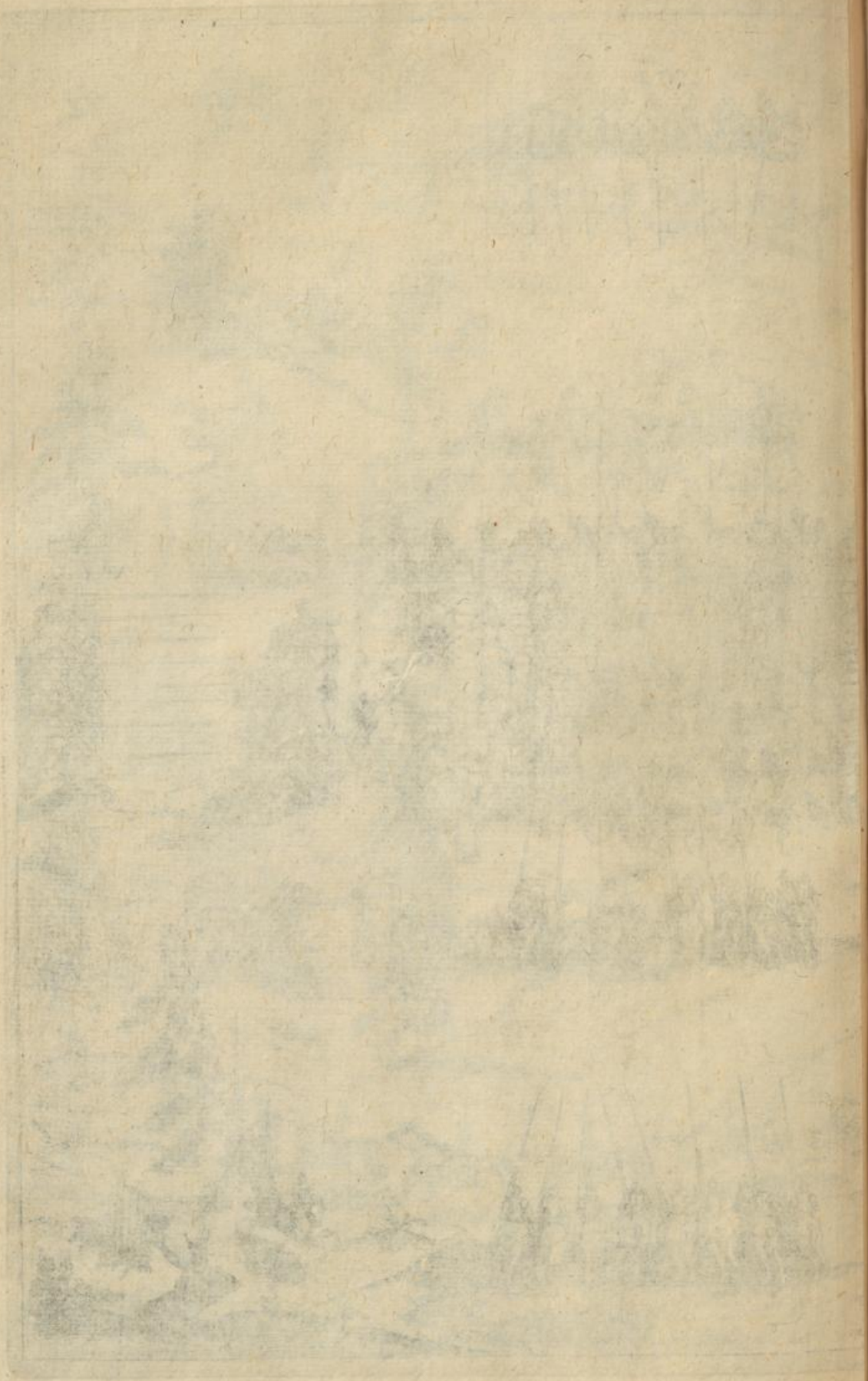
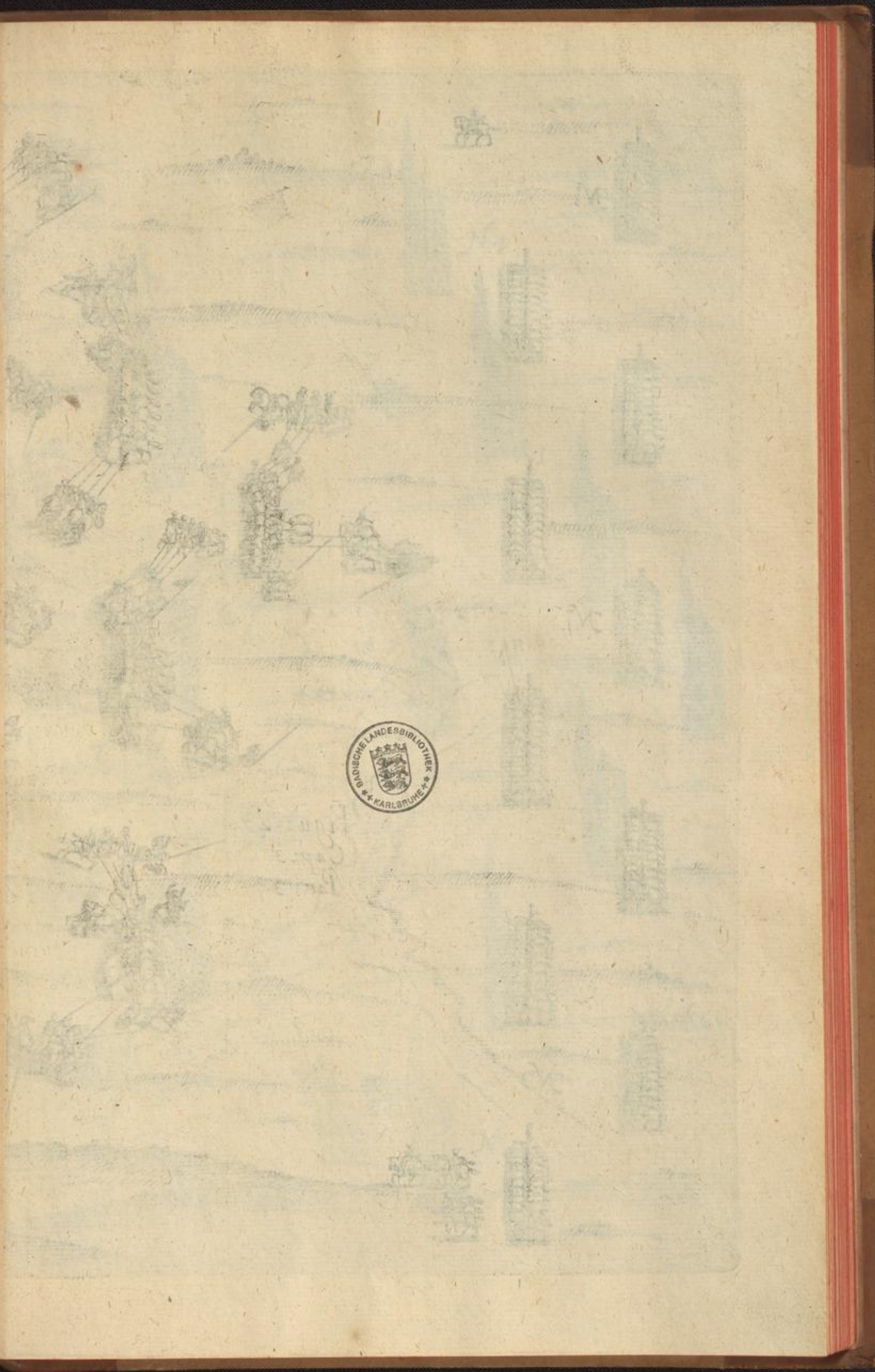


Figura 26.
Cap: 3.
Par: 3.


No 4.
No 3.
No 2.
Figura 26.
Cap: 3.
Par: 3.
No 4.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



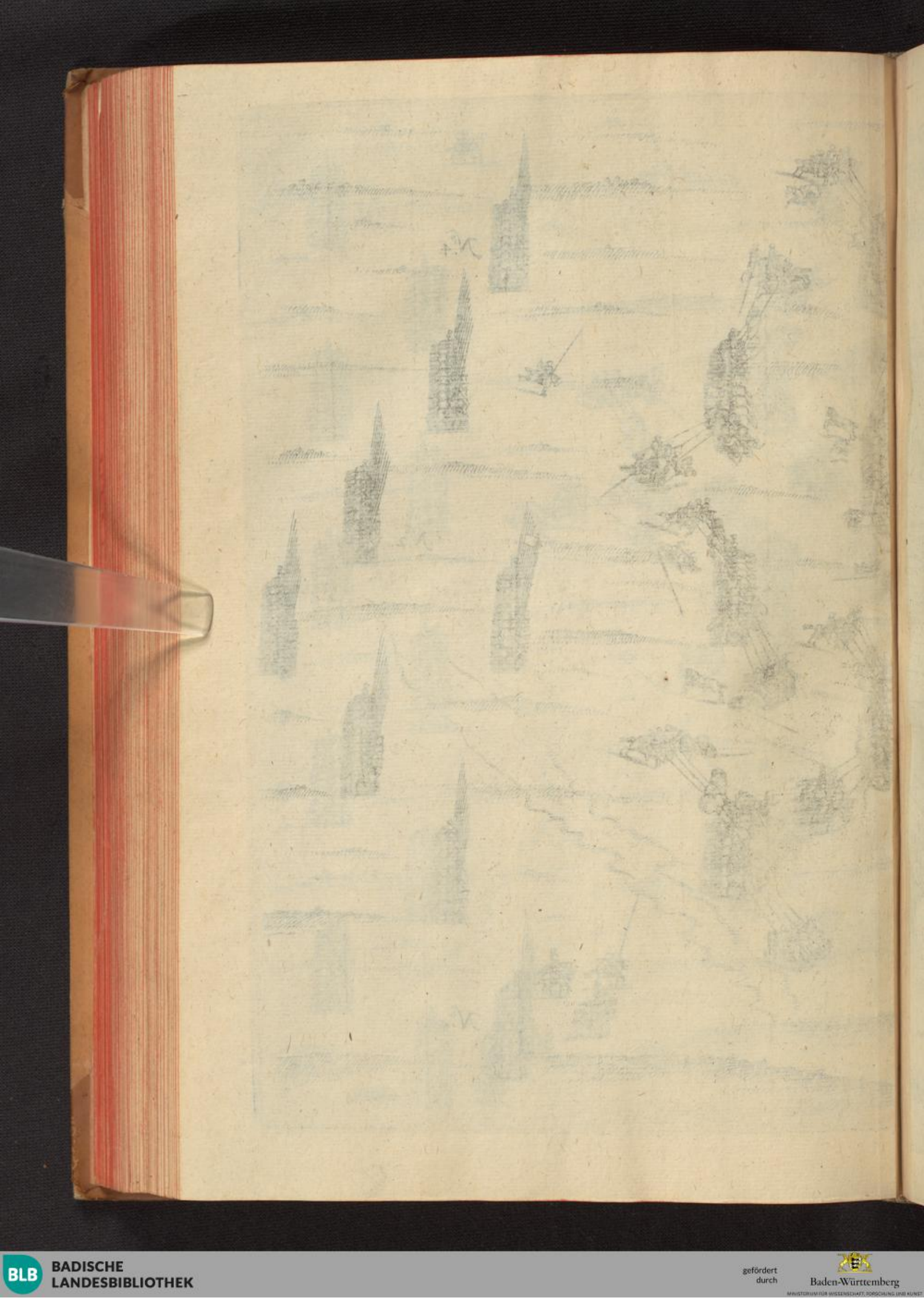

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Figu: 27.
Cap: 3.
Par: 3.

Figu: 27.
Cap: 3.
Par: 3.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

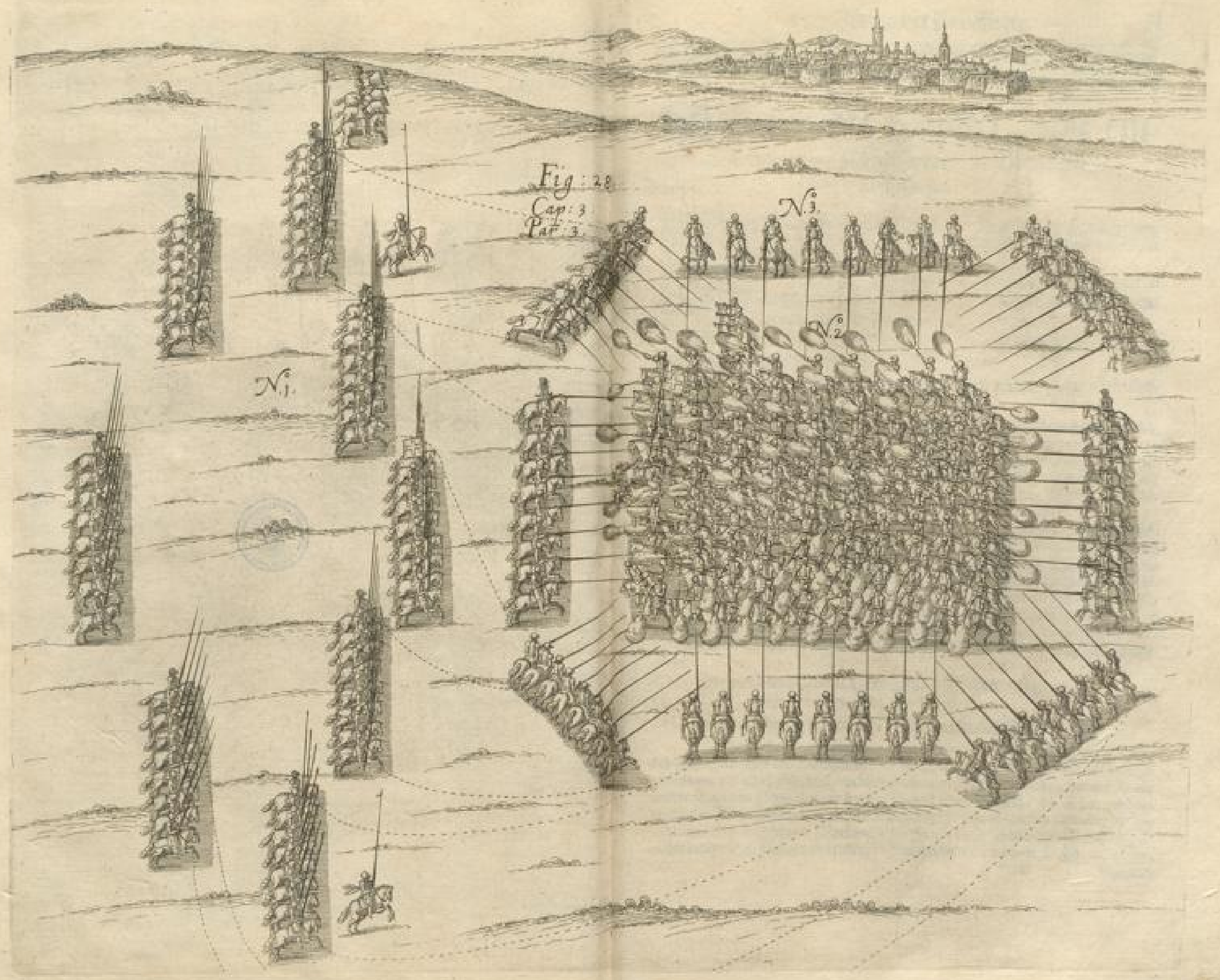


Fig: 28
Cap: 3
Par: 3.
N. 1.
N. 2.
N. 3.

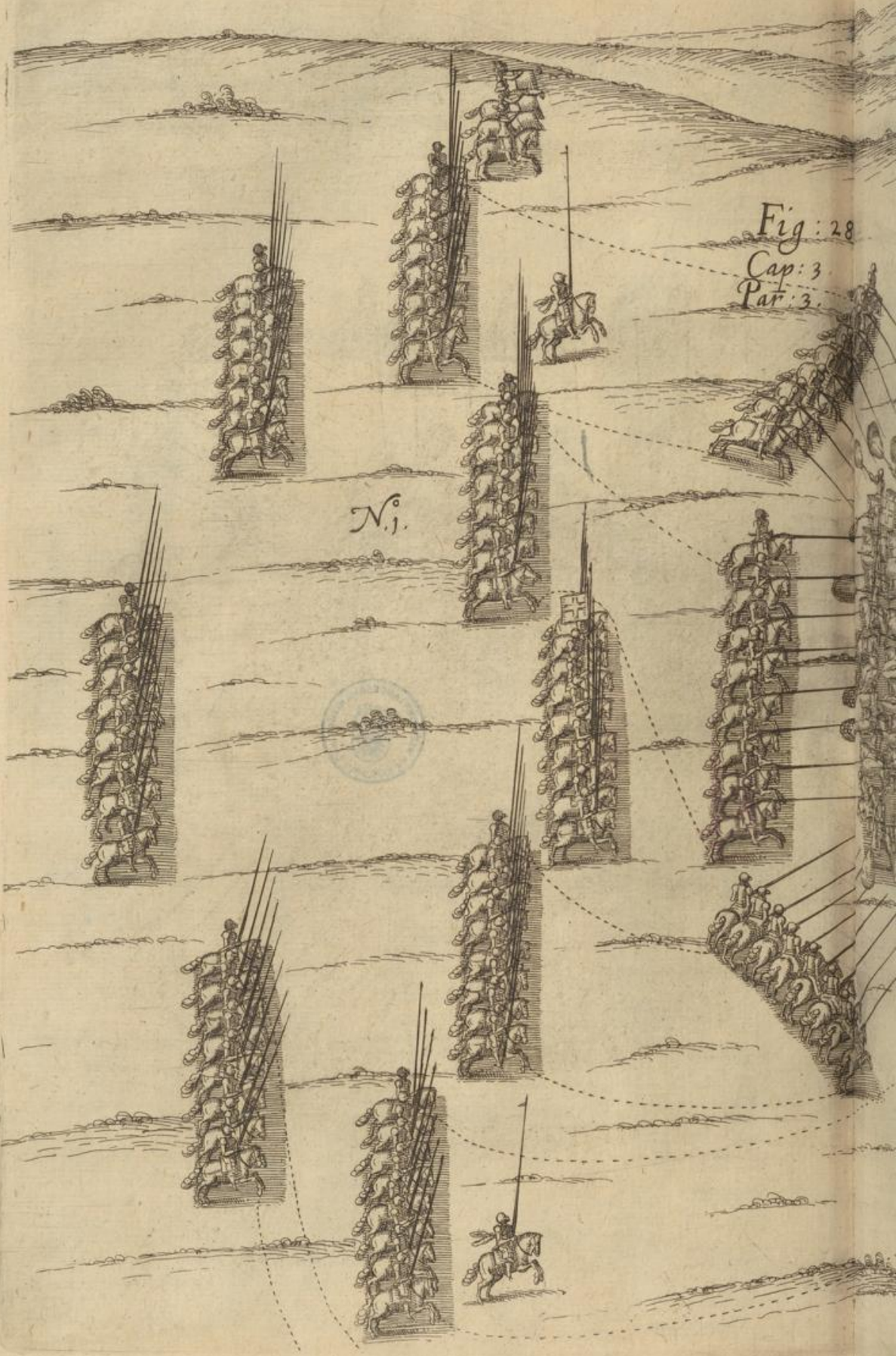
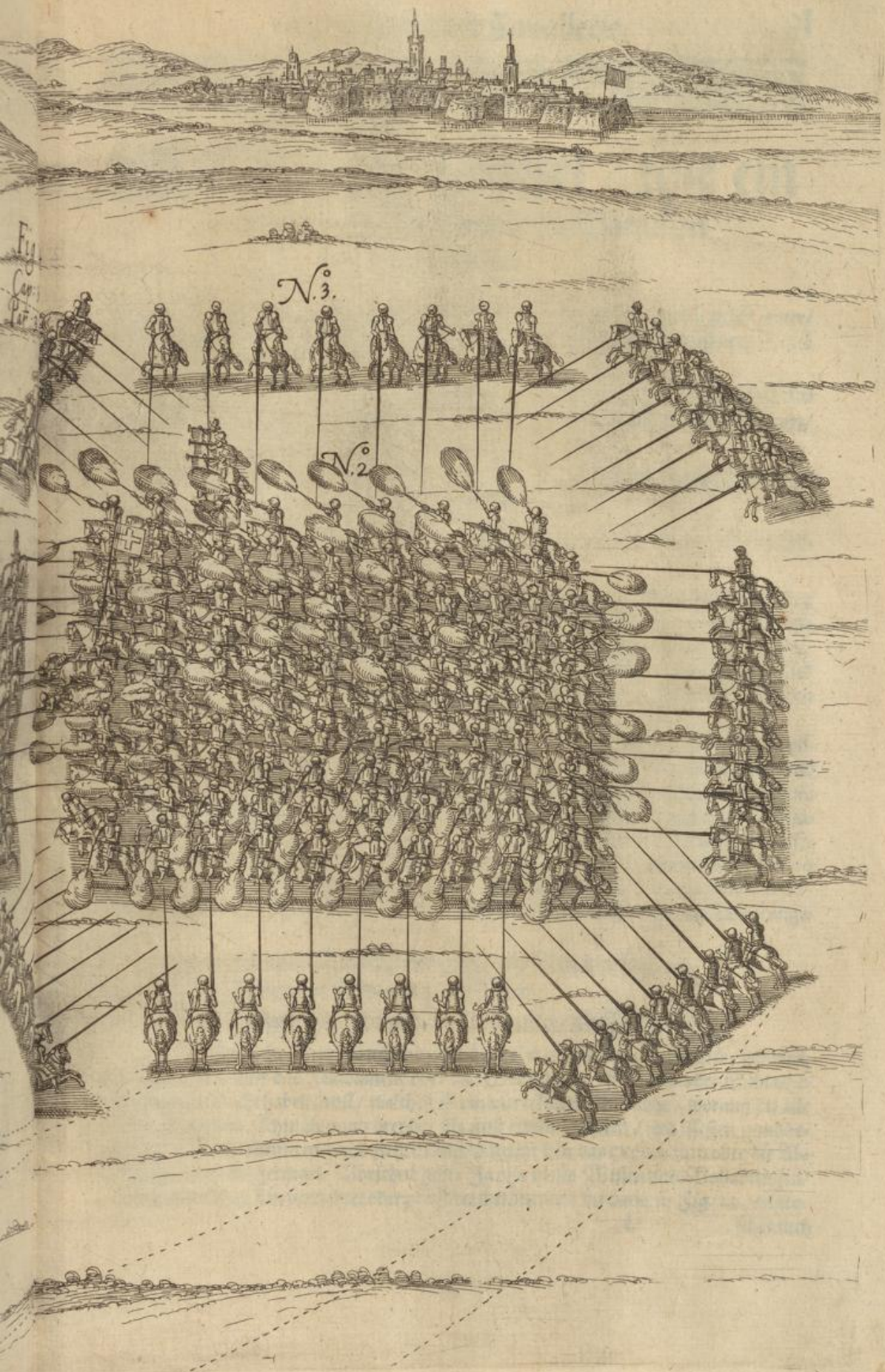


Fig: 28
Cap: 3
Par: 3.
N.1.



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Das vierdte Capitel / wie ein Compagnie Kührissierers in Batailien zu stellen sey.

IN ordinirung einer Compagnie Corazzen, hastu neben guter/ perfecter qualitatis vnd quantitatis Wissenschafft / auff drey Stück acht zu haben.

Erstlich / ob dein Feindt also beschaffen ist / daß du jn von der fronte allein / oder ob du jhn von allen Seiten / oder hinden zugewarten hast.

Fürs zweite / ob du gegen Cavallarie oder Fußvolck allein / oder beydes gegen Fußvolck vnd Reuterey zustreiten hast.

Fürs dritte / ob du in einem engen oder weiten Feldt zu kempffen hast.

Welche drey Puncten / so du in fürfallenden occasionen nicht wol in acht haben wirst / hastu wenig Nutzen von den Corazzen zuerwarten. Dann ein andere Ordnung brauchstu gegen dem Feindt / wann du jhn von der fronte allein zuerwarten: Ein andere / wann du jhn von allen Seiten zubefahren hast: Ein andere gegen Reuterey oder Fußvolck allein: Ein andere gegen Reuterey vnnd Fußvolck zu gleich. Vnd in allen diesen Stücken wol in acht genommen / ob du defensiue oder offensiue streiten wilst.

Wann du ein Compagnie Corazzen, von der fronte allein defensiue anordnen wilt / so wisse / daß ich dir hiebevor angezeigt / daß die consideration qualitatis vnnd quantitatis einem jedern Theil der Cavallerie wol wil in acht gehalten sein / ohn welches wol Achthabung / du nimmer eines guten effects dich zu getrösten. Dann was die Qualiteten angehet / so ist dieses der Corazzen jhrige / daß sie in einem grossen wolgeschlossenen Squadron / bey einander wol fest vnirt / gestelt werde / vnnd in einem solido corpo ohne sonderliche grosse Bewegung / sein effect leiste: Also daß ein Compagnie Corazzen von 100. Corazzen, wirdt in Batailien defensiue auff dreyerley Weise angeordnet.

I. In einer viereckichten Ordnung / als Num. 1. Fig. 29.
II. In einer breyden Ordnung / als Num. 2.
III. In einer engen vnd schmahlen Ordnung / als Num. 3.

Da du bey dieser Anordnung / wie auch bey allen Sorten der Cavallerie / wie auch deß Fußvolcks / auff das Fundament oder die Wurtzel aller Batailien oder Schlachtordnungen wol acht haben must / welches ist ein viereckichte Ordnung / worauß du alle andere Batailien / schmale vnnd breyde / als auß einem leichsten / gewissesten vnnd behendigsten Weg / formiren vnnd stellen kanst / dazu dir dan das exercitium oder die Abrichtung / nicht ein geringen Vorschub gibt; Ja ohn dieses Wissen vnd Vollnbringen / nichts ordentliches kan verrichtet oder præstiret werden / wie du dann in Fig. 29. augen-

scheinlich zu sehen. Num. 1. ist ein viereckichte Batailien / 10. vnd 10. in Gliedt vnd Reyen / ist gantz viereckendt.

Wilst du nun die fronte dieser Compagnie noch eines so breidt vnnd starck haben / als viereckt / nemblich 20. in Gliedt / so lässest du nur die Glieder duplieren / Rechts oder Lincks / welches sehr leicht vnd ohn grosse Mühe / gleichsam in einem Augenblick verrichtet wirdt / stehet / als in Num. 2.

Wilst du aber die fronte schmahl von gedachten viereckichten Compagnie Corazzen haben / so lasse die Reyen dupliren / so hastu sie halb schmahl / als sie zu vorn gewesen / wie in Num. 3. du sihest.

Diese dreyerley Gestalt von Schlachtordnung / brauchstu wann du den Feindt allein von forn zugewarten hast.

So du aber den Feindt von beyden Seiten / von forn vnnd hinden / oder von allen Orten zubefahren hast / so must du auch dein Batailien also anstellen / daß du in aller eyl / gegen solche incursiones vnnd Anfäll / die Durchbrechung vnnd Zertrennung verhüten kanst.

Mit einer Compagnie Corazzen solche Ordnung zustellen / verhalt dich also: lasse die Corazzen in wolgeschlossenem corpo, Rück an Rück sich mit den Pferden wenden / als in Figura 29. Num 4. du sihest.

Diese Ordnung geschihet nicht ins viereckend / sondern ins Runde / da du dich dann für dem Anfallen vnd Durchbrechen / so an allen Orten solte versucht werden / dich am besten zuwehren hast.

Diese fürgesetzte Modelen von Schlachtordnung seyn defensiue: So du aber offensiue mit den Corazzen wilt dich in Ordnung begeben / so theyle dein Compagnie in 2. 3. oder so viel vnderschiedene Trüppen / als dir wolgefällig / als Num. 5. Die Compagnie Corazzen gehalbiret / Num. 6. in 10. Truppen oder Squadrönleins.

So du aber beydes defensiue vnnd offensiue mit Corazzen gegen andere Corazzen streiten wilst / so halbire deine Squadronen die helffte zur defension, die andere helfft zur offension, als Fig. 30. Num. 1. Seyn 5. Compagnie Corazzen, so gegen andere 5. Compagnie Corazzen die Haar ziehen sollen / als Num. 2. in Num. 3. Ist auff beyden Seiten die offension in Num. 4. auff beyden Seiten die defension, Num. 5. Wie sie zusamen treffen vnd auff die Haudt loß brennen.

In Ordinirung solcher Batailien / habe dieses acht / daß du in aller eyl / die andere 2. Compagnie, so zur defension in reserua, auch zur offension sie gebrauchen kanst: Welches zuverrichten / nimpstu von den geordinirten Squadronen ein Gliedt nach dem andern hinweg / vnnd führest sie an zum Scharmützel / der dir wolgefällig / vnd die Nothurfft erfordert.

Das

Das fünffte Capitel / von den Harquebusirers vnd Dragoens.

WAs die Ordnung der Harquebusirer betrifft / hast du in fürhergehender Materien zum theil genugsam Bericht eingenommen / wie auch mit exemplis vnnd Figuren demonstriret / wie sie zugebrauchen / vnnd sonderlich jhr Proprietet vnd Qualitet in der offension beruhet: Da du dieses sonderlich in acht zunemmen vnnd zumercken hast / daß du sie in keinem geschlossenen Corpo, sondern mit wol geöffneten Gliedern oder Reyen / mit gantz gehalbirten Compagnien, kleinen vnd grossen Squadronen anführest: Dieses besihe Fig. 31. Num. 1. seyn drey Compagnie Harquebusierers / die gegen andere drey Compagnien, so auch Harquebusierers / Num. 2. schlagen wöllen. Da du dann in Anordnung beyder Theylen / jhrer Batailien dieses wol obseruirest / daß du jhnen Raum genug gebest / daß man ein Squadron neben dē anderen könne von allen Seiten vñ Stellen zum Treffen / anbringen / auch nach dem ersten Treffen / widerumb mit guter Ordnung abweichen / vnnd auff frische Anschläge gebraucht mögen werden / als Num. 3. du zusehen hast.

Die Dragoens betreffend / dieweil sie jhren effect zu Fuß / vnnd nicht zu Pferdt verrichten / wil ich den günstigen Leser ins erste / die Kriegskunst zu Fuß gewiesen haben / aldar zu sehen / was sie præstiren können / vnnd wie sie behöret gebrauchet zu werden. Dieweil sie aber beritten / vnnd auff jhren Pferden jhre effect nicht præstiren können / sondern zu Fuß solches verrichten müssen / fält ein quæstion für: Wo bleiben sie dann mit jhren Pferden? Der wisse freundlichen / daß ich an seinem Ordt boven gedacht / wann sie in der Eyl / neben anderen Reutereyen / oder in anderen occasionen vnnd Gelegenheiten sollen gebraucht werden / daß sie von jhren Pferden abspringen / einer deß anderen Pferdt mit gantzen Gliedern solches continuirend / den Zaum vber den Kopff oder an Halß anwerffen / vnnd gleichsam die Pferdt allsamen auff ein Hauffen Kuppeln vnnd zusamen anbinden / als in Fig. 32. Num. 1. du sihest. So sie abgesprungen / greifft ein jeder bestes Fleiß / in Batailien / Anfällen / Interprisen oder sonsten vielen anderen Gelegenheiten / wie sich die begeben vnnd zutragen mögen / nach seinem Gewehr / zur offension, wie auch zur defension; Welches dann auch beydes bey jhnen gefunden wirdt / als deß Mußquetierers zur offension, deß Piquenierers zur defension. Zwo Compagnien Dragoens / wie sie im freyen Feldt gegen einander zugebrauchen vnd anzustellen / hast du in gesetzter Figur 32. Num. 2. das eine Theyl Num. 3. deß andern Theil sein Ordnung / Num. 4. Das zusamen Treffen vnd Schlagen.

Declaratio Etlicher nachfolgender Figuren.

In Figura 29.

In Compagnie Corazzen 100. Köpff starck.
Num. 1. Ein viereckend Ordnung / 10. vnnd 10. in Gliedt vnd Reyen.
Num. 2. Ein breyde Ordnung / so in der ersten dupliret / mit 100. Corazzen.
Num. 3. Ein schmale Ordnung / mit 100. Corazzen.
Num. 4. Ein runde Ordnung Rück an Rück gewendet / da sie sich von allen Seiten erwehren / diese alle defensiue.
Num. 5. Die 100. Corazzen in 10. Squadrönleins abgetheylet / vnnd diese zwey Stück offensiue.

In Figura 30.

Num. 1. Seyn 5. Compagnie Corazzen so wider
Num. 2. Anderseits 5. Compaggie die Haar ziehen / vnnd diese beyde Squadrons offensiue vnd defensiue angeordnet.
Num. 3. Auff beyden Seiten offensiue. } zugleich.
Num. 4. Auff beyden Seiten defensiue. }
Num. 5. Wie sie einander in die Haar wischen.

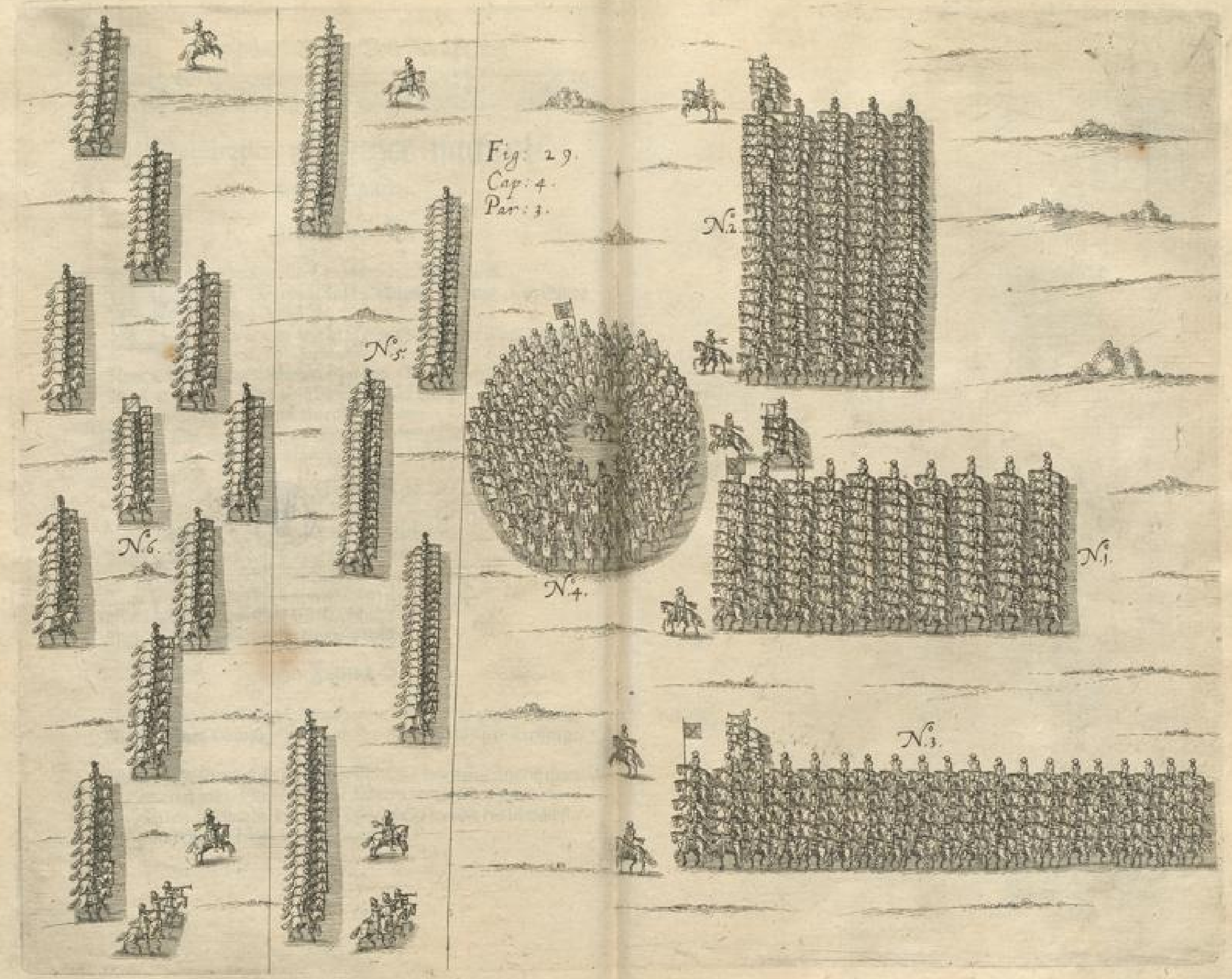
In Figura 31.

Num. 1. Seyn die Compagnien Harquebusierers / so gegen andern
Num. 2. Drey Compagnien; auch Harquebusierers in ein Treffen geordnet.
Num. 3. Wie sie mit mehr als halben Theylen / den ersten Angriff thun / oder nur mit 5. Gliedern. Die anderen drey werden zur Reserua zum letzten behalten / biß beyde Theyl sehen / welches das schwächste / eines dem anderen zu Hülff zukommen.

In

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

Fig: 29.
Cap: 4.
Par: 3.



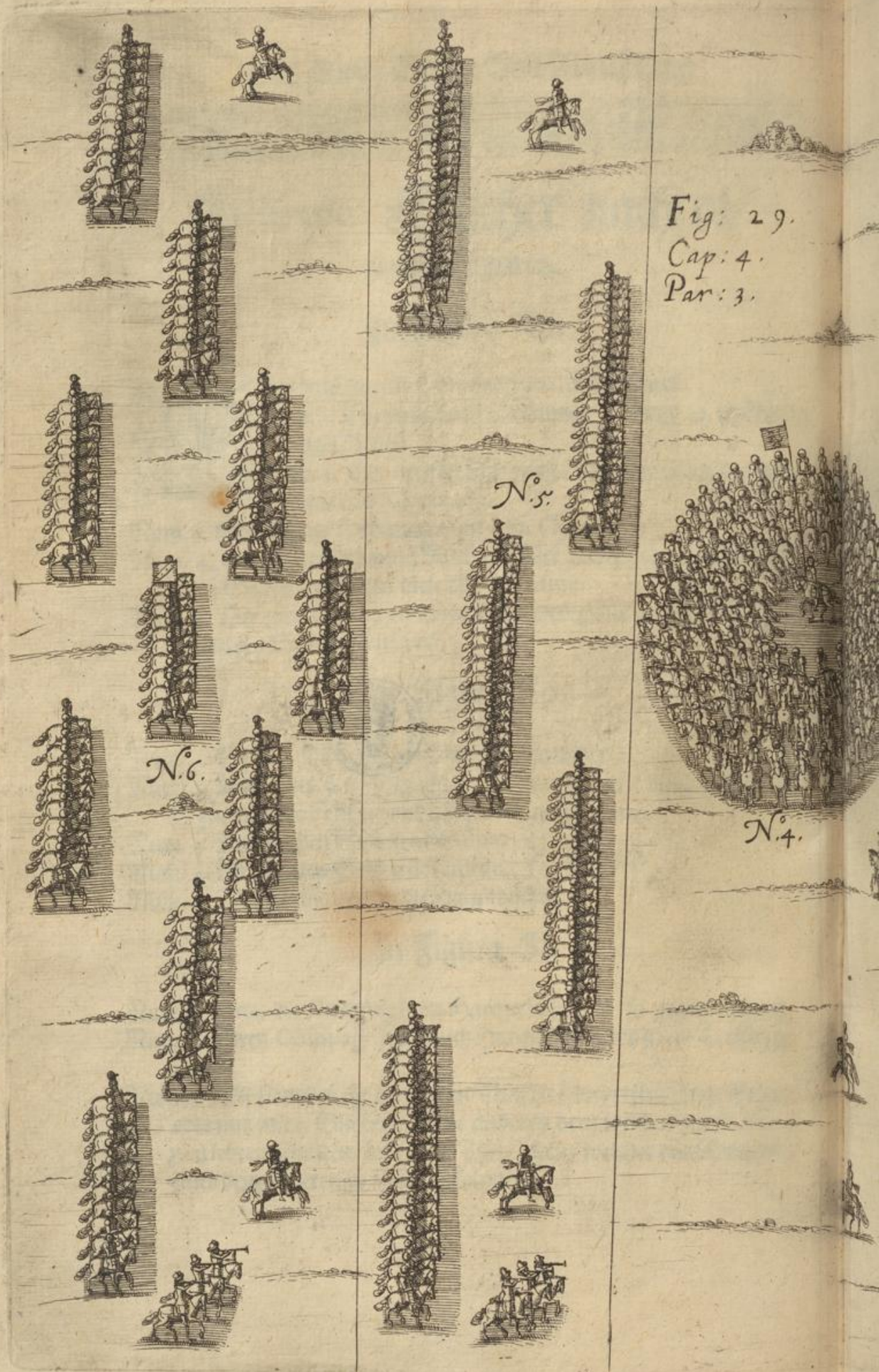
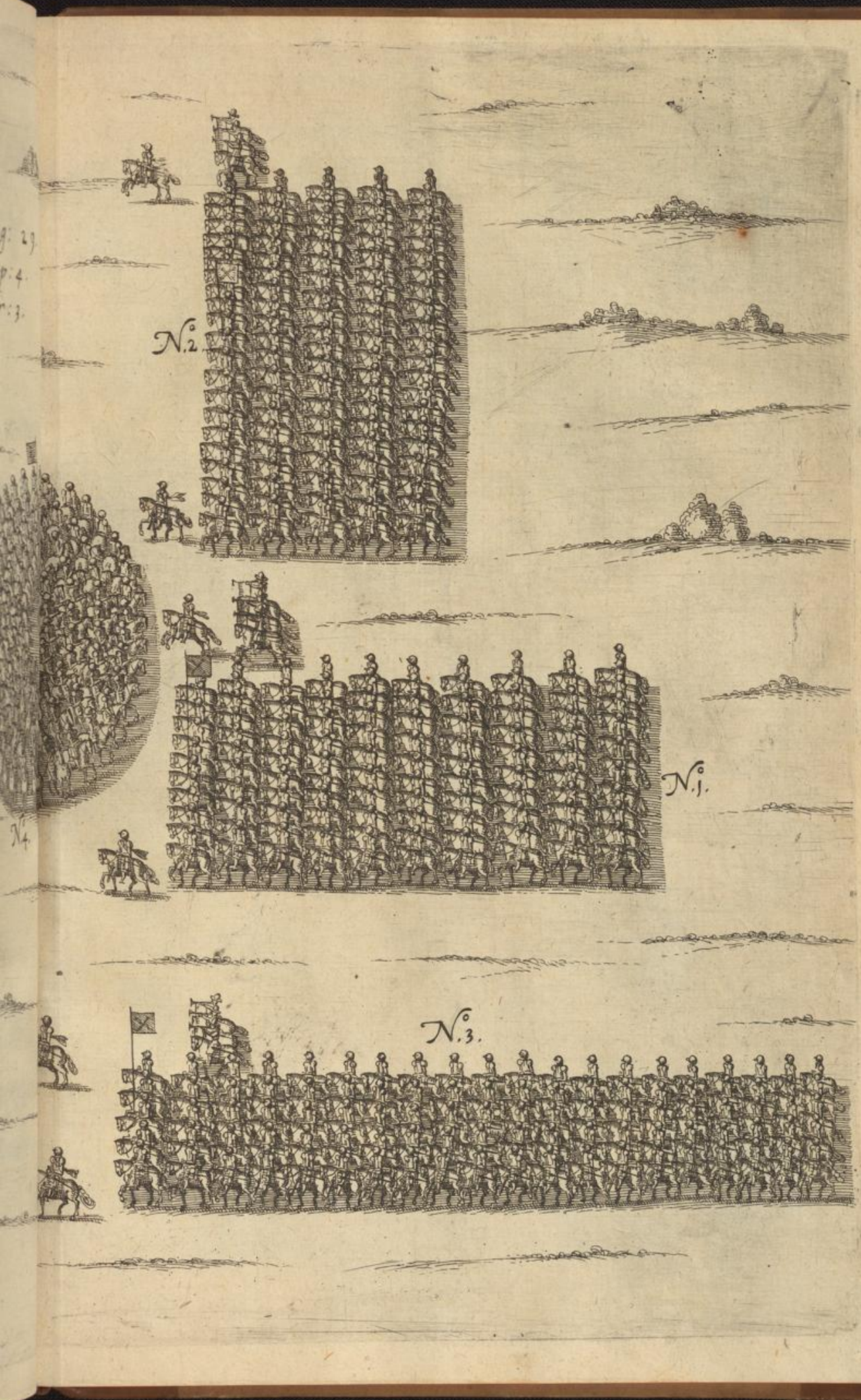
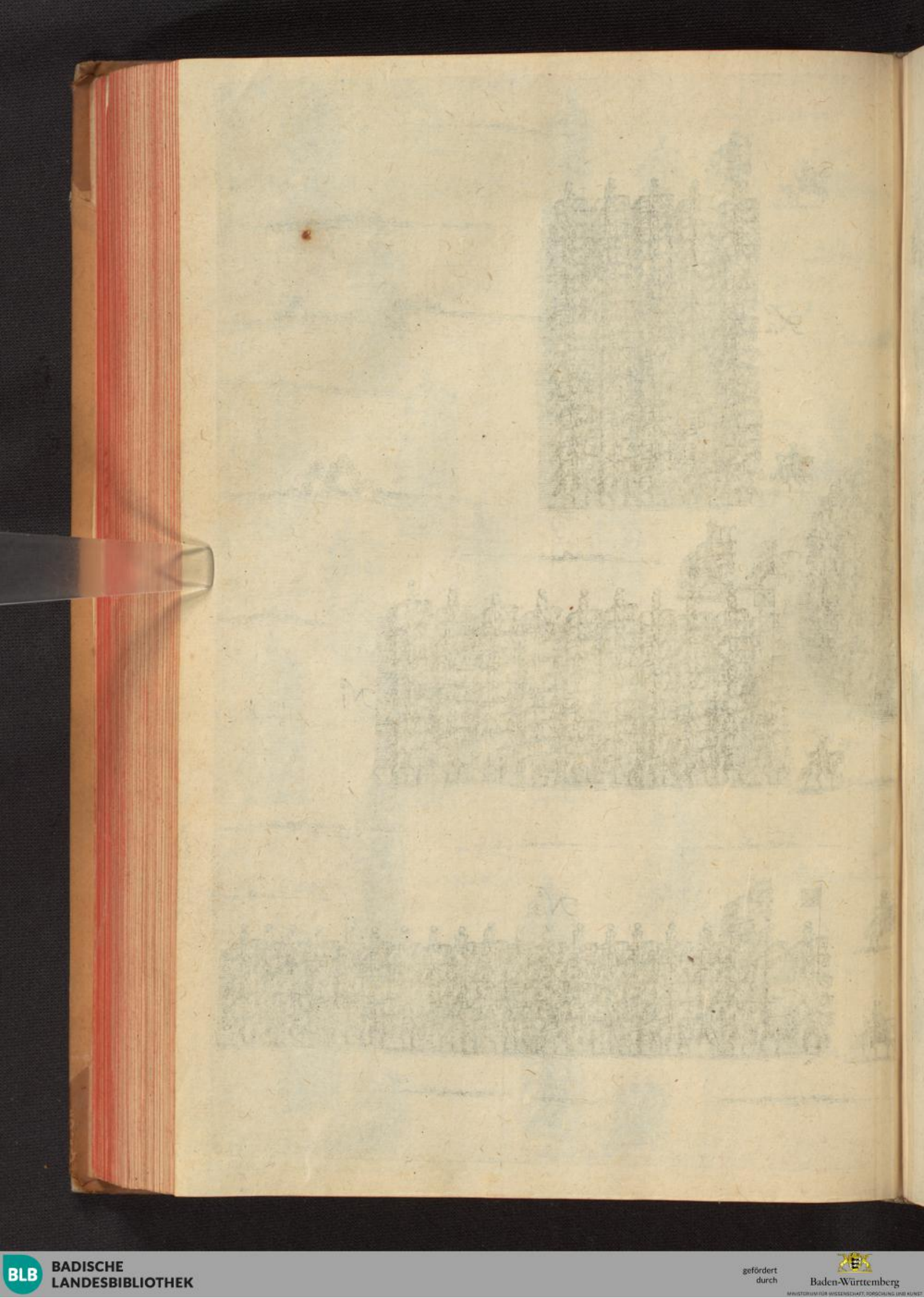


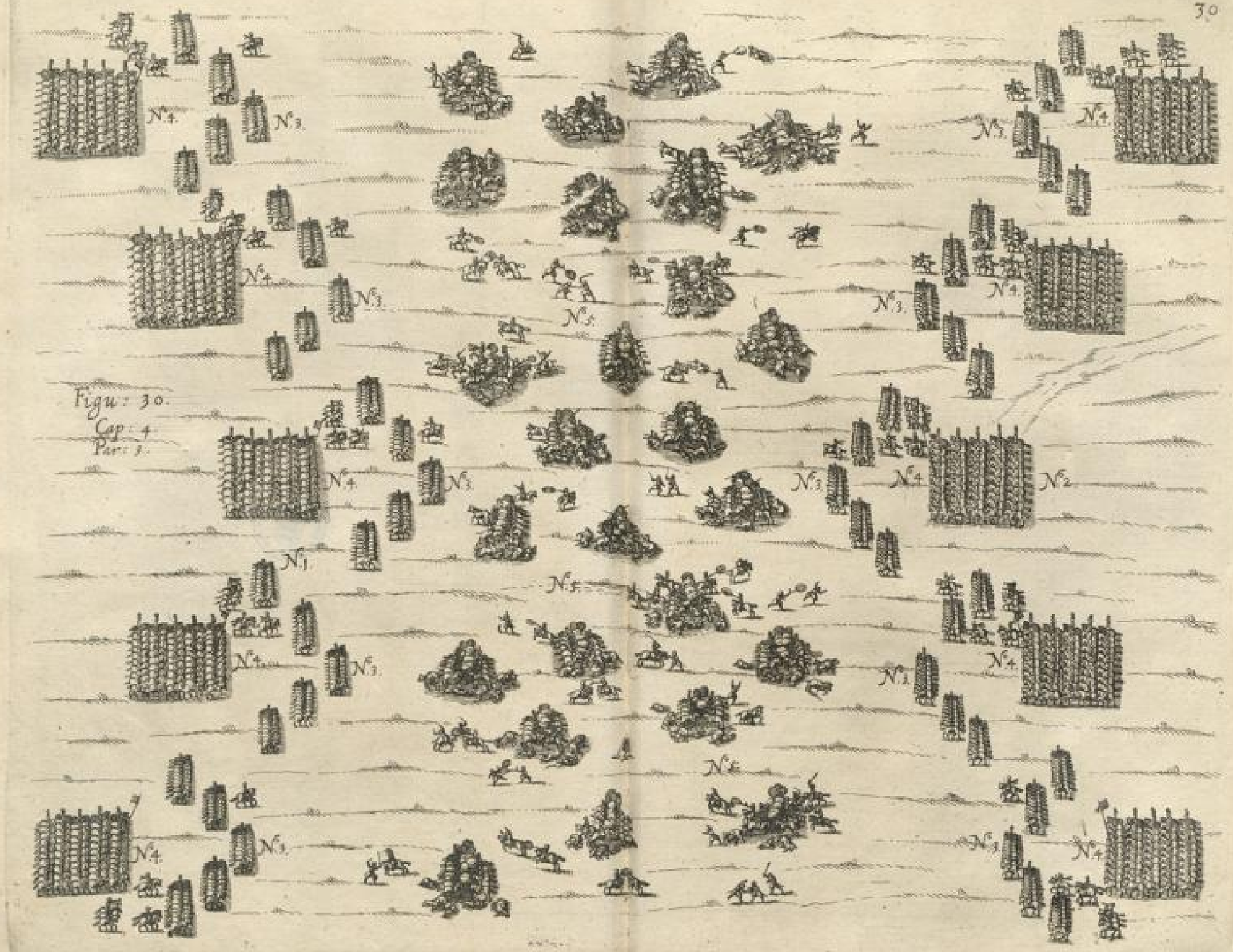
Fig: 29.
Cap: 4.
Par: 3.
N°. 5.
N°. 6.
N°. 4.


N.2.
N.1.
N.3.

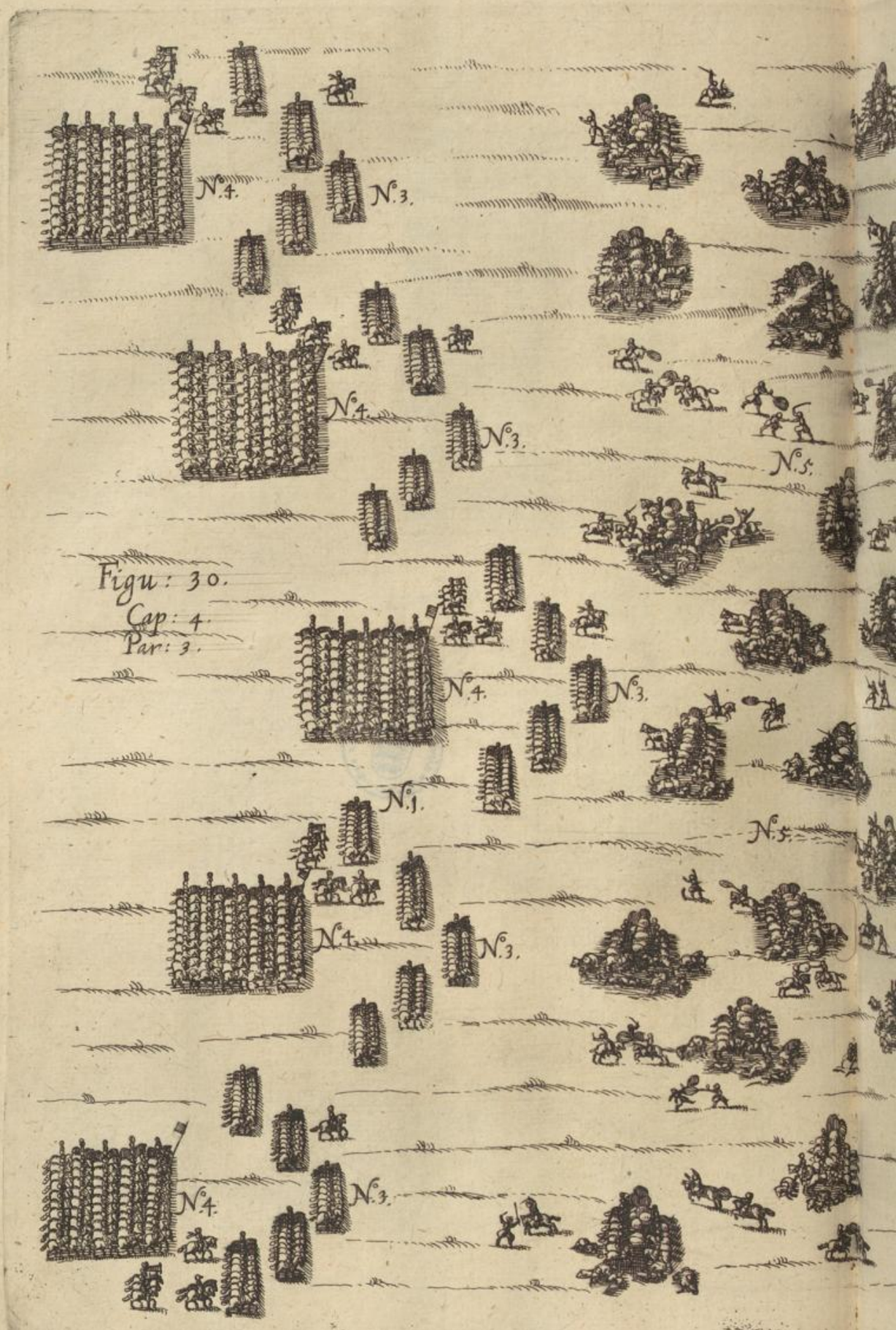


BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



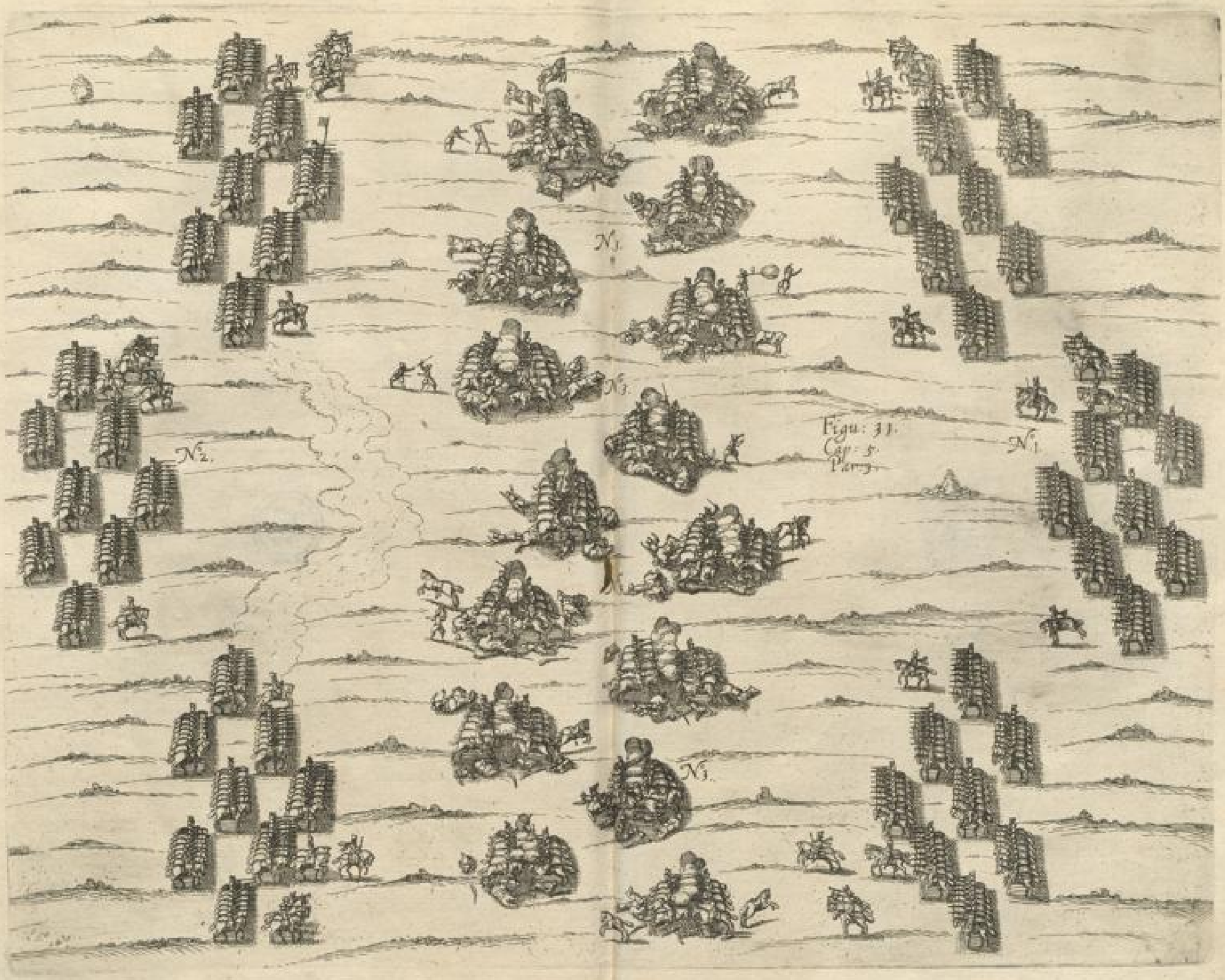
Figur: 30.
Cap: 4
Part: 3.


N°4.
N°3.
N°4.
N°3.
N°5.
Figu: 30.
Cap: 4.
Par: 3.
N°4.
N°3.
N°1.
N°5.
N°4.
N°3.
N°4.
N°3.

N°3.
N°4.
N°4.
N°3.
N°3.
N°4.
N°2.
N°4.
N°3.
N°5.
N°3.
N°4.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Figu: 31.
Cap: 5.
Part. 3.

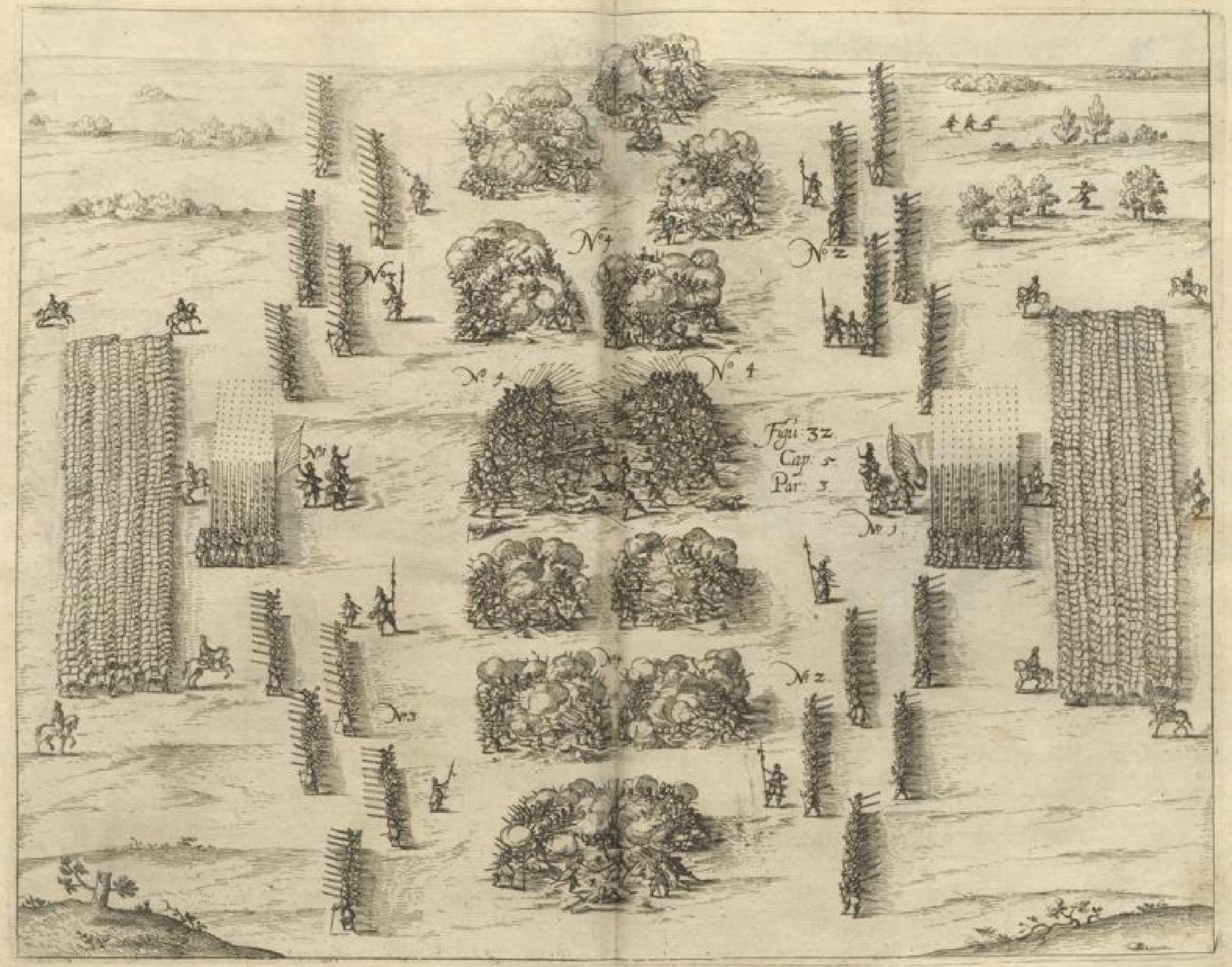
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

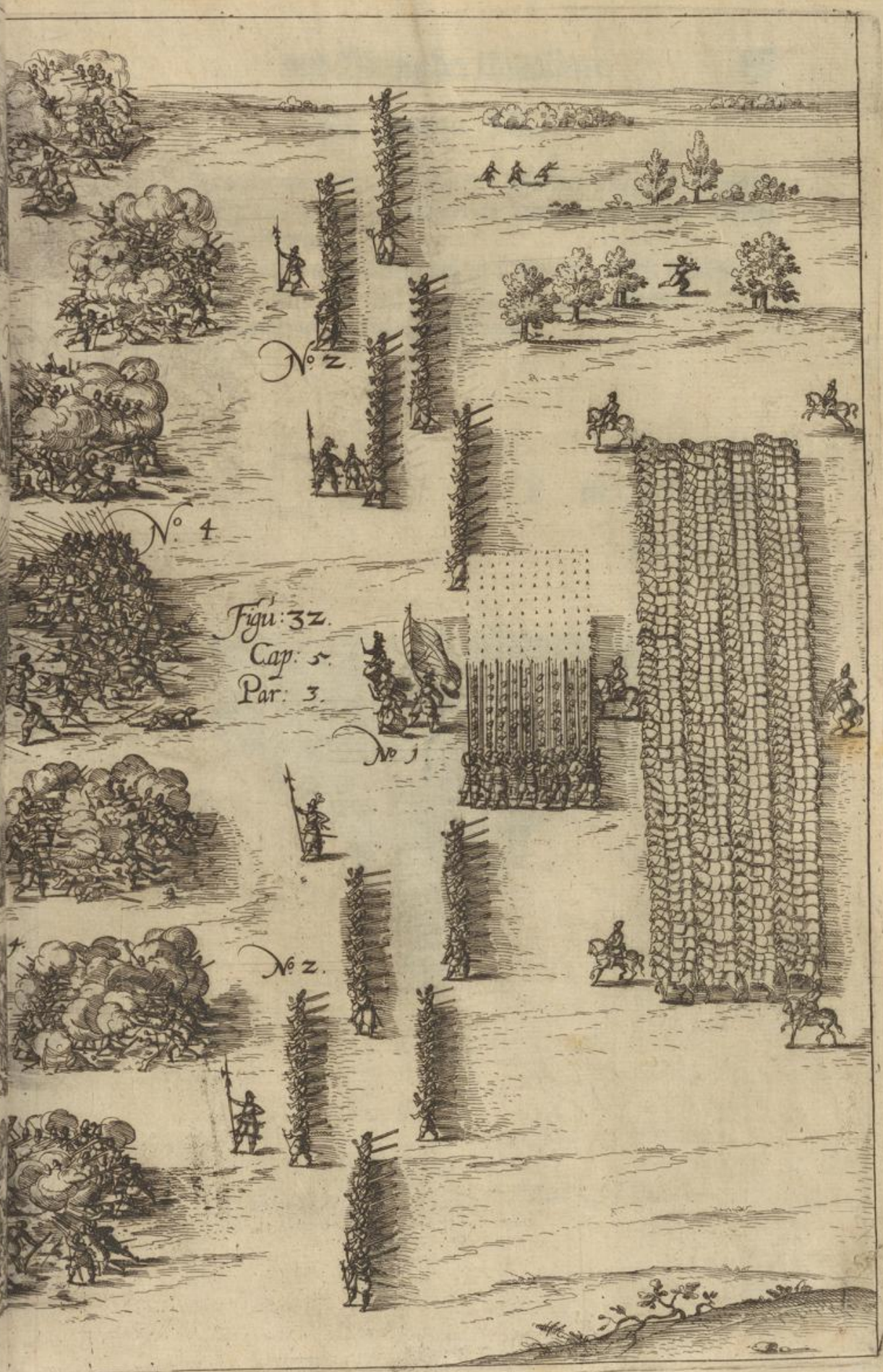
3.
N°.3.
Figu: 31.
Cap: 5.
Par: 3.
N°.1.
N°.3.
N°.3.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST


Figu: 32
Cap: 5
Par: 3

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST


N° 2.
N° 4.
Figu: 32.
Cap: 5.
Par: 3.
N° 1.
N° 2.

In Figura 32.

Num. 1. Seyn auff beyden Seiten/ein jeder insonderheit/2. Compagnien Dragoens/ so jhre Pferdt an ein Hauffen gekoppelt/ in jhren Gewehren abspringen.
Num. 2. Wie sie auff der einen Seiten in Ordnung gestelt werden.
Num. 3. Wie sie auff der anderen Seiten in Ordnung stehen.
Num. 4. Wie sie zusamen treffen vnd schlagen.

Das vierte Theil/ von Schlacht-ordnungen/ mit allen vier Theylen der Cavallerie.

IN fürhergehendem dritten Theil hast du Bericht eingenommen auffs nothürfftigst/ wie ein jede Compagnie, nach Erheisch seiner Qualitet vnnd Proprietet/ insonderheit gegen seines gleichen behöre angestellet zu werden: Neme auch nach Vermögen ein/ wie daß alle vier Theyle zusamen in Batailien behören gebrauchet zu werden.

Das erste Capitel.

ICh solte zwar/ ehe ich zu dieser gedachten vier Theyle der Cavallerie Batailien schreite/ das jenige anziehen/ so da bey allen Batailien vnd Schlachtordnungen hochnöthigst/ in acht zuhaben/ vnnd zu wissen nöthigst. Dieweil aber solches im folgenden dritten Buch (geliebts Göttlicher Gnaden) der Kriegskunst in Schlachtordnung/ nach Nothurfft/ vnnd seinem Erheisch nach/ soll dargethan werden: Wil ich den guthertzigen Leser/ biß auff desselbigen Fürschein/ so lang sich zu dulden/ gebetten haben/ alhier allein ein wenig ansehen/ wie mit wenigen/ wie auch vielen Compagnien vnnd Squadronen/ in allerley Sorten/ etliche Batailien in Eyl zustellen vnd anzuordnen.

Wisse aber/ daß du in Anordnung der Schlachtordnung/ so mit der Cavallerie allein möcht geschehen/ auff zwen Hauptpuncten acht zu haben vnd wol zu mercken hast.

Erstlichen/ daß du wissest in einem jeden Theyl sein behörliche Stelle/ da es in seiner Quantitet/ das jenige/ so sein Qualitet erfordern möchte præstiren/ zugeben.

Zum zweiten/ daß du auch mit guter Geschicklichkeit vnnd Correspondentz die Compagnien also wissest zu ordnen/ daß ein jede zu seinem fürhabenden Zweck kommen/ vnd denselben erreichen kan.

Was

Was da betrifft das erste Stück / ist in Warheit nicht ein geringes / sondern ein mechtiges hieran gelegen: Dann hierinnen wirdt gesehen aller Kriegs Obristen/ Generalen/ oder höchsten Commandeurs / jhr reiffes vnnd zeitiges iudicium, Ja ware Kriegskunst / Wissenschafft vnnd Erkandnus. Vnnd wann ich dir dieses nach Nothurfft solte declariren: Ja vieler (die sich offt wol versuchet) Dapfferer Kriegsleut vnnd Cavallierers / grosse Fehle / so hierinnen begangen/ allein auß Vnachtsamkeit vnd Vnwissenheit/ dieses erstes Theil ins Werck zustellen vnd wol in Acht zu haben / Exempel darstellen solte/ würde ein gantzes Buch darvon voll werden.

Welches erster Theil in Anordnung der Batailien/ das zweite treffliche/ gute Mittel ist/ dardurch dein gute Proposition zu einem guten Ende gereichen vnd kommen kan.

Dann in diesem Stück wirst du sehen / eines verstendigen Kriegserfahrnen seine Kunst vnnd Wissenschafft / sonderlichen so er in Profession/ als ein Haupt / vber die Cavallierer / wenig oder viel Commandiret: Da er dann obgedachte Stück wol erstlichen erkennet / vnd weiß was die Qualitet vnd die Quantitet jedes Theil der Cavallerie sey/ worinnen sie beruhe vnd bestehe.

Wie wenig wirdt das offt in acht genommen / daß man jederm Stück der Cavallerie sein behörliche Stelle im Treffen / oder in Schlachtordnungen wüste zu geben / auch von den jenigen so grosse Wissenschafft / Erkandnus vnnd Erfahrenheit der Cavallerie haben/ oder sich zu haben dünecken lassen: Ich geschweige der jenigen Nouitiorum, Capitänen vnnd grossen Häupter/ so zu der Cavallerie sich gebrauchen lassen / vnnd die höchste Commandament vber sie haben.

Was soll ich mich aber in diesem Stück viel vffhalten / dann nur alhie die Gelegenheit genug an die Handt gegeben / von diesem Theil / nach seinem behörlichen Erheisch vnnd Nothurfft zugedencken/ die grosse Fähle/ die grosse Mängel in diesem Stück: Item was hieran gelegen/ was hieran versäumet wirdt/ durch was Vrsachen/ vnd was die Verhindernussen oder obstacula seyn. Dieweil aber im dritten vnnd fünfften Buch solches die materie erfordert/ wirdt solches biß dahin gesparet.

Wir wollen aber alhier besehen in Ordinirung der Batailien mit Cavallerie allein/ wie einem jederen Theyl behöre sein behörliche Stelle gegeben zu werden.

Dann wisse/ daß in diesen zweyen Stücken so gesetzt/ nicht allein dein treffliche gute Wissenschafft / sondern auch dein Ehr/ Reputation / Leib vnnd Leben / wie auch deiner mit vnderhabenden Soldaten Leib vnnd Leben daran gelegen. Da dann dir ein grössers auff deinem Halse sitzet/ als dein eygen Leben: Dann was meynstu / Rittmeister Capitain/ General / Obrister / der du dich grosser Befelche annimpst/ nach jhnen strebest / sie erlangest / daß es genug sey / daß du den Namen eines grossen Befelchs hast/ grosse Ehr/ grosse Reputation/ grosse Besoldung/ grossen Vortheyl/ grossen Nutzen vnnd Intraden hast? Hie würde ein wunderliche jedes Mäynung disceptation gehöret werden: Was meynstu / ob nicht von den hohen Häuptern/ so sich durch grosse Geburts Linien / grosse Gunst / grosse Geschäncke / grosse Vorschrifften / grosse Recommandation, vber so viel tausent Leiber vnnd Häupter / weniger oder mehr/ zu Commandiren, bestellen lassen / Rechenschafft Gott geben müssen / vber so vieler Tapfferer/ Erfahrner Kriegsleute vnnd Christlichen Personen Leib/ Leben vnd Vndergang / allein durch jhre Vnwissenschafft / Vnerfahrenheit/ Vnachtsamkeit/ zu grundt vnd zu Scheidern gehen.

Wie manches treffliches/ wolverstehendes Hertz vnnd Gemüth meynstu / das sich von manchem vnerfahrnen Vnwissenden Haupt lasset offt Commandiren, der offt seines hohen Haupts Vnerfahrenheit/ Vnverstandt/ vnzeitiges Commandiren sihet/ vnd viel tausentmal zu besseren weiß/ aber darvber muß still darzu schweigen; Ja wann er schon den gewissesten Todt für sein Augen hat? Doch dieses an sein Ort ins fünffte Buch/

da es hingehöret / mit weitläufftigen Worten nach Erheisch der Materien gesparet.

Mit was grosser confusion, seyen biß auff die heutige Stunde zu der Cavallery geworben/ angenommen/ geregiret vnnd angeordnet? Daß das Vnrechte fürs Rechte/ das Hinderste für das Forderste/ das Forderste für das Hinderste/ ohn einige consideration seiner Qualitet vnd Quantitet erwischet. Auß welchē vnordentlichen Wesen ein solche Commixtion geworden/ daß auch man nit eines einigen Theils der Cavallerie sein behörliches esse sehen kan: Ja so weit es nunmehr in der Cavallerie gekommen / daß der Hinderste kaum weiß was er seye/ was jhm aufflige zuthun / was von jhm erfordert werde/ eben so viel als mancher Bawer; Wann ich den mir beritten mache / ein gut Waaffen ans Leib gebe/ so habe ich ein Rittersman oder ein Reuter: So weit ist es heutiges Tages mit vnserer Kriegsdisciplin gerathen/ vnnd sonderlich in dem edelen Theyl der Kriegskunst der Cavallerie.

Mit was grosser Vnordnung werden/ sie in Zügen/ in Scharmützeln/ in Auß- vnd Anfällen/ in Schlachtordnungen in Interprisen in Conuoyiren, vnnd in anderen vnsäglichen vielen Occasionen gebrauchet? Da einem jeden Theyl sein behörliche Stelle nicht gegeben wirdt/ sondern alle zeit verkehrt gebraucht worden: Der Harquebusierer/ für den Kührissierer/ der Kührissierer für den Harquebusierer vnnd 20. erwischet / ohn einigen jeden Theyls qualitatis vnd quantitatis consideration.

Was das zweyte Stück oder Puncten/ so in acht zuhaben/ betrifft; Wo sihet man ein einige Correspondentz/ die Theylen der Cavallerie wie behörlich vnder sich haben/ wo wirdt das jetzunder in acht genommen vnnd drauff gepracticiret? Ja ebenmässig/ als wie vnder ein Hauffen Schaff oder sonsten vnvernünfftigen Thieren / da man sie auff ein hauffen jaget/ wann sie nur in geschlossenen Squadronen seyn/ ob sie Ordnung der Glieder oder Reyen/ ob sie dreyecket/ siebenecket/ fünffzehenecket/ rondt/ ob sie krum/ schmahl oder lang/ obs zwerch/ ob sie dick oder dünn durch einander hangen/ ist alleben viel/ wann man nur/ wie man den Häring packt/ auff einander geschlossen/ so seyn es treffliche Schlachtordnung: ja wann man ein Batailien versuchen will/ ist im blossen Schertz/ mancher in Batailien/ in grosser Gefahr/ als wann er für seinem Feindt were. Was ist die Vrsache? Die ignorantia disciplina militaris, oder die Vnwissenschafft der Kriegsdisciplin oder Kunst. Dieses weitläufftiger im fünfften Buch.

Damit wir aber zu Erklärung der zweyen Hauptpuncten/ so in Ordinirung eines Squadrons Batailien in acht behören genommen zu werden/ schreiten/ wollen wir was damit gemeynet werde/ sampt seinen Theylen vnnd Stücken nach Vermögen erörteren.

In dem ersten Hauptpuncten so da saget / daß die Stelle jederm Theyl nach Erheisch seiner Qualitet /vnnd Quantitet behöre in acht genommen zu seyn/ hast du auff zwey Stück acht zu haben.

Erstlich ob du ein wilkührige Schlachtordnung lieffern wilst/ darzu erfordert wirdt gutes raumes Feldt.

Fürs zweite/ ob du ein gezwungene Batailien hergeben must/ so da beydes raumes vnnd enges Feldt/ nach Erheisch der Noth vnnd Gelegenheit leiden muß.

Die erste Ordnung ist voluntaria vnnd offensiua, oder wilkührig vnd offensiue.

Die zweite ist prouocata aut coacta & defensiua gezwungen oder defensiue, wiewol auch diese zweite offt beydes sein kan.

In

In Liefferung einer Schlachtordnung voluntarie, hastu abermahls auff diese Stücklein zu mercken/ daß du dein Batailien als offensiue stellest/ damit/ ob dir dein Widerparth vberlegen were/ dir ohn einige Mühe vnnd Verenderung sie defensiue gebrauchen kanst/ welches geschicht durch zweyerley Mittel.

Erstlich/ so du dein Bataile gantz fest setzest/ oder das Feldt vnnd Standtplatz/ so du erst mit Formirung deiner Batailien eingenommen/ oder zubewahren gedenckest: Vnd dieses mit guten/ an beyden Seiten vnd in der Mitten wolbewahrten/ geschlossenen Squadronen/ vnd geschihet diß mit festem Fuß.

Zum zweiten/ so du dein Batailien also anordnest/ daß du dein ersten Standtplatz endorest oder mutirest/ vnnd jhn nicht zuhalten gedenckest: vnnd dieses geschihet mit schwenckender Ordnung/ Rechts oder Lincks/ mit gantzer Batailien/ jedes insonderheit oder mit beydes zu gleich.

So du ein gezwungen oder coacte Bataille liefferen must/ hast du auff dieses Stücklein wol acht zu haben/ ob du von Forn allein oder von Hinden allein/ oder von einer Seiten Rechts oder Lincks allein/ oder von allen Orten zugleich mögest angegriffen werden/ vnnd dein defension thun/ vnd dieses in einem raumen oder engen Feldt.

Alhier in diesen beyden Theylen/ in Liefferung jhrer Batailien voluntarie vnnd coacte, wirdt sich dein Meisterstück/ dein Wissenschafft vnd dein reyffes iudicium sehen lassen/ wie du jederm Theyl/ ein Gnügen vnd Perfectigkeit/ zu einem guten Ende deiner Proposition zukommen/ geben mögest. Dieses kurtzest vom ersten Hauptpuncten.

Den zweiten Hauptpuncten betreffend/ die Compagnien oder Squadronen/ mit solcher Geschicklichkeit vnd Correspondentz wissen zu ordiniren/ daß ein jedere zu jhrem vollen effect kommen vnnd gereichen kan.

Bey diesem zweiten Hauptpuncten/ hastu auch auff zwey Stück acht zu haben.

Erstlichen mit waserley Art/ Form oder Sorte der Schlachtordnung beydes voluntarie, so zur offension, vnnd coacte zur defension, anordnen wilst.

Bey diesem ersten Stücklein hastu dir die beste Sorte oder Art von Batailien zuerkiesen/ so du voluntarie Schlacht liefern wilst/ welche ist sechserley: lunata, fallata, extensa, curuata, acuta, vnd mediata oder secta.

Fürs zweite/ daß du die Compagnie oder Squadronen/ ein jegliche also ordnest außtheilest/ damit ein jedere zu jhrem effect kommen vnd

gereichen kan: Da du dann dieses wol in acht haben must / daß die Ordnunge nicht zu eng / nicht zu weit / sondern alles in guter Proportion sey.

Alhier / ehe ich zur weiterer Erklärung deß zweiten Hauptpuncten schreite / wil ich dir von jeder Sorten oder Art ein Batailien liefferen / als in Fig. 33. du zusehen. Die sechserley Art von Batailien / welche im dritten folgenden Buch / dir / dahin es proprie gehört / sollen weitläufftig / ein jedere mit seinen vnderhabenden Gestalten / nach Nothurfft erkläret vnnd fürgestelt werden. Hast aber in Figura 33. zusehen / mit der Cavallarie allein. Num. 1. Ein Schlachtordnung / so lunata, Num. 2. fallata 3. extensa Num. 4. Curuata Num. 5. acuta Num. 6. mediata oder secta.

Zu besserem Verstandt meiner Proposition zukommen / wil ich dir dir ein Batailien voluntarie, so mit Cavallarie allein zu lieffern / fürstellen / darinnen dir die zween Hauptpuncten / wie sie in allen Stücken behören wol in acht genommen zu werden / zeygen vnd weisen will.

Du hast an Reuterey drey Compagnie Lantzierers / jeder 64. Mann starck 3. Compagnie Kührisser / jedere 100. starck 3. Compagnie Harquebusierers / jedere 64. starck / 3. Compagnie Dragoens / jedere 200. Mann starck. Macht an Manschafft 1284. Mann.

Mit dieser Cavallarie wilstu ein Batailien voluntarie liefferen. Alhier felt nun dein erster Hauptpunct dir für / wol in acht zu haben / daß du jederm Theyl sein Stelle wissest zu geben / daß es in seiner Quantitet das jenige verrichten vnnd leisten möge / so sein Qualitet oder Proprietet erfordert.

Dieses wol ins Werck zustellen / daß du zu einem guten vnnd gewünschten Ende deiner fürhabenden Batailien kommen mögest / mustu wol jedern Theil insonderheit / beydes sein Qualitet vnnd Quantitet wol in acht haben. Das erste / wie es behöre in seiner Proprietet vnd Eigenschafft beschaffen zu seyn. Das andere / was ein jedes verrichten vnd leisten kan.

Wann du jedes Stück der Cavallarie mit beyden solchen Augen ansihest / so wirstu ein sehr leichten vnnd gewissen Weg finden / der dich zu einem guten Ende deines propositi leidet. Besihe aber / vmb richtigern Bericht einzunemmen / diese obgesetzte vier Theyle der Cavallarie / jedes speciatim was du bey einem jedern Theyl zugewarten habest / da du dann dieses wol kündig seyn must / mit obgesetzter 1284. Manschafft frey vnnd sicher / auch gegen andere 4000. oder mehrers im Feldt zu combattiren vnnd treffen.

Ich habe gesetzt fürgehend in Anordnung einer Batailien voluntarie, auff dieses wol acht zu geben / daß du dein Batailien / so offensiue gestelt / mit der defension auch versiehest / damit so der Feindt dir möchte vberlegen seyn / du im die Resistentien leysten könnest.

So findestu nun bey gedachten Squadronen 3. Compagnien Lantzierers / so offensiue 3 Compagnien Harquebusierers / so auch offensiue, bey den 3. Compagnien Dragoens 300. Musquetierers / so auch offensiue, 300. Kührissierers / so defensiue, 300. lange Spieß / so auch

auch defensiue, hast zu der offension 684. Mann/ in der defension 600. Köpff.

Jetzunder/ so du dieses vberschlagen hast/ vnnd wol wissent bist/ was ein jede Compagnie, in dem gantzen corpo oder Squadron præstiren vnnd leisten kan/ beydes in der Quantitet vnd Qualitet/ so ordinire dein Compagnie also.

Die 3. Compagnien Corazzen laß seyn gleichsam drey Hauptseulen/ darauff dein Batailien beruhet oder bestehet/ stelle sie in Figura 34. Num. 1. die Spieß der Dragoens stellestu an in der Sorten/ ein Compagnie so 100. Seyn diese deine Flügels/ vnnd die dritte Compagnie Dragoens Spiessen halbire vnnd stelle sie hinden in die reserue an beyde Seiten der hindersten Corazzen, stehen dann die 3. Compagnie Spiese wie in Num. 2. Dieses ist deiner Batailien defension.

Hierauff ordinirestu die andere Cavallarie/ so offensiue, eine vmb die ander/ als Num. 3. Die Lantzierers Num. 4. Die Harquebusierers/ Musquetirers/ Num. 5. so 3. theilstu in die Helffte/ lassest diese/ was die offension angehet/ beyde Flügels zur Seiten seyn. Diese Musquetierers brauchstu am ersten im Angreiffen/ dieweil sie mit jhren Musqueten am weitesten reichen können.

Diese Musquetierers/ so du sie anführest zum Scharmützeln oder zum Treffen/ lassestu sie ein Gliedt vmb das ander Fewer geben/ so lang biß sie den Feindt auff sich sehen hinein hawen/ so nehmen sie als dann jhre retrada vnder die Spiese/ langst der Batailie beyden Seiten zu Rückwertz/ als in Fig. 35. Num. 1. du die Anweisung hast.

Wann du gegen dein Feindt mit dieser Batailien im Treffen bist/ so lässest du die Compagnie der Lantzierers vnnd Harquebusierers Gliederweiß/ eine vmb die andere/ wie in Num. 2. Fig. 35. treffen: Also daß du mit dem dritten Theil/ mit dem halben Theil deiner Batailien treffen kanst/ biß zu letzt/ so du wilst/ mit dem gantzen Squadron.

Diese ist ein Batailie Lunata, offensiue, in gutem raumen Feldt gegen andere/ so 4000. starck/ mit seiner defension gestellet.

Wilt du aber mit diesem Squadronen ein Batailien haben/ so allein offensiue in forma mediata oder secta, da du den Feindt frisch im Feldt/ ohne einige Zagkeit/ vnd mit guter resolution angreiffen wilst/ ordinire dein Batailie also.

Die jenige Compagnie, so zur offension am bequemsten/ stellestu an beyden Seiten/ als die Lantzierers vnnd Harquebusierers/ wie in Fig. 36. Num. 1. du zu sehen hast. Die Corazzen stellest du an jhr in-

wendige Seiten/ als Num. 2. Die Dragoens in die mitten / als Num. 3.

Wann du mit dieser Batailien/ so allein offensiue, deinen Feindt begerest zu offendiren, so lasse von beyden Seiten die Flügels der geordneten Reuterey/ als Lantzierers vnnd Harquebusierers sich schwencken/ vnnd den Feindt in beyden Seiten angreiffen / als Fig. 37. Num. 1. Die Corazzen aber/ so vff beyden Seiten / lasse auff die Ecke treffen / als Num. 2. Die Dragoens aber lasse recht in die Mitte deines Feindts Batailien einsetzen / als Num. 3.

So du dieses mit guter Vorsichtigkeit practiciren wirst / wil ich nit zweiffeln/ solst in einer kurtzen Zeit deinen Feindt zertrennet vnnd erleget haben.

So du aber mit diesem Squadron Cavallerie begerest ein Batailien von Forn zu allein defensiue ; so ordinire dein Batailien/ daß sie sey in forma fallata. Da du dann bey Ordnung dieser Batailien dieses wol in acht haben must / daß dein Batailie also defensiue seye angestellet / daß du die offension auch mit guter Gegenwehr præstiren kanst/ woran dann dein eintziger mächtiger Vortheyl angelegen: Dieses zu volnbringen/ verhalte dich also.

Neme die Spiese der dreyen Compagnien Dragoens / ordinire sie alle drey in die fronte deiner Batailien: zwo an die Seiten / vnnd eine in die Mitte/ als Fig. 38. Num. 1. Mitten zwischen diese eyn/ zwo Compagnie Corazzen als Num. 2.

Diese fünff Compagnien geben dir die fronte: Da du dieses auch in acht nimmest / daß du zwischen jeder Compagnien, so in fronte gesetzet / so viel Raum giebest/ daß die hinder jhnen gestelten Compagnien neben jhnen mögen herauß setzen/ als Num. 3. zwo Compagnie Lantzierers. Num. 4. zwo Compagnie Harquebusierers / so zur offension neben den Trüpleins so defensiue, angeordnet / herauß hawen können. Num. 5. Die vbrige 3. Compagnie, so eine Harquebusierer/ Lantzierer vnnd Kührissierer. Diese seyndt gleichsam zu einer reserue oder Hinderhalt / mit welchen du auffwarteſt / einigen Compagnien, beydes in der defension vnd offension, so jhnen würde vberlegen werden / zu assecurriren vnd zuhelffen.

Die 300. Masquetirers die theylstu halben Theyl/ jedes an ein Seite der Batailien / lassest sie Gliederweiß im Angreiffen deß Feindts frisch Fewer geben/ als Num. 1. Fig. 39. Diese Musquetierers/ so sie vom Feindt werden getrenget / weichen sie neben den Truppen zur Seitenwertz ab hinder die Batailien / oder lässest sie vnder die Spiese sich saluiren / wie dir es am besten gefellig.

So

So dir der Feindt / so in seiner Batailien / als Num. 2. Fig. 39. helt / solte vberlegen vnnd zu mechtig seyn / vnnd dir deine Batailien suchet durchzubrechen / so lasse die Lantzierers vnd Kührissierers eine Compagnie neben die ander hart anschliessen / als Num. 3. vnnd halte die Harquebusierers vnnd Musquetierers zum Scharmützlen vnnd zur offension, als Num. 4. Die Harquebusierers / neben die Musquetierers. Num. 1. an den Feindt mit schiessen anzusetzen. Hast also vernommen wenigen Bericht von Anordnung beyder Batailien / so offensiue vnnd defensiue geschehen sollen / wie du die geringst vnnd beste Form / ein jeder Theyl in seiner Qualitet vnnd Quantitet / wol considerirend anordnen solst oder magst. Könte zwar dir noch viel andere nutzliche Arten oder Sorten von Batailien zeygen / aber solches ins dritte Buch gesparet / da ich dir nach Satsamkeit allerley in Menge Schlachtordnungen (geliebts Göttlicher Gnade) fürstellen werde.

Declaratio der jenigen Figuren/ so in diesem ersten Capitel seyn.

In Figura 33.

HAstu zu sehen sechserley Sorten oder Arten von Batailien/ so du mit 3. Compagnie Lantzierers/ 3. Compagnien Corazzen, 3. Compagnien Harquebusierers/ 3. Compagnien Dragoens geordnet hast.

Num. 1. Ist ein Schlachtordnung/ so da Lunata heist/ dahero genommen oder also genennet/ dieweil sie wie ein halber Mon formiret.

Num. 2. Eine Batailie fallata, dahero also geheissen/ dieweil eine Compagnie hinder der anderen/ vnnd eine vmb die andere mit diuersen Squadronen versetzt seyn.

Num. 3. Ein Batailie extensa, das ist dieses/ so du dein Schlachtordnung weit auß strecken wilst/ oder gar breydt begerest.

Num. 4. Eine Batailien curuata, ein krumme oder in eines Bogenweise gestelte Schlachtordnung.

Num. 5. Ein spitzige oder acuta Schlachtordnung/ so du brauchen must in engen Päss en/ oder da du kein raumes Feldt hast.

Num. 6. Ein mediata oder secta Batailien hat dahero sein Nahmen/ dieweil die Schlachtordnung gleichsam gehalbiret/ du in aller Eyl zwo drauß machen/ oder mit beyden gehalbirten Theylen den Feindt auff beyden Seiten mit schwenckender Ordnung angreiffen kanst.

Diese Sechs Arten von Batailien sollen (Geliebts Gott) im folgenden dritten Buch/ alle/ ein jedere mit seinen Gestalten/ nach Erheisch/ Erforderung vnnd Nothurfft dir dargestelt werden.

In Figura 34.

Hastu von jederer Sorten der Cavallerie 3. Compagnie, so samen. 1284. Mann machen. Mit diesem Squadronen sihestu ein Batailie/ so offensiue, voluntarie gestelt: Ein jedere Compagnie mit seiner behör-

behörlichen distantie, da je ein Gliedt dem andern sein Raum vnnd Platze gibt/ daß eines dem andern kan verbey weichen im angreiffen deß Feindts.

Num. 1. Seyn 3. Compagnie Corazzen, so hinden in dieses Ecke neben die Dragoens zur defensiον, auff Gefallen gesetzt seyn.

Num. 2. Die drey Compagnie Dragoens mit jhren Spiesen.

Num. 3. Die drey Compagnie Lantzierers zur offensiον vnd Angriff deß Feindts.

Num. 4. Die Harquebusierers.

Num. 5. Die gehalbirte Musquetierers / so den Angriff machen oder anfangen.

In Figura 35.

Sihestu Num. 1. So baldt die Musquetierers jhr Musquete auff den Feindt loßgebrunnen / vnnd der Feindt auff sie hinein hawen will/ wie sie sich dann saluiren zu Rückwartz vnder die Spieß.

Num. 2. Wie die Compagnien der Lantzierers vnnd Harquebusierers Gliederweiß/ ein Glieot vmb dz ander an Feindt ansetzen vñ treffen.

Diese Batailien wirdt lunata voluntarie offensiue geheissen / da du dem Feindt/ so auch 12. Compagnie zu Feldt / jeder 300. Köpff starck/ hat/ mit denen du die Haar ziehen wilst/ wol widerstehen kanst.

In Figura 36.

Hastu ein Batailien offensiue voluntarie, da du mit einer Batailien mediata oder secta, dein Feindt resolute mit allen vier Theylen der Cavallerie zugleich antast.

Num. 1. Seyn auff beyden Seiten die Harquebusierers vnnd Lantzierers/ ein Compagnie vmb die ander gestelt.

Num. 2. Seyn die Corazzen, so jedere gehalbiret ist.

Num. 3. Die Dragoens Musquetierer / so in der Mitte der Batailien stehen.

In Figura 37.

Hier sihestu die fürgesetzte Batailie/wie sie jhren Feindt mit guter resolution, mit allen Compagnien deß Squadrons angreifft.

Num. 1. Seyn die zwo eusserste Seiten der Batailien/ so Lantzierers vnd Harquebusierers / greiffen den Feindt in der Seiten an.

Num.

Num. 2. Die Kührissierer/so auff die beyde Ecken der Batailien ansetzen vnd treffen.

Num. 3. Die Musquetierers/ so in die Mitte deß Feindts jr Gewehr lassen vnd Fewer geben.

In Figura 38.

Hastu ein Batailie defensiue, coacte oder prouocate gestelt.

Num. 1. Seyn die 3. Compagnien Spieß der Dragoens.

Num. 2. Zwo Compagnien Corazzen.

Num. 3. Zwo Compagnien Lantzierers.

Num. 4. Zwo Compagnien Harquebusierers.

Num. 5. Ein Compagnie Lantzierer/Harquebusirer vnnd Kührissirer zur reserue oder im Hinderhalt gelassen.

In Figura 39.

Hie sihestu wie sich diese Batailie zur Wehr gegen seinen Feindt stelt.

Num. 1. Seyn die zwen Flügel Musquetierer von den Dragoens/so die erste Resistentie mit jhrem schiesen præstiren.

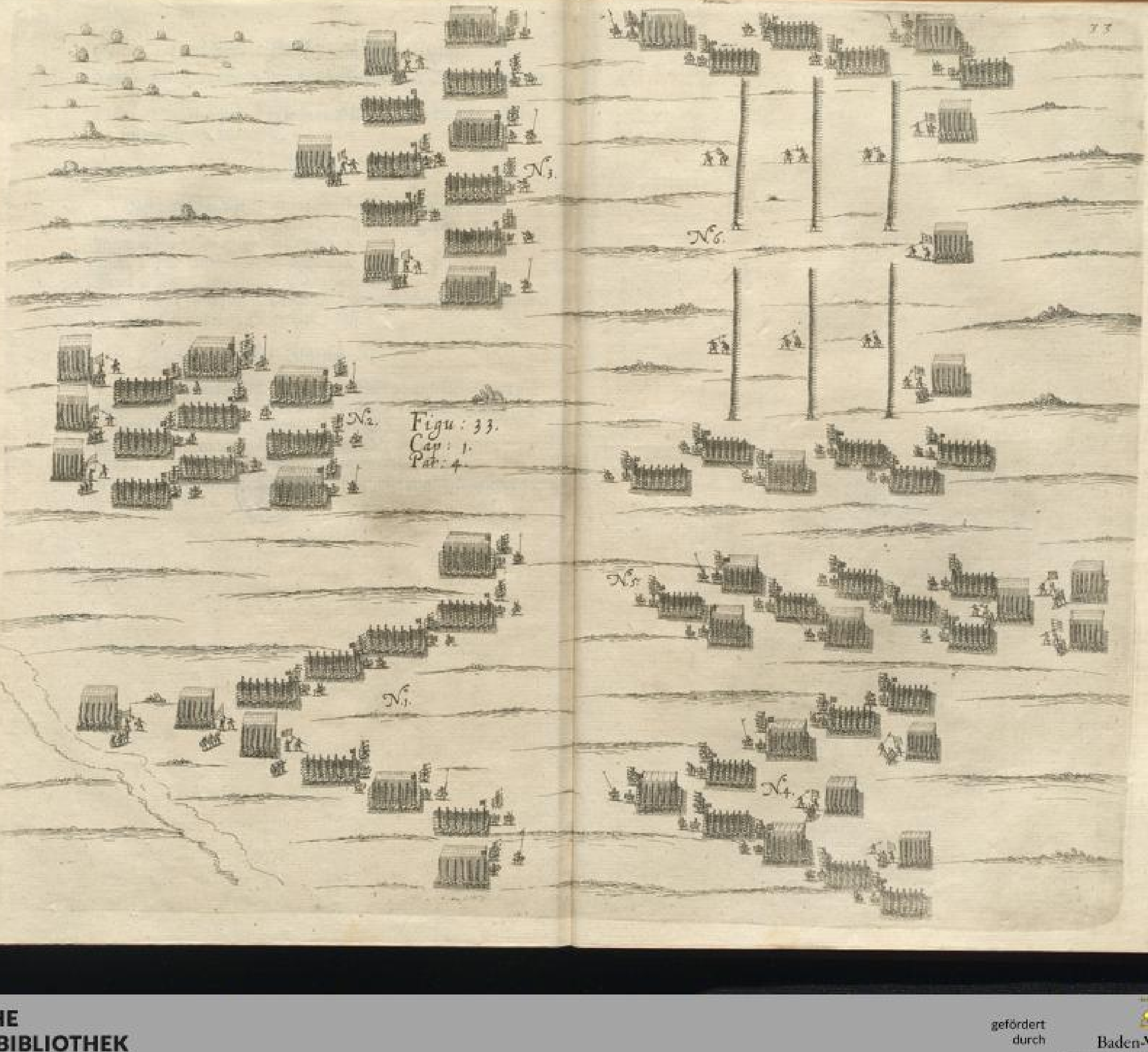
Num. 2. Deß Feindts antringender Squadron.

Num. 3. Dein zusamen geschlossene Batailien in der defension.

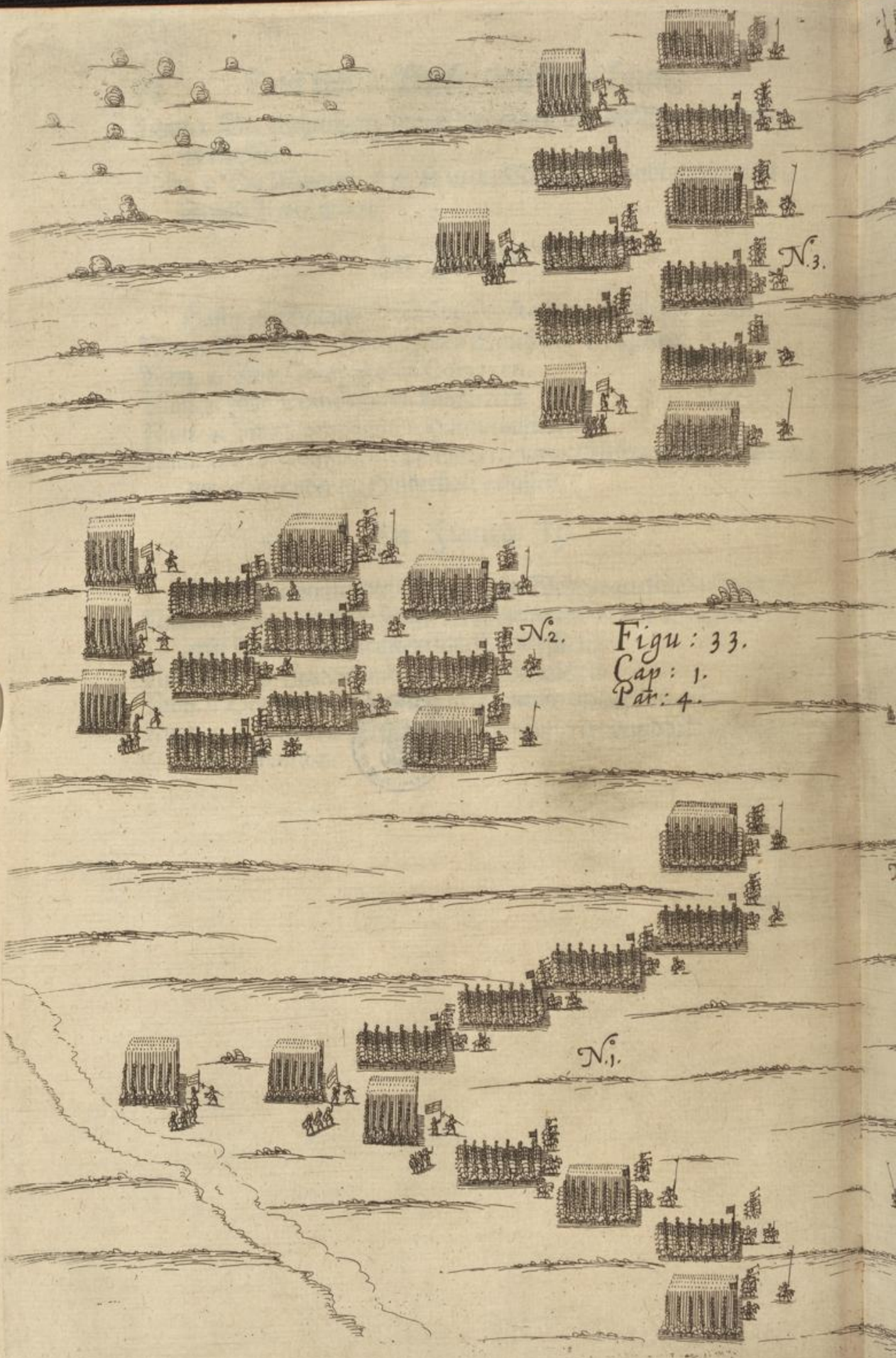
Num. 4. Die scharmützierende Harquebusierers vnnd Musquetierers/ in der offension.

Das

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

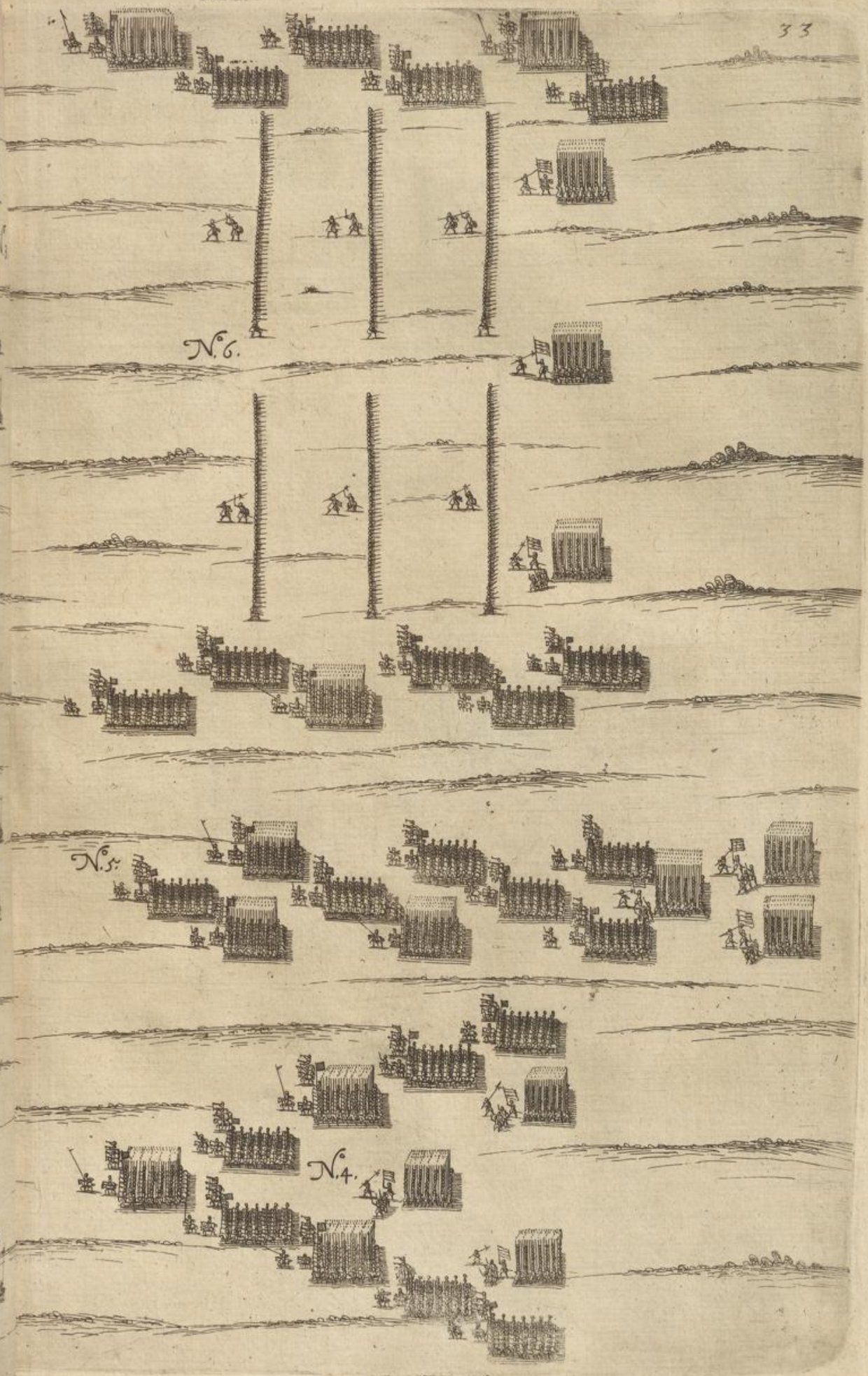


Figu: 33.
Cap: 1.
Pat: 4.



Figu: 33.
Cap: 1.
Par: 4.

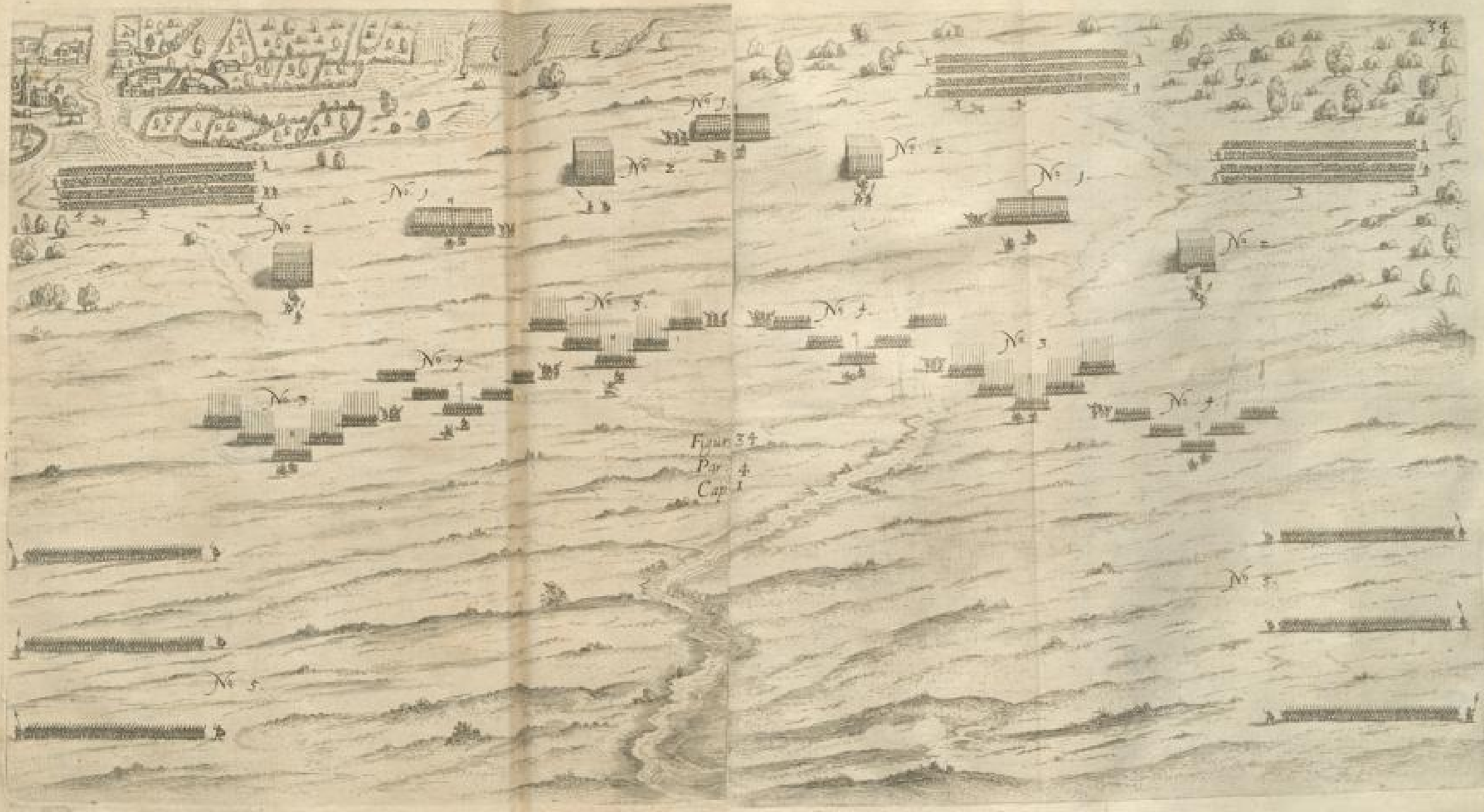
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

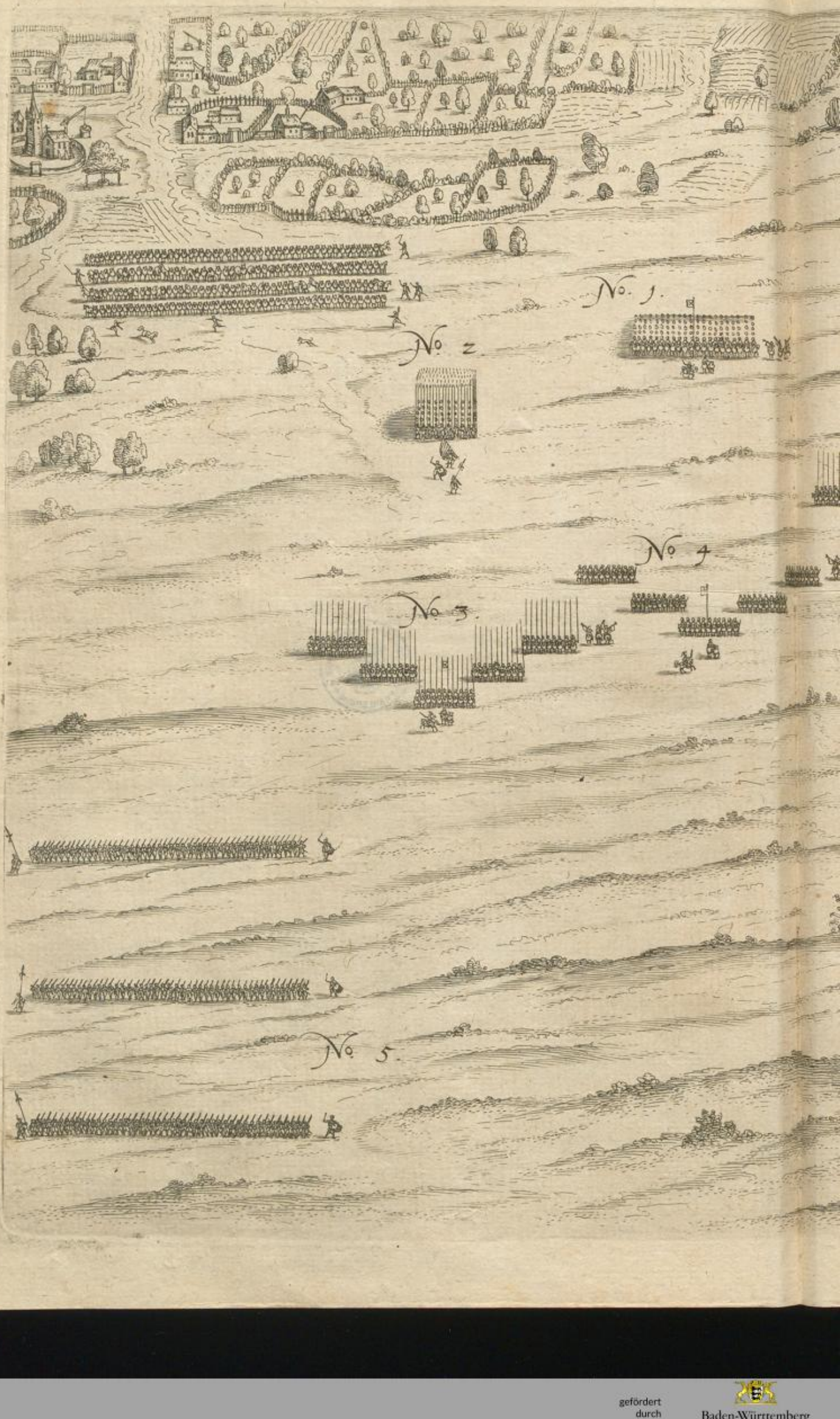
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

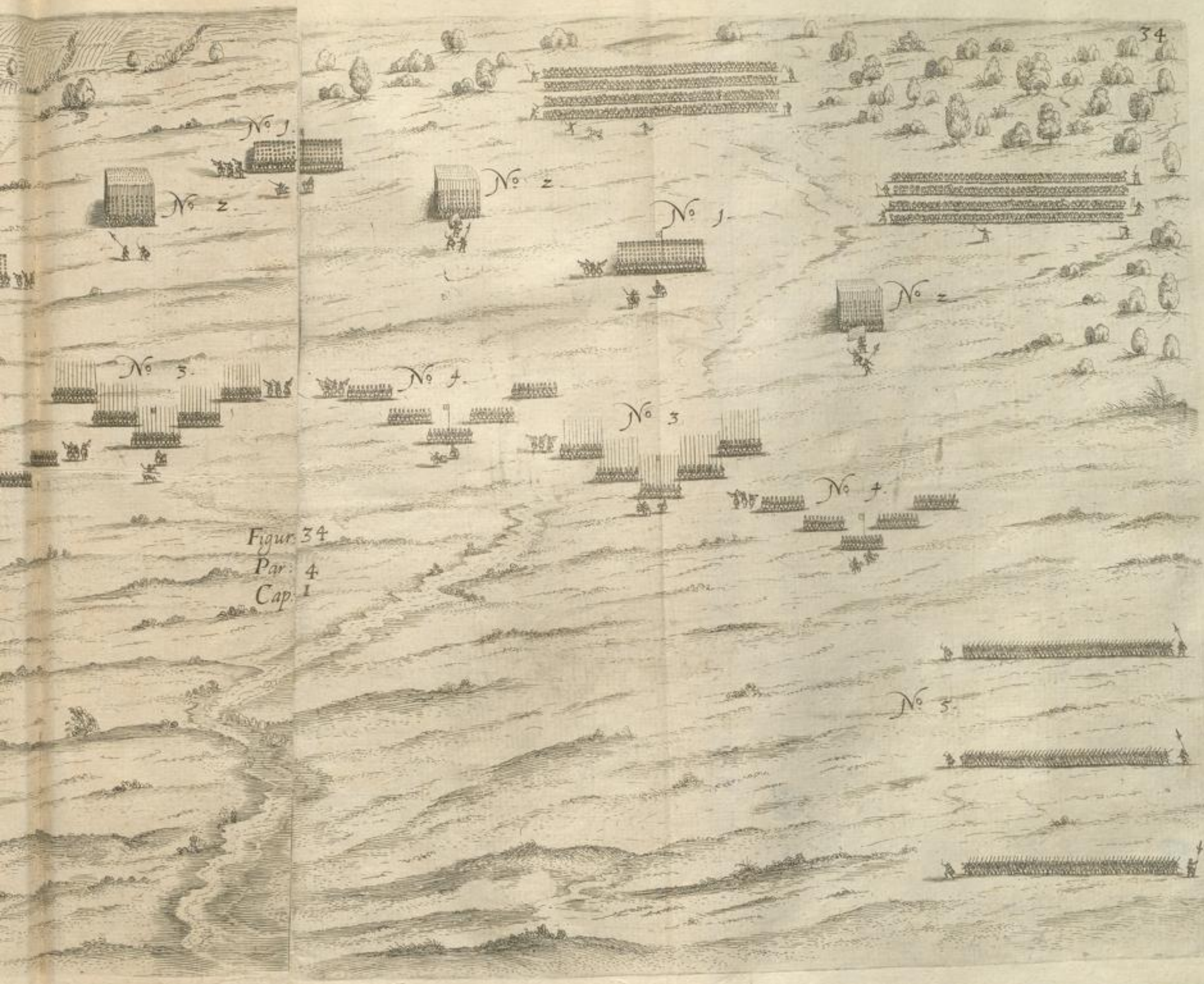
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Figur 34.
Par. 4.
Cap. 1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST


No. 1.
No. 2.
No. 3.
No. 4
No. 5.



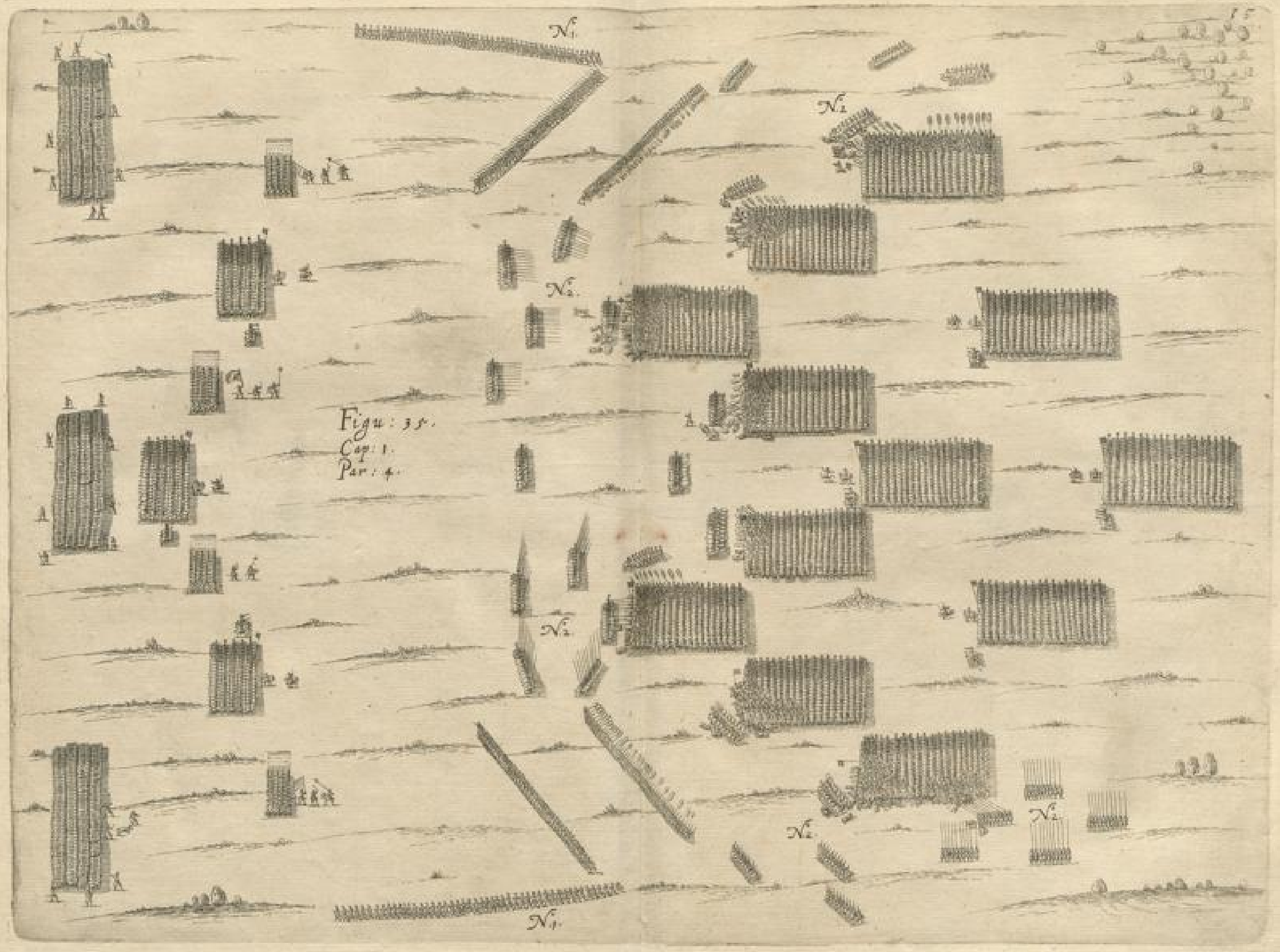
Figur: 34
Par: 4
Cap: 1

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

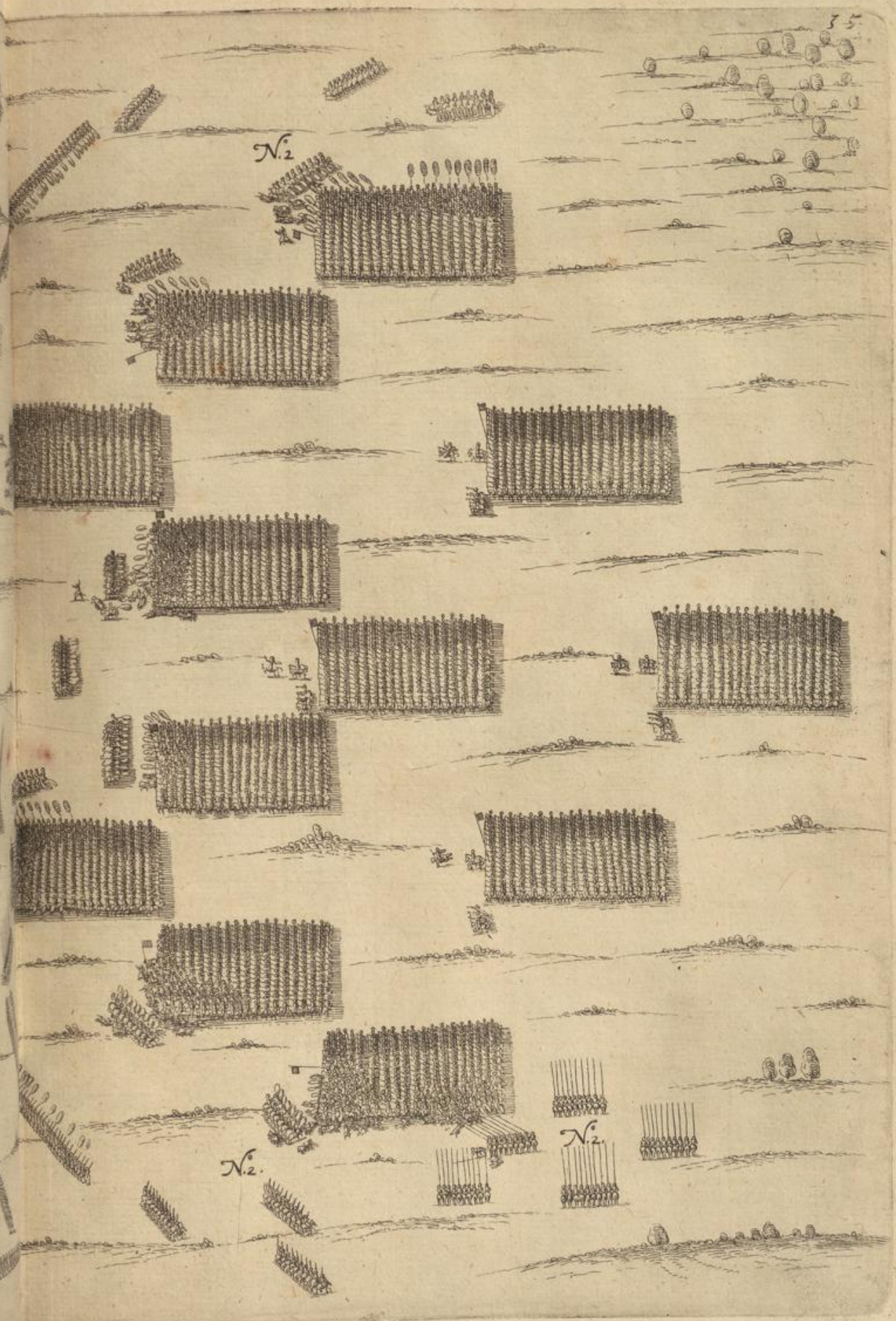
BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Figu: 35.
Cap: 1.
Par: 4.

N.1.
N.2.
Figu: 35.
Cap: 1.
Par: 4.
N.2.
N.1.


N.2
A
N.2.
N.2.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

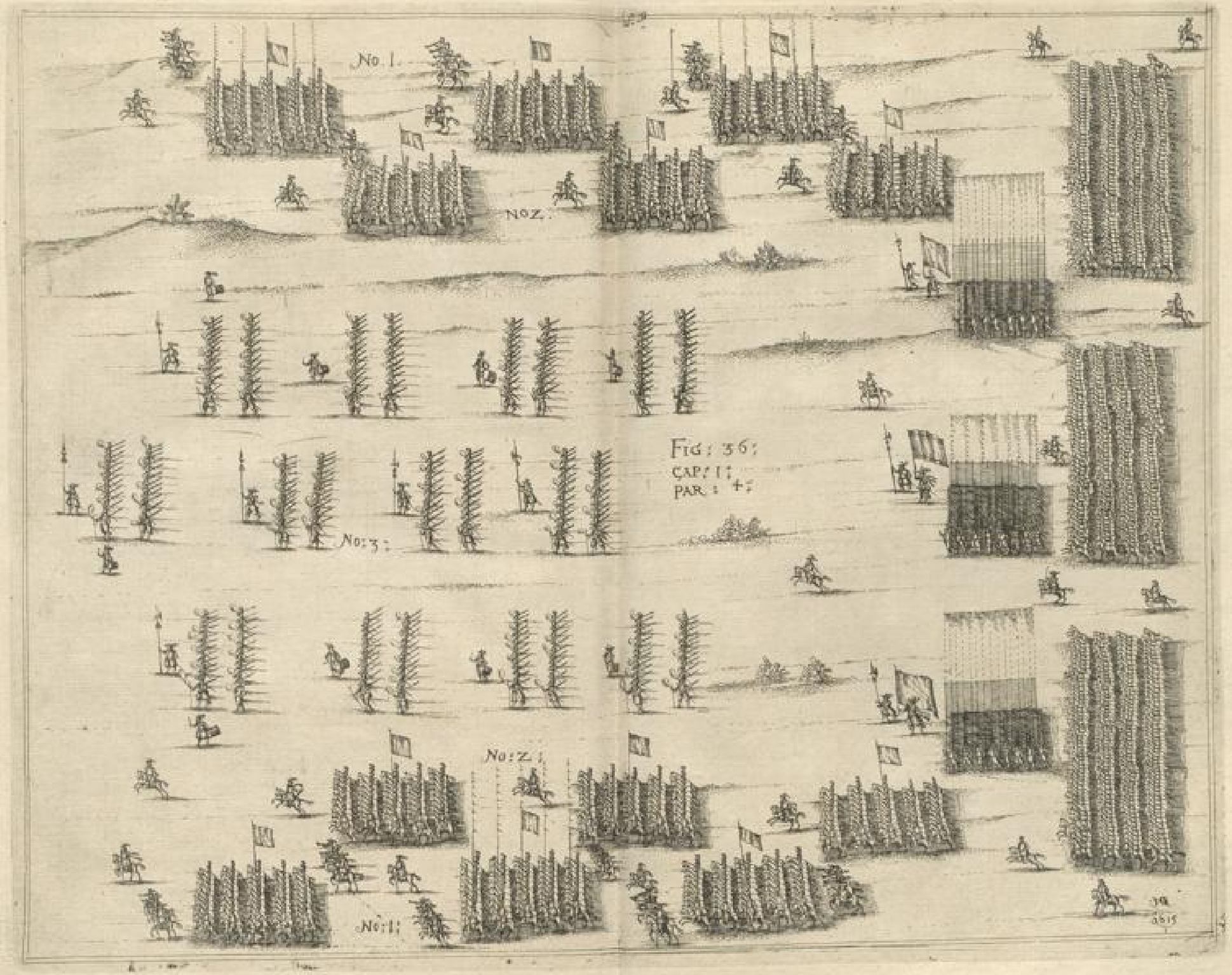
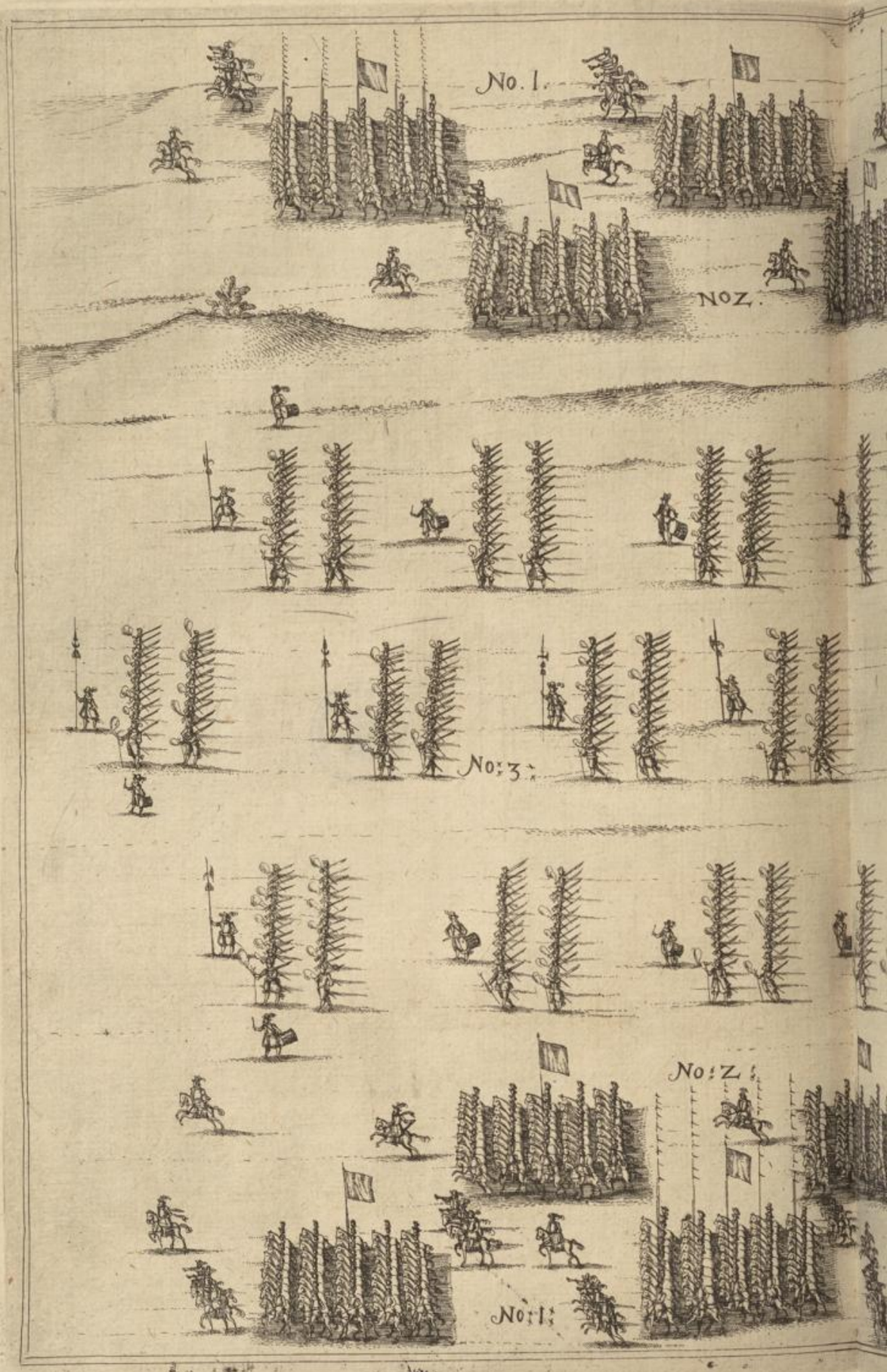


FIG: 36:
CAP: 11:
PAR: 4:


No. 1.
No. 2.
No: 3.
No: 4.
No: 5.

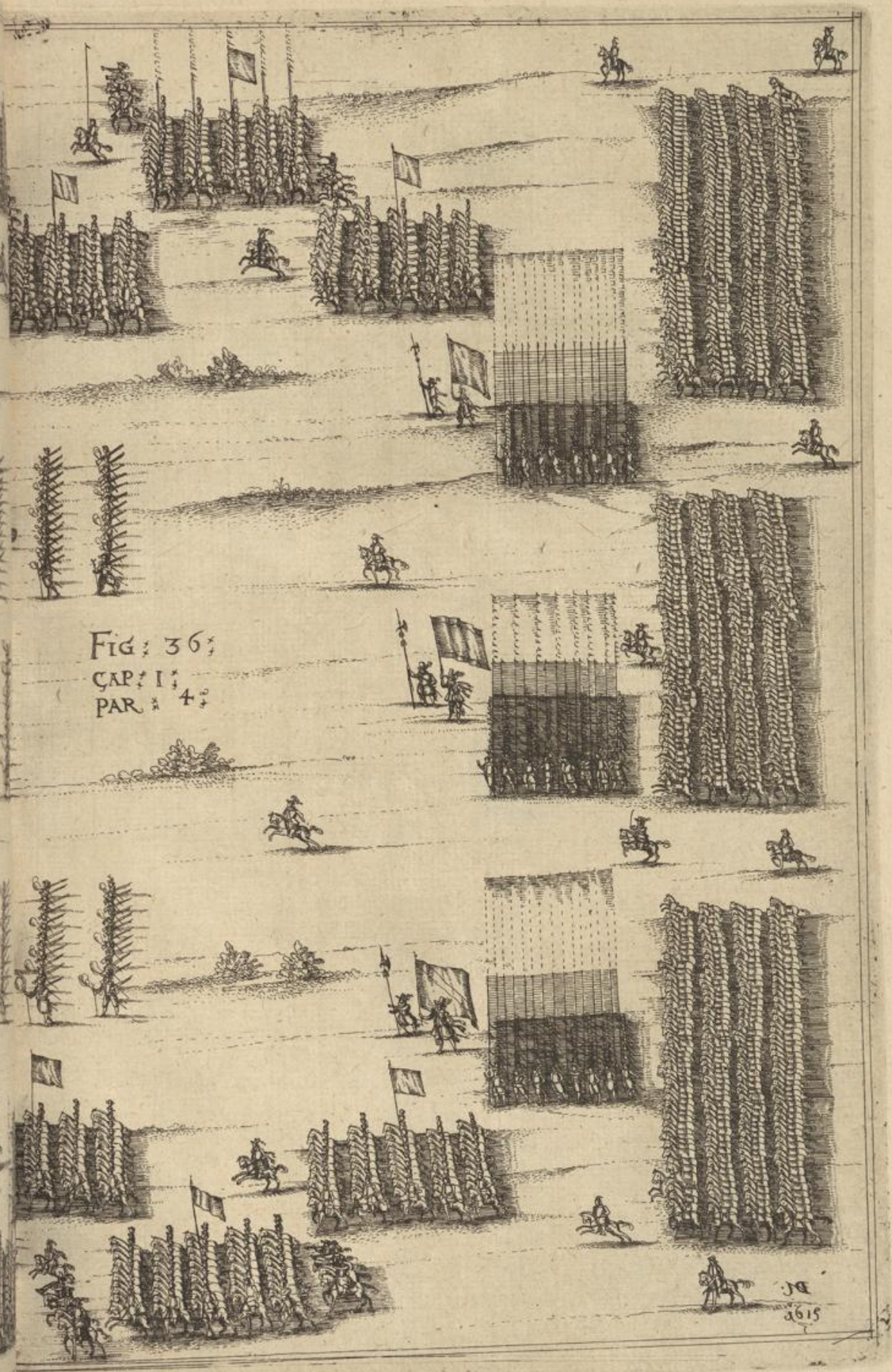


FIG: 36;
CAP: I;
PAR: 4;

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

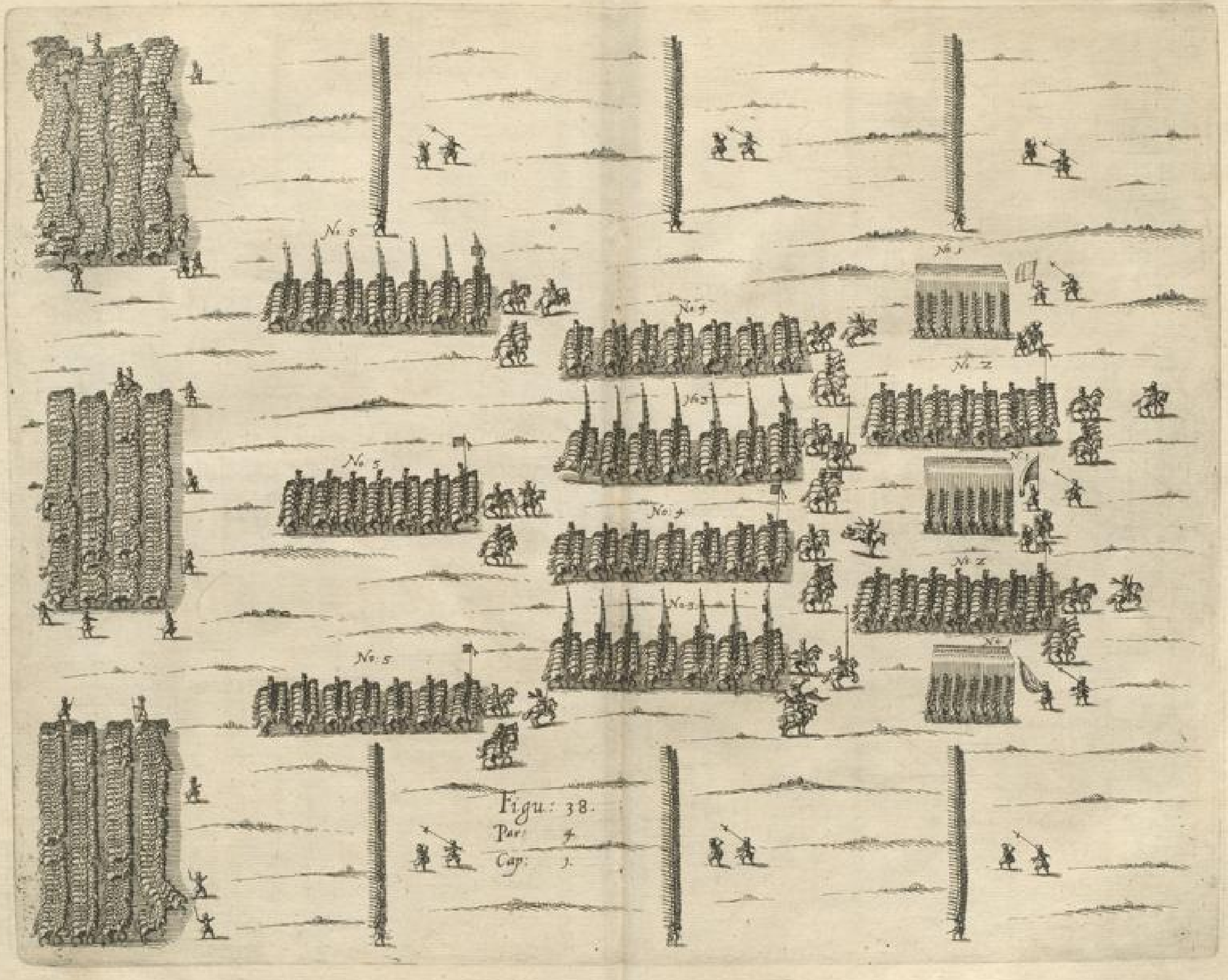
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

No. 1.
No. 1.

No: 2
No: 3
No: 3
No: 2
Fuß: 37
ap: 1
ar: 4

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

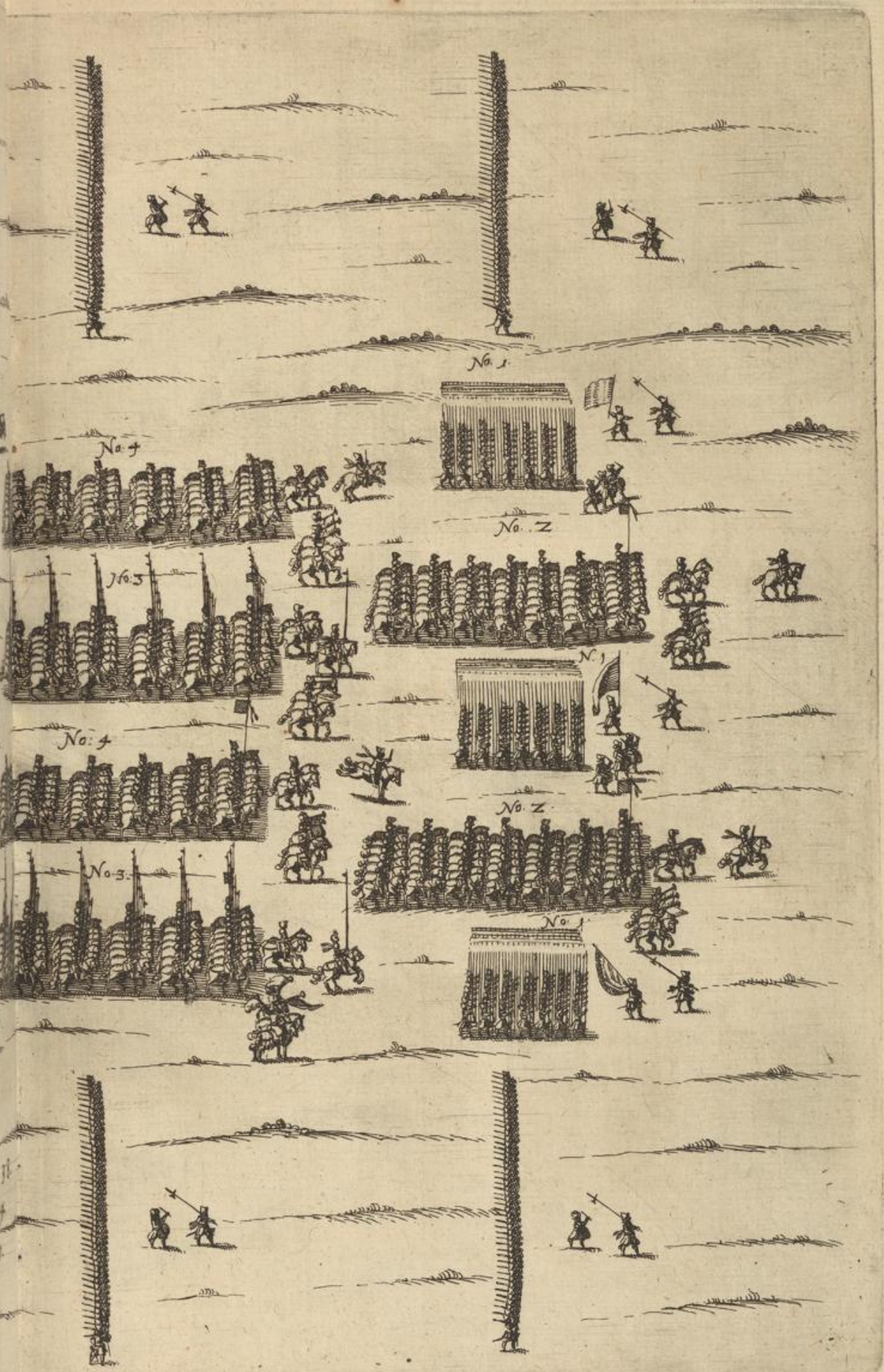
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Figu: 38.
Par: 4
Cap: 3.

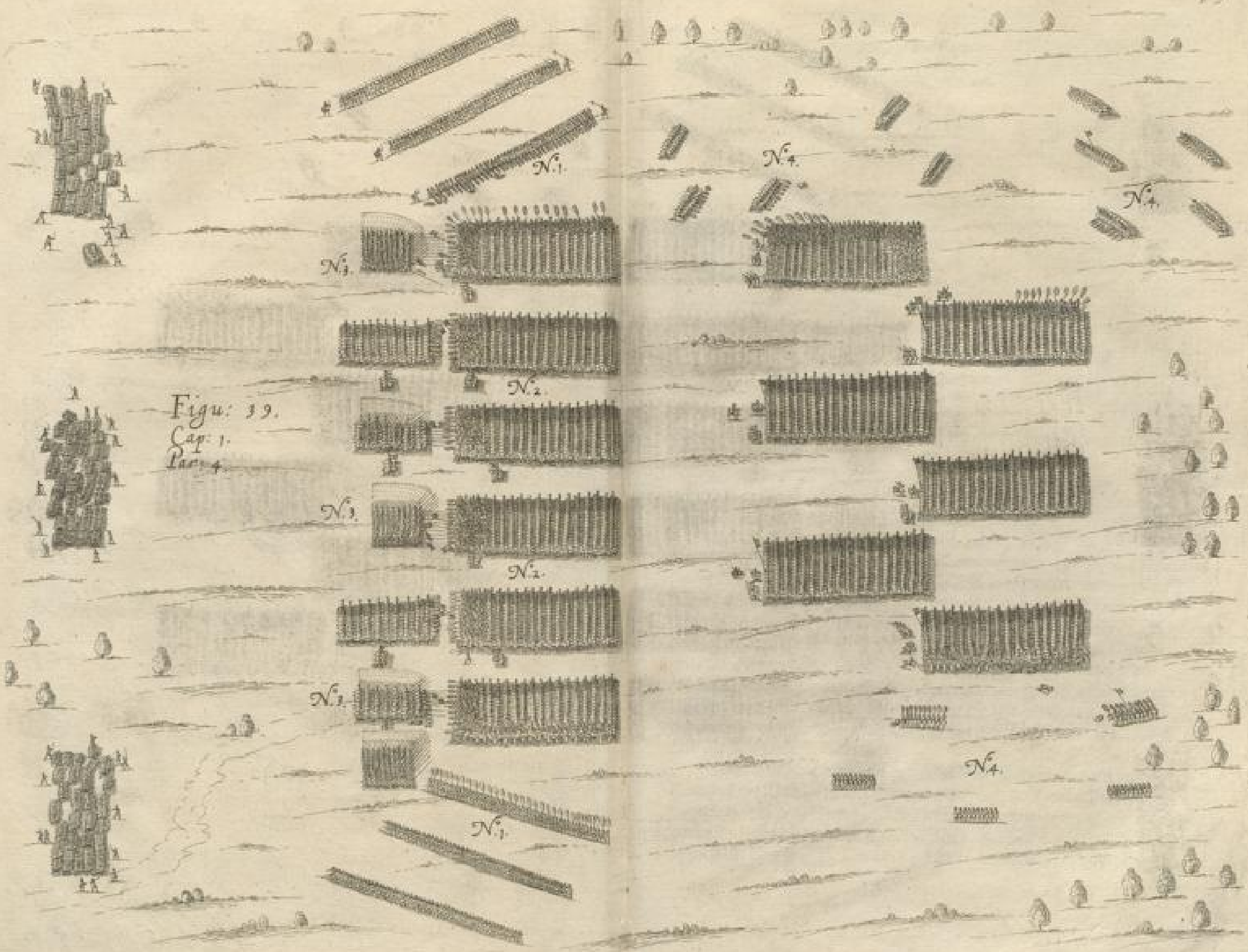
Figu: 38.
Par: 4.
Cap: 1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

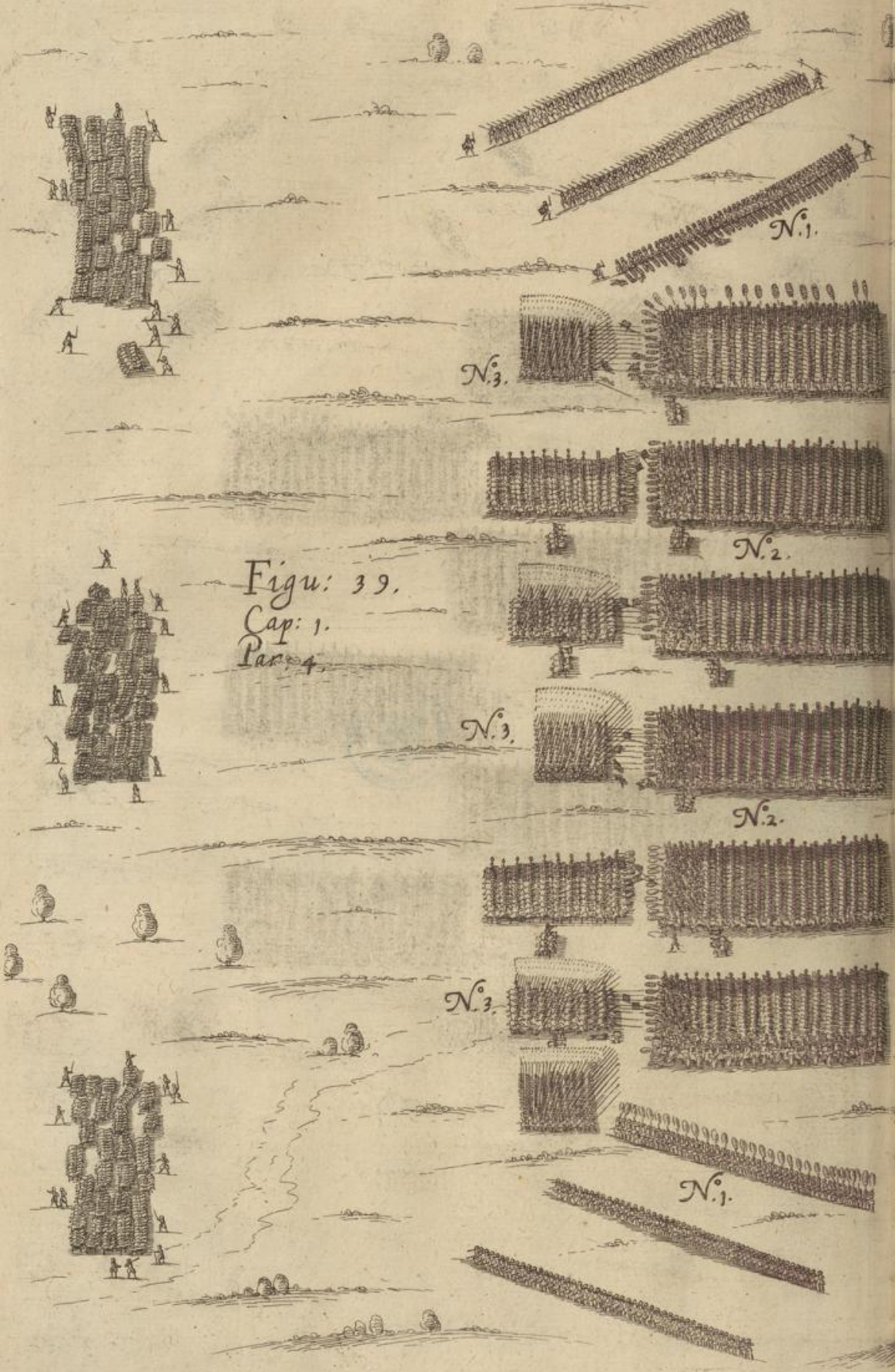

No. 1.
No. 4
No. 2
No. 3
No. 1
No. 4
No. 2
No. 3
No. 1

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

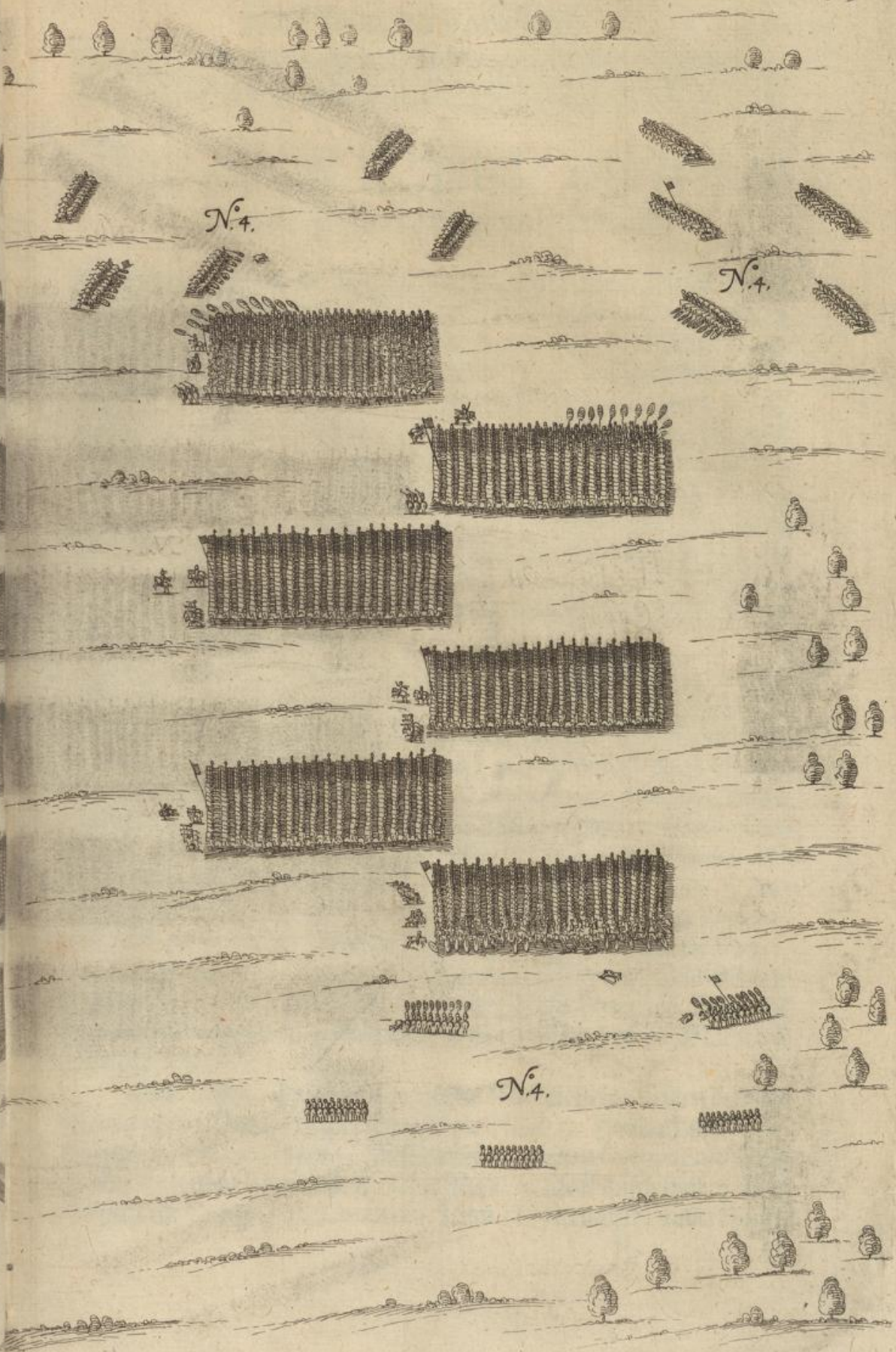


Figur. 39.
Cap. 1.
Par. 4.



Figu: 39.
Cap: 1.
Par: 4.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Das zweite Capitel / lehret wie man die Zugordnunge anstellen soll.

DV hast im fürhergehendem ersten Capitel dieses Theyls vernom̃en / etliche Model der Batailien: Damit du aber auch wissen mögest / wie du diese deine Batailien / in aller Eyl vnd Geschwindigkeit / auß der Zugordnung stellen könnest / so will ich dir zweyerley Züge / gleich wie die Batailie die eine offensiue, die andere defensiue gestellet seyn. Also will ich auch von fürgesetzten beyden Ordnungen darstellen. Woran dann einem verständigen Kriegserfahrnen nicht ein geringe Wissenschafft sitzet / seine Zugordnung also wisse an zu ordiniren / daß er / in waserley Batailien er sich geben muß / dieselbige in aller Eyl auß den Zugordnungen wisse zu formiren. Dessen du etwas Bericht im ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß / vnd im folgenden dritten Buch volnkömlichern vnd bessern Bericht haben solst.

So du auß der Batailien / so Figura 34. du hast offensiue, voluntarie gestelt / ein Zugordnung begerest zu haben / auß welcher du in aller Eyl / ja in einer halben viertel Stundt vnnd geringer / dein Batailie stellen kanst / so lasse im ersten Anzug deiner Zugordnung (dann ich nicht den Vortrab mayne / so da von allen Compagnien genommen wirdt / sondern allein die volle Compagnie) marschiren / ein Compagnie Lantzierer / als in Fig. 40. Num. 1. Hierauff ein Compagnie Harquebusirers / als Num. 2. Widerumb ein Compagnie Lantzierers Num. 3. darauff folgend ein Compagnie Harquebusirers / Num. 4. Ein Compagnie Lantzierers Num. 5. vnd ein Compagnie Harquebusirers. Num. 6.

Auff diese 6. Compagnien, 3. Harquebusirers vnd 3. Lantzierers / lassestu der 3. Compagnien Dragoens ihre Musquetirer in 6. Truppen / bey einem jeden seine Befelchshaber / in jederm Truppen 50. Mann folgen / als Num. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Auff diese 6. Truppen Dragoens Masquetirers / folgen der erste Compagnie Dragoens ihre Spieß / als Num. 13. Hierauff ein Compagnie Corazzen, Num. 14. Auff diesen der zweiten Compagnie Dragoens ihr halbes Theyl der Spiesen Num. 15. Auff dieses halbes Theil Spiese ein Compagnie Corazzen, Num. 16. Hierauff die andere helffte

der Spieß / der zweite Compagnie Dragoens / Num. 17. Diesen nach / die dritte Compagnie Corazzen, Num. 18. Zu letzt die letzte Compagnie Dragoens jhre Spiese / Num. 19.

Dieses ist der Zug der Mannschafft deines Squadrons / so sich in der Batailien Schlachtordnunge oder Treffen gegen den Feindt præsentiret. Auß diesem kanstu dich in aller Eyl in die vorige gesatzte Batailie stellen / so lunata offensiue voluntarie mit seiner defension in Fig. 34. du zu sehen.

Auff diser Compagnie Zug / folgen jedere Compagnie jre Nachtroß / als Jungen mit den Petien oder Fuderaischen Pferden / Rüstwagen / vnnd was für andere Pagagie vnnd Marcketender sich finden / als Num. 20.

Begerestu aber ein Zugordnung der Batailien defensiue, coacte oder prouocate, in Fig. 38. abgesetzt / so ordinire die Compagnie, wie sie in Num. nacheinander gezeichnet vnnd abgerissen seyn. Num. 1. Ist die erste Compagnie Dragoens jhre Spiese. Num. 2. Ein Compagnie Kührissirer. Num. 3. Die zweite Compagnie Dragoens mit jhren Spiesen. Num. 4. Ein Compagnie Corazzen. Num. 5. Die dritte Compagnie Dragoens jre Spiese / Num. 6. 7. Zwo Compagnie Lantzirers / Num. 8. 9. Zwo Compagnie Harquebusirers. Hierauff folget Num. 10. Ein Compagnie Lantzierer. Num. 11. Ein Compagnie Harquebusirer Num. 12. Ein Compagnie Corazzen. Auff diese folgen die Dragoens Musquetirer in 6. Truppen / jeder 50. Mann starck. Num. 13. 14. 15. 16. 17. 18. Num. 19. hastu der gesetzten Compagnien jhre Nachtroß.

Dieser Compagnie ein jeders Theyl insonderheit / hastu in vorhergehenden Kupffern / ein jeder Zug bey seiner Compagnien ein Abriß / nach welchen du dich was weitläufftiger zu richten hast: Hette zwar noch mehrers nöthig bey den Zügen zuerinnern / aber was nicht im ersten Buch vnd alhier / soll im folgenden dritten Buch dir erörtert werden: befleissige mich alhier was möglich der kürtze

Decla-

Declaratio Figuræ. 40.

IN Dieser Figur hastu zwo Zugordnungen / auß welchen du dich in aller eyl / in Schlachtordnung defensiue vnnd offensiue geben kanst: Der erste Zug lit. A. ist / wie die Compagnien hindereinander Marschiren sollen / auß welchen du die Batailie offensiue formirest / vnnd gar leicht vnnd gering stellen kanst.

Num. 1. Ein Compagnie Lantzierer.
Num. 2. Ein Compagnie Harquebusirer.
Num. 3. Ein Compagnie Lantzirer.
Num. 4. Ein Compagnie Harquebusirer.
Num. 5. Ein Compagnie Lantzirer.
Num. 6. Ein Compagnie Harquebusirer.
Num. 7. 8. 9. 10. 11. 12. Seyn 6. Truppen Dragoens Musquetirers / iedere 50. Köpff starck.
Num. 13. Ein Compagnie Dragoens Spiese.
Num. 14. Ein Compagnie Corazzen.
Num. 17. Die ander helffte der Compagnie Dragoens Spiesen.
Num. 18. Ein Compagnie Corazzen.
Num. 19. Ein Compagnie Dragoens Spiese.
Num. 20. Der Nachtroß.

Litera B.

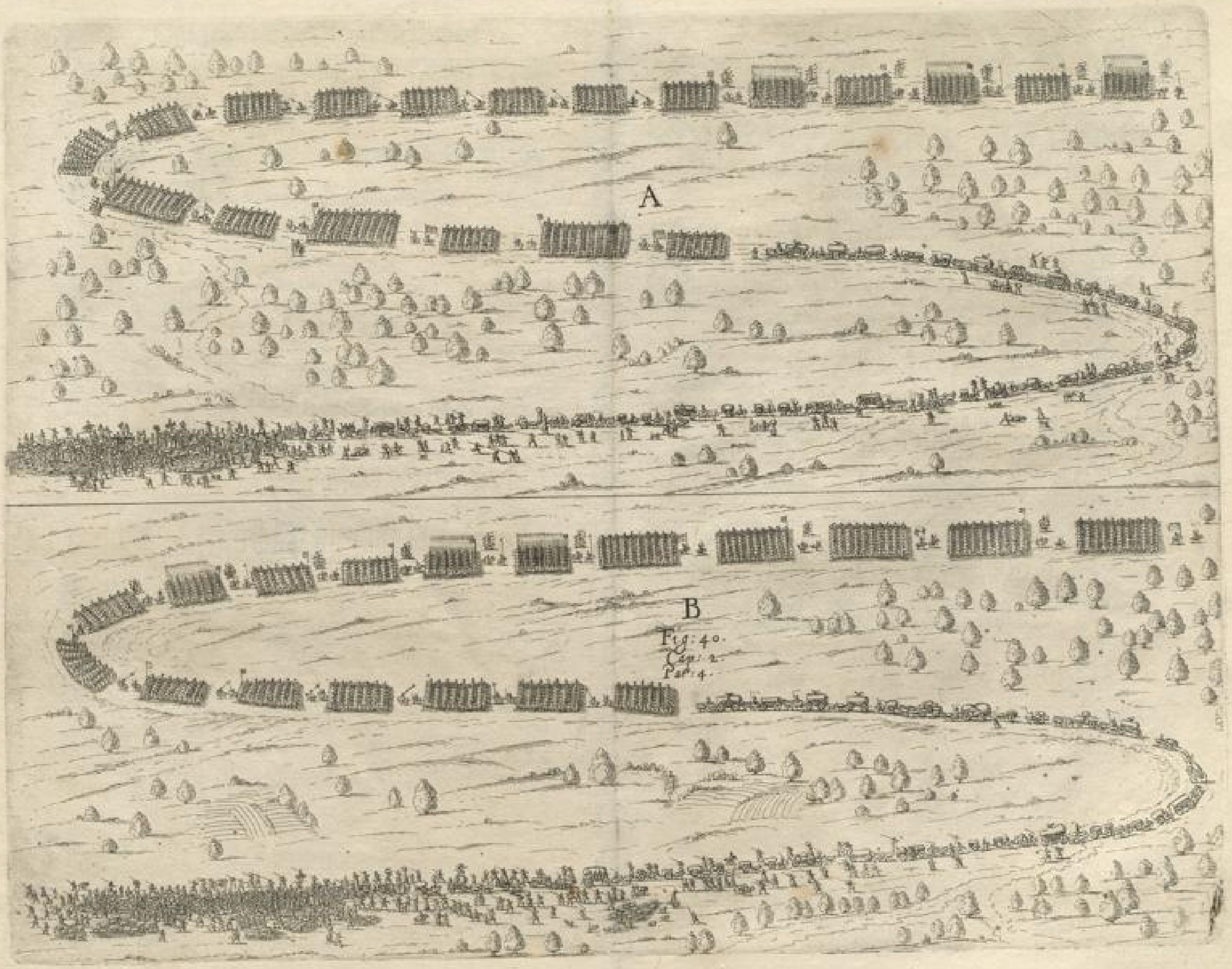
DIst ein Zugordnung einer Batailien defensiue, so in Fig. 38. obgesetzet.

Num. Ein Compagnie Dragoens Spiesen.
Num. 2. Ein Compagnie Kührissirer.
Num. 3. Ein Compagnie Dragoensspiesen.
Num. 4. Ein Compagnie Corazzen.
Num. 5. Ein Compagnie Dragoensspiese.
Num. 6. 7. Zwo Compagnie Lantzirers.
Num. 8. 9. Zwo Compagnien Harquebusirer.
Num. 10. Ein Compagnie Lantzirer.
Num. 11. Ein Compagnie Harquebusirer.
Num. 12. Ein Compagnien Corazzen.
Num. 13. 14. 15. 16. 17. 18. sechs Truppen Musquetirer/jeder Truppe 50. Mann starck.
Num. 19. Der Nachtroß oder Nachzug

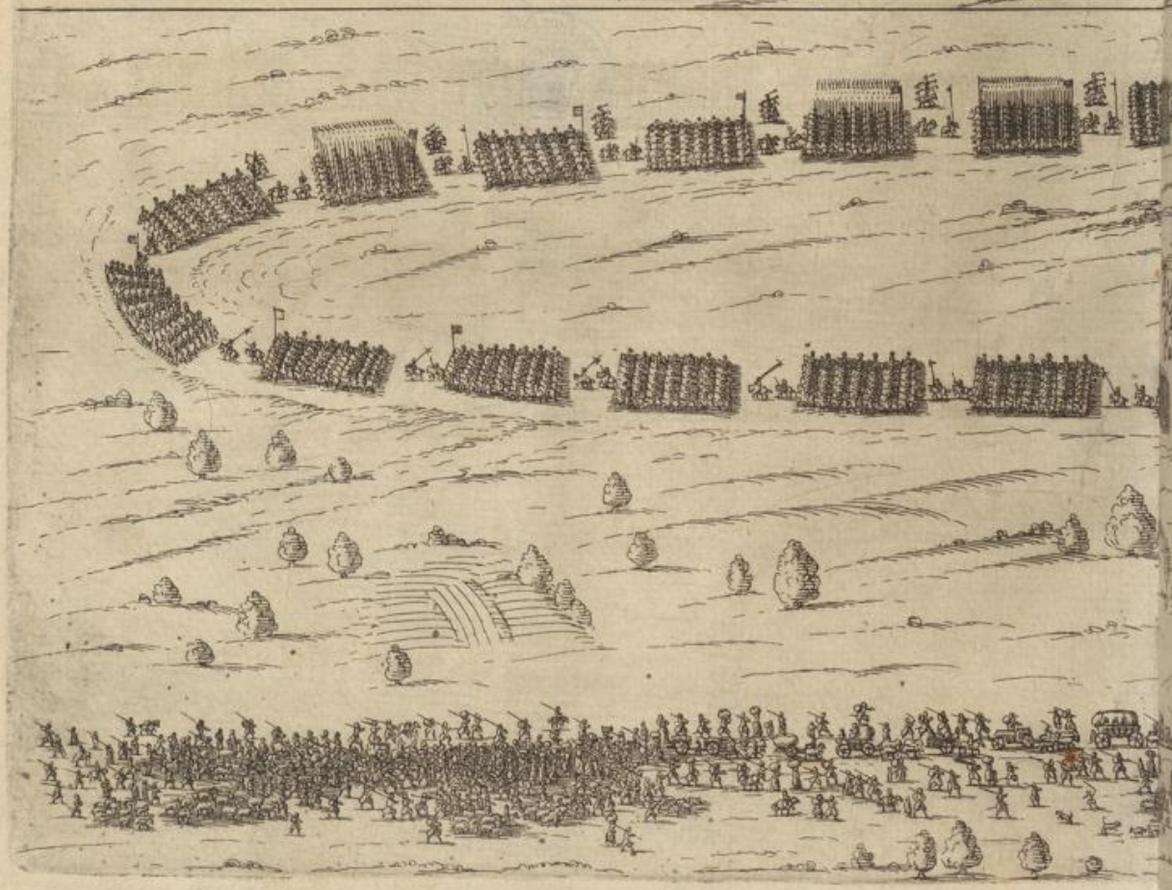
Das

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Fig: 40.
Cap: 2.
Par: 4.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Das dritte Capitel / von Wachten/Quartirungen / so bey der Reuterey in acht genommen wirdt.

DAs jenige/ so in Feldzügen / bey Tag- vnnd Nachtwachen/ in Quartirung zu Feldt / oder Einlosirung in einigen Dörffern / bey der Cavallerie nöthig / in acht zu haben erfordert wirdt: Als wie die Wachten behören beschaffen zu seyn / angestelt/ auff- vnd abgeführet zu werden: Item von Lermenplatzen bey jeder Quartirung vnnd Losirunge anzuordnen / sich für Einfällen zu hüten. Item wie man anderen in die Quartiren einfallen vnnd erbrechen kan.

Dieweil der Herr Basta in seiner Gouuerno della Cavallaria solches dem Leser / vnnd ich im ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß/ eben dieses angedeutet: Im folgenden dritten Buch aber von allen jeden Stücken/so jetzunder alhier nicht gedacht werden / dir weitleufftigeru Bericht (geliebts Göttlicher Gnaden) geben will. So wolte der gutherzige Leser / solches an den Ort gesparet / sich zu dulden gebetten sein.

Habe aber doch zubeschliessen dieses vierten Theyls / dir zwo Figuren hinzugesetzt: Die eine / so Figura 41. die andere Fig. 42. Darinnen der günstiger Leser in Fig. 41. zu sehen mit dem vorig gesetzten Squadron / wie die Losirung oder Quartirung im Feldzug / in einem Dorff mit seinen Nachtwachen angestellet wirdt. Als Fig. 41. hastu die Compagnie 3 jedere sein Losirung in einem Dorff zusehen. Num. 1. Seynd die Lantzirers/ so auff den Nachtwachen vnd im Dorff Losiren. Num. 2. Die Kührissirers. Num. 3. Die Harquebusirers. Num. 4. die Dragoens.

In Fig. 42. Hastu die Quartirung zu Feldt / wie die ordentlichen zu quartiren seyn/ als Num. 1. die Lantzirer / Num. 2. die Kührissirer. Num. 3. die Harquebusirer. Num. 4. die Dragoens.

Hierneben hastu auch zu sehen in Fig. 43. wie mit einer Wagenburg/ ein Quartir im blosen Feldt/ ohn einiger Behülff/ so man haben kan / zu machen sey.

Declaratio Figuræ 41.

NVm. 1. 2. 3. 4. Seyn die vier Theyle der Cavallerie / jeder Compagnie auff Wacht / vnd im Dorff.
Num. 5. Die Hauptwacht im Quartir.
Num. 6. Die eusserste Wacht.
Num. 7. Die dopelte Schildwachten.
Num. 8. Die eusserstẽ Fürwachten.

Fig. 42.

Jst ein Losirung zu Feldt mit gesetzten Compagnien.
Num. 1. 2. 3. 4. Die vnderschiedene Compagnie.
Num. 5. Die Hauptwache im Quartir.
Num. 6. Aussere Wacht.
Num. 7. Doppelte Schildwachten.
Num. 8. Die eusserste Fürwacht.

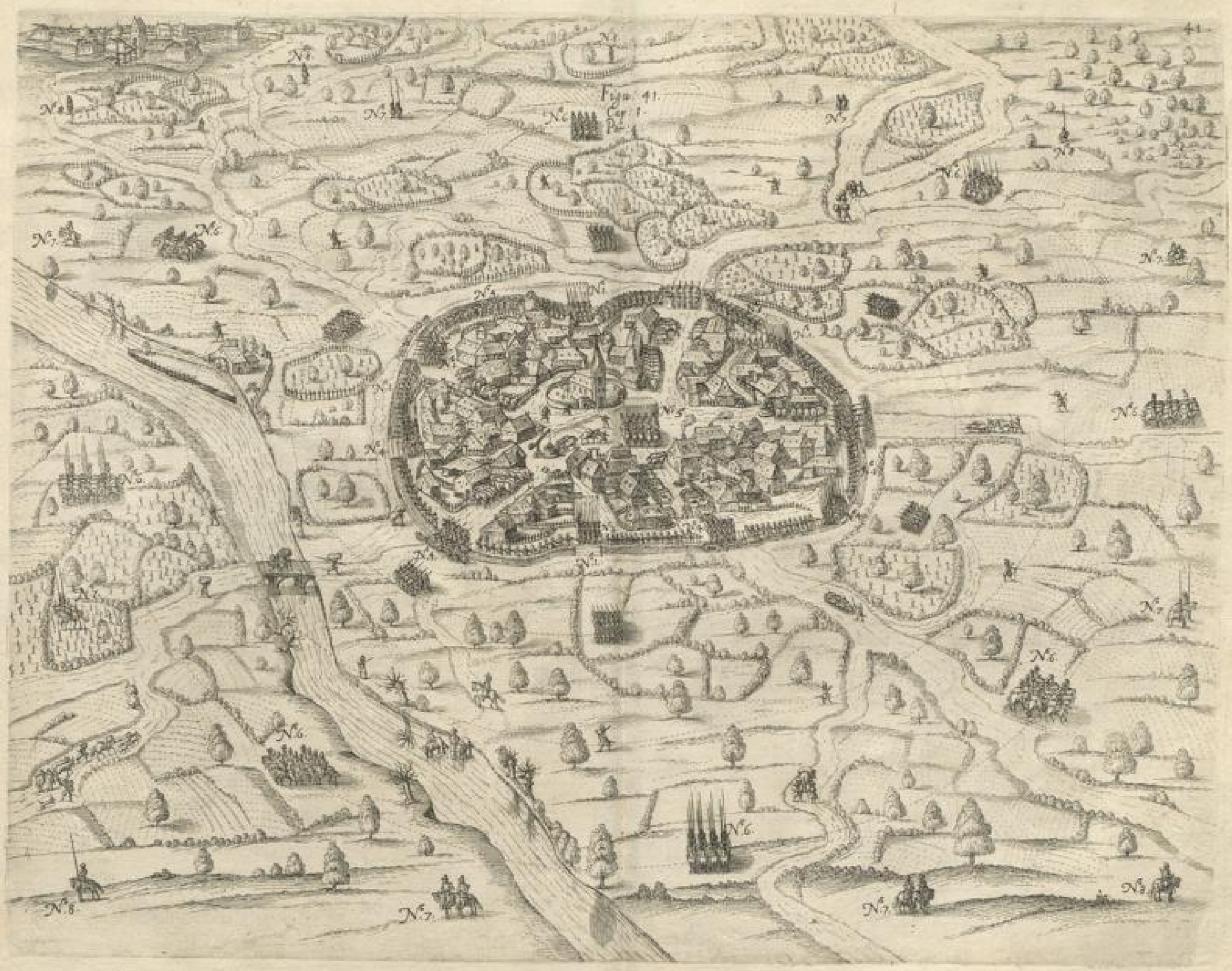
Fig. 43.

Num. 1. 2. 3. 5. Die vier Sorten der Cavallerie.
Num. 2. Die Wagenburg.
Num. 3. Die Außgänge / Außfälle vnnd Verwahrungen derselben.
Num. 4. Die Wachte auß dem Quartir.

Das

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



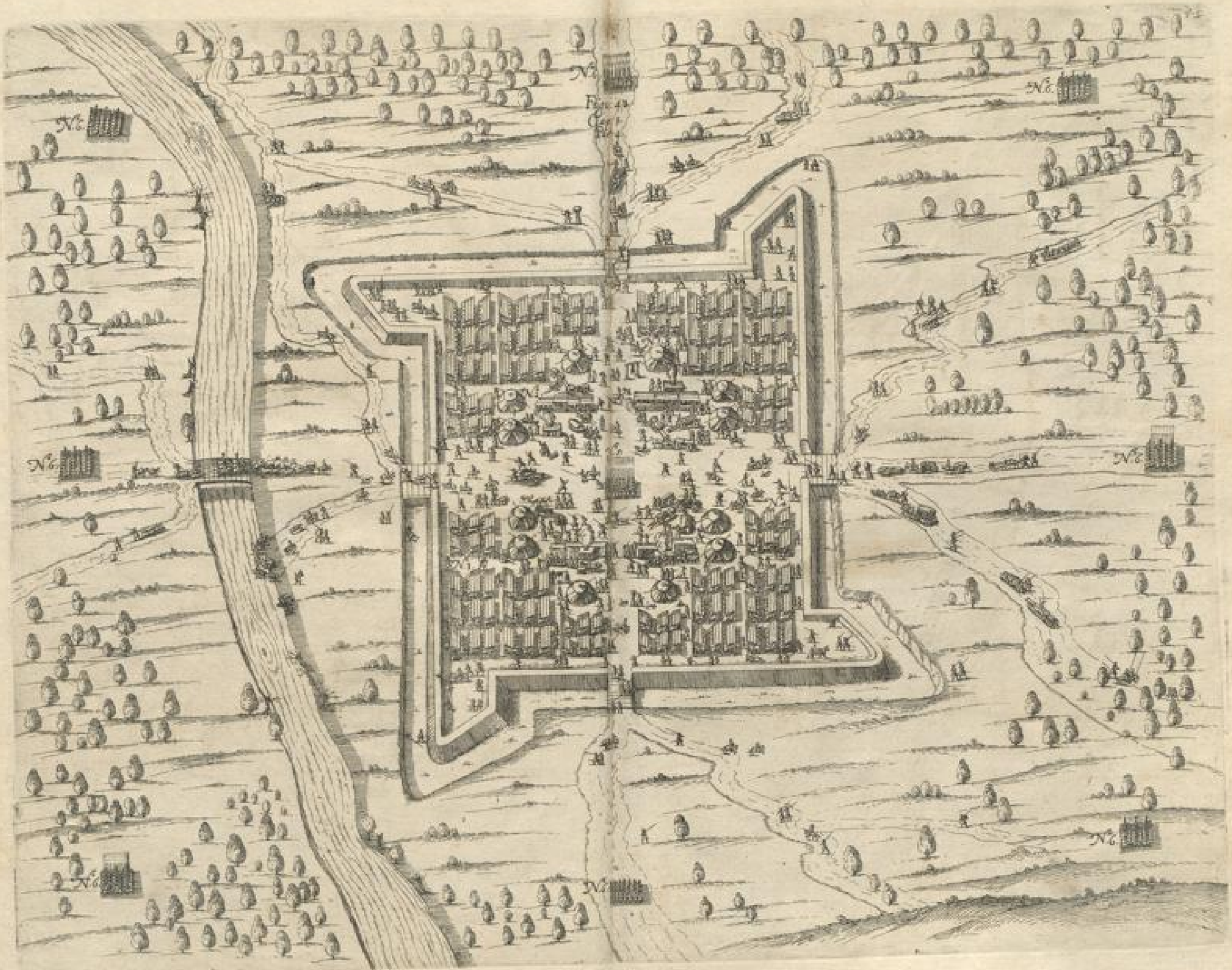
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

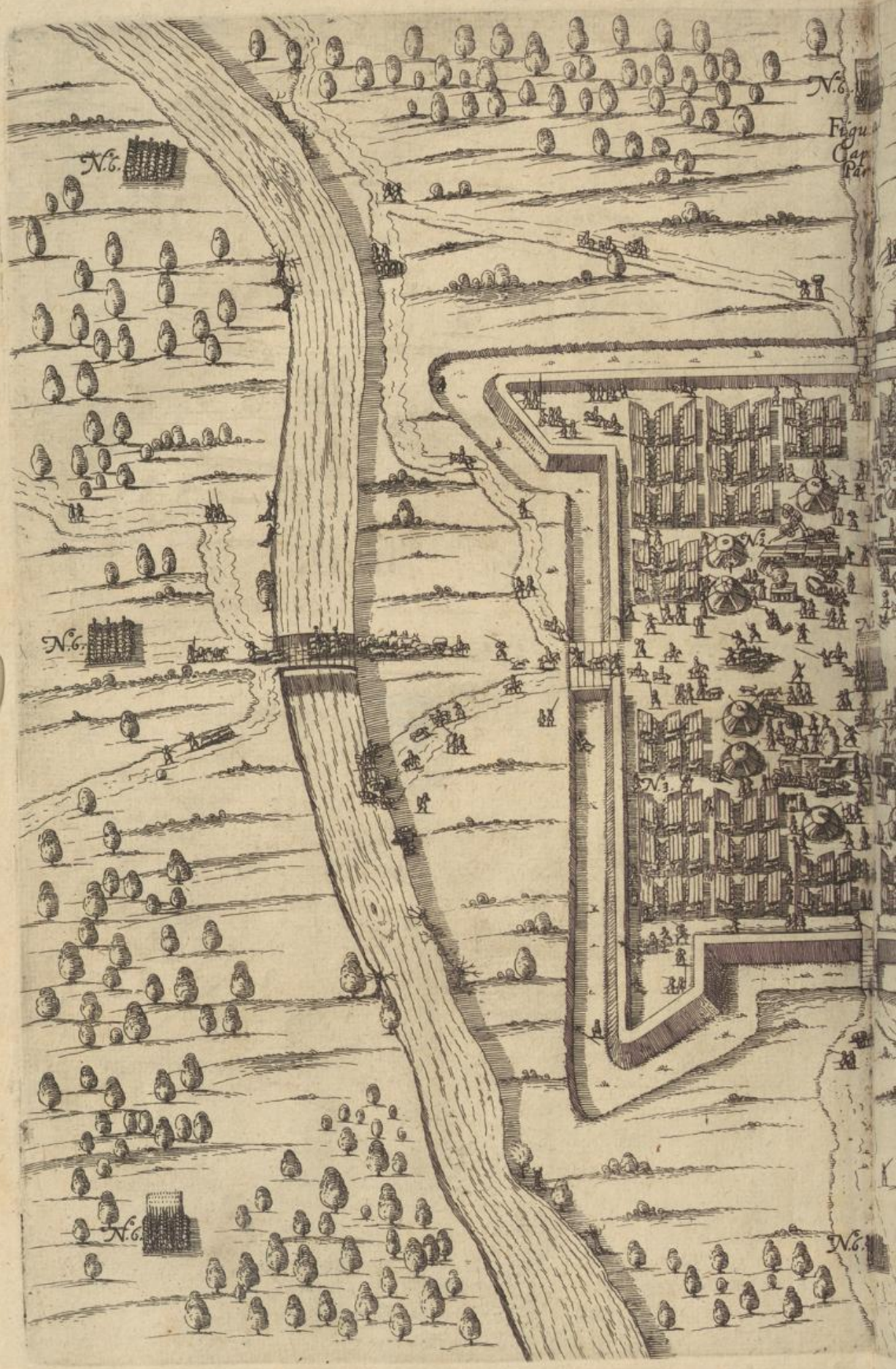
N.8.
N.7.
N.6.
N.1.
N.4.
N.2.
N.3.

41.
N.7.
N.8
N.6.
N.7.
N.1.
N.5
N.6
N.4
N.7
N.6.
N.6.
N.8
N.7.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

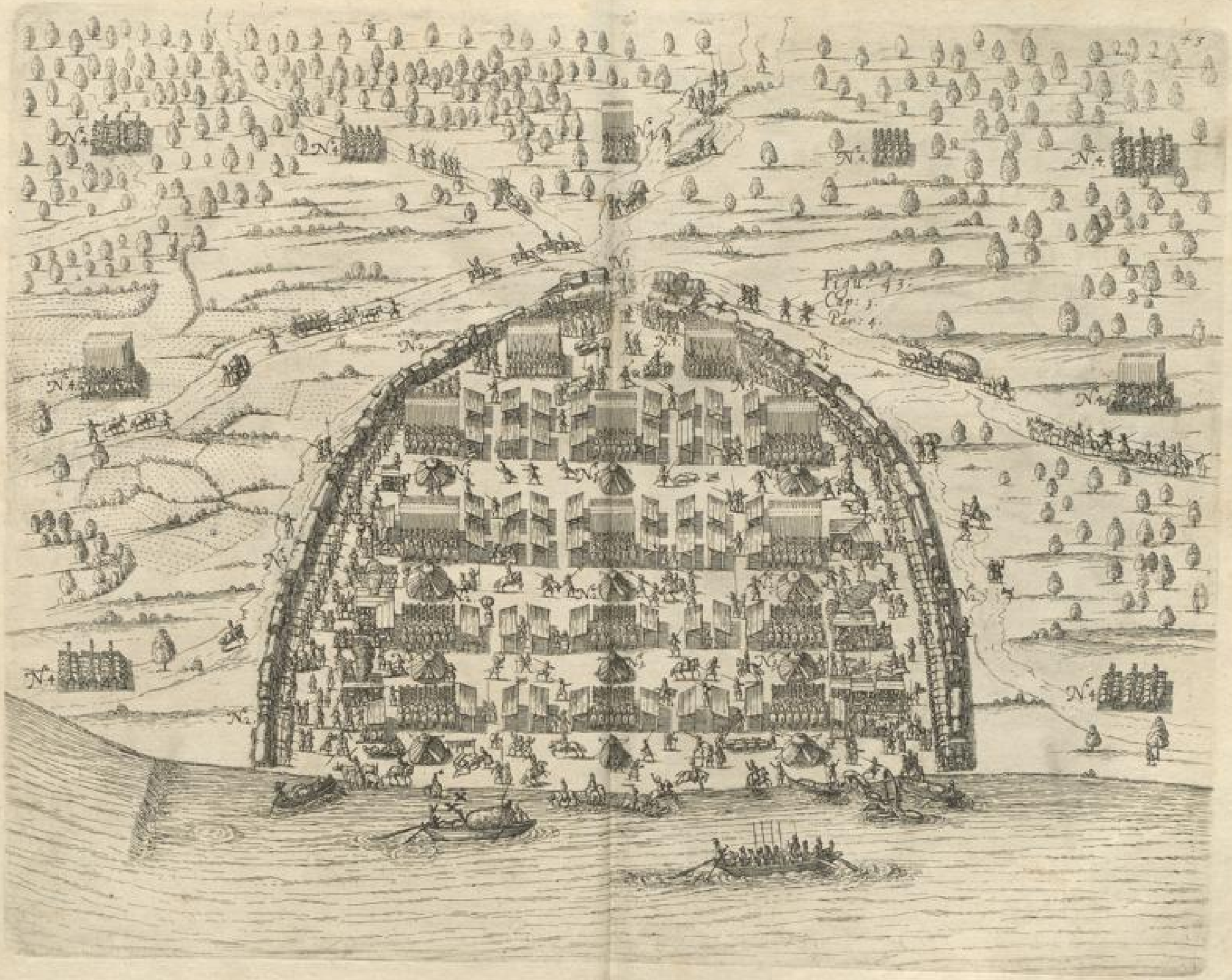



N.6.
N.6.
N.6.
N.6.
N.6.
N.2.
N.3.

N.6.
N.6.
N.6.

BADISCHE LANDES-BIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

N. 1.
N. 4.
N. 4.
N. 3.
Figu: 43:
Cap: 3.
Par: 4.
N. 4.
N. 2.
N. 4.
N. 4.
N. 1.
N. 4.
N. 2.
N. 3.
N. 3.
N. 4.

Das fünffte vnd letzte Theyl/

darinnen ein Discurs, so zwo Personen/ der eine Musanus, der ander Martinus genant/zusammen gestelt: Darinnen dir fürgetragen wirdt die Fürtrefflichkeit der Edelen Kriegskunst/ vnd erwiesen/ wie daß sie alle Künsten beides frey- vnnd Handtwercks künste in der Welt/ (ausserhalb die Theologia) weit vbertreffe.

MVS. Wolan ich lobe dich Martine, daß du deinem Versprechen nachkompst/ vnd dich einstellest; Dann ich diese Nacht nicht habe viel können schlaffen/ wegen vnsers angefangenen Discurs, den wir gestriges Abendts zusamen hatten: Da du dich vnderwundest/ mit prechtigen Worten den Kriegsstandt nicht allein zu loben/ sondern auch jhn also herauß streicheſt/ als weren kein höhere Künste vnd Wissenschafften in der Welt vnder vns Menschen/ (ausserhalb die Theologia) als eben die Kriegskunst/ vnnd darffest es ein Scientiam vnnd Artem, oder ein Wissenschafft vnd Kunst nennen: Jà ein solche Kunst/ die alle andere weltliche Künste weit vbertreffe/ welches mir nicht allein ein vngereumbt/ sondern auch ein lecherliche Sache war/ vmb zuhören/ daß du den Kriegsstandt so hoch erhebeſt/ der doch von allen Menschen/ so ein verachter vnd heilloser Standt wirdt außgeschrien. Ja auch so veracht/ daß auch der armbste Bawer/ der das liebe Brodt kaum hat/ ich geschweige reiche Burgers vnd Fürneme Leute/ sein Kindt oder Tochter solte einem Soldaten oder Kriegsman verheyrathen. Zu deme so ist er nicht allein ein verachteter/ sondern auch gehässiger Standt. Dann lieber besihe/ wie verächtlichen die heutige Soldaten in der Welt auff dem Bettelmarck/ welches sie mit etwas ehrlicherm Nahmen bedecken vnnd Garten heissen/ herumbziehen/ vnnd besihe/ wie sie von allen Menschen groß vnnd klein/ jung vnnd alt/ gehasset vnnd geneidet werden/ also daß man sie baldt auff Gassen vnnd Strässen nicht leiden oder sehen mag/ geschweige/ daß jhnen einige Ehr vnd Reuerentz solte angethan: oder da sie von ehrlichen Leuten in jhre Häuser/ als etwas besondere vnnd erbare Leute/ solten auff- vnnd angenommen werden/ wie man vns Gelahrten thut? Mich düncket du seyeſt Gestern ein wenig bezecht gewesen/ vnnd hat der Wein auß dir geredet/ wie bey allen Soldaten gewohnlichen/ wann die etwas Geldt mit Hünerfangen erobert oder sonsten ergartet/ wie sie es nennen) bey den Bawern in den Würtshäusern solches verlauffen. Dann was deß Tags erbeudet/ muß für Schlaffen liegen auff seyn. (wie ich hab hören sagen/) So wissen sie viel zu sagen/ wie sie in so viel Stürmen/ Schlachten/ Scharmützeln gewesen/ vnnd ein jeder so viel mit seiner Handt erleget vnnd vmbracht/ so viel Geldt/ Guts vnd Beude gehabt/ vnd was deß Wunders/ grosse Thaten

ten vnnd Wesen mehr verrichtet: Deß morgens wann sie nüchtern / so ist ihnen die vergangene Nacht alles abgebrandt: Doch halte mir dieses zu gut / Ich rede solches nicht von dir / oder meyne dich nicht. Dann ich sehe wol/ daß du nit ein solcher Gardtbruder bist/ wie heutiges Tages der viel gefunden werden/ doch daß ich dich mit langen Præambul nicht lenger vffhalte / ich habe wenig Ruhe die Nacht gehabt / also begirig hastu mein Hertz mir gemacht zu wissen/ ob dem also / vnnd du es beweisen vnnd darthun kanst das jenige / so du gestriges Abendts geredt hast. Dann je lenger ich dem heutigen Kriegsständt vnnd Leben nachdencke / je lächerlicher mir solches fürkompt / vnnd je grösser Verlangung gehabt / dir solches zu beweysen / anzuhören. Dann ich nun fast in die 24. Jahr in castris Musarum versiret / vnd mit vielerley gehabter Mühe/ Vngemach vnnd Vnkosten dahin getrachtet / daß ich der sieben freyen Künsten etwas jhr Fundament vnd Wissenschafft erlanget / so sagstu der Kriegsstandt vbertreffe diese Wissenschafften/ welches mir lächerlichen vnnd verdrießlichen ist vmb zu hören. Dann mich nicht wenig verdreust/ daß ich so viel Jahr lang/ mit so grossem Fleiß/ Mühe / Tages vnnd Nachts (wie der Poet sagt/ multa tulit fecitque puer, sudauit & alsit) darnach getrachtet / daß ich den einigen Zweck aller Wissenschafften/ Künsten vnnd Tugenden möchte erlangen / welches die 7. freye Künste lehren vnnd weisen. Von welcher Wissenschafften / der gantzen Welt Bücher voll seyn / habe anders kein Bücher gelesen oder gesehen/ die mir bessere vnd Fürtrefflichere Künste lehren oder zeigen können als dieselbige. Derohalben deinem gestrigen Versprechen nach/ dieweil du nüchtern/ wiewol du sagest / du weresi gestern nicht truncken / du wissest wol was du redest / vnnd wir alhier an einem lustigen Ort allein / du mir beweisen vnd darthun wollest / das jenige / so du zu leisten dich verobligiret / vnd will dich gebetten haben/ daß du solches seyn formaliter, methodice vnd syllogistice, (wie ich in Academiis gewohnet) vnd alles ex fundamento verrichten wollest.

Mart. Lieber Musane, angehend vnseren gestrigen Discurs, darzu mir du vnnd deine Miteonsorten Anleitung vnnd Vrsach gegeben. Dann ich mit langem stilschweigen/ euch vndereinander zuhören: Da dann ein jeder in seiner facultet, wie die Nahmen haben oder haben mögen/ die Præeminentz vnd Vorzug suchte / vnnd zu vbertreffen beweisen wolte. Als jhr aber euch vndereinander nicht vergleichen kontet/ concludiret vnd schlosset jhr einhellig zusamen/ daß jhr allesamen weret in besten/ perfectisten/ rühmlichsten/ ehrlichsten / lödlichsten / nutzbarsten Künsten vnnd Wissenschafften vnderrichtet vnnd erfahren/ die in der gantzen Welt weren. Darauff ich dir die Widerparthey gehalten / vnnd solches vermeynet/ hergegen geantwortet/ daß der Kriegsstandt oder die Kriegskunst/ (ausserhalb die Theologia) alle diese Künste vnnd Wissenschafft vbertreffe. Worauff du mit höhnischen Worten mir begegnest/ ob ich auch wüste / was ich redete? Ich dir regerirte oder wider antwortete / ich were nicht truncken / vnnd ob ich schon etwas wegen der guten Gesellschafft mehr zu mir genommen / als behörlichen/ so wüste ich doch mein Grentze vnnd Maaß / darüber ich nicht weiter schreite: Vnd dieweil jhr meisten theyl viel bezecht / so wolte ich dir dessen/ so ich geredt / Morgens früh nüchterns Mundt (vermittelst Göttlicher Gnaden) gestehen vnnd beweysen / vnd dieweil ich auff dein hefftiges dringen: Dann du solches also baldt woltest erwiesen haben/ dir sagete/ daß solches nicht mit ein oder zwey Worten darzuthun sey/ habe ich dir in diesem Lustwäldlin alhier an diesem Ort / zu dieser Stunde / solches zuverrichten/ dir versprechen / mich für einer halben Stunden eingestellet/ meinen Worten/ als einem ehrlichen Mann eignet / vnd gebühret / ein genügen zuthun. Was aber dein jetzige Proposition anlanget / die du fürbringst / den Krieg ein heilosen / verachten Standt nennest: Ja so verachtet vnnd verhasset von allen Menschen / daß sie lieber ein Schornsteinfe-

steinfeger sehen / als einen Soldaten: Das ist ein anders Thema oder Proposition / davon haben wir gestrigen Abendt nichts gedacht / wil dir an seinem Ort nach Vermögen die Vrsachen geben / warumb daß er also veracht sey: Wollen jetzunder allein bey der angefangenen Quæstion vnd Proposition bleiben / welche diese ist; Ob die Kriegskunst ein Kunst oder Wissenschafft sey / so wol als die 7. freyen Künste? Ob sie die freye vnnd andere Künste weit vbertreffe? Was sie für Verwandschafft mit den freyen Künsten habe. Daß ich aber formaliter, methodice sophistice oder syllogistice, wie du es nennest / vnnd in Academiis gebreuchlichen / mit dir reden soll / das bin ich aller vergessen: Dann ich nunmehr in die 16. Jahr im Kriegsstandt gelebet / vielerley Verwundungen / Kranckheiten / Frost / Hitz / Kälte / Hunger vnnd Durst / grosse Erschreckung / Gefahr Leibs vnnd Lebens außgestanden / vnnd solche Schulpossen vergessen. Will aber nach meiner Einfalt vnnd Wissenschafft / so ich trage / dieses Thema fürtragen / vnnd was ich nicht methodice vnnd syllogistice kan fürbringen / mir zu gut halten / vnnd wann dir es dann gefällig / wann wir vnser Proposition absoluiret / kanstu als dann / als ein erfahrner Schulfuchs solches in ein bessern ordinem vnd formam redigiren / zu dem / dieweil du Hochgelehrt vnnd täglichen mit Hochgelehrten vmbgehest / so würd dir dieß ein Delectation seyn / daß solches mit rudi Minerua ich verrichte.

Mus. Wolan lieber Martine, dieweil dir solches im Kriegswesen außgeschwitzt / so wil ich dir solches zu gut halten / wann du schon wider die Dialecticam anlauffst / schreite nur zur Sache / dann ich trage grossen verlangen darnach.

Mart. ARS MILITARIS est constitutio reuelatorum certorum præceptorum, vtilitatem habens ad vitam humanã recte gubernandam: oder die KRIEGS-KVNST ist eine Bestellung gewisser offenbahrter Gebotten / so da den Nutzen hat / vmb daß man deß Menschlichen Leben wol vnd recht zu regiren.

Mus. Wo kompstu mit dieser definition oder Beschreibung her? Hat sie doch Aristoteles den freyen Künsten allein zugeschrieben.

Mart. Ich weiß es sehr wol / er wil auß dieser Beschreibung / so er in Grichischer Sprachen gesetzt / beweisen / daß die freyen Künste auch mögen Künst genennet werden: Aber wisse daß er diese definition auß vnser Kriegsschulen / von den Ludimagistris vnd Campi doctoribus Lacedæmoniorum, Græcorum, Macedonum & Romanorum hergenommen vnnd zu Beweistumb ewerer 7. freyen Künsten entlehnet / vnnd ist euch mit dieser Entlehnung erfahren / das jenige / so da einem Bürgern geschahe / der entlehnete bey seinem besten Freundt ein gutes Pfandt / dasselbige etwas zugebrauchen: Dessen guter Freundt / nunmehr sehr alt vnnd betaget wardt: Dieser guter alter betagter geräht in ein delirium, wirdt Kranck vnd stirbt: dieses gelehntes Pfandt / dieweil kein Erben vorhanden / die es erforderten / oder auch groß achteten / wusten hiervon nichts / bliebe also diesem Burger das entlehnte Pfandt ankleben / der es nachmals für seyn eygen brauchte / vnd vieler grossen Nutzen mit schafften Also auch jhr Herren / alles was ewer Philosophi haben / mit Künsten / præceptis, vnd anderen mehr habet jhr von vns entlehnet / vnnd euch als die Kriegskunst nun in Abgang mit jhrer Schulen gerichte / zu eygen gemacht / aber es möchte die Zeit noch eines kommen / daß jhr müsten Rechenschafft darvon geben / doch hiervon an seinem Ort etwas weitläufftiger.

Mus. Das ist mir ein frembder Auffzug den du macheſt / hier muß ich weitero mit dir davon reden.

Mart. Es wil es alhier die materia vnnd Zeit nicht leiden / viel pro & contra disputiren / sondern wir wollen schlecht hindurch gehen / vnnd was dir dann ein scrupulum macht / wann wir dieses geendet / alsdann dasselbige auffsuchen.

Mus. Wolan dann / was ist dann dein Kriegskunst für ein Kunst oder Wissenschafft.

Mart. Sie ist ein Kunst oder Wissenschafft wol Krieg zu führen / oder wilt du es in Latein haben / Ars militaris est scientia bene bellandi.

Mus. Ha / ha / ha / ist Krieg ein Kunst oder Wissenschafft / so können es alle Bawern vnd Bäwrinne / Männer vnnd Weiber / Reich vnnd Arm / jung vnnd Alt / groß vnnd klein / (dann die haben Krieg genug vndereinander / wann sie sich hadern / zancken vnd schmeissen) ein gewaltige Kunst vnnd Wissenschafft / wie einer den andern schlagen soll: Wann die Bawern vnnd Burgers miteinander also kriegen / so stecket man sie in Thürne vnnd straffet sie vmb grosses Geldt / vnnd wirdt jhnen dasselbige verbotten / vnd du wilst ein Kunst darauß machen.

Mart. Lache so sehr nicht / höre mich doch wie ich das Wörtlein Krieg meyne / ich neme in dieser Definition das Wörtlein Krieg proprie, vnnd nicht improprie, wie du es nimmest. Dann wie du es nimmest / so führen Katzen vnnd Hundt / Meuß vnnd Ratzen / ja allerley Gethier auff Erden ein Krieg zusamen: Aber ich setze dir das Wörtlein Krieg alhier in seiner Proprietet oder Eygenschafft. Dein Improprietet aber damit du das Wörtlein Krieg braucheſt / behören billicher / dissensiones, rixamina, offensiones, male conceptæ affectiones, mali affectus, rixæ, odia, hostilitates &c. Vnnd wie jhr Latinisten das besser wisset genennet zu werden. Vnd gleich wie ich dir im ersten Buch im Eingang die Definition deß Wörtleins belli etwas kurtz fürgestellet / so wil ich dir dann in Teutsch das Wörtlein Krieg alhier auch geben. Wirdt derohalben Krieg alhier das gemeynet / wann zwo Partheyen vmb eine Sach / es sey dann was es wölle / wann sie / die in der Güte es nicht außtragen können / oder einig darumb werden / ein jeder ein Macht von Volck vff die Paan bringt. Vnd als dann die beyde Kriegsheere darumb streiten; Wer als dann den Platz / die Victori oder die Oberhandt hat / der kriegt oder erhelt die jenige Sache / darumb sie strittig gewesen: Der aber den Niderlag hat / der kriget / auch den Schaden oder Verlust. Vnd daß du es recht verstehest / wo Krieg ist / da müssen allezeit zwen Widersacher oder Gegenparth seyn. Exempli gratia: Es hat ein mächtiger Potentat ein grosses Volck beysamen / allerley zugehörige Kriegsbereitung vnnd Nothurfft. Dieses ist noch kein Krieg / sondern nur ein apparatus belli oder ein Bereitschafft zu dem Krieg: gibstu jhm aber ein Widerparthey / die mit jhm etwas zu expostuliren hat / oder vmb einige Sachen mit jhm streitig ist / da hastu ein Krieg. Muß also das Wörtlein Krieg von zweyen Widersächern genommen werden / wañ die beyde zusamen kommen mit einander schlagen oder treffen / da gehet es an ein kriegen / vnnd krieget ein jeder Parthey; Eine von beiden Partheyen krieget die Victori oder den Sieg von der Sache / darumb sie streiten; Die andere krieget den Niderlag oder Verlust derselbē Sache / sie kriegen auff beyden Seiten entweder Nutzen oder Schaden / sie kriegen Ehr oder Schande. Also auch der Kriegsman er krieget Armuth oder Reichthumb / er krieget etwas oder gar nichts; Der Potentat krieget Landt vnnd Leut / oder krieget gar nichts. Also sihestu wer Krieg führen will / muß sein Widerparthey haben: Ohn zwey Partheyen kan kein Krieg seyn / Wo sich aber zwey widerwertige Theyle finden / da hastu ein Krieg / vnnd gehet als dann das Wörtlein Krieg auff beyde Partheyen / auff die eine so wol als auff die andere / auff den so wol der vnden ligt / als der obligt. Dann der Vincens der Sieger krieget die Victori: der victus der Vberwundene krieget auch / aber die Schlacht oder Niderlag / vnnd seyn allesamen Krieger in einem gradu, aber in diuerso, oder in sehrweit vnderschiedenen / der eine in einem guten / der ander in einem bösen.

Mus. Ist das Kriegen dann eben viel wie man krieget?

Mart. Nein / dann das Kriegen geschihet auff zweyerley Weyse / zu Landt vnd zu Wasser:

ser: Der Krieg zu Landt wirdt durch Fußvolck vnnd Reuterey sampt zugehörigen mit festem stehenden Fuß auff dem Erdrich; Der Krieg zu Wasser wirdt von Fußvolck allein zu Schiff verrichtet.

Mus. Was machstu weiter für ein vnderscheidt zwischen dem Kriegen?

Mart. Im Eingang meines ersten Buchs / habe ich dir hievon gemeldet / da ich das Wörtlein bellum oder Krieg als ein genus dir setzet / vnd seine zweyerley species dir gebe: als bellum apertum, legitimum, publicum, die erste Gestalt: bellum illegitimum, inteſtinum, die zweite Gestalt. Nun seyn diese beyde Gestalten oder Arten zu Kriegen defensiue oder offensiue.

Mus. Ich lasse mir dieses etwas gefallen / du sagest in deiner Definition oder Beschreibung der Kriegskunst / sie seye ein Wissenschafft / wol zu kriegen / was meynstu mit dem Wörtlein wol? Ich lasse mich bedüncken / du wilst ein vnderschiedt / zwischen dem wol vnd vbel kriegführen / gemacht haben?

Mart. Ja du hast es errahten / ich setze dir nicht vmbsonst das Wörtlein wol darzu. Dann in diesem einigen Wörtlein / der gantze modus, der Anfang / das Mittel vnnd Ende deß gantzen Kriegswesens beruhet. Dann wann du alle Bücher der gantzen Welt / von Anfang bißhero zu / beydes die Geistlichen als Weltlichen Geschichten durchliesest / so wirstu dieses mercken / daß alle die jenige / so da Krieg geführet haben / sich allezeit dieses modi oder Wissenschafft bene, oder wol Krieg zuführen / ob sie schon offt sehr weit davon gewesen vnnd gefehlet / beflossen haben: Welchen modum Scientiæ bene belligerandi, mit was vnsäglichen grossem Fleiß / Mühe vnnd Arbeit / mit viel vnsäglichen Mitteln / alle Kriegs Potentaten gesuchet haben / zeigen alle ihre vberbliebene Schrifften / so da vom Kriegswesen schreiben. So ist auch dieser modus oder Wissenschafft wol Krieg zuführen von Weltlichen vnnd Geistlichen / so wol von Gott vnwissenten als wissenten Leuten offt wol getroffen worden / hergegen auch die meiste zeit von beyden Theylen gröblichen (vnnd insonderheit bey vns Christen Zeiten) geirret vnnd vbel getroffen. Welcher modus vngeachtet / dz er so offt ist gepracticiret vnd ins Werck gestellet worden / so ist er doch von keinem einigen (da doch so viel hundert hievon geschrieben) biß heutige Stunde zu / perfecte, absolute vnnd expresse beschrieben. Welches / wann man alles wolte seine Vrsachen nachforschen / nachgrüblen vnd nachsuchen / du allerley prætensiones wirst fürwenden / solstu doch das Letzte / welches ist das Erste (Gott hat es nicht wollen haben) kein andere Vrsach finden.

Dann besihe alle Künste / so in der Welt mögen genennet werden / ob sie nicht ihren perfectum modum zuerhalten vnd zuerlangen / heutiges Tages bekommen: Ja daß sie nicht höher gebracht oder getrieben können werden / ausserhalb in der edelen Kriegskunst / ist sein modus bene belligerandi noch nicht zu seiner Endeckung / Volkommung vnnd Offenbahrung gerathen: Wiewol wir vns lassen bedüncken / daß dz Kriegswesen oder die Kriegskunst / so lang die Welt gestanden / nicht seye so hoch kommen / als bey vns heutiges Tages. Aber es ist alles nur ein falscher eyteler Wahn vnd Vberredung / bey allen den jenigen / die es nicht besser wissen / dann ich / (geliebts Gott) in meinen folgenden Tractaten dir gantz das contrarium beweisen will.

Mus. Dieses seyn Sachen / die mir noch etwas seltzam fürkommen: doch damit ich wissend möchte werden / Ich habe viel von den freyen Künsten gelesen / daß sie Künste genennet werden: aber von deiner Kriegskunst / wie du sagest / daß sie ein Kunst seyn / habe ich nicht viel von gelesen / wirstu mir solches zeygen / so will ich dir es glauben / daß sie ein Kunst sey?

Mart. Ja mein lieber Musane, das soll gern verrichtet werden / vnnd nicht allein ein Kunst / schlechts hinweg / sondern auch ein solche Kunst / ohne welche andere Künste nit seyn mögen: Vnnd [illegible] deutlich genug haben mögest / will ich dir von

Wort zu Wort/ von einem Authore zu dem anderen/ die diese Kunst beschrieben/ solches darsetzen/ vnnd wöllen fürs erste den Flauium Vegetium, der einer von den kürtzesten/ aber fleissigsten Beschreibern dieser Kunst gewesen/ für die Handt nemmen vnd besehen/ wie offtmals er diese Kunst/ eine Kunst nennet/ vnnd erstlichen in lib. 1. cap. 1. de re militari, ist sein Exordium oder Anfang also.

In omni autem prælio, non tam multitudo & virtus indocta, quam ARS & EXERCITIVM solent præstare victoriam. oder in Teutsch. In allen Schlachten wirdt die Victori nicht erhalten durch die Menge deß Volcks/ oder deren vnabgerichte Tugendt/ sondern allein durch die KVNST/ ein IVS armorum. Idem SCIENTIA rei bellicæ dimicandi nutrit audaciam, oder die Wissenschafft der Kriegskunst die erhelt die Künheit zu streiten.

Lib. 1. cap. 20. Instruendas ac protegendos esse Tyrones omni ARTE pugnandi.

In seinem prologo libri secundi, wie schön redet er/ Instituta maiorum in ARTIS armaturæ plenissime Clementiam vestram peritissimeque retinere, continuis declaratur victoriis & triumphis: siquidem indubitata approbatio ARTIS sit, verũ semper effectus. oder: Daß euwer Gnaden die Anordnungen d' Voreltern/ in der Kriegskunst gantz volnkömlich vnnd vberauß erfahren/ wol achte/ behalte oder wisse/ das wirdt genugsam dargethan durch erhaltene Victorien vnd Triumphen. Dann (sagt er Vegetius) der effect oder Außgang aller Sachen/ der ist der vnfehlbare Beweistumb einer KVNST.

Lib. 2. cap. 4. Necesse est inuictam esse Rempublicam, cuius Imperator militari ARTE percepta, quantos voluerit faciet exercitus bellicosos; oder es ist nothwendig/ daß die einige Policey vnvberwindlich sey. Darinnen der Imperator oder Oberster Herschender durch seyn/ wolgelahrte oder gefaste Kriegskunst/ so viel Kriegsheer, er begeret/ kan streitbar machen.

Lib. 2. cap. 12. Huic Tribunus præerat armorum SCIENTIÆ &c. vnnd stracks darauff. Sed etiam armorum ARTE perfecti &c.

Cap. 14. qui omnem ARTEM didicerit armaturæ. Item stracks drauff/ qui contubernales suos ad DISCIPLINAM retineat.

Cap. 15. Pilum ARTE & VIRTVTE directum.

Cap. 18. Omni armorum DISCIPLINA vel ARTE bellandi.

Cap. 23. Neque enim longitudo ætatis, aut armorum numerus ARTEM bellicam tradit. stracks drauff. Vt & ARS dirigendi & dextræ VIRTVS possit accrescere. Vnd am Ende. Si DOCTRINA cesset armorum, nihil paganus distat à milite.

Cap. 24. Studiosius oportet SCIENTIAM dimicandi. In seinem prologo lib 3. ARTEM præliorum scripsisse firmantur vsque eo. Vnnd drauff. Viros summa admiratione laudandos, qui eam præcipue ARTEM ediscere volunt, sine qua aliæ ARTES esse non possunt. Vnd im Beschluß/ qui secundos optat euentus, dimicet ARTE, non casu.

Lib 3. cap. 2. ex quo intelligitur, quanto studiosius armorum ARTEM docendus sit exercitus.

Cap. 4 qui fiduciam de ARTE vel viribus gerit.

Cap 9 Quisque hos ARTIS bellicæ commentarios. stracks drauff. Scientes ARTEM bellicam.

Cap. 10. Quis autem dubitat, ARTEM bellicam rebus omnibus esse potiorem. Vnd in demselbigen periodo. Cætera omnia aut in hac ARTE consistere

sistere. Im Außgang dieses Capitels. Ita eruditi scientia & ARTE pugnandi.

Cap. 11. Præmissis leuioribus ARTIBVS belli.

Cap. 19. Tamen ARS belli.

Cap. 20. Ne ARTE pellaris.

Cap. 22. Quæ ratio militaris experimentis & ARTE seruauit. Vnd darauff. Nam DISCIPLINÆ bellicæ. Item, sed credant ARTE aliqua ideo se reuocari. Item, licet & ibi. ARS plurimum profit.

Lib. 4. cap. 30. Quæ ad oppugnandas & defendendas vrbes Authores bellicarum ARTIVM prodiderunt.

Cap. 31. de cuius ARTIBVS ideo pauciora dicenda sunt.

Capite vltimo, quæ ARTIS amplius in his frequentior vsus inuenit.

Dieses seyn bißhero deß trefflichen Kriegskunst Beschreibers. Vegetii formalia, höre auch andere was die hievon sagen.

Sextus Iulius Frontinus sagt in seiner Præfation / Lib. 1. Eorum proprie vis in ARTE plerunque posita proficit.

In præfatione lib. 3. nullam video vltra ARTIVM materiam.

Lib. 3. cap. 13. Et nauticæ ARTIS peritum.

Ælianus in seiner Præfation / de instruendis aciebus. SCIENTIAM Græcis acierum instruendarum. Item, & quidem de Homerica DISCIPLINA armorum. Item etiam ARTEM instruendarum acierum scripsere.

Æneas genus bellicæ ARTIS in instruendis aciebus dicit esse SCIENTIAM bellicæ motionis.

Vermeyne / du habest genug mit diesen Beweistumben / vnnd seyest zu friden / daß dir erwiesen sey / daß die KRIEGSKVNST von allen Trefflichsten Helden vnnd Historienschreibern seye für ein grosse KVNST geschetzet vnd gehalten worden.

Mus. Ich habe zwar eines oder zwen Authorum, so du angezogen / jhre formalia angehöret: aber du weist daß wir in vnsern Schulen sagen / vna Hirundo non facit ver; Eine oder zwo Schwalben machen keinen Sommer.

Mart. Wann ich dir alle die Authores die von der Kriegskunst geschrieben vnnd gelehret haben / jre formalia solte herfür holen / würde mir viel Zeit zerrinnen / dir auch dieses alles anzuhören verdrießlichen seyn: Warumb ich aber dieser dreyen Authorum, als Vegetii, Frontini, Æliani, allein jhre formalia vnnd Beweistumben angezogen / das habe ich gethan mit sonderlichem Fleiß / auß diesen Vrsachen. Diese gesetzte Authores vnnd Kriegskunst Beschreibers / die haben alle jhre Sachen / wie sie formaliter oder realiter hingesetzt seyn / von allen den Trefflichsten Historicis hergeholet / wie Vegetius vnnd Ælianus expresse sagen.

Vegetius in seiner Præfation lib. 1. sagt also: Licet in hoc opusculo, nec verborum concinnitas sit necessaria, nec acumen ingenii, sed labor diligens ac fidelis: vt ea quæ apud DIVERSOS HISTORICOS vel armorum disciplinam docentes, dispersa & involuta celantur, pro vtilitate Romana proferantur. oder Ob wol in diesem meinem Tractätlein weder Zierligkeit der Wort / weder grosse Scharffsinnigkeit vonnöthen / sondern allein ein fleissige vnnd treuwe Arbeit / damit alles das jenige so bey der Kriegskunst Historienbeschreibers / so vieler vnnd vnderschiedlicher / oder bey den Doctoren vnnd Lehren der Kriegsdisciplin / weitläufftig außgestreuwet vnnd durcheinander gewickelt / verborgen gehalten wirdt / zu Nutz der Stat Rom / möchte an Tag gebracht werden.

Idem in prologo libri tertii. HORVM sequentes instituta Romani, Martij

operis præcepta & vsus retinuerunt & literis prodiderunt, quæ per DIVERSOS AVTHORES librosque dispersa, Imperator inuicte mediocritatem meã abbreuiare iussisti, ne vel fastidium nasceretur ex PLVRIMIS, vel plenitudo fidei deesset in paruis. Dieser Anordnung die Römer nachfolgends haben sie der Kriegskunst die jenige præcepta oder Gebott/ beides durch den Gebrauch vnderhalten/ vnnd in Schrifft lassen außgehen/ so bey vielen vnderschidlichen Authoren seyn zerstrewet gewesen in welchem du Vnvberwindlicher Keyser zusamen zu tragen mir befohlen hast/ daß ich mich der kürtze solte befleissen/ damit man auch zu vielem langweiligem Werck kein Verdruß habe zu lesen/ vnnd auch doch also/ daß ichs nicht zu kurtz mache/ damit jhm als dann kein glaube möchte zugestellet werden.

Idem in prologo lib. 4. ad complementum ergo operis Maiestatis vestræ præceptione susceptiones, quibus vel nostræ ciuitates defendendæ vel hostium subruendæ, ex diuersis Authoribus in ordinem digeram. Oder zu Vollendung dieses Wercks/ so ich auß Befelch euwer Mayestät angefangen/ will ich auß vnderschiedenen Historienschreibern in eine Ordnung verfassen/ wie vnsere Stätte für den Feinden zu bewahren seyn/ vnd wie man den Feinden jhre Stätte einnehmen soll.

Sextus Iulius Frontinus in seiner Præfation. Illud neque ignoro neque inficior, etiam rerum gestarum Scriptores indagine operis sui, hanc quoque partem esse complexos: & ab Authoribus traditum, sed (vt opinor) occupatis velocitate consuli debet. Longum est enim, singula & sparsa per immensum corpus historiarum prosequi: et hi, qui notabilia excerpserunt ipso velut aceruo rerum, confuderunt legentem: Vnd darauff/ Huic labori non iniuste veniam paciscar, ne me pro incurioso reprehendat, qui præteritum aliquod à nobis repererit exemplum. Quis enim ad percensenda omnia monumenta, quæ vtraque lingua tradita sunt, sufficiat? Vnde multa transire mihi ipse permisi quod me non sine causa fecisse scient, qui aliorum libros eadem promittentium legerint. oder Ich weiß das gar wol/ vnd laugne es nicht/ daß die Historienschreibers/ durch jhr nachsuchen in jhren Wercken auch dieses Theil begriffen haben/ vnnd von andern Authorn beschrieben seyn/ aber ich vermeine auch diß/ daß man dem jenigē/ so mit anderen Geschäfftē beladen/ mit der Kürtze vnd Geschwindheit helffen soll. Dann daß ist sehr langweilig/ alles das jenig so in den vielen Büchern der Historien durch suchen vnd nachforschē/ auch die jenige so auß den Vielheiten der Historien das beste herauß gesuchet haben/ auch der Leser mit vierley vberhaufft Sachen/ Irr gemacht. Vnd drauff. Bey dieser meiner Arbeit wirdt mir nicht für Vngut auffgenommen werden daß einige Exempel/ so bey andern Authoribus beschrieben seyn/ mehr als für vnnöthig solt geachtet werden anzuziehen. Dann wer wolte alle Bücher/ welche in beyden Spraachen/ Griechisch vnnd Latein beschrieben/ erzehlen vnd beschreiben. Also das ich selbst für gut angesehen viel vorbey zu gehen/ welches ich nicht ohn Vrsach gethan habe/ den Leser damit zu aduertiren, so er vielleicht dergleichen Sachen bey andern lesen solte.

Ælianus sagt in seinem Tractatu de instituendis aciebus: Verum enumerare OMNES, qui aliquid de re militari scriptū reliquerunt, longū & supervacaneū est: omnium tamen opera legi, & quid de iis iudicem, dicam: Omnes fere ita mihi vnanimiter scripsisse, quasi docere homines vellent, non ignaros, sed satis earum rerum peritos, quas explicare statuerunt. oder wann man alle die jenige/ so von der Kriegskunst geschrieben haben/ erzehlen solte/ solte solches zu langweilig vnd

lig vnnd vnnöthig seyn: Aber doch ich habe alle ihre Werck gelesen/ vnd was ich von jhnen halte / wil ich dir sagen/ sie haben alle einmühtig zusamen also geschrieben/ nit daß sie vnerfahren Ankömlinge lehren wolten/ sondern das sie/die der Kriegskunst erfahren/ jhre Wissenschafft der Dingen hetten wollen fürstellen.

Vnnd lassen diese gesetzte Authores hierbey es nicht verbleyben / daß sie bekennen vnnd sagen/ daß sie alles das jenige / so sie von dieser Edelen Kriegskunst geschrieben: Zum Theil von jhren selbst persönlichen täglichen Experientz vnnd augenschein erlernet / sondern auch auß anderen Authoribus zusamen getragen / deren sie sich nicht schämen anzuziehen: als sonderlichen der Ælianus, der mit formalia Worten hinzusetzet / woher er sein Sachen geholet/ da er die Authores auff einer Reye nacheinander erzehlet. Als erstlichen ist der Homerus, welches der Elteste Scriptor de Arte bellica, vnd sonderlichen de instruendis aciebus gewesen/ davon er Ælianus also sagt / er habe gelesen die opera Stratoclis, Herniæ & Frontini de Homerica disciplina armorum. Item habe er gelesen die andere Scriptores rerum bellicarum, als da seyn gewesen/ Æneas, Cyneas Thessalus, Pyrrhus Epirota vnnd sein Sohn Alexander, Clearchas, Pausanias, Euangelus, Polybius Megapolitanus, Eupolemus, Iphicrates, Posidonius Stoicus, Bryon, vnd dergleichen andere vnsägliche mehr.

Vermeyne also / daß du dich hiemit wirst contentiren lassen / dann ich zu meinem Beweistumb nicht eine Schwalbe / sondern dir viel tausent könte herfür bringen/ wann es die zeit leiden wolte.

Musan. Dieweil ich die klare formalia Wort also zulesen habe/ vnnd du mir zeygest/ will ich dir auch es zugefallen glauben / vnnd dein Kriegskunst / auch ein Kunst lassen seyn/ doch in suo genere, vnd also dieses vermeynet/ daß sie solche Künste seyen / wie die Mechanici oder Handtwercks künstler / auch jhre Wissenschafften vnd Handtgriffe ein Kunst nennen / also auch mit deiner Kriegskunst / die allein mit Fäusten vnnd Zuschlagen/ wie die Bawren auffs Korn/ zu dreschen pflegen/ verrichtet wirdt; lasse ich dir solches zu/ dz du die Kriegskunst ein Kunst nennest: Daß du sie aber bey vnsere 7. Freye Künste/ vnd euch mit vns Literatis vergleichen wöllest/ das kann ich in meinen Kopff nicht bringen / viel weniger / wie du sagest / daß sie vnsere Künste vbertreffen köndten/ glauben zustellen/ du must mir noch besser auffziehen / sonst wirstu mit deinen Künsten hinder die Thür vnd zu den Handtwercks Künsten gestellt werden.

Mart. Ich sehe wol wo du hinauß wilst/ wann ich dir auff dieses nach Erheischt solte Antwort zustellen / so hetten wir ein besonders Büchlein zu diesem fürhabenden propositio zuschreiben/ aber ein wenig darvon etwas zugedencken/ so wisse dieses kürtzest zum Bescheid. Du sagst vnsere Kriegskunst könne eine solche Kunst genennet werden/ gleich wie andere Handwercks Künste seyn. Wann du mir wirst erweisen vnd darthun/ daß zu einigen Zeiten sich die aller Trefflichste/ Edelste Scribenten vnd Authores bemühet haben/ allerley Handwercks Künste zubeschreiben / so will ich dir dann solches nachgeben/ aber wisse das gantze contrarium.

Musan. Das höre ich gar gerne: Ich will dir solches beweisen/ hastu nicht gelesen / Vergilium, Ciceronem, Ouidium &c. die von der Bawren vnnd Bürgerlichen Sachen vnnd Künsten viel geschrieben: Ja wie viel der vnsäglichen mehr / welche alle zuerzehlen ich auch eben so wol ein grosses Buch könte volmachen / als du.

Mart. Mein lieber Musane, du wilst mich zu den Handtwercks künsten rechen / da du doch eigentlich der jenige bist: Du sagest/ du seyest einer von den Sieben Freyen Künsten/ darunder du zehlest Atithmeticam, Geometriam, Astronomiam, Musicam. Nun weissestu sehr wol / daß man dir viel hundert Tausent Arithmeticos oder Rechenmeisters/ (ja an viel vnnd meisten Kauffleuten/ stattlichen Rechenmeister

ster vnnd Buchhalter / als du mir vnder euch allen Literatis finden solst: ja in regula falsi besser studiret / als deine gantze Vniuersiteten, darauff du dein Lebenlang studirest hast.) Ja vnder den Mechanischen Künsten zeigen kan: Geometras, wo findestu heutiges Tages trefflichere Ingenierers / als offt bey den jenigen / so da nicht eines wissen / was dein Sieben freye Künste du nennest. Was herrliche / treffliche Astronomos findestu in Niderländischen Provincien / die auff jhren Schiffahrten / dir mit allen Doctoribus Astronomiæ, noch dieses vnnd jenes solten zu rathen geben / da sie jhr Lebenlang nicht wissen / daß sie in den Sieben freyen Künsten gestudiret haben / Musicos, gehe in Engellandt / in Italiam vnnd in andere Orth / was treffliche Musicanten wirstu haben / die auch nichts von deiner societet wissen. Was meynstu was andere herrliche Sachen / so in Mathesi gebrauchet werden / vnnd Mathematici sich dieselbige nennen / ob sie auch sich zu dir sollen dörffen nahen? Du solleſt wol ein Eydt schweren / vnnd mit Händ vnnd Füssen wehren / daß sie nicht vnder dich zurechnen were? Aber wisse daß diese obgesetzte / viel trefflichere bey den Illiteratis oder Mechanicis (wie du sie aber vnbillich nennest /) zu finden seyn / als bey euch Literatis, oder Sieben freyen Künsten Rhümers vnnd Liebhabers / also daß ich sage / daß du viel billicher vnder die Handwercks künstler zu rechen bist / als Ich. Wie viel treffliche / Hochgelehrte / Weise Philosophi, Literati, Keyserliche / Königliche / Fürstliche / Ritterliche / Adeliche Personen / haben von Kriegssachen vnd jhrer Dignitet geschrieben / sie hoch erhaben / geehret / vnnd in grosser æstimation gehalten / welche zu nennen / in was für ein grossen Labirynth meynstu man sich stecken solte?

Musan. Ich will diese deine Kriegskunst ein Kunst vnnd Wissenschafft seyn lassen: Dann dieweil ich ein wenig auff die alte Authores gewiesen bin / so lasse ich es mir wolgefallen / vnnd gib nach / daß die Kriegskunst ein besondere Kunst seyn mag / aber du weist / daß du in der Definition ARTIS gesetzt / das proprie das ein Kunst sey / was da gereiche zu Regierung deß zeitlichen Lebens. Wie ist dann das so ein gar seltzames gantz contrarium? Dann heutiges Tages sihe ich nicht / daß der Menschen Leben dardurch geregiret werde / sondern ich sehe viel Herrschafften / Königreiche / Stätt / Landt vnnd Leute dardurch verderbet / verhöret / verzehret / verdestruiret / ja gantz vnd gar zu nichts vnnd zu grundt / zu Einöden vnnd Gewildnussen der wilden Thierer werden / da weder Gottes forcht noch Ehre / weder Zucht noch Erbarkeit in acht genommen wirdt / sondern alles auffs Gottloseſt vnnd grewlichst gehandelt wirdt: ja das Menschliche Geschlecht nicht dardurch geregiret / sondern dardurch verherget wirdt?

Mart. Dieses ist ein andere vnnd schwere quæstio, davon recht vnd nach erheisch zu reden / wir viel Zeit zubedürffen / aber kürtzest vnnd einfältigst habe diesen meinen Bericht vnnd Antwort / aleich wie ich dir in meinem ersten Buch der Kriegskunst zu Fuß gesetzet / duplicia esse bella legitima & illegitima. Also wisse auch / daß in dieser quæstion oder Frage / die Kriege auch zweyerley genommen vnd gesetzet werden. Dann alle Kriege / so bißhero von Anfang der Welt geführet seyn worden / seyn von GOTt / entweder zugelassen / als necessaria, nöthig / oder immissiua eingeschickt. Als dergleichen seyn bella necessaria gewesen / im alten Testament deß heyligen Patriarchen Abrahams / als er sein Bruder Loth errettete / Moyses wider die Ammoniter / Iosuæ, Dauidis &c. Vnnd anderer viel Trefflicher Helden im newen Testament / der Gottseligsten Römischen Christlichen Glaubens Bekenners / Keyser vnnd Könige / wider die Heyden / Türcken / Tartarn vnnd andere Feinde Christliches Namens: Welche Kriege der liebe GOTt vielmals gebotten / ja selbst gesprochen / du solst den vnnd jenen mit Krieg vberziehen / schlagen vnnd außrotten: Dessen Exempel anzuziehen alhier vnnöthig ich achte: Bella immissiua oder eingeschickte Kriege seyn / die jenige

nige so der liebe GOTT nach seiner Gerechtigkeit zu Straffung einiger Prouincien/Landt vñ Leuten einschickt/ als im alten Testament/ so offt die Kinder Israel sich an vnsern Lieben GOTT versündigten/ so hatten sie stracks jhre Feinde als von GOtt eingeschickt auff dem Halß/ die sie bekriegten / plageten/ würgeten vnnd aufffrassen. Dessen du viel Exempel in Göttlicher Schrifft: Vnd nicht allein wurden diese bella immissiua von andern / als Heyden vnnd Vnglaubigen / sondern auch von glaubens Genossen vnnd Brüder vnder sich einer den andern zur Straffe eingeschicket/ als wir lesen in den Chronicis Israelitarum. Als die Eilff Stämme Israelis wider den Stamm Beniamin jhren Brudern sich erregten/ vnd zur Straff den Kindern Beniamin/ zu einer sehr nechsten Außrottung von dem gerechten GOtt/ wegen jhrer grossen Sünde eingeschicket wurden. Also auch heutiges Tags / da der gerechte Gott/ ein Landt/ ein Statt will straffen/ braucht er auch die bella immissiua, als ein Geysel vnnd Ruthe/ damit er die grosse Haupter/ Regenden vnnd vnderhabendes Landvolck mit strafft. Müsset also dieses wissen den Vnderschiedt zwischen den Kriegen/ das ein Theyl necessaria, ein Theyl immissiua seyn. Die necessaria seyn gut: dann im alten Testament ist die Kirche Gottes dardurch weiter fortgepflantzet/ vnd viel gutes dardurch verrichtet worden. Die immissiua seyn/ Ruthe / Geiseln vnd Straffen Gottes: also das GOtt die jenige Kriege / davon du gedenckest/ Straffung Gottes deß Höchsten Gerechten seyn/ dardurch allerley Plage mit Verhörung vnd Niderreissung vieler Leiber vnnd Seelen geschehen.

Musan. Ich habe so weit von Kriegen nit studiret / daß ich alles das jenige/ so du so diuers mir fürbringest/ könte nach meinem Vermögen vnnd iudicio vertrawen vnd ein Ausspruch der Sachen geben/ will mich mit meinen Professoribus Academicis ein wenig besser berahtfragen / was ich dir für glauben hierin zustellen solle. Aber höre nun lieber Martine, ich bin alhier eingedenck/ daß ich in der Kriegskunst zu Fuß eine Dedication gelesen/ es haben die Freyen Künste jre delineamenta von den Kriegskünsten hergenommen. Dieses ist nicht gar ein toller Auffzug/ sollen wir Freyer Künste Liebhabers / Baccalaurei, Magistri, Candidati, Licentiati, Doctores, mit euch Kriegsgurgeln einige Gemeinschafft herrühren / oder Abbildungen haben? Alhier wolte ich du wolltest mir diesen scrupulum eximiren, dann ich hiervber sehr Leunisch worden bin: Dann ich meynte solche Künste zu wissen/ die jhr Kriegers billich anbetten solt/ geschweyge daß sie jhren Vrsprung von ewer Kriegskunst haben solte.

Mart. ich wil dir die Warheit hierin schlecht vnnd gerecht mittheilen; Es ist die Kriegsschul / darinnen die Kriegskunst vnnd Disciplin vnnd dessen Profession viel eiter als der H. die Sieben Freye Künste gewesen / ja in die tausent Jahr wol eher. Du lissest in der H. Schrifft Cap. 27. Daß Esau der Tapffere Heldt von dem heyligen Patriarchen Isaac seinem Vatter sey zu einem Kriegsman gesegnet worden / da er sagt / er solt sich seines Schwerts ernehren: Also das sich auch im Anfang der Patriarchen der Heyligen jhre Kinder auff die Vbung vnd zu der Schulen d' Waffen begeben haben: wie er dann auch ein guter Schütz gewesen / wie dann auch beweißlichen / daß er auch für den Heyden ein versuchter Kriegsman sey gewesen / dann er zwölff Fürsten / wie sie mit Namen im selben Buch am 16. Cap. so seine Söhne gewesen/ gezeuget/ welche er / wie deßmals bey den Heyden gebreuchlich/ von Jugendt auff zur Kriegs Disciplin aufferzogen / wie auch lange Zeit nach einander die junge Manschafft ist in den Kriegskunsten vnderrichtet worden. Wie wir dessen viel Exempel lesen / daß es Schützen vnder jhnen gehabt / die ein Haar haben können treffen. Bey den Heyden ist die Kriegskunst / wie heutiges Tages die Sieben Freyen Künsten in Schulen offentlich gelehret worden / hat sein Professores oder besondere Abrichter gehabt/ die Tyrones von jugendt auff in allen Kriegskünsten abgerichtet vnd vbe-

ten. Homerus, wie lang hat er von der Edlen Kriegskunst geschrieben / gelehret vnnd profitiret / wie man in seinen Scriptis zusehen vnd zu lesen hat.

Von den Griechen / bey dem Plutarcho in vita Themistoclis, lisestu daß er ein Jünger / sein deß Phrearii, welcher kein Orator oder Philosophus, sonder ein Professor der Kriegskunst gewesen. Plato ist auch ein Professor der Kriegskunst gewesen / wie du liest in lib. 16. Iud. daß die Edele Jünglingen Chion vnnd Leonides, sonderlich den Tyrannen Clearchum vmbracht / seyn in den Waffen der Kriegskunst deß Platonis discipuli gewesen. Von den Römern Vegetius lib. 1. cap. 4. schreibt / der Junge soll zum Anfang alle Kriegsleufftige Vbung lehrnen / daß er sein Stelle nicht verlasse vnnd Ordnung halte / die Schießlantzen mit ermessenem Schuß vnd grossen Kräfften werffe / auff daß er Pfäle wisse zu stecken / den Schildt wisse zugebrauchen / mit versetzen / Streichen / den Schuß abzuwenden / die Streich weißlich zu meyden / vnnd daß er wisse kecklich zu treffen. Theodorus apud Cassiodorum L. L. sagt / daß die Kriegskunst vorher müsse gelehret vnnd gepracticiret werden / soll sie nicht in dem mangeln. Cato hat seinen Sohn sehr fleissig in den Kriegskünsten abgerichtet: ja sie haben jhr eigen Oerter vnnd Gebewe darzu gehabt / darinnen sie die Kriegskunst profitirt vnnd geübet haben; als zu Rom vnnd andern Orten: ja die Römer haben jhre jugendt zu keiner andern Schulen gethan als in die Kriegsschulen.

Dann so baldt sie wenig zu jahren kommen / als 6. 7. 8. 9. haben die Edelen jhre Kinder stracks von sich gethan / auffs Feldt / damit sie zur Arbeit / zu bösen Tagen / vñ desto besser zu den Kriegskünsten möchten abgerichtet werden. Dann die Lateinische vnnd Grichische Spraach bey den Griechen vnnd Latiis, so die Römer gewesen / nicht ist also wie heutiges Tages bey vns gebreuchlich / in Academiis gelehret worden. Dann diese beyde Spraachen deroselbigen Zeit ist ein gemeine Mutterspraach / vnnd seyn die Principalesten Schulen vnd Professores bey denselbigen Völckern die jenigen gewesen / so der Jugendt die Kriegskünste haben fürgetragen / sie darinnen vnderrichtet vnd geübet / von diesen Schulen her haben die Professorn der Sieben Freyen Künste jhren Vrsprung. Vnnd gleich wie diese junge Schülers / die in den Kriegskünsten sich vbeten vnnd die lehrneten / milites, qui in castris Martis militarent, nenneten. Als nun die Oratores vnnd Philosophi den Ernst der jungen Schüler in Kriegskünsten gesehen / derselben profession zum Ernst / zum Streidt / mit Wagung vnnd Auffsetzung Leibs vnnd Lebens gereichte / haben sie allgemach allerley Künste auff solche Weyse / wie in Kriegsschulen die Kriegskünste fürgetragen vnnd gelehret würden / in jhren Schulen mit solchem methodo vnnd præceptis der Jugendt mit dem Kriegswesen gelehret / vnd jhre Künste genant Freye Künste. Dahero daß die jenigen von der grossen Mühe vnnd Arbeit / Vngemach / Wagung Leibs vnnd Lebens vberhaben / vnnd desselben frey weren / vnnd haben jhre junge Schüler auch milites genennet / oder mit einem leidtlichen Namen / nemlich milites, qui militarent in castris Musarum. Dahero dann auch die zwey castra, nemblich castra Martis vnnd castra Musarum jhren Vrsprung vnnd Namen her haben / vnnd die jenigen Schülers / so in den Kriegskünsten studireten / milites in castris Martis. Die aber die freye Künste / die jederman frey von aller Arbeit vnnd Vngemach hielten / allein lehrneten / milites in castris Musarum genennet. Zu derselbigen Zeit seyn die Sieben freye Künste gering gegen die Kriegskünste geachtet worden / beydes vmb jhr eminentiam, wie auch jhre grosse labores. Dann der Verß / so von den Porten also lautet / multa tulit fecitque puer sudauit & alsit; allein von den Schulern in der Kriegskunst sein Vrsprung her hat. Gleich wie aber die Sieben Freyen Künste heutiges Tages vnder vns in Schulen floriren / also habe auch die Kriegskunst bey den Lacedæmoniern / Grichen vnd

vnnd Römern/ wie auch bey aller Nation Völckern floriret. Vnd seyndt die Kriegskünste erste bey den particular Stätten in ein Abgang kommen / welche Professores doch bey den fürnembsten Herrschafften vnnd Potentaten in grosser Verachtung gewesen / ja an vielen Orten nicht geduldet worden / dieweiln sie durch jhre freye Künste / die Jugendt allein auff mühsige Tage vnnd das Faullentzen lehreten / vnd sie von der rechten Schulen der Kriegskunst abwendig machten: Wie dessen viel Vnsägliche Exempel könten an Tag gebracht werden. Eins wil ich dir setzen. Als der Statt Carthago durch jhre freye Kunst Professores, jhre jugendt nur zu den Freyen Künsten / vnd nicht auch zu den Kriegskünsten angehalten würden. Wie gieng es jhnen mit diesen delicatis vnd effœminatis Philosophis, die nur die Jugendt mit Sophistereyen/ vnd zur Freyen Künsten Schulen lehreten. Marcus Attilius Regulus ein Trefflicher Kriegsman / der zuvor auch die Samniter erlegt/ welcher Verderben auch die Philosophi mit jhren Freyen Künsten waren. Dieser Römer vberwind sie in einem Schiffstreit / erobert von jhnen 64. Schiff / rückte zu Landt in Aphricam, nahme jhnen vber die 300 Stättlein vnnd Castell / trieb sie also ein / daß sie gegen jhm nicht konten auffkommen / dann jhre Jugendt war zu den Kriegskünsten nicht gelehret vnd abgerichtet / sondern in den Freyen Künsten. Vnd dieweil sie gemelte Römer mit Büchern vnd mit Federkünsten vnerfahrenē Leute nicht schlagen / vnnd jhm Resistentz thun könten / müsten sie mit jhrem grossen Spot vnnd Schaden Xantippum der Lacedæmonier König / (bey welchen die KRIEGSKVNST erst jhre Flor gehabt / vnd sehr fleissig ist in Schulen profitiret vnnd geobet worden.) welcher ein vberauß in der KRIEGSKVNST guter Kriegßman war / zu sich fordern/dem gaben sie jhre junge Mannschafft vnnd Kriegsheer vnder handen: Dieser richtet sie erst ab/ macht andere Kriegsordnung/ Kriegsdisciplin / vnnd besser als sie bißhero gehalten / vnder jhnen / alles was nöhtig zu endern / verbesserte er / hat hernach mit dem Regulo geschlagen / vnnd durch seine gute KRIEGSKVNST Wissenschafft jhn vberwunden.

Ich könte dir von viel vnsäglichen Stätten / dergleichen Exempel erzehlen / also daß ich sage/daß die Sieben Freyē Künste seyn nach dem methodo der KRIEGSKVNST gestellet worden / vnnd sein in dero Zeit die KRIEGSKVNSTE vnd Wissenschafft in viel höherem Flor gewesen/ als heutiges Tags die Sieben freyen Künste seyn/ja nimmermehr in solche Flor kom̃en/als die KRIEGSKVNSTE gewesen seyn.

Musan. Es scheinet / daß du die Studia gar verachtest / vnnd sie gleichsam ein Vrsach vieler Stätt vnnd Länder jhr Verderbnus setzest / da ich dir doch daß Contrarium will beweisen: Ja die Trefflichsten Helden / so in der Welt / vnnd die Ausserlesseste Victores vnd Triumphatores gepreyset / seyn doctissimi in literis gewesen/ vnnd haben sehr darvber gehalten/als Alexander M. Julius Cæsar/ vnd andere vnsägliche mehr.

Mart. Du sagst recht vnnd gestehe solches / daß auch die aller Trefflichste Heroes seyn Liebhaber der freyen Künsten gewesen : Aber wie ? recreationis animi ergo, dann sie offt vielerley schöne Stratagemata für augen gehabt / die sie auch neben Lust in vielen Sachen gebrauchet vnnd also beschrieben / nachgethan. Fürs zweyte / so haben sie allein die jenige Historicos vnnd Authores gelesen / die von den Edelen Kriegskünsten tractiret vnnd geschrieben haben. Als Alexander Magnus hat allezeit den Homerum vnder seinem Haupt / wann er geschlaffen / ligen gehabt / wie andere vnsägliche mehr: Aber nicht mit dem intent vnnd Ende haben sie den freyen Künsten abgelegen / wie sie heutiges Tages thun / vnnd vor der Zeit gethan haben:

Die Studia seyn jhnen bißweilen nur consilia, delectationes gewesen; Jhre KRIEGSKVNST aber/ die haben sie als das höchste vnnd eintzige Mittel vnnd Weg/ der zu Ehren vnd Gut vnd zur Vnstreblichkeit führet/ für allen Künsten der Welt obgelegen. Welche KRIEGSKVNSTE so lang sie floriret/ vnnd den artibus liberalibus fürgesetzt seyn worden/ hat es besser in der Welt gestanden. Vnnd gib das zu/ vnnd ist auch sehr löblich/ vnnd gibt die beste erfahrneste Kriegsleut/ die mit Rhat vnnd That viel Gutes in Kriegssachen verrichten/ wann sie der Sieben Freyen Künsten erfahren seyn. Aber solcher Methodus behöret gehalten zu werden/ daß neben den Freyen Künsten/ auch die Kriegskünste der Jugendt möchten fürgetragen werden. Welches/ weil es nicht heutiges Tags bey vns Teutschen in acht genommen wirdt/ ist gantzes Teuschlandts sein gewisses vnfehlbarest Verderben vnd einige ruina. Welches ich dir an einem anderen Ort weitleufftiger vnnd genugsam beweisen will: Welchem doch noch wol/ neben andern grossen vnnd nöthigsten Wissenschafften/ so vnder den Füssen ligen/ wol fürzukommen were/ aber bey zeit/ oder es ist sonst verspätet. Ich solte vermeynen/ es würde durch dieses Mittel nicht allein die einige Edele Wissenschafft vnnd Kunst der Kriegskunst widerumb vnder den Bäncken herfür geholet/ vnnd besser excoliret werden/ als zu keiner Zeit der Welt biß anhero geschehen/ sondern ich solte der gewissen Mainung seyn/ es solte der gantzen Christenheit nutzlich vnnd fruchtbarlich seyn/ vnnd sonderlich in diesem hodierno seculo.

Musan. Was mainstu lieber Martine mit den militibus in castris Musarum, vnnd militibus in castris Martis, deren du alleweil gedacht hast/ sie führen alle einen Nahmen: wölleſt mir die Wörtlein Musarum vnnd Martis vnderscheiden/ sonsten sehe ich ein geringen vnderschied alhier.

Mart. Hastu doch jetzunder mein Mainung verstanden/ wo sie jhren Vrsprung hergenommen/ daß bey den Griechen vnd Latinern/ welches die Römer waren/ die Schulen/ darinnen die Wissenschafft/ beydes der Kriegskunst vnd anderer Lehren/ welche von diuersen Sitten/ moribus vitæ, jhre Profession theten/ der Jugendt fürtrugen. Vnnd daß dieselbige junge milites, die sich in den Kriegskünsten vbeten/ milites in castris Martis: Vnd die sich in den innerlichen Sitten vbeten/ milites in castris Musarum genennet würden. Nun würden alle jungen erst von Jugend auff/ in der Kriegsdisciplin/ vnnd auch in den Sitten gevbet/ vnnd würden nur einerley milites, nemblich in castris Martis gefunden. So baldt aber die diuersi Philosophi mit jhren Sophistereyen an den Tag kommen/ vnnd sie sich der Jugend lieblicher dar præsentirten/ dieweil sie die Profession allein de literis, wie heutiges Tages/ nicht von den Kriegskünsten lehreten. Damit sie aber doch auch milites (wie die andere veri milites in castris Martis) möchten genennet werden/ liessen sie sich milites in castris Musarum nennen: Wiewol sie diesen ersten vnderscheidt nicht hielten/ sondern die milites in castris Martis eben so wol täglich zu den literis auch angehalten würden. Wie wir lesen von dem allerweisseſten Philosopho Catone, bey dem Plutarcho, welcher neben den literis, seinen Sohn zum Schiessen/ Reiten/ in der Rüstung sich zu halten/ zu Fechten/ Hitz vnd Kälte zu leiden/ vber Wasser zu schwemmen selbsten abgerichtet. Da du selbst klärlichen auß der Trefflichsten Philosophen jhrem Mundt höreſt/ daß neben den literis, die Kriegskunst jhnen sehr hoch sey angelegen gewesen. Vnd zu der Zeit hat man nicht die Zertrennung/ wie heutiges Tages vnder vns geschehen ist/ der beyder Castrorum, Martis vnnd Musarum, bey den jungen Schülern lassen geschehen/ sondern sie seyn jhnen zugleich fürgetragen vnnd darinnen gevbet worden/ biß endlich durch die junge Philosophos der Castrorum

ſtrorum Muſarum profeſſores ; die doch bey den profeſſoribus der Kriegskunſt/ in geringem Anſehen waren/ dieweil ſie allein puerilia, literas, nicht virilia vnd arma profitirten/ da haben zu letzt die profeſſores in literis vberhandt genommen/ dieweil ſie anfiengen die Jugendt zu lehren/ daß auch die Virtus oder Tugendt in literis zuſuchen were/ da zuvor ſola vera, vnica & ipſiſſima nobilitas in caſtris Martis geſuchet vnd gefunden wardt.

Dieweil nun dieſe Sophiſten mit vielem Diſputiren vnnd jhren Sophiſtereyen/ der Jugendt ſolches profitirten/ nahmen ſie es gern an/ vnnd dachten/ können auch wir in literis virtutes vnnd nobilitates erlangen ohne armis? Das iſt vns ein leichterer Weg/ vnnd haben dieſen alle Jugendt angefangen gern zufolgen/ vnnd ſich milites in caſtris Muſarum genennet/ damit ſie auch vor milites möchten gehalten werden. Es haben zwar im erſten Anfang/ ſo bald die Sophiſten vnnd Philoſophi die Profeſſion militum in caſtris Muſarum gethan/ ſehr angefangen zu floriren/ aber ſie ſindt endtlich aller Stätten/ Herrſchafften/ jhr einige ruina vnnd Vndergang geweſen. Dann durch dieſe Mittel ſeyndt jhre Jugenden von armis oder den Kriegskünſten abgewichen/ würden durch dieſe weiche Küſſens Profeſſores an ſtat derſelben Literæ, Muſæ, Comediæ, Tragediæ, Fratzen vnnd Poſſen/ (wie die Engliſchen Comedianten heutiges Tags vnder vns Teutſchen) gelehret vnd fürgetragen.

So baldt nun die Kriegskünſte haben angefangen bey den Stätten vnd Herſchafften in Abgang zu gerathen/ vnnd die literæ angefangen zu wachſen/ ſo haben auch jhre vires angefangen abzunemmen vnnd ſeyn hindurch geſchwechet worden/ welches lebekläglich: Der Außgang iſt geweſen ruina, welches ich dir mit 1000. Exempeln könte beweiſen. Durch dieſe Profeſſiones ſeyn der Grichen/ der Lacedæmonier/ der Römer jhre/ ja aller Stätten vnnd Prouincien Monarchy vnd Herrſchafften/ alleinig als ſie angefangen denſelbigen allein anzuhangen/ vnnd nobilitatem in literis geſuchet/ gefallen. Beſihe das eintzige Exempel der Römer jhrer Monarchy/ was iſt jhr excidium geweſen? eben dieſes. Als die gelehrten Philoſophi vnnd Oratores, als Cicero vnnd andere anfingen mit literis vnnd Büchern die Monarchy zu regiren/ vnnd die Kriegskünſte hindan ſetzten: Auß den Vrſachen/ das Faullentzen thet jhnen ſehr gut/ ſie fiengen an literas zu profitiren/ arma zu deponiren: Welches ſo baldt als die Kriegskünſte auch anfiengen gedebilitiret zu werden/ zerfiel auch jhr Reich.

Wodurch iſt die werde Chriſtenheit alſo geſchwecht/ vnnd von dem Türcken alſo bißhero getribuliret worden? Vnnd durch was medium hat der Türck ſo weit in die Chriſtenheit geniſtet? Allein durch dieſes einige Mittel/ durch die Academeos, daß ſie allein literas in jhren Schulen/ vnnd nicht auch arma doriret. Dahero biß dieſe Stunde zu/ vnſer heutige Profeſſores in Academiis es ſo weit gebracht/ darzu es keine Philoſophi, keine Profeſſores literarum von Anfang der Welt haben können bringen: Beſihe/ wozu es heutiges Tags die Schulfüchs in Academiis bringen: alle dapfferſte Heroiſche Gemüther machen ſie zu Schulfüchſen/ Geiſtlichen Perſonen. Beſihe lieber Muſane/ in was erbärmliche Verachtung der einige Adeliche Ritterliche Standt heutiges Tages gekommen/ daß Fürſtliche/ Gräueliche/ Ritterliche/ Adeliche Perſonen ſitzen in Schulen/ lehren junge Kinder daß A. B. C. Beſihe den Geiſtlichen Standt/ wieviel 1000. Fürſtliche/ Gräueliche/ Ritterliche/ Adeliche Perſonen wirſtu darinnen finden/ die jhre Adeliche Ritterliche Abkünfften hindanſetzen/ die auß Dapffern Kriegshelden/ dahero dann jr einige linea herkompt: In dem ſie arma auff ein ſeidt ſtellen/ vnnd literas zu Handt nemmen/ auß Trefflichen Kriegshelden Geiſtliche Perſonen vnnd Münch werden/ vnnd dieſes alles allein

durch die Academicos vnnd Clamanten, so da lehren nobilitas vera vnd virtus sitz hinder dem Offen in weichen Federn / in literis. Was wird durch diese Academicos vervrsacht? Es ist viel 100. Jahr gespüret worden / eben dieses / daß die gantze Christenheit dardurch bey nahe verderbet ist / vnnd nit wunder (worinnen GOTtes sonderliche / gnädige / barmhertzige / mitleidende mit vns armen Christen Barmhertzigkeit zusehen ist / daß er vns nach so viel Raum in der Welt zu leben gibt.) daß noch ein einiger Fuß Erdrich / darinnen nach Christen wohnen / zu finden ist. Dann besihe lieber vnnd examinire die heutige gewesene Vngerische Kriege / welches mit weynenden Augen zubeklagen ist / welche sie gegen den Türcken geführet haben. Wie seyndt sie geführet worden? also / die Trefflichste / Heroische / Adelichste Gemüther hat man in Schulen / in Klöster / in Thumstifften / in Geistlichkeiten gesteckt: Bawernflegels / Bawernknecht / allerley Lumpengesindlin / welches weder von Ehr noch Redlichkeit / Gottsfurcht noch ehrlichen Eltern oder Abkunfft wz dz seye gewust / hat man für den Türcken vnnd Barbarische Völcker gtstellet / die solten streiten. Besihe wie das heist seiner Adelichen Tugend nachstreben vnnd nachsetzen. Wie viel 1000. Adelicher Abkunfft Personen / meynestu das heutiges Tages in der Christenheit vnder der Geistlichkeit stecke / vnnd wieviel meynstu / das du in einem Kriegszug wider den Türcken finden wirst / woran alles die Academici vnnd Schulfüchs / daß sie literas, vnnd nicht die Kriegskunst neben den Federkünsten profitiren schuldig: Welche Federkünst Professores, wie artig wissen sie jhre Sach zu schmücken / ja es geschicht zu Fortpflantzung GOTtes Worts / da es doch mehr dardurch wirdt verhindert / dann die Trefflichste Ingenia, so da der gantzen Christenheit in Kriegskünsten künten viel nutzliches außrichten / weil sie sonsten nichts anders gelehrnet / fangen sie durch jhre Treffliche Ingenia viel Disputationes vnd Sophistereyen an. Wie manches Treffliches / Adelichs / Ritterliches / Beherztes / Soldatisch / Politisch Gemüth meinstu das vnder den Geistlichen heutiges Tags stecke? Ich wolte daß ich möchte solche Adeliche Heroische Gemüther beysamen sehen / ich wolte / nechst GOTtes Hülff vermeynen / allein mit denselbigen den Türcken nicht allein auß vnsern finibus, sondern auch auß gantz Asia zu iagen. Welches alles weitleufftiger ich dir lieber Musane im andern Themate wil verrichten / dann dahin es meist gehöret.

Musan. Fürwar Martine, ich höre dir mit Lust zu / ich wolte du wolteſt dieses was weiter vrgiren / doch dieweil du sagest / du wolleſt solches im andern Themate melden / so wil ich so lang Patientz tragen / biß dieses Thema absoluiret. Du hast mir etlicher massen bewisen / das die Sieben Freye Künste von den Kriegskünsten jhre initia hergenommen / vnnd darnach durch die Faullentzerey vnnd Müssigang von derselben abgetretten / vnnd gleichsam von diesen zweyen ein Schisma geworden: So beweiß mir doch in den Kriegskünsten solche partes, regulas, præcepta, wie wir in vnsern Schulen vnsern Freyen Künsten haben.

Mart. Lieber Musane, daß wil ich gern thun / du solst vnder allen Küsten / so vnder dem Himmel / (ausserhalb der Theologia) keine Kunst finden / die da gewissere / perfectere absoluter / richtigere / leichtere (absque exceptione vnnd appendicibus) regulas vnnd præcepta haben / als eben die Kriegskunst / welches der augenschein soll darthun / da ich vermittelst Göttlicher Gnaden im vierten Buch der Kriegskunst / dir die gantze Kriegskunst in ein gantzes Werck / ein jegliches in seyn Theyl / mit seinen regulis vnnd modo belligerandi verfassen wil / zu Nutz vnnd Lieb allen Heroischen Cavalleriſchen Hertzen beschrieben vnnd darstellen. Du wolleſt aber vnder desen die jenige Authores lesen vnnd besehen / die von Kriegskünsten etwas geschrieben / ob sie nicht auch jhre partes, jhre regulas vnnd præcepta, so wol in der Kriegskunst / als

in der

in der Federkunst haben. In der Kriegskunst zu Fuß / hastu nicht erstlich sein Abtheilung / daß ein Theil lehret die erste elementa, initia der Kriegskunst zu Fuß / welches seyn die Handgriff der Bewehrung in der Musquet: Vnnd das zweite Theil lehret fertig schiesen mit Gliedern vnnd Reyen: Das dritte Theil lehret die Handgriff im Spieß: Das vierte Theil lehret die Vbung in beyden Gewehren: Das fünffte Theil lehret Schlachtordnung mit einem Fähnlin: Das sechste Theil lehret Schlachtordnung mit einem gantzen Regiment / vnnd also die andere Theylen forthan / darinnen ein jedes Theil sein regulas, sein præcepta hat / wie ein jedes Theil soll perfect vnnd wol volbracht werden.

In der zweiten Kriegskunst zu Pferdt hastu auch sein partes; jeder pars seyn regulas.

In der dritten vnnd fünfften Kriegskunst / hastu auch jeder sein partes, vnnd jeder parss sein regulas; wie zu lesen hast / vnnd im vierten Buch der Kriegskunst ordentlich sehen wirst.

Seyndt also die Freye Künste von den Kriegskünsten auß jhren Schulen herauß genommen worden / vnnd von den Philosophis mit grassirender Zeit / in jhre gewisse partes vnnd regulas, wie die Kriegskünste seyndt abgetheilet gewesen / abgetheilet worden. Welche Federkünste alleinlich de moribus externis gelehret / vnnd in jhrer Mutterspraachen / in Græcia vnnd Latio der Jugend vogertragen. Welche Mutterspraachen Grichisch vnnd Lateinisch / heutiges Tages vnder vns Teutschen / mit grossen schweren Vncosten vnderhalten werdē / vnnd alleinlich vmb der Freyen Künste willen: Da doch alle Künste oder Faculteten / als Theologia, Iurisprudentia, Medicina, vnnd die Philosophia, eben so wol in vnser Mutterspraach könten gelehret vnd bekandt werden / wie in Franckreich gebreuchlich; Da alle Faculteten / alle Wissenschafften / die Sieben Freye Künste in jhrer Mutterspraache gelehret / publice profitiret werden / wie auch an andern Orten nun sehr gebreuchlich. Vnnd wir Teutschen allein lassen vns mit der Latinischen vnnd Grichischen Spraachen / mit grossem schwerem Vnkosten vnnd vieles guten Versäumung / martern vnnd plagen / als ob wir nicht eine schöne Reale Hauptsprache hetten / darinnen wir eben so wol die jenige Künsten vnnd Wissenschafften so in frembder Mutterspraachen seyn beschrieben / in vnser Sprach könten lehren vnnd lehrnen. Da meynen wir Teusche Affen / wir wollen andern Nationen jhre Sprachen nachlehrnen / vnd vergessen darvber deß besten Nutzen.

Es würde vns Teutscher Nation viel rhümlicher vnnd löblicher anstehen / daß die Sieben Freye Künste / vnnd alle Faculteten / wie auch alle Künsten vnnd Wissenschafften / möchten auß frembden Mutterspraachen / als Grichisch / Latinisch / Hebræisch / in vnser eigene Mutterspraach / die Teutsche / transferirt werden / welches viel besser / rhümlicher / löblicher vnnd nützlicher vns Teutschen were.

Zu dem hat man jetzunder nicht die Inuention, daß man alle Sprachen / so man in der Welt begeret / in einem halben Jahr könte fassen. Ja freylich / aber es würde vnsern Academicis ein vberauß grosser Abbruch hierin geschehen / beydes jhr grosse Reputation / wie auch priuat vnnd publie. Nutzen. Aber ich lasse mich bedüncken / wann vnsere Academici solten alles das jenige so der Jugend in vnbekanter Sprach fürgetragen wird / in vnser Mutterspraachen lehren vnnd profitiren / sie würden sich ohne Zweiffel solches zu thun schämen. Dann wann heutiges Tages von einem Politischen der Freyen Künsten Vnfahrnen / doch auch verständigen Mann / solte der Terentius, Virgilius, Ouidius, also mit so grosser Mühe vnnd Arbeit vnd Solenniteten fürgebracht werden / solte er nicht für ein Narren gehalten werden. Dann ich frage ob alle diese Authores vnder vns Christen wol werth seyn zu lesen / ich geschweige / der zarten Jugendt mit grossem

Vnko-

Vnkosten zu lehrnen. Ich wolte dir beweisen / daß sie besser dieneten verbrandt vnnd auß der gantzen Welt außgerottet zu werden / als gelehret zu werden. Dann was für schöne Gottesforcht / für schöne Zucht vnnd Erbarkeit darinnen gelehret wirdt / wil ich nicht hier neñen / sondn vielleicht an seinẽ Orth / da es die materia erfordern wirdt / sagen. Daß wann einer von diesen gemelten Authoribus solte von Todten aufferstehen / anhören vnd sehen / mit was Solennitet / Marterung Tag vnnd Nacht heutiges Tags die Academici jhre Musas, Fratzen vnnd gedichte Fabelwerck (welches sie alle haben lassen fahren / wie beweißlich / daß alle die weiseste beste Philosophi, der Kriegskunst erfahrneste Leut vnnd auch Professores seyn gewesen / vnnd die Literas neben jhren Professionen nur für Gedichte / recreationis animi ergo, gehalten) die sie Lustsachen halber gebraucht vnnd erdacht / mit so grossem Ernst / Fleiß vnnd Müh lehreten / vnnd jhre rechte wahre Künsten / Weißheit vnnd Wissenschafften / im geringsten nicht eines rühreten oder davon vermahneten / viel weniger imitirten: Lieber / würden sie nicht sagen / diese Leut seyndt nicht allein Närrisch / sondern beynah gar Toll vnnd Vnsinnig; vnsere Frage vnd Gedichte / die wir Lust vnd Recreations halber erdichtet / die lehret man mit solchem Kopffbrechen / daß mancher gar zum Narren drüber wirdt. Dann sie wöllen in Narheiten / Weißheit / vnd in Gedichten / Warheit / (wie die Alchimisten in Eysen vnd Bley / Gold) suchen. Vnser Lehre Weißheiten / von den rechten wahren edelen Künsten / die hat keiner sein Lebenlang gehöret / gesehen oder beschrieben gelesen. Lieber ich frage dich / wann einer von vns Teutschen / oder sonst vñ einer anderen Muttersprach solte zu der Zeit / zu diesen Philosophen vnnd Hochgelehrten Leuten kommen seyn / solte etlich Comedien / Tragedien / Gesänge vñ andere Historiẽ / Reumenweiß / in seiner Muttersprach beschrieben / jhnen præsentiret / vnd für hohe / weise / nutzliche / dem Menschlichen Geschlecht Sachen / werdt seynd / daß sie in allen Schulen für grosse Geschicklichkeit vnd Weißheit soltẽ gelehret werden / was solte er doch für ein Bescheid erhalten haben. Sihe lieber Musane, so weit vnnd hoch hat der Teuffel sein Schulen vnder vns Christen gepflantzet vnnd gesetzet / daß wir die ewigen Himmlischen Güter / vnd Weißheit verlassen / vnnd Heydnische Abgöttische Lügen / Fratzen / Gedichte / Zotten / lose leichtfertige Bossen / mit grossen Solenniteten / Mühe vnnd Marterungen lehrnen lassen: Sie würden auch vns Abgöttische / vnnd grosse Abgötterey treibende (als sie je gethan haben) Leut heissen / ist im geringsten nicht zu zweiffeln.

Dann lieber besihe doch mit was Verwunderung / mit was grossem Lob / mit was grosser Ehre diese Heidnische Professores, von allen (auch Theologis Academicis) sie gehöret / gelobet / ja für Götter genennet vnnd gehalten werden / vnnd das so meisterlich / wann ein jeder in seiner Facultet / sein Heidnische Professores am meisten weiß zu loben vnnd zu preysen / der ist am gelehrtesten; ja auch so weiß / daß sie sonderlich mit Gottes Geist erleuchtete Männer vnnd Leute gehalten: ja vnder vns Christen vnder die Zahl der Außerwehlten / von den Theologis selbsten gesetzet vnnd gerechnet worden. Ist das nicht Abgötterey / so frag ich / was grösser Abgötterey / grewlicher Gottslästerung vñ Schmähung kan seyn / als eben diese.

Bedenck wie lustig vnnd subtil der leitige Teuffel auch diese grewliche Abgötterey vnder vns Christen / offentlich in Schulen zu lehren / hat eingeführet; Vnd daß nach das erschrecklichste ist / Heydnische Abgöttische Leute jhre Narrenpossen vnd Gedichte / (wann es noch jhre grosse nützliche Künsten vnd Weißheit war /) sein der Jugend / (die doch sonsten mehr von Natur zur Abgötterey geneigt vnd blind) den zarten Gemüthern fürtragen vnd sie lehren. Welches nicht genugsam zu beklagen vnd zubeweinen ist / sondern auch nit genugsam zuverwundern / auß was Vrsachen der liebe getrewe Barmhertzige GOTT / dẽ arglistigen verfluchten Teuffel / mit Verderbung / Schendung vnd Verlichrung viel

tausent

tausent tausent mal tausent Seelen / solches Spiel zu treiben / vnnd ein zuführen / so viel hundert Jahr vnder vns Christen gelitten vnnd dem zugesehen. Dann ich frage dich woher ist deß Teuffels sein Reich so mechtig vnder vns Christen gestercket worden? Woher seyn so viel Ketzereyen / so viel Schismata, so viel Zertrennungen / so viel Zerrüttungē / in GOttes Kirche kommen / als eben durch die zum theil Freye Künste / darfür vns so trewlich der H. Apostel Paulus / vnnd andere H. Apostel gewarnet / dieselbige vnder vns Christen nicht lassen gehöret / geschrieben vnd gelehret zu werden.

Zu aller seiner Listigkeit / Erfahrenheiten vnnd Practicirungen hat der Teuffel / seyd dem ersten geschehenen Fall Menschlichen Geschlechts / kein listigere / behendere Inuention vnd Geschwindigkeit zum Verderben vñ Schaden der Christenheit gebrauchet / als eben ein Theyl der Freyen Künste.

Dann der Teuffel / als ein arglistiger vnd geschwinder Geist / der wüste wol / wann die Christenheit im Newen Testament jhre Synagogen vnnd Schulen würden also halten / wie die Juden / nemlich daß sie allein das geoffenbahrte Wort / die Propheten Geistliche vnnd Weltliche von Moyse beschriebene Recht würden lehren vnnd treiben / was ein grosse Mehrung deß Reichs GOTtes / vnnd Abgang seines verfluchten verdampten Reichs solches würde bringen / in Erwegung / daß im Alten Testament vnsere liebe Vätter ein bessere Policey hatten / als wir haben / oder in ewigkeit werden haben können: Dann sie nicht allein die Geistliche / sondern auch die weltliche Policey / mit so viel schönen Statutis vnnd Rechten / so kurtz / so klar / so perfect hatten / dergleichen nicht weil die Welt gestanden / gelehret worden / noch perfecter werden soll. Dann der liebe GOTt hat nicht allein im Alten Testament sein Geistliche Rechte / damit er sein Kirche vnnd Volck hat von allen Heyden vnd Abgöttischen Leuten wollen mit gezeichnet vnd gekennet seyn / sondern auch die Weltliche Rechte jhnen gegeben / auß dieser Göttlichen Barmhertzigen Vorsorg / wann sie wolten die Weltliche Policey / mores, Statuta, Künsten / Weißheiten vnd Geschicklichkeiten von den Heyden sehen vnnd lehrnen / daß sie sich jhrer Abgötterey würden desto mehr theilhafftig machen.

Welche Wahrnung nicht wenig hette behort in acht genommen zu seyn / bey vnsern ersten / im Newen Testament / Lehrern / im Anfang / daß sie ja beyleib so sehr als der Abgötterey vnd Geistlichen Rechten der Heyden sie geflogen / gemeidet vnnd die jhre ritus vnnd Ceremonien nicht vnder die jhren lassen mengen. Also solten sie auch im wenigsten etwas von der Heyden jhren statutis, moribus, Policeyen / Künsten vnnd Weißheiten in jhr Weltliche Policey lassen mengen. Dann glaube / wann alle Juristen / alle Philosophi, alle Gesetzgeber / alle gelehrte Sophisten vnd Doctores von Anfang der Welt / biß auff diese Stunde zu / auff ein hauffen weren / so könten sie bessere / leichtere / bequemere / nutzlichere / richtichere / perfectere / weltliche Policeyen / mores, statuta vnd Rechten nit geben / als eben im Alten vnd Newen Testament gelehret vñ gesetzt seyn. Vnd glaube mir gewiß / daß der liebe Barmhertzige / Allwissende / Ewige / Wolweise / Einige / wahrer guter Ordnung / Policey / Disciplin vnd Gesätz Fundator vnd gebender GOTT hette wollen grössere Kunst / Weißheit / gelehrte Rechten vnnd dergleichen Heydnische Abgöttischen mores, Statuta vnd terminos seiner Kirchen im Alten vnnd Newen Testament gelehret vnd fürgetragen haben / vnnd vns zu Auffenthaltung Menschlichs Geschlechts / (wie die Academici von den zum theyl Freyen Künsten närrisch rhümen) vnder d' Christenheit solte nutz sein gewesen / Er als die Weißheit selbst / wann er vns solche Heydnische ritus vnd Fratzen hette wöllen lassen wissen / er würde vns dann nicht vergeblich die Weltlichen Rechte / mit den Heydnischen vnnd Abgöttischen / beydes Geistliche vnd Weltliche Rechten so fleissig neben den Geistlichen Rechten lassen auffzeichnen / vnnd

mit den Heydnischen / vnnd Abgöttischen beydes Geistliche vnnd Weltliche Rechten vnnd im wenigsten nicht intermisciren, nicht vmbsonst gebotten vnnd befohlen haben / ich geschweige daß er vns die solte einiges Wegs vergünt vnd zubrauchen zugelassen haben / daß sie doch von jhnen mehr verbotten seyn.

Vnd dieweil dann der Teuffel im Alten Testament dieser lystiger Practicken / mit den Heyden jhrer Weißheit / Gesetz / Rechten / Statutis, moribus, disciplinis Freyen Künsten / (welche Freye Künste zur zeit deß Allen Testaments in flore vnd im Schwang waren / getrieben vnd gelehrt wurden) GOTtes Volck nicht bewegt / vnd von GOTtes rechter Weißheit vnnd Künsten nicht abführen könte / so hat er solches wol meisterlich vnnd subtil genug / (GOTt erbarme sich vber alle die / so vnschuldig vnnd vnwissent / in das ewige Verderben gerathen) vnder vns Christen im Newen Testament / biß auff diese heutige Stunde / mit zum theyl Freyen Künsten getrieben. Also daß der wol Ewig werth zuverfluchen / vnnd in Abgrund der Hellen zuvermaledeyen / der dieselbige Heydnische Abgöttische vom Teuffel gepracticirte Künsten / erst vnder vns Christen zu lehren / zu treiben befohlen vnd zugelassen.

Dann die lystige Schlange wuste wol / wann die Christen im Newen Testament wurden bey GOTtes / beydes Geistlichen vnd Weltlichen Rechten / Weißheiten / Künsten / Gelahrheiten / Beredenheiten (wie im Alten Testament geschehen) bleiben / daß jhm ein grosser mechtiger Abbruch in seinem verfluchten Reich solte geschehen. Für welchen sehr geschwinden listigen Anläuffen / die H. Apostel vns trewlich / mit klaren Worten genugsam gewarnet / vns in diesen letzten Tagen / nit allein für seinem grossen Zorn / sondern auch seinen vberauß grossen Listigkeiten wol fürzusehen vnnd zu hüten. Dann so baldt er im Anfang die Kirche GOTtes mit dem Tyrannen vnnd Wütern nit könte vertilgen oder außrotten / sondern sie / wie das Gold im Fewer geläutert / gepurgiret / reinerer sauberer vnnd schöner geworden / vnnd sie nicht außtilgen könte / ist er mit dieser schädlichen / schrecklichen / listigen vnnd geschwinden Behendigkeit mit der Philosophischen Sophisterey für den Tag kommen / sie neben dem wort GOTtes so meisterlich / so geschwindt in die Schule vnnd Kirche eingeführet / daß es biß heutige Stunde zu nicht gemercket worden / oder gemercket wirdt: Welches ich dir so klar als die Sonne an seinem Orth wil darthun vnnd beweysen. Hievon aber / dieweil diese materia aliena von vnserem proposito vnd vorhaben ist; da ich dann bekenne / das ich zu weit extrauagiret habe / vñ den methodum Dialectices vnd Rethorices nit gehalten / mustu mir zu gut halten / vnd mein volles mitleidendes Hertz mit diesem per- & inuerso seculo ansehen.

Musan. Was wil auß diesem Handel werden / so solten die Freyen Künste nach deiner Meynung auffhören in den Academiis, dieweil du sie so sehr verachtest / vnnd solches Vnheils / in der Christenheit / ein Vrsach zu seyn sagest / welches so es solte ins Werck gesetzt werden / würde doch gar ein Barbaria in der Christenheit werden.

Mart. Lieber Musane ich sage nicht daß die Sieben Freye Künste in den Academiis vnd Schulen sollen auffhören / oder daß ich sie verachte / sondern ich rede alhier allein von dem Mißbrauch dieser Freyen Künsten / vnd die jenigen mit welchen solche schädliche Mißbräuch getrieben werden / darumb setze ich dir das Wörtlein ZVM THEYL / hinzu. Vnd ich wil das meynen / dz die jenige Freye Künste / Wissenschafften / Weißheiten / Grammatica Dialectica, Rhetorica, Ethica & Physica sollen in den heutigen Academiis also gelehret vnd profituret / wie sie vor 4000. Jahr / biß auff Christi Zukunfft in den Synagogen vnd Schulen / auch von Christo selbst bestettiget / der ein Lehrer vnd Professor in den Synagogen gewesen / von GOTt vnd zu dem Ende sey angestelt vnnd eingesetzt worden / GOTtes allein seligmachendes Wort vnd seine Rechte zu lehren vnd zu treiben. Als der Herr Christus in der Juden Schu-

Schulen das Volck lehrete/ er brauchete nicht Aristotelis oder Rami Dialecticam, dessen oder jenes Heyden Rhetoricam: Er kam nicht mit Vergilio, Ouidio, Cicerone, Platone, Catone, vnd der Weltweissen mehr in den Schulen auffgezogen/ sondern er profitirte vnd lehrete in den Schulen das Alte Testament/ die Propheten/ die legete er auß/ da brauchete er sein Kunst vnd Weißheit jn: Wiewol doch auch der Teuffel im Alten Testament auffs letzt bereid die Secten vnd Schismata der Phariseer/ Esserer/ Saduceer ꝛc. mit den Freyen Künsten erwecket. Wilstu in Schulen Freye Künste als Grammaticam, Dialecticam, Rhetoricam, Ethicam, Physicam, Musicam, Astronomiam: Wilstu grosse Wissenschafften/ grosse Geheimnussen/ grosse Spraachen/ grosse Weißheit haben/ lehre sie/ vnnd neme sie auß Altem vnd Newem Testament/ da du viel statlichere/ vnerforschlichere/ grössere Weißheiten vnd verborgene Schätze der Wissenschafften in finden wirst/ wirstu auch mehrers als alle Philosophi, von Anfang der Welt biß zu Ende/ mit jhrer narrichten Weißheit auff ein hauffen gelehret haben/ vnd lehren werden/ finden.

Welche Freye Künste/ wann du sie nicht weist/ wo sie in dem Alten vnnd Newen Testament/ mit jhren particular regulis præceptis, beschrieben stehen/ will ich dir sie auff ein ander mahl demonstriren. Vnnd daß du sagest auff solche Weise solte gar ein Barbarisch Wesen in der Christenheit entstehen; Sage ich mit nichten daß dem also/ sondern die introducirte, Barbarische/ nichtige/ gottlose/ leichtfertige dogmata vnd Lehren/ werden auch durch diese Mittel hinauß geführet. An statt der Sophistischen Künste vnnd Weißheiten Salomonis, der Propheten Christi/ seiner Künste vnnd Weißheit: an Aristotelis Pauli Dialecticam, vnnd pro lure ciuili & canonico Bartholi & Baldi vnnd dero mehr. Moyses der Prophet Christi/ der Apostel Iura, Statuta, mores, darinnen Ius diuinum & politicum trefflich weyß genug vns gelehret ist/ darzu wir Bartholum & Baldum nicht bedürfften/ seyn von Gott dem Allmechtigen nicht zu Gesetzgebern vnnd Schreibern seiner außerwehlten Kirchen gesetzet/ sondern sie lengst durch GOttes ewige Weißheit/ mit viel besser Statutis vnd Rechten begabet/ als alle Juristen in der Welt zusamen bringen können.

Musan. Der Griechischen vnd Latinischen Philosophorum vnd Gelehrten Scripta, werden zu dem Ende allein der Jugend fürgetragen/ dieweil sie am aller besten die Spraach gekönt/ daß die Jugend die beyde Spraachen lehrnen vnnd fassen solte/ damit sie die jenige Göttliche Schrifften/ so in solchen Spraachen beschrieben gewesen/ fein perfect vnd wol können lehrnen erkennen/ vnderscheiden vnnd außreden. Also daß Ichs für kein Vnnöthiges/ sondern ein wolbedachtes/ guter meynung wolbestelltes Wesen halt. Was sagstu darzu Martine?

Mart. Dieses wil ein Deckel vnd Bemäntelung der Academicorum seyn/ wisse/ daß vns GOttes allein Seligmachendes/ weises/ alle Künste vbertreffendes Wort/ nit in frembden Spraachen/ oder in Latinischen vnnd Grichischen Sprachen allein/ sondern in allerley Spraachen der Welt/ ist GOttes Weißheit vnnd Wort offentlich gelehret vnd geprediget worden. Wie wir dann auch von dem Ptolomæo lesen/ der die Bibel auß etlich Siebentzig Spraachen hat lassen in ein Idioma transferiren, vnnd vbersetzen. Da dann ohne Zweiffel auch die Teutsche Spraach würd mit vnder gewesen seyn: dann sie ein Hauptspraach/ vnnd so grosse Spraach/ als einige vnder der Christenheit/ zu dem so ist die Bibel/ das Alte in Jüdischer Spraach/ vnd das Newe Testament in Grichischer Spraach beschrieben vnnd gelehrt/ so haben wir auch für etlich hundert jahren/ (GOTt lob vnnd danck) durch der H. Vätter jhren Fleyß vnd Arbeit/ wol genugsam in vnsern Spraachen die H. Schrifft haben können. Wie macht es heutiges Tags Franckreich/ die der Latinischen Spraach gar nichts mehr

acht/ sondern die Sieben Freye Künste / alle Wissenschafften vnnd Facultaten in seiner Mutterspraach/ (vnnd nicht in Latinischer oder Griechischer) publice profitiren vnd beschreiben. Warumb solten dann auch wir in vnserer Mutterspraach nicht eben so wol solches können thun vnnd lehren/ als frembden Spraachen/ die doch nicht so reich von Worten seyn/ vnd kein reichere Spraach in der Christenheit/ als eben die löbliche Teutsche Spraach ist. Vnnd wann sie je die Griechische vnnd Latinische Spraach wolten vnderhalten vmb der H. Schrifft willen/ solten sie die Theologiæ studiosos mehr in der Hebræischen Spraach als in der Latinischen vnderrichten/ dann das Alte Testament ist in Hebræischer Spraach in seinem Original beschrieben worden.

Musan. Ich mercke wol wo du hinauß wilt/ du wilst haben daß auch in den Academien nebē den literis die Wissenschafften/ der Kriegskünsten auch solten mit fürgetragē werden? Daß wirstu nimmermehr erleben: Zu dem/ was solte das für ein confusum chaos seyn/ dann von literis, dann von den armis dociren. Vnnd auff diese Weise müsten alle Professores vnnd Doctores erst Soldaten werden/ welches wunderliche/ vngereumbte/ lächerliche Auffzüge seyn. Gehe/ versuche es/ besihe wie sie dir außleuchten werden.

Mart. Du verstehest meine Meynung/ daß ichs aber erlebe oder nicht/ gibt mir nichts zuschaffen/ wann ich nur das jenige guthertziger Meynung an tag gethan/ vnnd niemandts es annimbt/ ist mir auch sehr wenig daran gelegen. Daß du aber sagest es solte ein confusum chaos darauß werden: Gantz vnnd gar nicht/ dann die Professores können ein jeder in seinem ESSE seyn vnnd bleiben/ vnnd mit guter Gelegenheit ohne sonderliche Mühe/ ins Werck gestellet werden/ daß diese beyde castra Martis vnnd Musarum, wie für viel hundert jahren/ da die Monarchy florirten/ gebreuchlich gewesen/ möchten als Mann vnd Weib/ die so viel jahr geschieden vnnd von einander abgesondert gewesen/ widerumb zusamen gebracht werden. Auß welcher beyder Coniunction, die alte/ rechte/ wahre Kriegskunst/ vnd die rechte Adeliche/ Heroische/ Ritterliche Gemüther möchten widerumb gezeuget werden.

Musan. Durch diese Weise/ wann die Kriegskunst neben den literis solte fürgetragen werden/ würdestu m hr Kriegsleut finden als Studenten in den Academiis, vnnd solte mancher Vatter meynen/ wañ er sein Kindt wolte zu einem Geistlichen oder Doctorn erziehen/ so würde ein Kriegsman darauß.

Mart. Das ist das jenige das ich suche/ dann du hast Pfaffen/ Doctores im Rechten/ in der Meditin/ Licentiaten/ Magistros, Baccalaureos genug in der Welt: Dann heutiges Tages alle Winckel so voller trefflicher gelehrter Leut stecken/ daß auch gelehrte Doctores mit so geringen armseligen Diensten sich behelffen/ damit für viel jahren kein Stieffelschmirer sich contentiren ließ/ so würde die Welt auch nicht so voller Disputanten seyn/ es würde auch viel trefflicher Kriegsleut geben. Dann durch diese Mittel werden sie gleich von Jugend auff/ wie bey den Römern/ Griechen vnnd Lacedæmoniern gebreuchlichen/ in den Kriegskünsten erzogen/ vnnd daß mancher zu einem Kriegsmann/ durch solche Mittel/ wider seines Vatters Rechnung würde/ ist jhme desto rhümlicher/ daß er ein Vatter solcher Heroischen recht Adelicher Gemüther mag genennet werden: Es müssen aber die Kriege anders angeordnet werden/ als heutiges Tags/ sonsten wolte ichs keinem rathen.

Musan. Ich höre vnnd verstehe so viel von dir/ du wölleſt gern etwas newes auff die Bahn bringen/ wie der Hochgelehrte Wolfgangus Ratichius, der eine newe Didacticam oder Lehrkunst auff die bahn bringt/ jhr must gewiß gute Kändnuß vnd Kundschafft zusamen haben?

Mart. Daß ich etwas Newes suche auff die bahn zubringen/ dem ist nicht also/ sondern ich

ich treibe das jenige das nicht New / sondern vor so viel hundert jahren bey den Lacedæmoniern/ Griechen vnd Römern gebräuchlichen vnd nutzlichen gewesen / dasselbige wolte ich auch / daß es vnder vns Christen möchte der gantzen Christenheit zu gut auffgerichtet werden. Vnd was den Hochgelehrten / Hochverständigen Herren Wolffgang Ratichium anlangt / so sage ich das rund herauß / daß ich wolte gern sein Kändnus vnd familiaritet haben; Dann er als ein weitsehender Hochverstendiger Mann der gantzen Christenheit Tugendt in den Freyen Künsten suchet / mit grossem Nutzen fürzustehen / welches nit geringlöblichen ist / ob es jhme von vielen nicht für gut gehalten wirdt aber von Vnverständigen oder Ehrgirigē Mißgünnenden / so ist Warheit doch Warheit vndbleibt Warheit. Er Herr Ratichius als ein trefflicher verstendiger Mann sagt recht vnnd weißlichen / (wolte GOTT daß es mit so gutem Eiffer / Fleiß vnd Danck möchte angenommen vnd ins werck gesetzt werden / als er es meynet vnnd weißlichen verstehet / darzu dann alle Christliche Gottesliebende Potentaten wol fleissig helffen / daß die Freye Künste eben so wol in vnser Mutterſprache konten / (ja billich / solten) gelehret / fürgetragen / gefasset / gelehrnet vnnd zu nutz gemacht werden / als in der Latinischen vnnd Griechischen Spraach. Dann er sagt recht / die Latinische vnnd Grichische Spraach seyen zu jhrer Zeit ein Mutterſpraache / wie vnsere Teutsche Spraach gewesen. Warumb ist dann die gantze Welt so toll Vnsinnig / verblendt vnd gar närrisch / vnd lässet sich von den Academicis also mit der Nasen herumb ziehen / vnd groß Vnkosten Zeit verführen? Dann lieber? dieser Hochweise Herr Ratichius hat er nicht scharpffsinniglichen genug gemerckt / das bißhero grosses / beschwerliches / vnordentliches Wesen in den Academiis? Ja ich zweiffele nicht / wann er sein Meynung hierin entdecken solte / er würde noch etwas weiters vnnd bessers an Tage thun / als eben dieses so er gethan.

Warumb können die Freyen Künste nicht so woll in vnser Mutterſprach / bey vns Christen gelehrt werden / als bey den Heyden in jhrer Mutterſprach sie gelehrt vnnd fürgetragen seyn worden? Besihe lieber / besihe vnder was für einem Heydnischen Joch haben die Academici die gantze Welt bißhero gehalten / wie ist sie von jhnen gezwungen vnnd geregiret worden / sie haben Freye Künste / die sie lehren / vnd seyn in Warheit in der grossen Gefengnuß gehalten worden wie auch bißhero / dessen nicht genugsam zuverwunderen / als daß sie nicht Freye Künste / sondern gefangene / gezwungene Künsten seyn. Dann lieber seyn das nicht gezwungene gefangene Künste? Daß sie schöne Lehrkünste in frembden Mutterſpraachen vnnd mit grossem Vnkosten / mit grosser Mühe / mit grosser Arbeit furtragen / vnnd in vnser Mutterſprache vns deroselben Wissenschafft vnnd Weißheit nicht günnen oder geben wollen? Ist das nicht ein grosser Abgunst / Mißgunst? Daß man die gantze Christenheit hat mit nutzlichen Sachen in frembden Spraachen verborgen auffgehalten / vnd das jenige gutes / so darinnen verborgen sein möchte / nit jedermann freywillig in seiner Mutterſprach mittheylet vnd günnet?

Musan. Ziehe dein Pfeiffen ein Martine, ich rathe dir es / dann würdestu zu laut pfeiffen / vnnd vnsere Academici die werden solches Liedlein hören spielen / du solleſt mehr Federn wider dich bekommen / als du Haar auff dem Kopff hast.

Mart. Ha ha / ich muß meiner lachen / ich hörte so fleissig zu / ich meynte du wolleſt mir von einem grossen Kampff (so ich mit jhnen muste anstehen) sagen / vnnd war halb erschrocken; aber nun lache ich meiner selbst / daß ich so baldt erschrecke / dann ich meynete du wolleſt sagen / ich würde so viel Musqueten / Cartaunen / Kuglen / Spieß vnnd Gewehr wider mich gerichtet finden / so sagstu von Federn. Doch ich halte es dir für gut / dieweil du ein Kriegsman oder ein miles, wie du sagst (das jhr auch seydt) in der Federkunste bist / so schiesſestu auch mit Federen: Dinten ist dein Pulver / die Feder

dein Büchse vnd Cartaun. Ich habe von deiner Kriegsbewehrung viel hören sagen/aber komme ein wenig mit mir spatziren vnnd besehe / wie es mit vns in vnsern Scharmützeln / Stürmen vnnd Belägerungen zugehet / ich wil dir andere rechte / wahre/ veros milites nicht fictitios, hinder dem Offen/Federn milites weysen.

Musan. Ich mag nicht lenger mit dir zancken wegen deiner Kriegskunst/ ob sie ein Kunst sey oder nicht / habe ich nicht mit zuthun / ich halte viel von vnserer militia, da werden wir fein alt in / jn einer blutigen militia sterben viel 100 tausent in den Lehrjahren: Ist bey vns so grosse Gefahr nit als bey euch Kriegsgurgeln (ignosce mihi lapsus sum lingua) ich meynte Kriegskünstlern / zu befahren; Doch fahre fort / beweise mir das jenige so du gesagt hast/ die Kriegskunst vbertreffe alle Künste Handwercks vnnd Freye Künste in der weiten Welt.

Mart. Dieses wil ich dir schlecht vnnd recht auff gut Soldatisch / wie ich es gelehrnet habe/ nicht mit vielen ambagibus, argutiis, argumentis, sophisticis Syllogismis, vnnd was dergleichen in Academiis gebreuchlichen/beweisen vnd darthun. Du aber als ein guter Philosophus, wann du etwas vngereumbte argumenta von mir anhörest/ die nicht nach deiner Dialectica hertantzen / so wirstu aber mein Maynung verstehen/ kanst sie als dann in ein bessere Form / nach deinem Kopff vnd erudition bringen/als dich gedüncket. Sage derowegen erstlichen also. Eine Kunst der Wissenschafft/ welche vmb sie wol zu practiciren/erlangen vnd zubegreiffen/ vielerley Künste vñ Wissenschafften von nöthen hat/ muß was höhers vnd trefflicher seyn als andere Wissenschafften.

Die Kriegskunst wirdt durch vielerley andere Wissenschafften gepracticiret vnnd erlanget.

Ergo so muß sie andere Wissenschafften vnd Künste vbertreffen vnd fürgehen.

Daß die Kriegskunst aber oder dero Wissenschafft mit adminiculis anderer Künste erlanget wirdt/ ist am Tage/wer die Kriegskunst wol wil practiciren vnd lehren/der muß für alles ein perfecter Arithmeticus seyn: Dann wie kan er ein Kriegsheer theylen in so viel Hauffen/ in so viel Glieder / in so viel Reyen/ in so viel Truppen/wann er sein calculation nicht weiß zu machen/ vnd sie nach seinem Begeren weiß außzutheilen/darzu wird er sonder die Arithmetica nichts außrichten. Dann wann er 1.2.3. oder mehr tausent Soldaten hat / vnd in Eyl ein viereckete / ein breyte / ein schmale/ ein zweyeckente / ein runde / in Summa was Art vnnd Gattung er von Slachtordnung begeret/so kan er sonder die Arithmetica nichts außrichten. Diese ist ein Kunst von den Freyen Künsten / die er behört zu beweisen.

Fürs zweyte/er muß Geometriam perfectissime wissen / will er die Kunst der Fortification verstehen oder etwas nutzliches außrichten.

Ich geschweige nun der anderē Freyen Künsten/derē er auch ein Wissenschafft hat: Dann daß ein Kriegsman sein Rethoricam wisse zugebrauchen ist offt viel angelegen / vnnd jhm nöthig. Dessen ich dir 1000 Exempel könte fürstellen; Dann offt ein verständiger Kriegsman/ zu gelegener Zeit / mit einer dapfferen oration bey seinen Kriegsleuten mehr erhelt / als mancher mit grosser Macht vnnd Gewalt / welches durch dir Rhetorica er haben muß/vnnd jhn hilffet. Iurisprudentia wird sonderlichen im Kriegswesen hoch in ehren gehalten / vnnd wol practiciret: Dann die viererley schwere Rechtssachen in bestelten Kriegsheeren fürlauffen / haben wir vnsere behörliche beschworne Gerichtsbesitzung / sein ordentliche Proceß so ordentlich vnd so wol / vnnd besser auch richtiger / als in Stätten vnnd Landen mag gefunden werden / wie ich dir beschrieben zeigen kan / vnnd auch an seinem Orth weisen wil. Ich

wil

wil nicht alhier erzehlen anderer Freyen Künsten Particulariteten / die er zu wissen behöret.

Wann ich dir die mechanicas artes solte alle specificiren / wirstu nicht ein einiges vnder der Sonnen finden / sie helffen alle zu dem Kriegswesen / der Harnischmacher / der Büchsenmacher / der Wagenmacher / der Schmidt / der Zimmerman / Lundenmacher / der Puluermacher / der Geschützgiesser / der Kugelgiesser / in Summa alle Handwercker die man nennen mag / müssen in dieser Kunst zu Volbringung arbeiten vnd helffen. Daß ist mein erster beweiß / der zweite Beweiß ist dieser.

Die jenige Kunst oder Wissenschafft / die da gebieret die aller höchste Digniteten / Ampter / Stände / Ehre in der Welt / (ausserhalb der Theologia) ist die höchste / fürtrefflichste / vber alle Künste vnd Wissenschafften.

Die Kriegskunst gebieret solche. Ergo &c.

Daß aber die Kriegskünste solche digniteten gebiete / beweise ich also.

Alle Keyser / Könige / Fürsten / Hertzogen / Grauen / Freyherrn / Ritter / Edelleut / Stätt / Zünffte vnnd Burgermeister / Amptleute vnnd Räthe / vnd wie sie mögen genennet werden / haben alleinig auß der Kriegskunst jhren Vrsprung vnnd Herkommen / welches so kündlich / daß dieses nicht viel Beweistumbs bedarff.

Du solst mir dieses mit deinen Freyen Künsten nicht zu wegen bringen / daß du ein Keyser / König / Hertzogen / Graven / Freyherrn ꝛc. (Vnd wann du alle die Grammaticas Dialecticas vnd Rhetoricas, vnd wie sie nach einander heissen / außgefressen hetteſt / so in der Welt seyn.) creiren oder coroniren könnest.

Musan. Was seyn sie dann einem Kriegsman nutz / wil ich dir doch beweisen / daß dieses alles in jhren Digniteten / wie du erzehlt / die trefflichste gelehrteste Leute seyn gewesen: Vnnd wann sie das nicht weren gewesen / weren sie nicht zu den hohen Digniteten kommen.

Mart. Mein lieber Musane, du must nicht den Vnderscheid machen zwischen den mediis, dardurch etwas erlangt wirdt / vnnd zwischen dem jenigen / daß da erlangt wirdt.

Der Freyen Künste jhre Wissenschafft seyn zwar gute behülffliche Mittel zu solchen Digniteten / die ware Tugenden der Edelheit zuerlangen: Aber die Edelheit / damit man begabet vnnd geziehret wirdt nicht selbst. Dann ich dir tausent Exempel wil erzehlen / die zu Königen / Fürsten / grossen Herren durch jhre Kriegskunst seyn erhaben worden / vnnd die Edelheit erlanget / die nicht einen Buchstaben haben können lesen oder schreiben / viel weniger die Freye Kunst gewust.

Zum dritten die jenige Künste vnd Wissenschafften / so damit grösser Mühe vnnd Arbeit / Vnkosten / Fleiß vnd Achtsamkeit für anderen gelehrnet vnnd gefasset wirdt / muß für anderen ein grossen Vorzug vnd Præeminentz haben.

Die Kriegskünste. ꝛc.

--- Ergo.

Daß die Kriegskünste aber für anderen Künsten / mit grosser Mühe / Arbeit. Vnkosten / Fleiß vnd Achtsamkeit gelehrnet vnd gepracticiret wirdt; So besehe vnnd erwege eines / mit was vielerley Wissenschafft / der Kriegsman Winter vnnd Sommer / zu Feldt vnd in der Besatzung / zu haben / er sich befleissigen muß.

Er muß wissen vom geringsten biß zum grösesten / so er sich einer Perfectigkeit in der Kriegskunst anmasset / was jhm obligt zuuerrichten: Er muß wissen alle Handgriff der Mußquet / deß Schiesen / so die ersten elementa: Er muß wissen wol zu schiesen / wol zu treffen: Er muß sein Gewehr wissen zugebrauchen / vnderschiedlichen gegen Fußvolck / gegen Reuter: Er muß wissen wie er mit Klugheit vnd gutem

Vor-

Vorteil sich in Scharmützeln/in Schlachten/in Stürmen mit guter Ordnung verhalten soll: Er muß wissen / sein gute Zugordnung / Schlachtordnung zu halten/die Glieder / die Reyen in acht zu haben: Die Glieder vnnd die Reyen zu öffnen vnnd zuschliessen / zu weitern / zu schmählern / zur Seiten vnd Rückwartz sich mit seiner Ordnung wenden / vmbkehren / stehendt vnd fortgehendt oder Reitendt: Er muß wissen sein Gewehr fix loßzuschiessen / vnnd widerumb hurtig zu laden: Er weiß wie er sich mit seinem Gewehr in der offension wie in der defension sich verhalten sol: Er muß wissen / wie er sein Wachte / Hauptmachte / Scharwachte / Inwache / Außwache / Tagwacht / Nachtwacht / Rundewache ordinire / Extraordinarie Bey- Vor- Nach- Seiten- Schildt- Doppelschildt- Verlohrn- Rundeschildt- Schnarchwache / vnnd was derogleichen Wachten mehr / zu Pferdt vnnd zu Fuß / versehen soll / deß Tages muß er mit grosser Schwere auff seinem Halß sein Gewehr tragen / deß Nachts auff der Wache seyn / da werden jhm nicht viel Federbette gedeckt / in Regen / in Wind / in Schnee vnnd Frost / in Hitz vnnd Kälte / in Vngestümmigkeiten als anderen Widerwertigkeiten künstiglichen in die Vngelegenheiten allezeit sich zuschicken muß. Er muß auch wol wissen zu arbeiten / mit Schauffeln / Schüppen / Spaden / Hacken / Beilen / Gräben auffwerffen / in Eyl niderzureissen / sich verschantzen / zu transchiren / zu opprochiren / in Gallereien / in Minnen machen / zu sprengen / einnemmen: Er weiß zu machen vnnd zu bawen / Festungen / Schantzen / Reducten / Lauffgräben / gantze Lagers für Einfällen zubewahren. Item wie man gantze Stätte / Festungen / Läger vnnd Schantzen soll vberfallen / stürmen / einnemmen vnnd zerrissen: Vnd dieses mit offentlichem vnnd heimlichē Gewalt mit Subtil: vnd Behendigkeit / wie auch mit voller Macht; Er weiß Häuser / Hütten / Leitern / Brücken zu bawen / Er weiß wol das Geschütz zugebrauchen / in Scharmützeln / in Schlachtordnung wol mit zuschiessen / das Geschütz mit grosser Geschicklichkeit wissen abzutheylen / sein Natur zuerkennen / seyne Macht / wie weit es treiben kan / mit kalten / mit glüenden Kuglen zuschiessen. Muß er nicht wissen künstlich vnd artig das Fewerwerck in Stätte / in Läger zu werffen / dieselbige in brandt zu stecken / oder dem Feindt grossen Schaden damit anzubringen? In welchen Wissenschafften allen warlich kein kleine Kunst oder Wissenschafft ansitzet. In summa / wann ich dieses weiter zubeweisen alles erzehlen solte wz der Kriegsman für Mühe vnnd Arbeit in Lehrung seiner Künsten verrichten muß / muß ein eigens Büchlein darvon gemacht werden. Dieses also ein wenig von der Mühe / Arbeit vnnd Fleiß / so von jhnen erfordert / gedacht. Was die Vnkosten angehet / muß er sich nicht wol versehen mit Harnisch / mit Waffen / mit Pferdt / wie mit anderen Nothwendigkeiten? Wie viel tausent tausent Soldaten / Fürstliche / Grävliche / Adeliche vnnd Vnedele haben jhr Haab vnnd Gut / mit grossem Verlust in den Lehrjahren müssen im stich lassen. Item / mit was Vnkosten diese Künste offt gelehrnet werden / wann ich es nach seinem Erheisch solte dir darthun / würde auch ein eygen Tractat hiervon werden. Wie mancher tapfferer Rittersman vnnd Cavallirer zihet mit wolgestaffirten wolgerüsteten Pferden vnnd Waffen / diese edele Kriegskunst zu lehrnen / von Hause / muß aber zu Fuß nach Hauß zu wandern: Bißweilen mit einem Bein / mit einem Arm / halb Krüppel / halb Lahm. Wie manches ehrliches Hertz vnnd Bludt hat seyn Patrimonium, bey dieser edelen Kunst zu lehrnen auffgesetzt / da jhm nicht (wie du vielleicht gedenckest) solches mit Fressen / Sauffen vnnd Spielen oder Dominiren auffgegangen / sondern allein wann jhm seine Pferde / seine gute Gewehre / für dem Feindt sind erschossen vnnd geblieben / geraubet oder geplündert worden: Wie manches ehrliches Bludt muß alles hergeben / wann er von seinem Feindt gefangen ist / sich damit ranzioniren vnnd lösen? Welches alles weiter zuerzehlen

zehlen zu lang fellet; vnd sonderlichen wann ich dir alles nach der Reye her erzehlen solte/ was in der Kriegskunst zu Schiff grosse Mühe vnnd Arbeit/ Kunst vnd Geschicklichkeiten erfordert worden/ welches ich dir zu hörē an seinen Orth wil gesparet haben.

Fürs vierte/ die jenige Künste/ so ausserhalb Mühe Vnkosten/ Arbeit vnnd Fleiß/ auch mit darsetzung vnnd ergebung Leibes vnnd Lebens gelehrnet vnnd gefasset werden/ müssen für anderen Künsten der Welt (ausserhalb die aller Edelste Theologia, die mit so viel tausent tausent/ ja mehrer Schmertzen/ Pein/ Marterung/ als alles in der Welt/ mag außgestanden seyn/ ist gelehret/ gelehrnet/ fürgetragen/ bewiesen/ angenommen vnd approbiret worden) grössere/ weit vbertrefflichere Künste vnnd Wissenschafften für anderen seyn.

Die Edele Kriegskünste sein solche/ &c.

---Ergo &c.

Daß aber die Kriegskünste mit Gefahr vnd Verliehrung Leibes vnd Lebens gelehrnet worden/ wie augenscheinlichen hastu dessen viel tausent tausent Exempel. Dann offt in einer/ zwoen weniger oder mehr Stunden/ viel tausent in jhren besten Lehrjahren hierüber jhre Hälse müssen hergeben/ wie dir ohn zweiffel/ auß so vielen geschehenen Batailien vnnd Schlachtordnungen solches wird bewust seyn. Ich wil nicht alhier erzehlen die grosse Gefahr Leibs vnnd Lebens/ so der edelen Kriegskunst Tyrones vnd Liebhaber müssen auff Schildtwachten/ verlohren Schildtwachten/ bey Tag vnnd Nacht außstehen: Wie manche verlohrne Schildtwachten werden in Kriegszügen/ wann man für den Feind zu Feldt/ für oder in einer Belägerung einiger Festung ligt/ heimlich erschlagen/ der Halß abgeschnitten oder erwürgt: Da auch keinem nicht Raum vnnd Ort geben zu stehen/ oder auff vnnd nider zu wandlen/ sondern auff seinem Angesicht ligend auff der Erden sein Schildtwacht verrichten muß/ es regene/ es schneie/ es hagele oder dondere/ es blitze/ es stürme/ so muß er von seiner Stelle nicht weichen: Ja wann noch das vbrige die Gefahr darvon were/ dann er ist nicht ein einiges Augenblick seines Leibs vnnd Lebens versichert/ sondern muß allen Augenblick/ entweder ein grosses Eisen von einem groben Geschütz oder der Handtrohr/ als Musqueten vnnd andere Rohrs Kuglen in sein Haudt erwarten/ wo nicht gar zu Todt geschossen/ Arm oder Bein hinweg. In was Angst muß er deß Feindes seyn/ so jhm nachkriechet/ vnnd vmb den Halß heimlich suchet zu bringen: Wieviel Schildtwachen/ ja nicht allein Schildtwachen/ sondern offt in einer Nacht etlich tausent könte ich dir nennen/ so bey vnsern Lebenszeiten seyn erfrohren/ manche Schildtwachen/ wenn man sie hat sollen ablösen/ ist sie so hart erfrohren gewesen als ein Stein: Auß Vrsachen/ von grosser Kälte/ vnd daß sie sich für grosser Gefahr deß Feindts nicht haben viel darffen bewegen/ vnnd sich deß Frosts erwehren. Gelt Musane, solcher Gefahr hastu auch viel außgestanden/ hinder dem Offen meyne ich/ da man mit gebradenen Apffeln vnnd mit Weißbrodt/ so mit Butter in den Kacheln oder Ofen warm gemacht einen an Halß schiesset/ habe aber sonderlich niemandts in solchen Scharmützeln hören todt geblieben seyn.

Musan. Ey Martine, Ich habe mein Lebenlang also nicht hören einen Kriegsman discurriren als du thust. Du sagest die Freye Künste haben jhre erste delineamenta von den Kriegskünsten hergenommen/ aber solcher Auffzüg vnd grosses Vngemach/ verlust Leib vnnd Lebens befinde ich bey vns nicht: Aber doch es gedenckt mir auch noch die Zeit/ vnd nicht zu gar lang gelegen/ daß wir deinen delineationes, wie du sagst/ aber noch nicht bewiesen/ auch etlicher massen nachgefolget. Dann ich offtmals bey Nacht auff Gassadum gehen/ auff Hochzeiten/ auff anderen Geselschafften in manchen Scharmützel gerathen bin/ vnnd so offt von den Wachten so jemmerlich abgeschnieret worden/ daß ich in vier wochen nicht auß meinem Bett können kommen/

vnd wann ich die Streich vnnd gute Püffe hab vberwunden / vnnd ein wenig genesen / da hab ich meine Straff ja offt den Carcerem bey dem Magnifico müssen darzu subiren, vnnd hab wenig Ehr vnd Nutzen gesehen / den ich darbey erlangt vnnd erhalten hab. Wann jhr milites in castris Martis nicht mehrere Ehr von ewern Scharmützeln habt / als ich offt in meinen Scharmützeln darvon getragen vnd bekommen / so beger ich kein miles in deinen castris mein Leben zu seyn / dann ich sehe sehr geringe delineamenta der Ehren / so man von solchen Scharmützeln trägt.

Marr. Das gefält mir wol / daß du auch bey deinen Musis, die doch alle nur weibischer Art delicatæ, otiosæ vnd effœminatæ seyn / noch so ein gut Soldaten Hertz vnd Gemüth lässest sehen / ich solte vermeynen / wann du zu vns solltest in vnsere castra kommen / wie es da so hurtig zu gieng / du solltest ein bessern Lust bey vns bekommen. Dann dieweil du Lust hast zu Scharmützeln / so kann man dir alle Tag lüstig darzu helffen / vnnd je mehr du dann scharmützelst / je mehr du grossere Ehr darvon trägest / ja Rhum vnd der gradus zu der edelen Tugenthen der ist / darffst auch dich nicht besorgen / wañ du schon in vnsern castris gegen deinem Feindt in einem Scharmützel solltest hundert oder tausent allein erlegen daß man dich solte gefangen darumb setzen / sondern es solte dir zu grossem Auffnehmen / Ehr vnd Reputation seyn.

Musan. Du sagst mir immer von Scharmützeln / grosser Gefahr / Angst vnd Noth / aber du sagst mir nicht von deinem wackern Fressen vnd Sauffen / Spielen vnd Dominiren / mit allerley Music / vnd in den aller besten Wein. Vnd wie ich verstanden / wann jhr Herren zu Feld ziehet / so wil keine Köchin / weder bey Würten noch anderen guten Herrlein bleiben / dann jhr macht sie alle rumorisch / mit ewerm Pancketiren / Tag vnd Nacht schwelgen vnd telgen / Geld da höre ich dich nicht viel von sagen? Du sagest nur von grossem Vnglück vnnd Gefahr Leibs vnnd Lebens: Aber daß jhr auch ein frisches Müthlein habt mit Cerere, Baccho vnnd Venere, euch auch lustig in Gesellschafft lasset finden / da schweigstu gar still zu / oder bistu nicht von derselbigen Gesellschafft?

Marr. Ich sehe wol du hast nur dein Kurtzweil vmbanzuhören / daß ich dir so etwas / daß doch das geringste von vnser grossen Mühe vnnd Arbeit / so mir in den Kriegskünsten müssen außstehen / ist. Aber weistu nicht / der Bogen muß nicht allzeit gespannet stehen / vnnd post nubila phœbus, wann man dem Todt entloffen ist / muß man die außgestandene Angst mit einem guten Bissen zu essen vnnd zu trincken / vnnd mit Grittlein / die das Gläßlein wol weiß zu spielen vnnd auff den Tisch zu tragen / widerumb erquicken / wer wolte sonst ein Kriegsman seyn.

Musan. Du sagest alles was du furbringest / wollest du mit den Romanorum, Lacedæmoniorum, Græcorum vnnd anderen Authoribus beweisen; findestu auch dieses bey denselben / daß man also mit Cerere, Bacho vnnd Venere, sich nach gehabter Mühe / außgestandener Gefahr eractzen / erquicken vnd erlustigen soll? Weiß mich / wo sagt Vegetius, Frontinus vnd Ælianus dieses?

Marr. Du bist ein Sophist vnnd wilst mich von meinem scopo abtreiben / hiervon wil ich dir zur gelegenen Zeit auff ein andermahl besser antworten / aber ich wil zu meiner Materien schreiten / vnnd mit meinen angefangenen Beweistumben fortfahren / vnnd sage zum fünfften.

Die jenige Künste / so von allē trefflichsten alten Historienschreibern für allen Künsten in der Welt / die aller gröste / nothwendigste gehalten vñ geachtet worden / müssen die Freyen Künste weit vbertreffen.

Die Kriegskünste werden von den alten Schribenten für solche Künste gehalten vnd gelobet. Ergo &c.

Daß

Daß aber die Kriegskünste für solche gehalten werden / so sagt Vegetius in seinem prologo lib. 1. In hoc paruo libello, quicquid de MAXIMIS SEMPER NECESSARIIS requirendum credis, inuenies: oder in diesem kleinen Büchlein solstu finden alles was du von den aller grössesten vnnd allezeit nothwendigen Sachen zu erfordern glaubest. Cap. 4. lib. 1. Neque enim, PARVA aut LEVIS ARS videtur ARMORVM, siue Equitem siue Peditem sagittariũ velis imbuere &c. oder/ Dañes ist kein kleine oder leichte Kunst die Kriegskunst/ entweder ob du wilst einen Soldaten zu Pferdt oder einen Schützen zu Fuß abrichten/ic.

In seinem prologo lib. 3. Athenienses Lacedæmonios ante Macedonas rerum potitos, prisci testantur annales. Verum apud Athenienses non solum REI BELLICÆ, sed etiam diuersarum artium viguit industria. Lacedæmoniis autem PRÆCIPVA fuit CVRA BELLORVM. Primi namque experimenta pugnarum de euentibus colligentes ARTEM PRÆLIORVM firmantur vsque eo, vt REM MILITAREM, quæ virtute sola, vel certe felicitate creditur contineri, ad disciplinam peritiæque studia reuocarent, ac magistros armorum (quos τακτικους appellauerint) iuuentutem suam vsum varietatemque pugnandi præciperent edocere. o VIROS summa admiratione laudandos, qui eam præcipue Artem edisscere voluerunt, sine qua aliæ artes esse non possunt. oder/ Es bezeugen die alte jahr- oder Historienbücher daß die Athenienser vnd Lacedæmonier für den Macedoniern geregiret haben. Aber bey den Athenienssern / da haben nicht allein die Kriegskünst / sondern auch andere vielerley vnderschiedene Künste floriret. Bey den Lacedæmoniern aber / da ist die höchste Sorge allein gewesen der Kriegskünste. Dann als sie durch die tägliche Erfahrung die Außgänge der Kriegen vnnd Schlachten wargenommen vnnd gespüret / was gutes damit zuerhalten / so haben sie nur allein die Kriegskunst beschrieben / auch sie also in grossem werth gehalten/ daß sie die einige Kregskünste / alle andere / als Freye Künste hindangesetzt / welche durch die einige Tugendt oder Glückseligkeit erhalten worden / mit sonderlichem Fleiß jhrer Jugend in Schulen durch jhre Magistros vnnd Lehrmeister lassen offentlichen lehren vnnd fürtragen O jhr grossen Männer / jhr Lacedæmonier die jhr ewer Jugend allein die jenige Kunst habt lassen lehren / ohn welche Kunst (sc. Kriegßkunst) alle andere Künste nicht seyn können.

Wirst dich vmb der kürtze willen mit diesem contentiren lassen vnd

Zum sechsten die jenige Künste so von den aller grösesten Personen in der Welt/als Keyser/ Könige/ gelährten Philosophis Geistlichen vnd Weltlichen: ja von dem aller höchsten GOTT dem Schöpffer aller Dinge selbsten sein gelehret vnnd in höchstem Werth gehalten worden / müssen die aller höchste Künste vnnd Wissenschafften andere/ als die Freye Künste weit vbertreffende seyn.

Die Kriegskünste seyn in solchem hohen Werth vnd Ehren von obgedachten gehalten worden. Ergo. &c.

Daß aber die Kriegskünste / von dem aller grössesten in der Welt seyn selbst gelehret vnd beschrieben worden/ so besehe die Trefflichste Keyser. Iulius Cæsar hat der nicht selbst die Kriegskünste beschrieben? hat nicht Keyser Augustus durch Vegetium vnd andere mehr die Kriegskünste lassen beschreiben.

In was grossem Ansehen Lieb vnd Werth seyn die Kriegskünste bey Philippo dem König der Macedonier/ Item bey Alexandro Magno seinem Sohn gewesen/ der auch die Kriegskünste dermassen liebete / daß er den Homerum, so der Kriegskünste erster

Beschreiber / alle Nacht hatte vnder seinem Haupt ligen/vnd wie der anderen vnsäglichen mehr.

Haben nicht die allerheyligsten GOTtes/als Josua/David/ Machabæi/Judas/ vnnd andere Heyligen GOTtes den Kriegskünsten fleissig obgelegen. Wie fleissig bitt der Heylige Mann GOTtes David den lieben GOTT/ daß er jhnen wolte lehren streiten/ daß er jhn wolte seine Finger lehren den Bogen fassen: Er bittet von dem aller Höchsten/ allein Weisesten/GOttes Kändnus vnd Wissenschafft zu haben der edelen Kriegskunst/ nicht bittet er vmb Dialecticam, Rhetoricam, Philosophy oder Sophisterey. Seyn dem allerheiligsten GOTtes nicht die Kriegskünste angelegen gewesen/ Besehe in jhren Chronicis vnnd in der H. Bibel/ wie fleissig sie allerley Kriegsbereitschafft vnnd Munition haben in Vorath lassen machen / wie fleissig haben sich viel trefflicher Rittersleut bey David vnd andern Kriegshelden gefunden/ die sich der tapfferen Kriegskünste mit jhnen Gewehren zu vben sich beflissen.

Ist der König aller Königen nit selbst ein Kriegsman ja der aller Obriste Generalist Feldtherr / vnser Hochgebenedeyester Herr vnnd GOTt: der Herr Himmels vnnd der Erden/ haben nit selbst/seyne H. Engel für seine außerwehlte Hauffen gestritten / hat er nit selbst die Kriegsobersten vnder seinem Volck gelehret/wie sie jhre Schlachtordnungen machen sollen / als Moysen, Iosuam, Gedeon, Dauidem vnnd andere treffliche mehr? Welches alles vmb der kürtze willen ich weiters zu vrgiren lasse beruhen.

Seyn dann deine aller gelahrteste Philosophi, Sophistæ, Oratores, Legumlatores vnd Freyer Künsten Professores auch nit Kriegsleute gewesen/ vnd neben den literis die Kriegskünste profitiret?

Cato, wie fleissig hat er die Kriegskünste neben den literis tractiret / ja sie jhnen weit fürgezogen: Dann besihe / wie fleissig er seyn Sohn in den Kriegskünsten gevbet vnd darinnen abgerichtet.

Der gelährte Socrates, ist der nicht ein Kriegsman gewesen? hat er nicht drey Krigszüge gethan?

Die Tarentini, haben sie nicht Architam für ein Kriegsobersten gebrauchet?

Melissus ist der nicht ein Kriegsoberster gewesen zu Schiff?

Plato ist der nicht ein tapfferer Kriegsmann gewesen in Belägerung der beyden Stätten Tamagræ vnd Corinth?

Xenephon ist der nicht ein wackerer Kriegsman gewesen bey dem König Cyro? ja er ist auch ein sonderlicher grosser Liebhaber schöner Kriegswaffen gewesen.

Hat der Dion nicht den Dionysium vberwunden? Der Epaminondas, was für trfflicher Kriegsheldt ist er gewesen/als er Dux Bæotorum ad Leuctra die treffliche wolgevbete vnnd der Kriegskunst erfahrne Lacedæmonier schluge vnnd vberwinden thet/vnd er allein der erste gewesen vnder Griechen vnd Römern/ der die Lacedæmonier im Streidt vberwunden?

Zenon ein Kriegsoberster der Athener/ hat er nicht viel trefflichs wider den Antigonum verrichtet?

Solon der weise/ ist er nicht der Athenienser Kriegsobrister gewesen in bello Salamine, hat er nicht artig listig vnnd geschwind die Megarenses, mit einem hurtigen Kriegsstratagemate betrogen?

Phrynichius ein Poet/ ist er nicht zu einem Kriegsobristen erwehlet worden?

Aristoteles, hat er nicht seyn gantzes Patrimonium, so jhm nach restiret/ zu Geld gemacht vnd ist in Krieg gezogen?

Homerus ist er nicht ein trefflicher Kriegsman gewest?

Ouidi-

Ouidius, hat der nicht auch als ein Ritterman vnder dem Cæsare Augusto geritten/vnd vmb sein solarium gedienet.

Vergilius, was sagt er/ Arma virumque Cano. Tymeus der Poet ist er nicht von den Athenienſern den Spartanern zu einem Kriegsobristen gegeben worden?

Lycurgus der Gesätzgeber/ wie fleissig rühmet vnnd befihlet er den Bürgern die Kriegskünste? Besihe Iustinum in seiner Kriegshistori lib. 3.

Mago der Chartaginenſer Imperator, wie fleissig hat er neben andern Tugenden jhnen die Kriegskünste so höchlichen anbefohlen/ vnd jhnen lassen angelegen zu seyn?

Pythagoras der Philosophus hat er die Cratonienſer nicht widerumb zu den alten abgelegten vnd hindangesetzten edelen Kriegskünsten widerumb an- vnnd auffgemahnet/ wie du liſest lib. 20. Iust?

Cicero ist auch ein Kriegsman gewesen.

Fabius ist er nicht ein behertzter Kriegsman gewesen?

In summa wann ich dir alle die Philosophos solte nennen/ so da Kriegsleute vnd der Kriegskünste Professores vnnd Doctores gewesen seyn/ solte vns viel Zeit zerrinnen.

Zum siebenden/ die jenige Künste vnnd Wissenschafft/ dardurch alle Monarchy/ alle Reiche der Welt seyn gewonnen/ erworben vnnd erhalten worden/ müssen vber alle Künste vnnd Wissenschafften (excepta Theologia) der Welt gehen/ vnd sie weit vbertreffen.

Die Kriegskünste seyn dieſelbige.

---Ergo &c.

Daß aber die Kriegskünste/ solche media oder Mittel seyn/ dardurch alle Monarchy/ Provincien/ Stätt vnnd Länder seyn gewonnen vnd erworben worden: Weise ich dich erstlich in die H. Schrifft. Durch was Mittel hat der Allmechtige GOTT den Kindern Israel das gelobte Landt eingegeben? Durch was Mittel errettet der H. Ertzvatter Abraham sein Bruder Loth? Durch was Mittel haben die Kinder Israel so viel hundert ja tausent jahr/ jhre Königreiche vnnd Regiment erhalten vnnd regiret? Durch was für Künste hat Alexander Magnus die gantze Welt vnder seyn Gehorsam gebracht? Durch was Mittel haben die Lacedæmonier so viel hundert jahr geregiret? Durch was Künste haben die Römer die gantze Welt jhn vnderthan gemacht? In summa durch was Mittel vnnd Künste haben die heutige Niderländiſche Prouincien sich wider so ein mächtigen Potentaten können erwehren vnnd widersetzen? haben sie es mit Federn/ mit der Philosophia, mit der Dialectica, Rhetorica, mit Sophisterey/ mit Syllogismis, mit Disputationibus, gethan. Nein mein lieber Musane, die Kriegskünste die haben dz beste gethan/ die seyn die eintzige Mittel gewesen/ damit alle Recht der Welt seyn mit gewonnen vñ bestättiget worde. Ich habe wenig gelesen dz mit Federn vñ Papier einige Statt dem Feindt Christliches Namens sey abgenommen vnd von jhn erobert worden: So habe ich auch noch mein Leben nicht gelesen/ daß die Freye Künste einigen Türcken im Feldt geschlagen: So habe ich auch die Academicos, studirende der Freyen Künsten nicht viel zu Feld für den Türcken sehen streiten vnnd mit jhnen die Haar ziehen: Aber in jhren Löchern/ Academiis vnnd Hölen/ wie die Füchse/ da habe ich sie sehr wol gesehen/ die Kriegskünste practiciren/ ist ein wenig zu grob/ dann sie scheren einem den Kopff mit den Haaren hinweg/ Arm vnnd Bein vom Leib hinweg. Aber hinder dem Offen/ da mã mit Butterwecken schieſest Musane da bistu auch ein miles, ein miles in castris Musarum, oder der gedichten/ nicht in castris Martis: Also daß jhr milites fictitij seydt nicht veri, strenui, nobiliſſimi, als vnsere milites Martis seyn. Ich muß nicht zu weit extrauagiren, was sagen die treffliche/ alte Historienschreiber von dieſen Kriegskünsten

weiters / Vegetius sagt also in prologo lib. 4. Ad complementum ergo operis Maiestatis vestræ præceptione suscepti, rationes, quibus vel nostræ ciuitates defendendæ sunt, vel hostium subruendę, ex diuersis authorib. in ordinẽ digeram, nec laboris pigebit, cum omnibus profutura condantur: **oder zu Vollendung meines Wercks so mir von Euwer May. aufferlegst ist / will ich die Mittel oder Künste von vnderschiedenen Authoren in ein Ordnung zusamen tragen / wie vnsere Stätte zubewahren seyn vnd deß Feindes seine zu erobern oder darnider zu reissen ꝛc.**

Lib. 1. cap. 1. sagt er Nulla alia re videmus populum Romanum orbem subegisse terrarum, nisi armorum exercitio, disciplina castrorum, vsuque militiæ. **oder wir sehen / daß die Römer die gantze Welt haben durch kein andere Sachen jhnen vnderthan gemacht / als durch die Kriegskünste / Vbunge der Waffen / Kriegsdisciplin in Lägern / vnnd durch den Gebrauch der Kriegskünste.**

Cap. 13. lib. 1. Nihil enim neque firmius neque felicius, neque laudabilius est Republica, in qua abundant milites eruditi. Non enim, vestium nitor, vel auri vel argenti gemmarumque copiæ, hostes aut ad reuerentiam nostram aut ad gratiam inclinant, sed solo terrore subiguntur armorum. **oder es ist nichts sterckers / glückseligers / nichts löblichers in einer** Republica **oder in einer Herrschafft od Reich / als die Menge abgerichter Kriegsleute. Dann schöne Kleider oder die Menge Silbers / Goldts / Edelgesteins / die haben vnsere Feinde vnder vnsern Gehorsam vnd zu vnserer Gnade zu fliehen / nicht getrieben vnnd gezwungen / sondern allein durch den Schrecken vnserer Waffen oder Kriegskünste.**

Lib. 2. cap. 24. Militem (cuius est manibus seruanda Respublica) studiosius oportet scientiam dimicandi vsumque rei bellicæ iugibus exercitiis custodire, &c. **oder der Kriegsman mit welches Handen gemeiner Nutz erhalten wirdt / muß fleissig die Kriegskünste jhre Wissenschafft vnnd deren Gebrauch durch die tägliche Vbung bewahren.** Lib. 3. cap. 3. Neque enim diuitiarum secura possessio est, nisi armorum defensione seruatur. **oder ja es kan auch kein Reichthumb oder Gut / mit guter ruhiger Possession besessen vnnd genossen werden / es geschehe dann mit Bewehrung der Waffen oder Kriegskünste.**

Lib. 3. cap. 10. Omnes artes, omniaque opera quotidiano vsu & iugi exercitatione proficiunt. Quod si in paruis verum est, quanto magis decet in maximis custodiri. Quis autem dubitat, artem bellicam rebus omnibus esse potiorem; per quam libertas retinetur, & dignitas prouinciæ propagatur, & conseruatur imperium? Hanc quondam relictis doctrinis omnibus Lacedæmonii, postea coluere Romani: Hanc solam hodieque Barbari putant esse seruandam. Cætera omnia aut in hac Arte consistere, aut per hanc assequi se posse confidunt. **oder alle Künste vnnd alle Geschäffte ne-**

men

men durch die tägliche Vbung vnnd Gebrauch derselbigen zu. So dieses in kleinen Künsten oder geringen Sachen geschihet / wie viel mehr sol solches in allen grösesten vnnd trefflichsten Künsten in acht genommen vnnd bewahret werden? Wer zweiffelt aber daß die Kriegskünste nicht alle Künste vbertreffen / durch welche Kriegskünste die Freyheit erhalten wirdt / die Ehr der Herrschafft wirt fortgeplantzet / vnnd das Reich dardurch erhalten wirdt?

Diese Kriegskunst haben die Lacedæmonier mit Hindansetzung aller Künsten in der Welt allein erst / vnnd darnach die Römer in Ehren gehalten vnnd gelehret: Diese allein achten alle Barbarische Völcker / daß sie zuerhalten seyn / alles was da sonsten ist / glauben sie festiglich in diesen Künsten zubestehen / vnnd das alles durch diese Kriegskünste können erlanget werden.

Diese formalia habe ich bißhero gesparet / hette ich zwar dir in dem Beweistumb sollen anziehen / aber hie sihestu klärlichen für Augen / wie weit daß die Edele Lacedæmonier / Romaner / ja auch die Barbarische Völcker die edele Kriegskunst so hoch vnd weit vber alle Künste der Welt gesetzet. Vermeyne du werdest mit diesen Sieben Beweisthumben auffs kürtzest / zu friden seyn: Da du aber ja nicht wolltest / will ich dir es auff ein ander Zeit besser darthun vnnd beweisen / aber du sagst in deinem Schreiben man solle sich / was man andere lehren will / der kürtze so viel müglich befleissigen.

Musan. Du holest alles herfür so in deinen Kram dienet / aber was die treffliche Philophi statuiren / oder das contrarium setzen / da schweigestu gar still von / vnnd gehest es algemach fein sacht verbey / hastu gelesen was Plato sagt?

Mart. Ich weiß nicht / es möcht vielleicht seyn / sag mirs her.

Musan. gar gern / er sagt also / beatas fore Respublicas si aut imperent Philosophi, aut Philosophentur Imperatores; oder die jenige Herrschafft oder Gemeine Nutzē solten wol glückselig seyn / die die Philosophi regiren vnnd herrschen / oder da der Imperator oder Herrschender Philosophiret. Wie gefelt dir dieses / geld hierzu mustu dein Pfeiffen einziehen / hier heist es nicht / vbi bellicæ artes aut milites imperant, sondern es heist vbi Philosophi imperant?

Mart. O mein lieber Musane, dieses ist ein kale nichtige Propositiō / dann ich will dir das gantz contrarium beweisen. Dann lieber besihe alle Historienschreiber in der gantzen Welt / die werden dir das gantz widerspiel zeigen. Dann ich wil dir das jenige beweisen / dann kein schädlichere pestilentzischere Regierung ist gewest / als wann das Reich oder die Herrschafft an ein Philosophum, oder der der Philosophy obgelegen / gekommen ist. Dann lieber besihe doch die Exempel der beyden Caton. hat der eine nicht den Ruhe- vnnd Wolstandt deß gemeinen Nutzen / mit seinen närrischen Gesätzen vnnd Philosophia geplaget: Hat nicht der ander mit seiner Philosophia oder grossen Weißheit nicht beynah den gemeinen Nutzen zu grund verderbet: Lieber examinire die Brutas, Cassios, Grachos, Ciceronem vnnd andere mehr / die den Römern jhrer Monarchy als ein schädliche Pestilentz so schädlich gewesen / als der Demosthenes den Athenern. Ist Marcus Antonius nicht vmb

deß

deß Nahmens willen/ daß er ein Philosophus genennet wird/ verhaßt gewesen? Vnd derogleichen vnsägliche Exempel mehr so ich dir könte fürbringen.

Mart. Ich sehe wol ich werde ein wenig Arbeit mit dir haben / wann ich alles pro & contra solte mit dir auffhalten: Dieweil du aber sagst / du liebest die kürtze / so will ich dich auch nicht lenger vexiren/ lasse dir dein Kriegskünste Künste seyn / vnnd was du mehr begerest: Aber ehe wir scheyden / so ist noch eines zu ruck / du bist eingedenck/ daß du darthun wilt / worinnen die Freye Künste jhre delineamenta von den Kriegskünsten herhaben / vnd worinnen sie einander zuvergleichen / deß wolt ich gern ein wenig bessern Bescheidt einnemmen?

Mart. Zu beschliessen dieses zweite Buch / wil ich dir solche kürtzlichen anzeigen. Erstlichen was die delineamenta betrifft / so seyn ewere Freye Künste gleichsam ein Bildt / nach den Kriegskünsten so lebendig gemahlet. Dann lieber habt jhr nicht dieses alles auß vnseren Schulen zu euch transferiret / vnnd euch diese Wort zu eigen gemacht. Basilicæ, Scholæ, Classes, Decuriæ, Declinatio, Coniugatio, Coniunctio, Præpositio, Suppositio, Constructio, Ascensio, Degradatio, vnnd was der vnsäglichen ritus vnd Processen mehr. Dann gleich wie jhr in euwren Scholis oder Schulen jetzunder die Abtheilung mit classibus vnnd decuriis habt/ also haben wir es vor euch in vnsern Schulen gehalten / da seyn die ascensiones vnnd degradationes vnder den Tyronibus wol in acht genommen worden / welche alle jhr nach vnsern Schulen nachformiret habt. Zu dem habt jhr das auch nicht von vnsern Kriegsschulen? Tyro, miles, Iudimagister, Doctor, Candidatus, Baccalaurius? Wo habt jhr ewere promotiones vnd creanes Magistrorum vnnd Doctorum anderster her/ als von vns abgesehen / abgeschnet vnnd nachgeagiret? Wer wolte euch ein Doctorem zu creiren gewiesen haben / wann jhr es nicht bey den Kriegsschulen gesehen hettet? Welches so klar / daß es kein weiter Beweistumb bedarff. Da du aber je daran zweiffeln wolleſt / so besehe vnnd durchlese die jenige Authores, so von den Kriegskünsten geschrieben / so solstu noch hundert mal viel mehr bey jhnen finden / als ich dir hiervon gesetzt habe.

Fürs zweite / auß diesen angezogenen delineamentis kanstu auch ohn weitere Erörterung die Agnation oder die Verwandschafft der Kriegs- vnnd Freye Künste abnemen/ vnnd setze demnach also die Kriegskünste / gleich als den Mann / vnnd euwere Künste als das Weib: Auß welcher beiden Coniunction, die trefflichste Heroes vnd Ingenia gebohren werden/ so da mögen erdacht werden / vnnd so lang Mars mit den Musis in guter coniunction sich wol in guter Trew zusamen gehalten / so ist es gar wol in der Welt gestanden: Als sonderlich ich dir weisen will/ daß bey den Römern alle Kriegsleut / groß vnnd klein sein literati, doch in jhrer Mutterspraache gewesen/ als Vegetius sagt lib. 2. cap 13. Ita vt ex cohorte, vel quota esset centuria in illo vexillo literis esset asscriptum, quod intuentes vel legentes milites, in quantouis tumultu à contubernalibus suis aberrare non possent. oder es waren die Compagnien also abgetheylet / vnd mit seinem Fähnlein also gezeichnet/ daß in einem jedern Fahn geschrieben stundt / das wievielste es were / damit die Kriegsleute / ein jeder in einigen Scharmützeln / Tumulten oder Vnordnungen / sein Fahn erkennen vnnd lesen konte / vnder welches Fahn einer gehörte.

Lib. 2. cap. 6. Sed prima Cohors reliquas & numero militum dignitate præcedit. Nam genere & institutione literarum viros lectissimos

quæ-

quærit: oder aber die erste Fahn vbertrifft die andere beydes mit der Zahl wie auch mit dem Vorzug deß Volcks. Dann vnder dieser Fahn werden gefunden / beydes die fürtrefflichsten am Geschlecht/wie auch die am gelehrtesten gewesen.

Lib. 1. cap. 7. Et hoc est, in quo totius REIPVBLICÆ salus vertitur, vt Tyrones, non tantum corporibus, sed etiam ANIMIS PRÆSTANTISSIMI deligantur, Vires Regni & Romani nominis fundamentum, in prima delectorum examinatione consistunt. Nec leue hoc officium putetur, aut passim quibuscunque mandandum, quod apud veteres inter tam varia genera virtutum, in Sertorio præcipue constat esse laudatum. Iuuentus enim, cui defensio prouinciarum, cui bellorum fortuna committenda est, & genere, & si copia suppetat, & moribus debet excellere. Honestas enim idoneum militem reddit. oder / Vnd das ist das jenige / darinnen deß gantzen gemeinen Nutzen Wolfahrt angelegen / nemlich. Daß die Kriegsschüler nicht allein am Leib / sondern an jhren Gemüthern / (mit Gelartheit) fürtrefflich seyen. Dann die Krafft der Römer vnnd deß Römischen Nahmens Fundament beruhete in der Wahl der Kriegsschüler. Vnnd man soll das nicht für einen geringen Dienst oder Befelch achten / welches vnnd wie vielerley Tugenden / so an dem Sertorio gespüret werden / auch sonderlichen dieses gelobt wirdt. Dann die Jugend / den die Bewehrung der Prouincien / den aller Außgang vnd Glück der Kriegen muß befohlen werden / muß beydes an Geschlecht / vnnd wann man sie haben kan / alle in Sitten oder Freyen Künsten gelehrt / fürtrefflichen seyn. Dann die Erbarheit die macht ein geschickten Kriegsman.

Also daß ich dieses meyne / daß der Römer alle jhre Kriegsleut / wo es müglichen ist gewesen / haben müssen literati seyn / da stundt / Mars mit seinen Weibern den Musis in besserer Correspondentz / vnnd hielt eines dem anderen besser Trew vnnd Glauben. Aber so baldt der Cicero, Pompeius, vnd andere auff die Bahn kommen / die machten dem Marti seine Weiber die Musas, abspennig / lehrten dieser beyder Eheleut jhre Kinder so sie zusamen zeugten / (welches die trefflichste Helden / Victores vnnd Triumphatores waren) daß sie jhres Vatters deß Martis, seine humores vnnd artes solten auff ein seit stellen / die Bludigkeiten / Verwundungen / grosse Arbeit / Mühe / Gefahr / in Frost / in Hitz / in Kält / Winter vnnd Sommer fahren lassen / vnnd mit jhren Müttern der Musarum Künsten / die Welt / Stätte / Länder vnnd Prouincien regiren vnnd vberherschen. Aber wie ist es ergangen / so baldt dem Marti sein Weib genommen wurde / vnd Cicero mit seinem Anhang sie jhme zur Huren machen wolten: Dann sie sehr mit jhnen gebulet / was thete Mars? er ließ dieses wol geschehen daß seine Weiber jhme trewloß wurden / vnnd sich liessen abspennig machen / aber er bezahlet es jhnen hurtig. Dann er verschloß seinen Weibern den Musis jhre Leiber dermaßen zu / daß keine Bulschafft mit jhnen konte getrieben werden / keine Kinder von jhnen konten gezeuget werden. Dann war dieses nicht ein listige Practick deß Martis, daß er nicht wolte zu lassen / daß auß seinen Weibern den Musis, ausserhalb seiner coniunction, solten Keyser / Könige / Hertzogen / Grauen / Freyherrn / Ritterleute / Adelsleute / Burgermeister / Zunfftmeister / Censores vnnd was dergleichen Digniteten mehr / als Ehekinder gezeuget werden / sondern alle die jenigen / so ausserhalb seiner coniunction gezeuget / für Bastarten / Banckarten vnd spurios solten gehalten werden. Ja er ließ es hierbey nicht verbleiben / daß er alle die jenige / so ausserhalb seiner Coniunction, von seinen Weibern den Musis als Edele solten gezeuget

zeuget werden für vneheliche Kinder in der Nobilitet solten gezehlt werden. Sondern er ließ auch der Römer jhr gantzes Dominium zu scheitern gehen. Dann als sie mit seinen Weibern den Musis anfiengen zu bulieren / vnnd jhn cornutum wolten machen/da ließ er auch sein Zorn sehen/vnd sie jhren Schaden zur Straff jnen auff den Halß kommen. Dann er wolt jhnen jhr Herrschafft nicht weiter erweitern / er wolte auch nicht jhre Herrschafft vnnd Dominia so sie einhatten bewohnen helffen/ sondern er zog gar auß jhren Grentzen / vnnd ließ jhnen seine Weiber die Musas. Aber er wante sich mit zornigem Gemüth gegen die jenige / so jhme sein Weib abspännig gemacht hatten / deren Freundt vnnd höchster Patron er gewesen / deren innigster Feindt wirdt er: Dann er schlegt sich zu jhren Feinden / macht das gantze Reich in Zwitracht vnnd Zweyspalt: machet hier eine Prouincien vnnd jenst eine Abfallen/ biß so lang daß jhm es nach seinem Wundtsch vnd Begeren gienge. Also daß er das gantze Reich dermassen so verhergte / daß er auch alle seine Weiber mit allen den jenigen so jhme dieselbige abspännig gemacht / auß derselbigen Grentzen die er hat gewonnen/ außgeiagt vnnd vertrieben würden. Vnnd ist der Mars dermassen vber seine Weiber ergrimmet worden / da er gesehen / daß sie jhme seine Kunst haben auffgelöset/ vnnd jhre verschlossene Leiber widerumb geöffnet / mit anderen gebuliret / Kinder/ ausserhalb seiner ehelichen coniunction gezeuget/ hat er beschlossen sie ewig zu repudiren/ vnd nimmermehr zu sich widerumb zu lassen/ daß er nicht mit jhr widerumb solche treffliche Kinder/ Heroes vnd genuinos zeugen möchte.

Welches wol zu beklagen / ja zu beweinen ist / daß seit dero Zerstörung die Römer jhr Dominium vnnd Monarchy / insonderheit vnder vns Christen keiner sich gefunden / der diese beyde gescheidene Eheleut Martem vnd Musas hette widerumb mögen versöhnen / vnnd in jhr behörliches Ehebett vnnd Coniunction widerumb zusamen bringen het können. Welches billich die Eheliche Söhne / jhre Kinder so da auß jhnen gezeuget/ als Keyser/ König / Hertzogen / Fürsten / Grauen / Ritterherrn / Freyherrn Edelleute ꝛc. billich solten gethan haben / daß sie jhre parentes vnnd procreantes widerumb hetten sollen versöhnen / auch jren Müttern den Musis, etwas stewren vñ wehren / da sie mit anderen zu sehr bulierten / vnächtige Kinder zu gebehren/ solten den Martem jhren Vatter widerumb zu den Musis, die Musas mit dem Marte coniungiret haben/ in guter voriger Lieb vñ Correspondentz zusamen widerumb anfangen zu hausen vñ bey einander zu wohnen. Ich solte vermeynen / solte man solches noch ins Werck stellen/ vnd dieses diuortium widerumb auffheben/ widerumb coniungiren vnd copuliren/ die jenige Adeliche Eheliche Kinder/ so als dann von jhnen gezeuget würden / wider den Türcken/ wider die Feinde Christliches Namens gebrauchen/ es solte mit vnaußsäglichem grossen Nutzen vnd Heil der gantzen Christenheit in jedermenniglichen/ groß vñ klein gespüret vnd gesehen worden. Wo zu dann in Warheit alle Christliche Potentaten / so da die Musas dem Marti enthalten / vnd Martem nit vnder die Musas admittiren. Deren Coniunction bißhero dardurch verhindert / mit höchstẽ Fleiß dahin trachten solten/ daß die Edele geschеidene castra Martis vnd Musarum widerumb möchten reconciliiret vnd zusamen castrametiret vnd geschlagen werden / Ich solte nit zweiffelen / es würde ein wenig besser in der Welt vmbgehen / als bißhero geschehen. Wie du dessen im fünfften Buch bessern außführlichern Bericht haben solleſt.

Musan. Mein lieber Martine, du hast mir rechten Lust zu der Kriegskunst gemacht/ sie zu lehren / ob ich auch so ein grosser Herr könte werden / vnd zu dem Adelichen Ritterlichen Standt kommen / welchen ich mir eingebildet / ich könte jhn durch die Freye Künste zu wegẽ bringen. Sag mir aber erst recht wieviel hastu oder wieviel seyn Kriegskünste? Damit ich sie auch practiciren vnd auff den rechten Weg die ware Edelheit zuerlangen/ möchte kommen.

Mart.

Mart. Lieber Musane, man pflegt zusagen im gemeinen Sprichwort / wer sich an ein gülden Wagen helt / vnd den zuerlangen / bekompt er jhn nicht gar / so erhelt er zum wenigsten ein Nagel darvon: Also auch wirstu dañ im Kriegsstandt durch dein wol gepracticirte Kriegskunst / nach den höchsten Ehren vnnd höchsten Graden der Nobilitet trachten: Wirstu nicht ein General Feldherr / Feldmarschalck / vnnd wie die höchste gradus der Nobilitet nach einander folgen / so kanstu zu einem Obersten / welches schon ein Fürstlicher grad ist: Ist er nicht Fürstlich / kanstu zu einem Grälichen / in welchem Grad der Obrist Leutenant / Obrister Wachtmeister ist: Ist er nicht Gräulich / so ist er Ritterlich / als Hauptman vber so viel Knecht vnnd Soldaten: Ist er nicht Ritterlich / so ist er Adelich / als der Leutenant vnnd Fähnrich ist / kommen. Also sage ich / kanstu nicht zum höchsten kommen / so kanstu einen gradum der Nobilitet erhalten. Daß ich aber dir sagen solt / wieviel Kriegskünste seyen / vnd wie du sie practiciren solleſt / vnd den Weg zu der wahren Edelheit finden mögest / wil ich dir jhn gern / (dieweil ich sehe / daß du Lust vnd Begiert darzu hast /) zeigen. So wisse demnach / daß in der edelen Kriegskunst / als das genus, seyn 6. Kriegskünste als Species. Die erste Species Gestalt oder die erste Kriegskunst.

Ist die Kriegskunst zu Fuß.
Die zweite die Kriegskunst zu Pferdt.
Die dritte die Kriegskunst zu Schlachtordnungen.
Die vierte die Kriegskunst der Archeley.
Die fünffte die Kriegskunst der Fortification.
Die sechste die Krirgskunst zu Schiff.

Dieses seyn die sechs Species, Wissenschafften / dardurch die gantze Kriegskünst erlanget wirdt. Welche alle sechs ich in einem Tractat zusamen im vierten Buch will (geliebts Göttlicher Gnad vnd Beystandt) in einem anderen Compendio, vnd seinen distribuirten Regulen zeigen.

Der Weg aber / der dich zur Edelheit führet / ist dieser / wañ du obgemelte sechs Künste zusamen oder eine Kunst allein (welche dich auch genug Edel machet) wol practiciereſt / nachkommeſt / nachfolgeſt / vnd für deinen Feind ins Werck setzeſt.

Musan. Wie ist es aber einem müglich alle diese Künste / Wissenschafften wol zu practiciren? Solte einer doch vber einer viel jahr zu bringen / dieselbige wol zu lehrnen vnd ins Werck zu stellen / vnnd ehe man recht anfangt sie zu practiciren / bleibt man darüber für dem Feindt / vnd ich glaub / daß vnder so viel tausenten einer sie jemahls hat können erlangen?

Mart. Du sagst recht Musane, was ist mein Klag anderst / dann das der Soldat / wann er für dem Feind gebraucht wird / soll erst vnderrichtet werden in der Kriegskunst: Welches alles lang zuvor behört der Kriegsman oder Soldat zu wissen. Wohero seyn vnder vns Christen / vnd insonderheit etlich hundert jahr hero solche vnzeitige / vnreiffe Krieg mit grossem Vndergang der Christenheit anderst geführet worden / als mit solchem Vnrath / Vnordnung / vnzeitiger vngeschickter Kriegsdisciplin / darinnen jhnen in allen Kriegen / biß auß die heutige Stunde zu / der modus bene belligerandi gemangelt / denselbigen niemahls verstanden / oder der jhn verstande vñ gewust / nit ins werck gesetzet vnd erlanget. Wiewol nicht daran zu zwirfflen / daß sie jren besten Fleiß betrachtet vnd gethan. Womit haben die Lacedæmonier / Griechen jhre grosse Herrschafften geführet? Womit hat Alexander Magnus die gantze Welt mit so wenigen Volck bezwungen? Womit haben die Römer das Dominium vber die gantze Welt

erlanget/vnd so lange Zeit in possession erhalten? Womit hat der Türck so nechst die gantze Christenheit/ gantz Asiam vnder sich gebracht / anderst nicht als durch den modum bene belligerandi, welchen alle gedachte wolgewust / gehalten vnd obseruiret. Wiewol der Türck jhm nachgeforschet / vnd etwas auff der Alten jhr Spuhr kommen / aber nicht den hunderten Theil erfunden. GOTT der Barmhertzige hat vmb seines vnschuldigen Häuffleins jhm zu voller Erkändnus desselbigen nicht kommen lassen / sonsten solt ich nicht dencken / daß ein eintziger Christ noch in der Welt zu finden were / wo GOTT jhm solches nicht verborgen / wie auch vns hette lassen seyn.

Mart. Du sagst mir viel von dem modo bene belligerandi, daß dardurch alle Reich/ alle Monarchien / alle Herrschafften seyen erlanget vnnd erkrieget worden / auch dardurch erhalten / so lang sie diesen modum obseruiret vnd gehalten haben. Sage mir was das für ein modus bene bellandi sey gewesen/vnd was du damit meynest. Ist es nicht ein doller Auffzug.

Mart. Dießmals wil es die Zeit nit leyden/dann es viel zu lang/vñ dir auch noch etwas zu schwär/aber im fünfften Buch (geliebts Göttlicher Gnaden) soll dir es fein hurtig fürgetragen werden.

Musan. Ey ich wil mich so lang gedulten / vnnd mich vnder dessen mit den tyrociniis, primis elementis vñ initiis d' Kriegskünsten cõtentiren lassen / dasselbige wol begreiffen vnnd lehren. Aber wie wirdt das mir anstehen/ ich habe für 24. jahren das A. B. C. vnd die tyrocinia gewust vnnd gelehrnt / bin nun so weit kommen / daß ich Doctoris gradum annemmen möchte / soll das nicht verächtlichen seyn / daß ich solche puerilia angefangen zu tractiren.

Mart. Lieber Musane du hast bißhero puerilia tractiret / vnnd mit Sachen vmbgangen / aber jetzunder schreite ich zu den virilibus studiis, also daß du dich dessen nicht bedarffst zu schämen / sondern dieß seyn die erste Trappen vnd Sprossen zur Virilitet. Wie auch Vergilius sagt ARMA VIRVMQVE CANO. Er sagt nicht arma puerosque cano, vnd dergleichen mehr: Also daß du nicht puerilia, sondern virilia anfangest zu lehrnen vnd zu practiciren.

Musan. Was werden aber die Academici darzu sagen/ werden die auch mit mir zu frieden seyn/ daß ich mich also leicht laß vberreden / vnd ein Kriegsman werde / da sie sonst ein Geistlichen oder Canonicum wolten auß mir gemacht haben. Vnd was meynstu daß sie auch mit dir werden wol zu friden seyn / daß du es so grob mit jhnen gemacht/ vnd nicht ciuiliter deine Sachen fürgebracht?

Mart. Die Academici werden zwar von dir sagen / du seyest auß jhren Schulen entloffen / vnnd dich zu anderen frembden Künsten begeben: Aber von mir / daß ich grossen Danck bey jhnen solte hiemit verdienen / das weiß ich wol / daß es nicht geschihet: Aber doch ich wil mit diesem meinem Discurs keinem Academico, oder den Academicis solches nicht zum Nachtheil geredt oder gesetzt / auch allein die jenige gemeynet haben / die solche abusus, excessus, mit jhrer Philosophy vnd Gelartheit treiben vnd vben/vnd allein den abusum Academicorum, nicht alle Academicos gemeynet haben. Dann ich (GOTT Lob vnd danck) wol weiß/ was für herrliches Nutzens auß den Academiis wir geniesen / wie auch hergegen den excessum dar von ich noch nichts gerühret habe. So da aber ie einer Lust hette mit mir zu zancken / so halte ich den jenigen für denselbigen / der die abusus, excessus liebet vnnd in Ehren helt: Vnnd als dann werd ich sehen wen ich getroffen habe. Dann wann du vnder ein hauffen Hunde ein Stein würffst/ so bildt der jenige allein so getroffen: Also auch werde ich sehen welchen ich getroffen habe.

Aber

Aber das wolte ich von GOTT dem Barmhertzigen wol wüntschen/ daß vnsern heutiges Tages Academicis möchten die Augen auffgethan werden / vnnd sich ein wenig auff die alte geliebte Zeiten der Alten schlügen / auch ein wenig bedächten/ was für grosser herrlicher vnaussprechlicher Nutzen hette können der Christenheit im Neuwen Testament geleistet werden/ wann sie eben so wol mit solchem Eiffer die Kriegskünste hetten der Jugendt fürgetragen: Dem Adel allein zu dem Standt / als Wehrstandt/ darinn sie der liebe GOTT gesetzt / neben den literis angemahnet / vnd dieses wol bedacht/ Pfaff du solst betten vnnd lehren: Ritter vnnd Edelman du solst wehren: Kauffman vnd Bawer du solst ernehren: Geistliche Seelsorger / Pfarherren/ Diener GOTtes seligmachendes Worts / in Büchern vnnd auff der Cantzel / Keyser / Könige / Hertzogen / Fürsten / Grauen / Rittersleut / Edelleut / in Waffen / vnnd auff den Grentzen der Feinden Christliches Nahmens. Kauffleut/ Bürgersleut/ vnd Bawern/ die behören den Predigern im Lehrstandt/ vnnd Rittersmann im Wehrstandt / für jhr betten/ für jhr streiten/ die Cost Kleidung vnd alles verschaffen: Wo es in der Welt also zugehet/ da gehet es besser zu als heutiges Tags.

Musan. Bey leib lasse das die Kauffleut vnd Bawern nicht hören/ daß du sagst sie solten die im Lehrstand vnnd die im Wehrstandt ernehren vnd vnterhalten / sie solten sonst ein eigenen Proceß mit euch anfangen.

Mart. Lieber Musane was wolten sie doch anfangen/ weistu was vnser einiger Seligmacher sagt: gebt GOTT was GOTtes ist/ vnd dem Keyser was deß Keysers ist / Du weist wol wie weit sich dieses erstrecket.

Musan. Ja lieber Martine, aber menge dich vnder die Theologos nicht / dann ich spüre / bißhero heltestu sie noch in Ehren / vnd setzest sie noch vber dein grosse Kunst (wie du sagst) vnnd titulirest sie aller Edelste/ so wirstu ohn zweiffel sie in jhrer Præeminentz lassen.

Mart. Freylich / weistu nicht wie das laut / Wer euch antast der tast meinen Augapffel an: Vnd das seyn reine trewe Lehrer vnnd Seelsorger / die seynd Geistliche Kriegsleut / die lehren vnsere Seel zuversorgen / die lehren vns mit den vnsichtbaren bösen Geistern vnd Seelen Feinden streiten / die haben mit vns weltlichen Kriegsleuten auch ein Gleichnus/ vnd seyn auch Kriegsleut. Doch ist der H. Apostel Paulus auch ein Kriegsman gewesen / leiblicher weiß: Dann als er nach Damasco reysete mit Kriegsvolck / wirdt er auch ohne Zweiffel einen Harnisch oder Schwerdt an der Seiten gehabt haben/ vnnd gut Soldatisch mitgemacht haben. Wie dann auch wol zu sehen wie er den Geistlichen Kriegsman nach dem weltlichen abmahlet; wie der Geistliche allerley Gewehr / Waffen/ Schildt vnnd Harnisch wider die Seelenfeindt ergreiffen vnd sich darmit wehren solle. Der liebe GOTT verhelff / daß gleich/ wie wir offtmahls vber vnsere Feinde leiblich triumphiren: Also auch die werthe Christenheit / die wir alle im Streidt ligen/ Kriegsleut seyn vñ streiten/ daß wir als ewige selige Himmelsfürsten vnd Kriegsleute wider die Teuffel vnd Feindt der Kirchen GOTtes streiten mögen/ streitbare Kriegsleute/ wacker vnd munder/ auff Wachten vnd Schildtwachten erfunden werden. Amen/ Amen / Amen.

Summo militi, pro genere humano militanti sit laus & gloria per omnem perennitatem Amen.

Ende deß zweiten Buchs der Kriegskunst zu Pferd/ ꝛc.